Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion: Johannisgasse 8.
Sprechstunde: 5—6 Uhr Nachm.
Fernsprecher: 153.
Expedition: Johannisgasse 8.
Fernsprecher: 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3 (Fernspr. Nr. 4646), L. Lösche, Katharinenstraße 14 (Fernsprecher Nr. 2935) u. Königsplatz 7 (Fernsprecher Nr. 7505).

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.
Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 291. **Freitag** den 10. Juni 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Das Sächsische Ministerium hat die Beschwerde der Leipziger Ortskrankenkasse und der früheren Distriktsärzte, die sich gegen die Verordnung der Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig vom 7. Mai und die darin getroffenen Maßregeln zur ärztlichen Versorgung der Kassenmitglieder richtete, als unbegründet abgewiesen.

* Die Budgetkommission des Reichstags nahm gestern einen Antrag an, wonach der neue Servistarif am 1. April 1906 in Kraft treten und wonach ferner die Regierung ersucht werden soll, zusammen mit der nächsten Revision des Servistarifs einen besonderen Gesetzentwurf über Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen vorzulegen. (S. Bericht.)

* Der Reichstag nahm gestern den Gesetzentwurf betr. Bekämpfung der Reblaus im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung endgültig an. (S. Bericht.)

* Bei Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Kaufmannsgerichte, erklärte gestern im Reichstage Graf Posadowsky, die Regierungen würden weder das aktive noch das passive Wahlrecht der Frauen annehmen. (S. Bericht.)

* Das Kaiserpaar wohnte gestern der Wiedereinweihung der renovierten Heiligblutkapelle in Heiligengrabe bei. (S. Disch. Reich.)

Der eiserne Ring.

Aus Paris und Wien kommen überraschende Meldungen. Ihr Inhalt und Umfang ist zwar noch nicht völlig festgestellt, indessen läßt sich heute schon das Eine sagen, daß ein weltwichtiges Ereignis entweder unmittelbar bevorsteht oder sich schon vollzogen hat. Zwischen England und Rußland ist, wie es scheint, in der Tibetfrage ein freundschaftliches Abkommen getroffen worden und zwar wird behauptet, daß England die Rechte Rußlands in Tibet anerkannt habe. Es gehen uns zu diesem Thema die nachfolgenden Ausführungen zu, denen wir hier Raum geben, ohne sie uns in allen Punkten völlig zu eigen machen zu wollen. Unser Gewährsmann schreibt:

Wirklich, man kann heutzutage das Wort des alten Laube: „Beim Theater kommt alles anders!“ auch auf die Weltbühne übertragen. Die Offiziösesten der Offiziösen, die Eingeweihtesten der Eingeweihten, die Leute, die das Gras wachsen hören und mit unfehlbarem Scharfblick die Nebel der Zukunft durchdringen, sie alle hätten noch gestern eine höhnische Lache aufgeschlagen, wenn man ihnen als bescheidene Vermutung vorgetragen hätte, was heute eine imponierende Wahrheit geworden ist. War doch die Auffassung ganz allgemein, daß England die kriegerischen Verlegenheiten seines russischen Gegners benutze, um in Tibet im Trüben zu fischen. Noch gestern sprachen japanische Zeitungen es unumwunden aus, England sei in der Lage, die Tibetfrage ganz nach Gutdünken und ohne Besorgnisse vor einer Intervention dritter zu lösen. Und heute zeigt sich, daß England nichts weniger als schwarze Pläne sinnt; König Eduard reicht dem Zaren die Friedenshand, und England scheint bereit, nachzugeben, entgegenzukommen, und das alles nur um des lieben Friedens willen. Das klingt traktätchenhaft, es klingt wie eine Erfindung der Baronin Suttner, und es ist wohl geboten, zunächst zu zweifeln und zu forschen, ehe man an eine derartige Wandlung der englischen Politik und des englischen Volkscharakters glaubt.

Ein Rückblick auf die geschichtliche Betätigung des britischen Volkes läßt es nicht eben angezeigt erscheinen, so ohne weiteres an die Lammnatur des, wie die Romantiker sagen, „perfiden Albion“ zu glauben. Unwillkürlich denkt man, es müßten sich tiefe Pläne, wohl ersonnene Anschläge unter der sauber geglätteten Oberfläche bergen. Und es ist natürlich, daß wir die neue Konstellation mißtrauisch betrachten. Denn schon heißt es, es handele sich keineswegs nur um ein auf Tibet bezügliches Abkommen, die Diplomatie beider Staaten habe vielmehr das große Ziel ins Auge gefaßt, eine dauernde Entente vorzubereiten.

Das klingt zunächst wie eine Fabelmär. Die Frage drängt sich auf, wie denn Japan sich zu diesem Verhalten seines Bundesgenossen stellen werde, und überdies scheint der alte Interessengegensatz zwischen beiden Staaten so eingewurzelt zu sein, die Zahl der Reibungsflächen so stattlich, daß man kaum glauben kann, es werde gelingen, ein friedliches und vertrauensvolles Verhältnis auf die Dauer aufrecht zu erhalten. Das Eine indessen ist klar, daß der Gedanke einer Verständigung zwischen England und Rußland, der ja übrigens in der Presse beider Länder seit Jahren propagiert wird, schon in dem Bereich der praktischen Politik aufgenommen war, als das englisch-französische Abkommen geschlossen wurde. Dieses Abkommen erhält in der Tat erst hierdurch seine volle Ergänzung und Bedeutung. Welche Kombinationen sich in diesen Tagen angebahnt haben, welche Folgen aus ihnen entstehen werden, das vermag kein Sterblicher zu sagen. Die neue Gruppierung wird in den nächsten Wochen aus der öffentlichen Diskussion nicht mehr verschwinden und so lange das Abkommen nicht in seinem Wortlaut veröffentlicht ist, wird natürlich jedes Urteil, sei es auch noch so sorgfältig erwogen, etwas Hypothetisches behalten.

Auf den ersten Blick scheint die Lage Deutschlands so ungünstig, wie sie es seit Jahrzehnten nicht mehr war. Die Machtverstärkung unseres handelspolitischen Rivalen ist ungeheuer, und seine diplomatischen Erfolge kommen selbstverständlich auch dem Handel und der Industrie zugute. Dieses Ergebnis bleibt auch dann bestehen, wenn wir an der Friedensliebe Englands nicht im mindesten zweifeln. Schlimmer noch liegt es, wenn wir uns damit begnügen, die wohlwollenden Versicherungen unserer angelsächsischen Vettern als bare Münze zu nehmen, wenn wir versuchen, den Schleier zu lüften, der über Englands Plänen ruht. Daß der Kieler Besuch König Eduards uns beruhigen soll, das werden auch die Beamten, deren Lebensaufgabe die Beschwichtigung der öffentlichen Meinung ist, uns nicht zumuten. Wie gesagt, unter dem Druck der Nachricht, die noch keinen offiziösen Kommentar gefunden hat, fürchten wir, unsere Diplomatie sei auch hier wieder einmal genasführt worden, fürchten wir, daß ein eiserner Ring feindseliger Mächte sich um unser junges aufstrebendes Vaterland legt, um uns zu erdrücken und zu ersticken. In so ernster Zeit findet das Wort des Grafen von der Schulenburg, wenn auch in anderem Sinne, als er es meinte, seine Berechtigung: Ruhe ist wirklich des Bürgers erste Pflicht! Ein abschließendes Urteil ist zur Zeit unmöglich. Jetzt hat der Leiter unserer auswärtigen Politik das Wort.

Der russisch-japanische Krieg.

Noch immer fehlt es an bestimmten und zuverlässigen Nachrichten über die Ereignisse der letzten Tage. Die südlichste Stelle, von der aus Drahtnachrichten nach Petersburg gelangen, ist zur Zeit Liaujang, dessen Entfernung von Port Arthur reichlich 300 Kilometer beträgt. Es ist also begreiflich, wenn selbst in Petersburg genaue Nachrichten erst mehrere Tage nach den Ereignissen eintreffen. Die Meldungen über Tokio vermögen den Ereignissen auch nur in etwa demselben Abstande zu folgen. Die Drahtungen aus dem Port Arthur in einer Entfernung von 100 Kilometer gegenüberliegenden Tschifu ließen schon seit einigen Tagen vermuten, daß gewaltige Kämpfe zu Wasser und zu Lande im Gange seien. Inzwischen ist auch in Petersburg die Meldung von gewaltigen Kämpfen eingetroffen. Die Russen wollten das ganze dritte Armeekorps der Japaner vernichtet haben, gaben dann aber zu, daß wahrscheinlich ein Mißverständnis vorliege und begnügten sich mit der Vermutung, daß wahrscheinlich ein Drittel der Japaner umgekommen sei. Nach Berichten aus Tokio fand eine vierte Absuchung des Hafens von Port Arthur Dienstag nacht statt. Acht japanische Torpedoboote blockierten den Hafeneingang unter dem Feuer der russischen Batterien und gingen Mittwoch früh zurück. Admiral Kataoka berichtet, das Absuchen der Talienbai nach Minen schreite befriedigend fort. Bisher wurden gefunden und zerstört 62 Minen. Während des Absuchens zwischen einigen der Südküste der Kwantunghalbinsel vorgelagerten Inseln wurden zwei Wracks entdeckt und in dem einen der russische Kreuzer „Bojarin“ erkannt.

Beim Absuchen von Minen scheint es nun nicht sein Bewenden gehabt zu haben. Es war vermutlich nur die notwendige Vorbereitung für einen Angriff zu Wasser und zu Lande. Neuliche Meldungen chinesischen Ursprungs behaupteten, die russischen Schiffe hätten den inneren Hafen von Port Arthur verlassen. Nur unter dieser Voraussetzung würde das nachfolgende Telegramm verständlich werden, welches lautet:

Petersburg, 9. Juni. Aus Liaujang wird berichtet, es sei dort ein Gerücht verbreitet, daß gestern eine Seeschlacht in der Bucht von Petschili stattgefunden habe, wobei ein japanisches Branderschiff untergegangen sei.

Geheimnisvoll und beunruhigend klingt die folgende Meldung:

Paris, 9. Juni. Aus Petersburg meldet das „Echo de Paris“: In höheren Militärkreisen herrscht große Bestürzung über eine gestern beim Zaren eingetroffene Meldung des Kontreadmirals Witthöft aus Port Arthur.

Zur Abwechselung eine kleine englische Bosheit:

London, 9. Juni. Eine Tokioer Drahtung des „Daily Chronicle“ behauptet, daß die Deutschen Liautung und Port Arthur Munition auf Tschunken zuführen.

Japanische Kriegsgefangene.

Ueber die Ankunft der gefangenen Besatzung des in den Grund gebohrten japanischen Kreuzers „Kinschin-Maru“ wird aus Wladiwostok berichtet:

Das Verhalten des Publikums zu den Gefangenen war in jeder Beziehung korrekt; weder in Worten, noch in Blicken oder Gebärden wurden die Gefangenen beleidigt. Als Leutnant Rein von der „Rossija“ dem Rittmeister Ritterholm die gefangenen Japaner überwies, verabschiedete er sich in höflicher Weise von dem japanischen Oberst und fragte ihn, ob er ihm beim Abschiede einen gesetzlich erlaubten Wunsch nicht noch erfüllen könne. Ein anderer russischer Offizier näherte sich den gefangenen japanischen Offizieren und bot ihnen aus der geöffneten Zigarrentasche Zigarren an. Die japanischen Untermilitärs waren militärisch in zwei Reihen aufgestellt worden. Zunächst fiel uns Russen ihr kleiner Wuchs auf; nur einige sind größer als der für unsere Rekruten festgesetzte Minimalwuchs. Der russische Matrose, der als Wächter an einer Flanke der Japaner stand, erschien neben ihnen wie ein Riese. Neben einem Japaner, der die russische Sprache beherrschte, befanden sich mehrere russische Offiziere und unterhielten sich freundlich mit ihm. „Was grämst du dich“, riefen sie ihm gutmütig zu, „du bist ja bereits in Wladiwostok gewesen und kennst unsere Art und Weise.“ Der Japaner schwieg, aber auf seinem Gesicht war deutlich zu lesen, daß er die an ihn gerichteten Worte verstanden hatte. Als Zweifel darüber laut wurden, ob der Japaner auch wirklich russisch verstehe, sagte ein Soldat: „Ich bitte Sie, Ew. Wohlgeboren, der Mann versteht vortrefflich russisch, auch kenne ich ihn sehr gut, denn wir waren im Dezember zusammen in Provolnaja“. Der Japaner verzog bei diesen Worten seinen Mund zu einem breiten Lachen, ohne jedoch einen Laut von sich zu geben. Dieser Japaner war nicht der einzige, den man in Wladiwostok wiedererkannte. Ehe die Gefangenen vom Hafen fortgeführt wurden, bat einer der japanischen Offiziere den Leutnant Rein, er möge den russischen Seeleuten den Dank seiner Landsleute für die humane und ritterliche Behandlung übermitteln. Als die Gefangenen auf den Bahnhof gebracht wurden, sprach einer kurz vor Abgang des Zuges nochmals seinen Dank für die gute Behandlung aus.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 9. Juni.

* **Anwesenheitsliste und Anwesenheitsgelder.** In einer badischen Zeitung wird ein recht beachtenswerter Vorschlag zur Steigerung der Frequenz des Reichstags gemacht. Es wird sehr zutreffend darauf hingewiesen, daß mit der Bewilligung von Anwesenheitsgeldern allein ein ausreichender Besuch der Verhandlungen noch keineswegs gesichert werden würde und daß deshalb gleichzeitig mit den Diäten die tägliche Herstellung und Veröffentlichung einer Anwesenheitsliste verknüpft werden soll. Dann werde es jeder Wahlkreis in der Hand haben, nachzuprüfen, ob sein Erwählter an den Sitzungen teilnehme oder nicht.

Im Prinzip können wir uns mit diesem Vorschlage einverstanden erklären, aber seine praktische Durchführung denken wir uns anders. Käme die tägliche Anwesenheitsliste nur in den amtlichen stenographischen Bericht, so würde sie damit der weiten Oeffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden — was ja aber doch gerade der Zweck der Liste sein soll. Wird aber daran gedacht, sie täglich an die Spitze oder an das Ende der Parlamentsberichte der Zeitungen zu bringen, so würden damit erstens die Zeitungen unangenehm belastet werden, zweitens und hauptsächlich aber würden die Leser bald müde werden, täglich die trockene Namenliste durchzustudieren. Deshalb würde es sich empfehlen, in jeder Sitzung durch amtliche Personen die anwesenden Abgeordneten notieren zu lassen, aber nur ein Mal, nämlich am Schlusse jeder Session eine zusammenfassende Liste zu veröffentlichen. Nehmen wir an, in der Session hätten 100 Sitzungstage stattgefunden, so wäre diese Liste folgendermaßen anzuordnen: Zwischen 90 und 100 Sitzungen haben besucht folgende Abgeordnete (folgen die Namen der Abgeordneten), zwischen 80 und 90 Sitzungen folgende Abgeordnete usw., immer von 10 zu 10 nach unten gehend. Diese Statistik würde außerordentlich interessieren, und jeder Leser würde sich binnen wenigen Minuten orientieren können, nicht nur, wie häufig der Abgeordnete seines Wahlkreises seiner Pflicht entsprochen hat, sondern überhaupt, welche Abgeordnete pflichttreu sind, und welche nicht.

In der Anlegung einer derartigen Liste würden wir die beste „Kompensation“ für die Bewilligung von Diäten sehen, für die wir nach wie vor eintreten, wenn wir auch nicht glauben, daß dies in so „rauhbeiniger“ Weise geschehen muß, wie dies die „Köln. Volksztg.“ beliebt. Der Artikel dieses Blattes ist charakteristisch durch scharfe Spitzen gegen die höchsten Personen im Reiche. Das Blatt schreibt:

„Der Reichskanzler, die Minister, die Bundesbevollmächtigten, die Monarchen arbeiten doch auch nicht umsonst .... Wenn die sogenannten verantwortlichen Ratgeber der Krone sich immer als das fühlten, was sie sein sollen, so hätte der Reichstag längst Diäten ... So lange man dem Reichstage die Möglichkeit zu geordneten Arbeiten versagt, sollte man seinen billigen politischen Mut nicht lediglich ihm gegenüber zeigen, von dem man weiß, daß er keine Strafanträge wegen Beleidigung stellt.“

Wir glauben, daß für die gute Sache der Diäten weder durch einen derartigen scharfen Ton, noch durch derartige Uebertreibungen gewirkt wird. Denn es ist eine Uebertreibung, wenn behauptet wird, dem Reichstage werde durch die Nichtbewilligung für Diäten „die Möglichkeit zu geordnetem Arbeiten“ versagt.“ So ist es denn doch nicht; der Reichstag hat ja auch früher ohne Diäten geordnet arbeiten können. Wir halten Diäten für zweckmäßig und gerecht, aber darum doch noch nicht für unbedingt notwendig für die Möglichkeit regelmäßiger Arbeit.

* **Deutsch-russische Handelsvertragsverhandlungen.** Die Petersburger „Birshewija Wjedomosti“ schreiben: Die neuesten Nachrichten bestätigen, daß die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag in beschleunigtem Tempo geführt werden und daß in den prinzipiellen Hauptfragen volle Einigkeit erzielt worden ist. Es heißt, Deutschland habe wesentliche Zugeständnisse gemacht, die Rußland die wirkliche, nicht nur eine angebliche Oeffnung der Grenze für die Produkte der russischen Viehzucht verbürgen.

* **Das Kaiserpaar** begab sich Donnerstag vormittag von Wildpark nach Heiligengrabe zur Wiedereinweihung der renovierten Heiligblutkapelle, die nach dem Entwurfe des Professors Ohen von den Malern Ohen und Berg ausgemalt wurde. Im Sonderzuge hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes Generalobersten Grafen v. Schlieffen und des Obersten v. Oertzen vom Militärkabinet und des Obersten Wachs vom Kriegsministerium. Die Majestäten fuhren vom Bahnhof Techow zum Stift zu Wagen durch ein Spalier von Vereinen und Schulen, von diesen und von der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung herzlichst begrüßt. Zu der Feier waren u. a. erschienen: Die Minister Dr. Studt und Frhr. v. Hammerstein, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Boigts, der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Landrat, der Konservator für Kunstdenkmäler, Geheimer Regierungsrat Lutsch, sowie die Künstler. Die Majestäten wurden von der Abtissin Frau v. Rohr empfangen, worauf der Gottesdienst in der Heiligblut-Kapelle begann. Nach dem Gesang hielt der Stiftsprobst Generalsuperintendent Faber die Weiherede. Nachdem die Feier beendet war, hielten die Majestäten im Kapitelsaale Cercle ab und traten kurz nach 1 Uhr die Rückreise an.

* **Zum Pommernbank-Prozeß** wird uns von unserm Berliner Vertreter geschrieben: Daß Herr v. Mirbach es bewunderungswürdig verstand, Wohltätigkeitsregungen bei seinen Mitmenschen auszulösen, ist eine alte Geschichte. Daß er damit Pech hatte und sich über die sittliche Qualifikation der Geber oft täuschte, nicht minder. Die Herren Sanden und Schmidt zahlten erhebliche Summen für kirchliche Zwecke. Herr Sanden wurde Kommerzienrat, Herr Schmidt Hofbankier der Kaiserin. Beide saßen in allerhand kirchlichen Vereinen als Vertrauensmänner, und die Mittel dieser Vereine wurden bei Herrn Schmidt und in Spielhagen-Pfandbriefen niedergelegt. Aus dieser bitteren Erfahrung hat aber Herr v. Mirbach nichts gelernt, er trat mit den Herren Schultz und Romeick in Verbindung und es entstehen nun einige Fragen, die im öffentlichen Interesse Beantwortung heischen: ob nämlich Freiherr von Mirbach den Herren Schultz und Romeick die Auszeichnungen, die sie erhielten, durch Befürwortung bei der Kaiserin verschafft hat; ferner ob Herr von Mirbach wirklich glaubte, daß die beiden Herren Hunderttausende lediglich um der guten Sache willen hingaben oder ob er erkannte, daß es ihnen nur um ein Handelsgeschäft, ein do ut des zu tun war. Drittens wird es im Interesse des Herrn von Mirbach selbst unumgänglich sein, daß Rechenschaft darüber gegeben wird, was es mit dem persönlichen Konto des Freiherrn von Mirbach auf sich hatte, von dem der Prozeßbericht der Berliner Blätter spricht. Es heißt da, „Freiherr von Mirbach hatte noch ein anderes persönliches Konto, auf dem er Geschäfte auch in Wohltätigkeitssachen, die hier gar keine Rolle spielen, abwickelte“. Wie auch die ganze Angelegenheit sich aufklären möge, im Interesse des monarchischen Gedankens wäre es, wenn Herrn von Mirbach seine gemeinnützige, aber ungemein ungeschickte Tätigkeit von allerhöchster Stelle energisch untersagt würde. Titelkauf ist bekanntlich in Preußen nicht statthaft und die Herren Schultz und Romeick haben den Vorgang ja doch nur in diesem Sinne aufgefaßt. Ihnen waren ihre Zahlungen eine Art Bakschisch, nur mit dem allerdings nicht unwichtigen Unterschiede, daß sie nicht in die Kasse des Vermittlers flossen, sondern für fromme Zwecke verwendet wurden. Bekanntlich stehen wir aber nicht auf dem jesuitischen Standpunkt, daß der Zweck die Mittel heilige, und schließlich kam ja das Geld, für das die Herren Schultz und Romeick die Titulaturen erwarben, mit denen sie das Publikum irreführten, aus den Taschen kleiner Leute, die durch sie ruiniert wurden und wahrscheinlich wieder zum Teil der Wohltätigkeit anheimfielen. Es hat sich hier also ein eigenartiger Kreislauf eingestellt, den man mit besonderem Rechte als einen circulus vitiosus bezeichnen kann: die Wohltäter erhalten die Gelder, mit denen sie wider Willen wohltätige Zwecke förderten, auf dem Wege des Almosens zurück. Freiherr von Mirbach hat vor Jahren in einer Gerichtsverhandlung Lutherworte zitiert und erklärt, daß er wider „Satans Tücke“ fortkämpfen werde. Wir hoffen, daß er den Kampf nun definitiv aufgibt. Der Satan vermummt sich neuerdings gerne in die Gestalt skrupelloser kapitalistischer Streber und diesen ist Herr von Mibach augenscheinlich nicht gewachsen.

* **Ueber die badische Wahlrechtsvorlage** wird zwar anstandshalber noch immer fortdiskutiert, allein es ist vorauszusehen, daß die erste Kammer das corpus vile, das jetzt unter der kritischen Sonde der Redner des Unterhauses zuckt, sehr bald einsargen wird. Die Motivierung hierfür ist nicht uninteressant. Die Kommission der ersten Kammer ist nämlich ganz empört darüber, daß ein Arbeitervertreter Sitz und Stimme im badischen Oberhause erhalten soll. Die Vertretung von Handel und Handwerk würde man schließlich dulden, so sehr sind die standesgemäßen Anschauungen des grundherrlichen Adels bereits vom Zeitgeist zerfetzt; aber man kann sich nicht entschließen, in diesen heiligen Hallen einen Mann mit schwieliger Faust mittagen zu lassen. Das ist unlogisch; denn warum ein kleiner Handwerksmeister vornehmer sein soll, als ein Arbeiter, ist wirklich nicht recht abzusehen, aber wir vermessen uns nicht, die Sentiments jener hochgeborenen Herren nachempfinden zu wollen. Das amtliche Organ der badischen Regierung, das augenscheinlich nach einer einigermaßen leidlichen Erklärung sucht, schreibt darüber: „Dieser Vorschlag liegt so sehr außerhalb des Gedankenkreises der Mitglieder der Ersten Kammer, daß der Gedanke wohl kaum in Erwägung gezogen werden kann.“ Da dieser Gedankenkreis bekanntlich ein nicht allzu weiter ist, so sind die Aussichten auf eine Verfassungsreform überaus gering. Das pro und contra wird noch ein Weilchen erörtert werden, dann aber dürfte für die Repräsentation genug geschehen sein.

*

* **München**, 9. Juni. Die „Allg. Ztg.“ schreibt zu dem Gerücht von einem Wechsel im preußischen Ministerium des Innern:

Die Nachricht gründet sich auf ein Gerücht, das zur Zeit der bekannten Debatte im preußischen Herrenhause in Umlauf gesetzt wurde. Dieses Gerücht ging dahin, daß die Rede des Frhrn. v. Manteuffel eine Art von Programm sei, das der innerpreußischen Politik in Kürze zugrunde gelegt werde. Anhaltspunkte dafür, daß wirklich ein Wechsel im preußischen Ministerium des Innern stattfinden werde, sind indes bis jetzt noch nicht vorhanden. Charakteristisch ist, daß das bisher ziemlich im Dunkeln gebliebene Gerücht jetzt nach Wochen öffentlich als Tatsache behandelt wird.

Darnach scheint trotz eines inzwischen erfolgten Dementis etwas Wahres an der Sache zu sein.

SLUB
Wir führen Wissen.

Flotte.

Schiffsbewegungen: S. M. S. „Jaguar" ist am 9. Juni in Shanghai eingetroffen. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Condor" ist mittelst Dampfer „Gera" am 9. Juni in Melbourne eingetroffen und setzt am 11. Juni die Reise nach Sidney fort. Die aktive Schlachtflotte ist am 8. Juni in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Hyäne" ist am 8. Juni in Helgoland eingetroffen. S. M. S. „Stosch" ist am 8. Juni von Sonderburg in See gegangen. S. M. S. „Stein" ist am 8. Juni in Travemünde eingetroffen und am 9. Juni wieder in See gegangen. Poststation für S. M. S. „Pelikan" bis auf weiteres Friedrichsort. Poststation für S. M. S. „Grille" bis 12. Juni Kiel, am 13. Juni Barbeg (Schweden), vom 14. bis 18. Juni Apenrade, vom 19. Juni bis auf weiteres Kiel.

Ausland.

Frankreich.

* **Regierung und Richterstand.** Oppositionelle Blätter kritisieren in sehr scharfer Weise den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf über die Neugestaltung des Richterstandes. Besonders wird die Bestimmung angegriffen, durch die etwa 600 Richterstellen abgeschafft werden, weil zur Durchführung der Maßnahme die Unabsetzbarkeit der Richter zeitweilig aufgehoben werden soll. Ferner wird getadelt, daß nicht mehr der Kassationshof, sondern eine Kommission über den Ersatz von Richtern zu Rate gezogen werden soll. Der „Figaro" nennt den Gesetzentwurf jakobinisch, da die Regierung dadurch den Richterstand in die Hand bekommen wolle. Die radikalen Blätter äußern ihre Befriedigung, weil dadurch der Richterstand von klerikalen und antirepublikanischen Elementen gesäubert werden könne.

* **Der ewige Dreyfus.** Der Berichterstatter des Kriegsgerichts in Paris, Hauptmann Cassel, hat in der Prozeßangelegenheit d'Autriche eine Untersuchung in der Wohnung der Oberstleutnants Koeller in Vincennes vorgenommen und zahlreiche Papiere beschlagnahmt. Koeller war 1899 während der Revision des Dreyfus-Prozesses Leiter des Nachrichtenbureaus des französischen Generalstabes.

* **Arbeitergesetzgebung.** Die Kammer nahm gestern einen Gesetzentwurf an, nach dem das Arbeiterunfallversicherungsgesetz auf alle Zweige der Handelsbetriebe ausgedehnt werden soll, sodann einen Antrag, die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem das Gesetz auch für die Landarbeiter gelten soll.

* **Paris,** 9. Juni. Dem „Eclair" wird aus Tanger telegraphiert, man hoffe, daß die Freilassung des Amerikaners Perdicaris nur eine Frage von wenigen Tagen sei. Man erörtere in Tanger den Plan, dort ein ordentliches Polizeiwesen zu schaffen, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle zu verhindern. Es sei wahrscheinlich, daß Frankreich mit der Schaffung und Leitung einer Eingeborenenpolizei von den Mächten werde betraut werden.

Rußland.

* **Sonntagsarbeit erlaubt.** Die von einer besonderen Konferenz für die Bedürfnisse der Landwirtschaft angeregte Beschränkung der übermäßig großen Zahl von Feiertagen fand, wie die Gesetzessammlung meldet, ihre Erledigung durch das sanktionierte Gutachten des Reichsrates, wonach die Obrigkeit der freiwillig verrichteten Arbeit an Sonn- und Feiertagen fortan keinerlei Hindernisse in den Weg legen darf.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 9. Juni. Die Pforte lehnte das von Griechenland angestrebte Schiedsgericht der Großmächte in der Frage der Gewerbesteuerstreitigkeiten ab. Die Pforte erklärte, die Gewerbesteuerabgaben der griechischen Untertanen betrügen etwa 150 000 Pfund, worauf sie, abgesehen von ihrem Recht, angesichts der gegenwärtigen großen, durch die Reformen verursachten Ausgaben nicht verzichten könne. Die von Griechenland in dieser Angelegenheit bei den Kabinetten gemachten Bemühungen dauern fort. Der Meinungsaustausch der Großmächte über die Angelegenheit ist angeblich noch nicht beendet.

Nordamerika.

* **Der Stand der Handelsflotte.** Aus New York wird berichtet: Die vom Kongreß eingesetzte „Merchant Marine Commission" hat Erhebungen über den gegenwärtigen Stand der amerikanischen Handelsflotte angestellt und Vorschläge zur Neubelebung der amerikanischen Schiffahrt angehört. Es wurde festgestellt, daß 90 Prozent des amerikanischen Außenhandels in fremden Schiffen befördert werden. Die Vorschläge für die Hebung der amerikanischen Schiffahrt sind folgende: Subventionen für amerikanische Schiffbauer und alle unter amerikanischer Flagge fahrende Schiffe, Exportprämien und Differentialzölle. Die direkt beim Schiffsbau interessierten Kreise sind natürlich für Subventionen. Die Leiter der großen Eisenbahnlinien neigen mehr zu Prämien für Schiffe, welche Exportartikel befördern, hin. Diese Ansicht vertrat besonders Herr J. J. Hill, der Präsident der „Great Northern Railway" und der „Northern Securities Co." Die hiesige „Maritime Association" unterbreitete der Kommission Beschlüsse, in welchen sie Zuschlagszölle für in fremden Schiffen eingeführte Waren befürwortete und außerdem verlangte, die Regierung solle amerikanischen Postdampfern direkte Subventionen gewähren. Die Kommission besteht aus fünf Senatoren und fünf Repräsentanten.

* **Washington,** 9. Juni (Reuter). Das Staatsdepartement erklärt, für die Ausschiffung amerikanischer Marinemannschaften in Tanger zum Schutze der belgischen Gesandtschaft seien die entsprechenden Präzedenzfälle reichlich vorhanden. So sei vor einigen Jahren ein Abkommen getroffen, daß britische Schiffe die Interessen der Vereinigten Staaten in den südamerikanischen Häfen, wo gerade keine amerikanischen Kriegsschiffe wären, schützen sollten und umgekehrt sollten amerikanische Schiffe für den Schutz britischer Interessen sorgen. Die Vereinigten Staaten hätten auch einmal den Schutz deutscher Interessen auf San Domingo übernommen. Das Verhalten des Admirals Chadwick entspreche nur den Erfordernissen des internationalen Entgegenkommens.

Leipziger Angelegenheiten.

* Leipzig, 10. Juni.

Nochmals: Die Bonnen-Allee.

Seit einigen Tagen meide ich die Bonnen-Allee. Die Straße ist unsicher. Wenigstens für mich. Die streitsüchtigsten Dienstmädchen, die sich sonst keinen neuen Hut und keinen neuen Verehrer gegenseitig gönnen, fühlen sich beengt, beleidigt, gelästert — was weiß ich. Es hat sich ein Bonnenbund gebildet, der sich zunächst zur edlen Aufgabe gemacht hat, mich — zu konstatieren. Soviel ich höre, wird mein Haus stundenweise bewacht. Was dann geschieht, wenn ich erkannt bin, das wissen die Götter. Die Bonnen wissen es noch nicht. Sie wollen zunächst nur den Kerl sehen, der „ihre Kreise stört". Die armen unschuldigen Kinder aber, denen ich die Luft zum Atmen und den Raum zum Springen geraubt, tollen nach wie vor durch die Allee. Sie lesen noch keine Zeitungen und haben ganz andere Interessen, als mir nachzuspüren. Neuerdings ist sogar System in die Sache gekommen. An einem der milden Abende, die wir jetzt haben, erschien etwa ein Dutzend halbwüchsiger Gesellen in Hemdsärmeln, die eine Stunde unter großem Halloh Wettläufe vor unsern Häusern veranstalteten. Es war reizend. Endlich erschien ein Schutzmann. Der schien gar kein sportliches Verständnis zu haben, denn er jagte die Erhitzten auseinander. Ob er sich dabei auf einen Paragraphen seiner Dienstordnung berufen kann, ist mir zweifelhaft. Die polizeiliche Abkühlung der eifrigen Renner aber hat uns, den unfreiwilligen Zuschauern, recht wohlgetan.

Seit drei Tagen weiß ich nun auch, daß ich kein Herz habe. Eine ganze Anzahl Zuschriften hat es mir bestätigt. Und da Volkes Stimme Gottes Stimme ist, so bin ich geknickt. Einer, der warm für die Bonnen ins Zeug ging, meinte: mein ganzer Aerger komme nur daher, weil ich eine Wohnung über meine Verhältnisse gemietet habe. Ich bin nun in mich gegangen und habe mir mehrere hundert Male laut vorgesagt: Jugend will austoben. Und da's die Einsender so wollen und an dem Radau keinen Anstoß nehmen (weil sie nämlich samt und sonders nicht in der Bonnen-Allee wohnen!), so darf ich's, der Interpret der öffentlichen Meinung, wohl auch nicht mehr. Ergo: ich blase zum Rückzug. Tobt und schreit, bis euch die Hosen platzen. Lacht, rauft, jagt, singt, johlt, pfeift und heult, was das Zeug hält! Ich werd' mich dran gewöhnen.

Vielleicht setze ich nöchstens Preise aus für den besten Schreier. Oder ich bringe ein paar Schilder an: Hier darf nicht leise gesprochen und nur im Eilschritt gegangen werden. Darauf werden die Jungens ebenso reagieren wie auf das bekannte Verbot: Du sollst keine Cigaretten rauchen. Je mehr ich überlege, um so empfehlenswerter erscheint mir die — allopathische Methode. Natürlich! Nur auf diese Weise wird man sich Ruhe verschaffen, indem man zum Radau ermuntert. Wer Jungens mit guten Lungen hat, schicke sie in die Bonnen-Allee!

Ohne Bedenken.

*

* **Die Beschwerde des Ortskrankenkassenvorstandes vom Kgl. Ministerium des Innern abgewiesen!** Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend, sowie die Vereinigung der bisherigen Distriktsärzte dieser Kasse hatten, wie s. Z. von uns mitgeteilt war, beim Kgl. Ministerium des Innern Beschwerde gegen die kreishauptmannschaftliche Verordnung vom 7. Mai d. J. erhoben, in der die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder geregelt wird. Das Kgl. Ministerium des Innern hat die Beschwerde für nichtbeachtlich befunden. In den Entscheidungsgründen wird ausgeführt, daß es sich bei Beurteilung der Beschwerde nur um die Frage handeln könne, ob die von der Kreishauptmannschaft als höherer Verwaltungsbehörde im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes getroffenen Anordnungen ihrer Art nach gesetzlich zulässig waren, d. h. ob die vorgeschriebenen gesetzlichen Voraussetzungen vorgelegen und ob die Anordnungen sich ihrem Gegenstande und Umfange nach in den Grenzen der der höheren Verwaltungsbehörde durch § 56a Abs. 1 und 2 übertragenen Befugnis gehalten haben. Beides sei zu bejahen. Der nach § 56a Absatz 1 erforderliche Antrag von mindestens 30 Versicherten lag vor, und sonach waren die Voraussetzungen für ein Einschreiten der Kreishauptmannschaft gegeben. Dieselbe gab darauf am 16. April der Kasse die Anstellung von weiteren Aerzten bis zur Mindestzahl von 98, einschließlich 12 näher bezeichneter Spezialärzte, bis zum 25. April auf. Als es dem Kassenvorstande nicht gelang, die geforderte Zahl von Aerzten innerhalb der gesetzten Frist zu beschaffen, hielt die Kreishauptmannschaft im Interesse der ärztlichen Versorgung ein weiteres Einschreiten für geboten und schloß auf Grund des ihr in § 56 Abs. 2 eingeräumten Rechtes, namens der Kasse selbständig vorzugehen, für die Kasse einen Vertrag mit den beiden ärztlichen Bezirksvereinen Leipzig-Stadt und Leipzig-Land ab. Von einer Ueberschreitung der durch Gesetz der Kreishauptmannschaft eingeräumten Befugnisse könne bei allen diesen Handlungen der genannten Behörde in alle Wege keine Rede sein. Im übrigen wird in der Entscheidung bemerkt, daß auch nach Anschauung des Ministeriums des Innern die Kreishauptmannschaft durch ihre Erlasse vom 16. und 23. März nicht behindert war, vor Ablauf der der Kasse eingeräumten einmonatlichen Versuchszeit (mit 75 Aerzten) einzuschreiten, da die Voraussetzung, daß die bisherigen Kassenärzte die Behandlung der Kassenmitglieder und ihrer Angehörigen auch nach dem 1. April d. J. gegen Bezahlung nach der ärztlichen Mindesttaxe nicht verweigern würden, sich tatsächlich nicht erfüllt hatte. Auch kann der Kreishauptmannschaft daraus kein Vorwurf gemacht werden, daß sie angesichts des geschlossenen Widerstandes der Leipziger Aerzteschaft die versuchte Einführung des Distriktsarztsystems wieder aufgegeben habe. Hinsichtlich der Distriktsärzte wird schließlich in der Entscheidung gesagt, daß nur solche Maßnahmen gegen sie ergriffen werden könnten, wie sie nach Recht und Gesetz zulässig seien und wie sie in gleichem Maße auch der von der Kreishauptmannschaft vertretenen Kasse selbst zustehen würden.

Schulneubau in L.-Sellerhausen. Nachdem die Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom 10. Februar d. J. ihre Zustimmung zur Erbauung einer Bezirksschule auf dem Areal an der Gartenstraße in L.-Sellerhausen gegeben haben, ist vom städtischen Hochbauamte ein Vorprojekt ausgearbeitet worden. Nach den Anschlägen würden sich die gesamten Kosten auf 580 000 ℳ stellen, wobei jedoch vorausgesetzt ist, daß die Fundierung nicht mehr als 30 000 ℳ erfordern wird. Der Bau soll, wenn die Stadtverordneten ihre Genehmigung erteilt haben, im Frühjahr 1905 beginnen; die Schule würde dann zu Ostern 1907 eröffnet werden können.

Bepflanzung der Connewitzer Waldungen. An mehreren Stellen des Connewitzer Forstreviers machen sich Bepflanzungen mit Unterholz notwendig. Bisher wurden bei solchen Gelegenheiten immer 2 m hohe Pflanzen, sogenannte Halbheister, verwendet. Es hat sich aber gezeigt, daß bei der starken Inanspruchnahme des Waldes durch das Publikum solche Pflanzen sehr beschädigt, namentlich aber durch Kinder umgebrochen werden. Die dadurch entstehenden Ausbesserungskosten wiederholen sich in jedem Jahr. Es soll deshalb das System der Halbheisterpflanzung völlig aufgegeben und Ganzheister, Stämme von 4 m Höhe und 3 bis 4 cm Stärke gepflanzt werden. Zur Erziehung des erforderlichen Pflanzenbedarfs soll neben dem jetzigen Pflanzgarten, der nicht ausreicht, eine angrenzende Wiese von 1 ha Fläche als Pflanzgarten in Benutzung genommen werden.

* **Garnisonnachrichten.** Der kommandierende General, General der Infanterie Graf Vitzthum von Eckstädt wird sich heute nachmittag nach Riesa begeben, um am Sonnabend dem Schießen und den Uebungen des Reserve-Infanterie-Regiments auf dem Truppenübungsplatz in Zeithain beizuwohnen. In Begleitung Sr. Exzellenz befindet sich der Adjutant im General-Kommando Major von Wachsmann.

* **An der Einweihung der Michaeliskirche** werden voraussichtlich auch mehrere Mitglieder des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums teilnehmen. Nach dem soeben erschienenen Programm hält Herr Geheimer Kirchenrat Superintendent D. Pank die Weiherede. Die Vertreter der Behörden überbringen Gruß und Segenswunsch. Die Predigt hält Herr Pfarrer D. Buchwald.

* **Auszeichnung.** Die Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem seit 29. Januar 1879 ununterbrochen in der Zigarrenfabrik von Lutterbeck & Fiedler in L.-Neustadt, Ludwigstraße 1, beschäftigten Zigarrenarbeiter Herrn Gustav Adolf Hellwig in L.-Neustadt und dem seit 9. Juni 1879 ununterbrochen in der Zigarrenfabrik von Gebr. Felber in L.-Gohlis, Gohliser Straße 36, beschäftigten Arbeiter und Packer Herrn Ernst Friedrich Julius Weise in Delitzsch je eine Belobigungsurkunde verliehen.

* **Der evangelisch-lutherische Gotteskasten** feiert am Sonntag, den 12. Juni, ein Vereinsfest in Stötteritz. Um 3 Uhr findet Festgottesdienst statt, bei welchem Pastor Rajawly die Predigt hält; um 5 Uhr Nachversammlung im „Gasthof zum Löwen", hierbei Bericht des P. Giesecke-Leitmeritz über die Los-von-Rom-Bewegung in Oesterreich und des Oberlehrers Heinze über „Brasilianische Gemeinden". Der Kirchenchor Stötteritz wird das Fest durch Gesänge verschönern. Der evangelisch-lutherische Gotteskasten unterstützt bekanntlich lutherische Gemeinden in der Zerstreuung, sein Arbeitsfeld wird von Jahr zu Jahr größer — insonderheit hat die evangelische Bewegung ihm vor reiche Aufgaben gestellt. Bei den interessanten Berichten, welche geboten werden, ist zu erhoffen, daß der Besuch ein recht zahlreicher wird.

* **Das „Teufelsrad" auf dem Leipziger Schützenfest.** Immer häufiger werden die halsbrecherischen Experimente der sogenannten „Schleifenfahrer", immer verwickelter die Schwierigkeiten, mit denen heute die Vertreter dieser Artistenwelt vor eine sensationslüsterne Zuschauerschaft zu treten pflegen, um solche Aufgaben mit dem Aufgebot aller Kraft und Kühnheit zu überwinden. Einem Diavolo im „Looping the loop" folgte Miß Aliz im „Looping the loop"; er auf dem Rade, sie im schweren Car, und zu beiden gesellt sich gegenwärtig Monsieur Eclair, der, Fahrrad und Car verschmähend, in der Peripherie eines gewaltigen eisernen Reifens stehend, vom Dachfirst des Gesellschaftsgebäudes im Leipziger Schützenhofe aus einer Höhe von rund 12 Metern mit rasender Geschwindigkeit herabrollt, in wenigen Sekunden das innere Rund der Schleife umkreist und ebenso rasch wieder ins hemmende Netz saust. Das gelingt ihm vortrefflich, so vertwegen auch das Kunststück an sich erscheint. Nach einer umfassenden, ungemein viel Zeit in Anspruch nehmenden Montage seines ziemlich komplizierten Apparates konnte Monsieur Eclair erst gestern sein Debut im Leipziger Schützenhofe vor einem Kreise Geladener beginnen. Unerschrocken unternahm er die gefährliche Fahrt, die ihn in 12½ Umdrehungen vom Giebel des Hauses über eine schiefe Ebene von etwa 22 Meter Länge rings um die Schleife und dann zur ebenen Erde führte. In etwa 8 Sekunden durchmaß das 2½ Centner schwere eiserne Rad mit dem 1½ Centner schweren Mann den 60 Meter langen Weg. Monsieur Eclair stand dabei mit etwas gekreuzten Beinen in diesem 184 Centimeter Durchmesser haltenden Rund, die Füße in Hülsen geschlossen, die Hände an eiserne Handhaben geklammert. Um das aus Eisenbändern fest geschmiedete, konvex auslaufende Rad zog sich als Erhöhung ein fingerstarker Gummireifen, der beim Rollen einzig und allein die 49 Centimeter breite, konkav gehaltene Fahrrinne berührte, während der übrige Teil des 35 Centimeter breiten Reifens nur die Luft durchschnitt und seinen Träger schützte. Schneller als man auszudenken vermochte, wirbelte das wuchtige Rad durch die 7 Meter im Durchmesser haltende Schleife und fuhr dann blitzschnell durch die von geschickter Hand geöffnete Reifenklappe in die Netzmaschen hinein. Es darf nicht wunder nehmen, wenn Monsieur Eclair ein solch gewagtes Spiel höchstens zweimal des Tages unternimmt. „Mir wird von alledem so dumm, als ging' mir ein Mühlrad im Kopfe herum" — das ist auch in diesem Falle mit vollem Rechte von seiner Persönlichkeit selbst zu sagen.

* **An den Zwerg- und Spalierobstbäumen,** die in den zahlreichen Gartenanlagen Leipzigs vorherrschen, ist jetzt der sogenannte Grünschnitt zu vollziehen. Man verfährt hierbei ähnlich wie beim Winterschnitt, nur mit dem Unterschiede, daß durch den Grünschnitt die unnützen Triebe schon während des Sommers beseitigt bezw. vermindert werden. Das Drehen und Formen der Spalier- und Formobstbäume muß jetzt bei den jungen Trieben erfolgen. Durch den Grünschnitt will man fruchtbaren Zweigen mehr Nahrung zuführen. Unter unnützen Zweigen sind solche zu verstehen, welche im Frühjahre durch angesetzte Blüten zur Hoffnung auf Früchte berechtigen, die aber durch unvorhergesehene Umstände nicht fruchtbar wurden. Auf diese Weise unfruchtbar gewordene Fruchtzweige werden dann auf die untersten Augen zurückgeschnitten.

* **Aufgefundene Leiche.** Unterhalb der hohen Brücke wurde heute nachmittag der Leichnam eines unbekannten Mannes in der Pleiße aufgefunden, der zweifellos mit dem Eigentümer der heute morgen am Pleißeufer aufgefundenen Kleidungsstücke identisch ist. Der Tote ist etwa 25 Jahre alt und den besseren Ständen angehörig. Er ist von schlanker Statur, hat dunkles Haar, dunklen Schnurbart und ist bekleidet mit graurothgefprieseltem Jaquet, ebensolcher Hose, weißer Weste und hohem neumodischen Umlegekragen.

* **Doppelselbstmord?** Heute mittag wurden am Elstermühlgraben im Rosentale unterhalb der Waldstraßenbrücke Frauenkleidungsstücke aufgefunden und zwar 2 Jaquets, 2 Hüte, 2 Schirme und eine Handtasche, in der sich ein

Feuilleton.

Frauen, die sich schmeicheln.

Ein Gala-Monstre-Kaffeeklatsch
Ein internationales Matsch
Von zungenfert'ger Heftigkeit
Hat in Berlin begonnen.
Die Frauen, sonst so redelahm,
So zungenfaul und voller Scham
Die Wahrheit ungeschminkt zu sagen,
Sie haben Mut gewonnen

Und brüten tausend Eier aus,
Berauschen sich im Feier-Saus
Und -Braus der Internationale
Und reden im Rekord.
Ein strit'ger Punkt am Anfang gleich
War, wer die Königin im Reich
Der Frauen, die da bitzig kämpfen,
Und wer der Held im Sport.

Mit Rührung sprach Marie Stritt:
„Ihr Schwestern, gebt die Ehr', ich bitt',
Nicht mir, der ganz Bedeutungslosen,
Nicht mir, der simplen Deutschen,
Gebt sie der Miß Mary Lewall,
Denn ihr verdanken wir ja all',
Was heut wir sind, was wir bedeuten,
Nur ihr, der Opferfreud'gen."

Da sprang Mary Lewall empor
Und sprach: „Marie, du bist ein Tor.
Was kennt' ich armes Hascherl geben?
Du tust mich überschätzen.
Der schwesterlichen Harmonie
War Melodie Miß Anthony.
Sie spielt von je die erste Geige.
Die mußt zuhöchst du setzen.

Mein Arm war schwach, ihr Schwestern hold,
Drum gebt den Ehrenkranz von Gold
Nicht mir, der ganz Bedürfnislosen,
Nicht mir, der Dienerin".
Doch kaum hemmt sie der Rede Lauf,
Da springt die Amerikan'rin auf
Miß Anthony, die viel Gepries'ne,
Und spricht mit starkem Sinn:

„Wie könnt' ihr, gute Frau'n, nur glauben,
Daß ich es je mir würd' erlauben
Von euch den Ehrenkranz zu nehmen?
Hier habt ihr ihn zurück.
Was ich nicht wert bin, nehm' ich nicht
Für mich in Anspruch. Das Gericht,
Das ihr da ausübt, leitet Liebe.
Getrübt ist euer Blick.

Nicht mir war die Idee parat
Vom schönen Zukunfts-Frauenstaat
Miß Annecken verdank' ich alles.
Miß Annecken soll leben!"

* * *

Und „meine Tante, deine Tante" .....
In reiner Schiebewut entbrannte
Der Frauen freislicher Kongreß.
— — — — — — — — — — —
Der Lorber fiel daneben.

Ohne Bedenken.

*

Musik.

F. **Musikalisches aus Lützen.** Man schreibt uns aus Lützen: Unser Musikleben erreicht alljährlich seinen Höhepunkt in dem Wohltätigkeitskonzerte, welches hochgeehrte Leipziger Künstler seit einer langen Reihe von Jahren zur Frühlingszeit hier geben zum besten des Gustav Adolf-Vereins. In liebenswürdiger Bereitwilligkeit waren auch in diesem Jahre die Herren Professor Julius Klengel, Télémaque Lambrino und Max Wünsche einer Einladung des genannten Vereins gefolgt, und ihr vorgestriges Erscheinen auf der Bühne des Saales im „Roten Löwen" hier wurde vom Publikum mit Jubel begrüßt. Zur großen Freude der Gustav Adolf- und Musikfreunde hatte der Vorstand auch die Herren Konzertmeister Edgar Wollgandt und Erhard Heyde, Mitglieder des hochberühmten Leipziger Gewandhausquartetts, zur Mitwirkung für die gute Sache gewonnen. Der Sänger des Abends war Herr Opernsänger Fr. Boos. Herr Kommerzienrat Julius Blüthner-Leipzig hatte den Künstlern zu diesem Konzerte einen neuen Flügel gestellt, der dem Ruf dieser Weltfirma alle Ehre machte. Herr Professor Klengel ist einer der allerersten Vertreter seines Faches, und auch wir bewunderten seine Virtuosität und seinen seelenvollen Ton. Daß auch die Darbietungen der beiden Herren Konzertmeister Wollgandt und Heyde sehr schön waren, versteht sich wohl eigentlich von selbst. Herr Télémaque Lambrino spielte wieder mit großer Bravour und Eleganz. Er überwand die schwierigsten Passagen mit spielender Leichtigkeit. Auch Herr Boos fand mit seinen Liedern den lauten Beifall des Publikums.

Kunst.

* **Der Wettbewerb um das Falk-Denkmal.** Auf das Preisausschreiben des Preußischen Lehrervereins zur Erlangung eines Entwurfs zu einem Denkmal für den Erneuerer der preußischen Volksschule und den kraftvollen Forderer des Lehrerstandes sind 63 Entwürfe eingegangen, die jetzt im Hauptgebäude des Landesausstellungsparkes aufgestellt worden sind. Die Jury hat folgendes Urteil gefällt: Der erste Preis (2000 ℳ) ist einem Entwurfe zuerkannt worden, der Falk stehend und in charakteristischer Haltung zeigt, am Sockel befindet sich das Reliefporträt von Dr. Schneider. Als Verfasser des Entwurfes wurde Wilhelm Wandschneider in Charlottenburg ermittelt. Er ist der Schöpfer des Werner Siemens-Denkmals vor der Technischen Hochschule, des Großherzog Friedrich Franz-Denkmals in Rostock und anderer monumentaler Werke. Die beiden weiteren Preise von 1000 und 500 ℳ wurden zusammengefaßt und zu gleichen Teilen dem gemeinsamen Entwurf von Emil Cauer und Hugo Bender und der Arbeit von Paul Becker zuerkannt. In dem Cauer-Benderschen Entwurf erscheint der Minister stehend vor einer Architektur und reicht einer weiblichen Gestalt eine Schale mit einem Trank, der einem in der Nische befindlichen Born entquillt. Der Becherfche Falk ist sitzend in lebensvoller Haltung dargestellt. Ueber die Vergebung der Ausführung des Denkmals hat der geschäftsführende Ausschuß des Preußischen Lehrervereins die Entscheidung. Es kommt indes für die Ausführung bestimmungsgemäß nur einer der preisgekrönten Entwürfe in Betracht.

§ **Vom Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik.** Am 27. und 28. Juni 1904 findet in München die erste Sitzung des Vorstandsrates und Ausschusses des im vorigen Jahre begründeten Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik statt. In dieser Sitzung wird neben allgemeinen geschäftlichen Angelegenheiten über die provisorische Aufstellung der zahlreichen, bereits überwiesenen Ausstellungsobjekte im Alten Nationalmuseum sowie über das Bauprogramm für den Museumsneubau beraten werden. Der Ausschußsitzung, welche unter dem Vorsitze Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern stattfindet, werden die Ehrenpräsidenten des Museums, Minister von Feilitzsch und von Wehner, Vertreter des Reichskanzlers und der königlich bayerischen Staatsregierung, Abgesandte der wissenschaftlichen Akademien und der Hochschulen sowie hervorragende Industrielle aus ganz Deutschland beiwohnen. Welch große Bedeutung dieser Sitzung seitens der maßgebenden bayerischen Faktoren beigelegt wird, beweisen die geplanten Ehrungen, welche den Mitgliedern des Vorstandsrates und Ausschusses zugedacht sind. Se. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern hat sämtliche Mitglieder des Vorstandsrates und Ausschusses auf sein Schloß Leutstetten eingeladen, die Stadt München hat einen Begrüßungsabend im großen Saale des alten Rathauses vorgesehen, die Ehrenpräsidenten des Museums, die Herren Staatsminister von Feilitzsch und von Wehner, werden dem Vorstandsrate ein Frühstück in der Ratskellerstube geben. Einer Einladung des Herrn Verkehrsministers von Frauendorfer folgend, wird der Vorstandsrat und Ausschuß mittels Extrazuges zur Besichtigung des für das neue Museum vorbildlichen Eisenbahnmuseums nach Nürnberg fahren.

* **Amerikanische Kenner.** Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Ein Kunstskandal erster Güte, dessen Opfer einer der besten italienischen Bildhauer und sein bedeutendstes Werk sind, spielt sich zur Zeit in New York ab. Unser römischer Korrespondent berichtet uns nämlich über den höchst peinlichen Eindruck, den das Verfahren der New Yorker Kunstzensur gegen die „Saturnalien" Ernesto Biondis in Italien macht. Auf die Bitte des New Yorker Metropolitan Museums hatte der italienische Künstler eingewilligt, das Modell seiner in Paris mit der großen Goldmedaille ausgezeichneten, dann vom italienischen Staat angekauften und als Prachtstück in der römischen Nationalgalerie aufgestellten gewaltigen Gruppe „Saturnalia" in den neuen Sälen des genannten New Yorker Museums zur Schau zu stellen. Das durch und durch von antikem Geist erfüllte Werk führt ein Bacchanal aus der Verfallzeit Roms vor, mit betrunkenen Augoren, einhertollenden Hetären und Soldaten, deren Mitte von der Gruppe des geblutend dreinblickenden Gladiators und seiner schönen Freundin — einer römischen Patrizierin — beherrscht wird. Dieses Werk, das in Frankreich und Italien die ganze Kunstwelt bewegt hat, wird nunmehr von der Leitung, vielmehr dem Aufsichtsrate des Metropolitan Museums als unmoralisch

*) Vergleiche den Bericht über die Begrüßungsversammlung des „Internationalen Frauenkongresses", 3. Beilage, Seite 1.

Zettel mit der Aufschrift befand: „Wenn Sie unsere Leichen finden, wir sind Geschwister Dill aus Bernburg". Bis jetzt sind die Leichen noch nicht aufgefunden worden.

* **Schwerer Unglücksfall.** Wie uns ein Augenzeuge meldet, wurde heute mittag in der Karlstraße hier ein kleiner Knabe durch die Elektrische überfahren und an beiden Beinen schwer verletzt. Bekanntlich sind in der Karlstraße die Schienen sehr eng an das Trottoir gelegt.

* **Unfälle.** Am Johannisplatze fuhren ein Monteur und ein Kaufmannslehrling mit ihren Zweirädern aneinander an. Ersterer kam zu Falle und erlitt eine Verstauchung der linken Hand. Außerdem war sein Rad arg mitgenommen. — In der Nürnberger Straße kam es zu einer Karambolage zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Handwagen, wobei letzterer beschädigt wurde.

Vereine und Versammlungen.

* **Neuer Leipziger Tierschutzverein.** In der Jahresversammlung des Vereins berichtete der Vorsitzende Herr Conrad Dänckel nach vorangegangener Begrüßung der Anwesenden über den Verlauf des vom 25. bis 27. Mai hier abgehaltenen Verbandstages deutscher Tierschutzvereine und bemerkte einleitend, daß, da der Neue Leipziger Tierschutzverein dem Weltbunde zum Schutze der Tiere und nicht dem Verbande der deutschen Tierschutzvereine angehöre, ihm zu seinem Bedauern die Beteiligung an den Debatten versagt geblieben sei. Im Uebrigen gab der Redner ein interessantes Stimmungsbild über den Verlauf der Verhandlungen, wobei er auf einige der gehaltenen Vorträge näher einging. Als besonders verdienstvoll hob er hervor den Vortrag des Herrn Schuldirektors Stoll-Eisenach über Abänderung des sog. Tierschutzparagraphen des Reichsstrafgesetzbuches, die Ausführung der Herren Rabe-Leipzig und Schlachthofdirektor Heiß-Straßburg über Betäubung des Schlachtviehs, sowie die Vorträge der Herren Direktor Schaufuß-Meißen über Maßnahmen gegen das Coupieren der Pferde, Schuldirektor Kunad-Dresden über Jagdraufsuchkeiten mit besonderer Berücksichtigung der Parforcejagden und Stenz-Berlin über die Bekämpfung der Tierquälereien in Italien. — Weiter brachte der Vorsitzende die in vorletzter Monatsversammlung beschlossene Eingabe an Bundesrat und Reichstag um Erlaß eines Verbotes des Coupierens der Pferde zum Vortrag, der sämtliche deutsche Abteilungen des Weltbundes zum Schutze der Tiere sich angeschlossen haben. Ferner gab der Vorsitzende bekannt, daß sich vor kurzem in Berlin ein internationaler Frauenbund für Vogelschutz gebildet habe, dessen Vorstand sich zum größten Teil aus Frauen der hohen Aristokratie zusammensetze und der namentlich gegen die Unsitte der Verwendung von Vogelleichen zu Modezwecken Stellung zu nehmen gedenke. Der Vorsitzende forderte die zahlreich anwesenden Damen auf, sich diesem Bunde anzuschließen und er brachte zum Schluß noch die Antwort des Reichseisenbahnamtes zur Kenntnis, die dem Verein auf seine Eingabe, die Versendung von Hunden und Katzen in zu kleinen und wenig luftigen Behältnissen betreffend, geworden ist. Danach sind dem Bundesrate vor kurzem neue Bestimmungen über die Beförderung von lebenden Tieren zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

‡ **Der Verband der Holzindustriellen und des Arbeitgeber-Schutzverbandes der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen, Bezirk Leipzig,** hielt am Mittwoch unter Vorsitz des Herrn Dr. Stoll im Restaurant Kiesing & Heidig seine ordentliche Quartalsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Es erstattete zunächst der Verbandssekretär Herr Auerswald eingehenden Bericht über den Verkehr im Arbeitsnachweise während des ersten Vierteljahres 1904. Es bewarben sich 987 Holzarbeiter aller Branchen, sowie eine Anzahl Hilfsarbeiter um Arbeit, für die 536 Stellen zur Verfügung standen. Von den restlichen 411 Arbeitern erhielt ein nicht geringer Teil Arbeit durch andere Nachweise, aber sonst ohne Vermittlung des Arbeitgebernachweises. Ein Teil blieb die angebotenen Stellen aus oder die Arbeiter mußten als ungenügend für den Platz abgewiesen werden. Tischler für bessere Möbel waren sehr gesucht. Gegenüber dem ersten Vierteljahre des Vorjahres kamen 120 gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1902 aber 245 Stellen mehr zur Besetzung, ein Beweis, daß sich die wirtschaftliche Lage bedeutend gebessert hat. — Mit ganz besonderem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Vorsitzenden Herrn Dr. Stoll über die noch fortdauernden Streiks in Eilenburg und Wilsdruff. Die Versammlung zollte den Eilenburger Arbeitgebern, die dem Schutzverbande angehören und die zwecks Verhütung des Streikausbruches ganz nennenswerte Zugeständnisse gemacht hatten, vollste Sympathie. Anders lagen die Verhältnisse in Wilsdruff, woselbst die Arbeitgeber sich bis in die neueste Zeit dem Schutzverbande ferngehalten hatten. Diese konnten aus Prinzipienrücksichten in keiner Weise unterstützt werden. Diese Lücke in den Reihen der Arbeitgeber verstanden die organisierten Holzarbeiter sehr gut auszunutzen. Auch diese Arbeitgeber haben nunmehr um ihre Aufnahme in den Schutzverband nachgesucht und dürfte ihnen nunmehr durch Eingreifen der Zentralleitung ein Rückhalt geboten werden. Im Laufe des Jahres sind eine größere Anzahl Neuanschlüsse an den Verband erfolgt, auch stehen noch eine Anzahl Anschlüsse von Lokalverbänden in Aussicht. — 15 Mitglieder wurden neu aufgenommen. Weiter wählte die Versammlung 3 Delegierte für die am 3. August in Braunschweig stattfindende Generalversammlung des Deutschen Arbeitgeber-Schutzverbandes rc. — Herr Auerswald berichtete schließlich noch über die Einrichtungen und Verhältnisse des Holzarbeiterverbandes.

‡ **Fleischergesellenversammlung.** Die hiesige Leitung des Zentralverbandes der Fleischergesellen Deutschlands hatte am Mittwoch im Saale der Gastwirtschaft „Flora" eine Versammlung der Fleischergesellen Leipzigs veranstaltet, zu der sich gegen 150 Personen eingefunden hatten und in der die Notwendigkeit eines gesetzlichen Maximalarbeitstages im Fleischergewerbe, sowie die Frage, wie die wirtschaftliche Lage der Fleischergesellen zu verbessern sei, auf der Tagesordnung stand. Der Referent Jervos aus Frankfurt a. M., auf einer Agitationsreise durch Sachsen begriffen, bemerkte, daß die Arbeitslosigkeit infolge der Ueberhandnahme maschineller Einrichtungen immer weiter um sich greife und daß Maßnahmen zur Einschränkung derselben immer dringender notwendig würden. Nach den Erhebungen im Jahre 1902 betrage die tägliche Arbeitszeit im Fleischergewerbe in Sachsen bis zu 16 Stunden. Der Verband des Deutschen Fleischermeisterverbandes habe gegen die von den Gesellen geforderte Aufhebung des Kost- und Logiswesens und gegen die gesetzliche Einschränkung der Arbeitszeit in einer Eingabe an den Beirat für Arbeiterstatistik eine Denkschrift gerichtet. Demgegenüber müßten die Gesellen fortgesetzt für die Verkürzung der Arbeitszeit wirken. Der Altgeselle Herr Hübner bemerkte dazu, das Uebel der Arbeitslosigkeit werde anerkannt, dagegen seien die Löhne im hiesigen Fleischergewerbe nicht die schlechtesten. Das kaiserliche statistische Amt habe sich vor kurzem mit einem Schreiben an ihn gewandt und ersucht, geeignete Personen zur Aufnahme einer Berufsstatistik namhaft zu machen. Der Redner tadelte noch die Zustände in der Schlächterei des Connewitzer Konsumvereins, die von allen Gesellen verurteilt würden. Die Versammelten stimmten nach längerer Debatte einer im Sinne der Ausführungen des Referenten abgefaßten Resolution zu.

‡ **Vom Schmiedestreik.** Die von den Gehilfen aufgestellten Forderungen haben 69 Arbeitgeber mit 164 Gehilfen bewilligt, so daß sich nur noch eine geringe Anzahl Schmiede im Ausstand befindet.

‡ **Einen Umzug wollten die Gewerkschaften Leipzigs** gelegentlich ihres diesjährigen Gewerkschaftsfestes veranstalten. Der Vorsitzende des Festausschusses erkundigte sich jedoch zunächst beim Polizeiamt, ob ein Gesuch hierzu genehmigt werden würde. Darauf ist er in ablehnendem Sinne beschieden worden.

Vergnügungen.

* **Leipziger Sänger.** Nächsten Sonntag, den 12. Juni, veranstalten die Leipziger Sänger (Bischoff usw.) ein großes humoristisches Konzert in der Alberthalle des Kristall-Palastes, wobei auf vielseitiges Verlangen die Original-Parodie der Kristall-Palast-Sänger „Ringkampf-Championat" zum Vortrag gelangt. Das Stück, welches am vergangenen Sonntag vor ziemlich ausverkaufter Alberthalle eine geradezu verblüffende Wirkung auf das Publikum ausübte, so daß dasselbe aus dem Lachen überhaupt nicht herauskam, dürfte auch diesmal seine Zugkraft nicht verfehlen und den strebsamen Sängern ein volles Haus sichern.

* **Im Zoologischen Garten** finden Freunde eines guten Konzertes heute nachmittag als auch am Abend Gelegenheit, sich an der feinsinnigen Direktionsmusik des Königl. Musikdirektors J. H. Walther zu erfreuen. Am Sonntag als auch Montag und Dienstag konzertiert hier die Meiningensche Regimentsmusik unter Direktion des Herrn Kapellmeisters F. Liepe. Die Entnahme von Dauerkarten empfiehlt sich gerade jetzt, wo der Aufenthalt in dem schönen Etablissement wirklichen Genuß gewährt.

* **Im Leipziger Palmengarten** werden heute, Freitag, nachmittag wieder unter kundiger Leitung des geprüften Turnlehrers Herrn Fr. Kunze die immer mehr beliebt werdenden Jugendspiele auf dem schönen Kinderspielplatze veranstaltet. Von 4 Uhr nachm. bis ½11 Uhr abends konzertiert das Musikkorps des K. S. 14. Infanterie-Regiments Nr. 179 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn J. Kapitain. Morgen, Sonnabend, findet nachmittags und abends Konzert des bei dem vorgestern stattgefundenen „Wiener Gartenfeste" wiederum viel gefeierten Willy Wolf-Orchesters statt.

* Ganz vorzügliche Leistungen sind es, welche die Italienischen Instrumentalisten — Damen und Herren — allabendlich im **Hotel de Saxe** bieten. Hierzu der schöne Garten, so hat man einen selten schönen Genuß in diesem Lokal, zumal in den Abendstunden.

* **Apollo.** Heute abend Freikonzert und Ball.

* Nur noch drei Tage treten Oscar Junghähnels humoristische Sänger im **Schützenhause L.-Sellerhausen** auf. Für diese drei Tage sind diverse illustre Programme vorgesehen. Auf jedem sind die besten Schlager der Gesellschaft verzeichnet.

* **Im Goldenen Helm** in Eutritzsch, dem altbekannten Etablissement, hat Herr W. Julius eine Neuerung eingeführt, die voraussichtlich sehr ansprechen wird. Jeden Freitag werden nämlich im Goldenen Helm von jetzt ab Konzerte stattfinden, und zwar entweder von den beliebten Seidel-Sängern oder von einer Militärkapelle. Den Anfang macht heute abend die Kapelle des Trainbataillons.

Aus der Umgegend.

* **Möckern,** 9. Juni. Nach wiederholten Verhandlungen hat das Ministerium des Innern die im neuen Bebauungsplan vorgesehene viergeschossige Bauweise nachträglich genehmigt. Die wegen des Bebauungsplanes und der damit zusammenhängenden Einbezirkung eines Rittergutsflurstücks stattgehabte Verhandlung mit der Rittergutsherrschaft hat zu keinem Ergebnis geführt. Die Rittergutsherrschaft hat sich zur Erklärung in allen Punkten eine vierzehntägige Bedenkzeit ausbedungen. Die Wasserversorgung Möckerns durch die Stadt Leipzig wird bestimmt noch in diesem Jahre erfolgen.

r. **Borna,** 9. Juni. Zum 33. Bezirkstag des Sächs. Fleischerverbandes hatten sich ungefähr 650 Teilnehmer eingefunden. Die Verhandlungen leitete der Bezirksvereinsvorsitzende Herr Nietzschmann-Leipzig. Unter den Gästen befanden sich auch Herr Amtshauptmann Dr. Hübel, Bürgermeister Löscher, Stadtverordnetenvorsteher Roske u. a.

Aus Bädern und Curorten.

§ **Bad Ems,** 3. Juni. Unser Bad eröffnet die hohe Saison unter den denkbar günstigsten Vorzeichen. Schon im Mai hat der Fremdenzufluß große Dimensionen angenommen, so daß die Kurliste zu Anfang Juni bereits 4000 Fremde verzeichnete. Wir dürfen in der erheblichen Zunahme des Fremdenverkehrs die erfreulichen Wirkungen der umfassenden Neuerungen und Verbesserungen erkennen, welche in den letzten Jahren bis heute im Interesse des Bades getroffen worden sind. Den Millionen-Aufwendungen des Fiskus für die Quellen, Kurhäuser und Badeanstalten stehen gleichwertige Leistungen der Gemeinde für Erweiterung der Wasserwerksanlagen, Schlachthofbau und Zentralschwemmkanalisation gegenüber. Dem Verschönerungsverein war es möglich, mit erheblichen Opfern neue herrliche Anlagen zu schaffen. Auch jahrelange Bemühungen um Vermehrung und Verbesserung schöner Fuß- und Fahrwege in der näheren und weiteren Umgebung von Ems sind von Erfolg gekrönt gewesen, infolge bedeutender finanzieller Beihülfen der Kurkommission.

§ **Teplitz-Schönau.** Das wichtigste Moment und der verläßlichste Maßstab für die Beurteilung der Entwicklung der Kursaison bildet, wie auf den meisten Gebieten des öffentlichen Lebens, die Sprache der Ziffern, die in der Kurliste zum Ausdruck gelangt. Weiter, wirtschaftliche Verhältnisse und anderweitige auf die Entfaltung der Kursaison Einfluß übende Faktoren haben im Laufe der Jahre wiederholt ein verändertes Bild gezeigt, aber die seit einer Reihe von Jahren beobachtete steigende Zahl an Kurgästen ist uns unberührt erhalten geblieben und auch heuer können wird auf dieses günstige Symptom mit Genugtuung hinweisen. Die Ende Mai ausgegebene Nummer der Kurliste verzeichnet ein ganz stattliches Plus an Kurgästen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres und der Bäderbetrieb in unseren Badeanstalten ist ein derartig lebhafter, daß die Badelogen bereits derartig in Anspruch genommen werden, wie dies sonst erst in der Hochsaison der Fall zu sein pflegt. Aeußerst angenehm ist gegenwärtig der Aufenthalt in den prächtigen Parkanlagen, mit denen Teplitz-Schönau so überreich bedacht ist, und der Genuß, den die öffentlichen Konzerte bieten. Das Kurorchester findet sowohl mit den Kurkonzerten als auch mit seinen, ganz Hervorragendes bietenden Sinfoniekonzerten stets reichen Beifall. Die so beliebten Konzerte österreichischer Militärkapellen im Schönauer Konzertpark finden einen außerordentlichen Zuspruch. Das Theater bringt bereits interessante Gastspiele und das ständige Variété hat vor kurzem gleichfalls seine Pforten geöffnet, nachdem es einem vollständigen Umbau unterzogen worden ist. Daß das prachtvolle Wetter auch zu zahlreichen Ausflügen in die umliegenden Wälder und nach den interessanten, aussichtsreichen und vielfach historisch merkwürdigen Ausflugsorten benützt wird, erscheint begreiflich, zumal man mit der elektrischen Bahn bequem und billig bis mitten in den ozonreichen Wald befördert wird.

Reise und Verkehr.

§ Die bayerische Staatseisenbahnverwaltung hat der heurigen Juni-Ausgabe ihres amtlichen Eisenbahnkursbuches das neu erschienene **„Bayerische Verkehrsbuch"** als Gratisbeilage beifetzen lassen, so daß eine Erhöhung des niedrigen Verkaufspreises von 50 Pfg. nicht eingetreten ist. Das „Bayerische Verkehrsbuch", ein im Selbstverlage des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs in Bayern herausgegebenes Buch, gibt in möglichster Kürze eine sehr anregende geschriebene Schilderung des rechtsrheinischen Bayerns und verbreitet sich namentlich in eingehender Weise über das Hauptreisegebiet Bayerns, das bayerische Gebirge von Berchtesgaden bis zum Bodensee. Durch genaue und zuverlässige Angaben über Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse in München und im Hochlande, über Ausflüge, Gebirgstouren, Sportverhältnisse, Sehenswürdigkeiten, besondere örtliche Veranstaltungen aller Art u. a. bietet es vor allem dem Besucher Münchens und der bayerischen Berge, sowie allen denen, die mit Beginn der kommenden Sommerferien Bayern als Reiseziel wählen, einen wertvollen Reisebehelf.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

Bundesratsbeschlüsse.

* **Berlin,** 9. Juni. Der Bundesrat beschloß in seiner heutigen Sitzung einige Aenderungen und Ergänzungen der amtlichen Warenverzeichnisse zum Zolltarife und stimmte dem Entwurfe eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über das Reichsschuldbuch zu.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Danzig.

* **Danzig,** 9. Juni. Bei der Eröffnung der 18. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hielt Prinz Friedrich Heinrich von Preußen folgende Ansprache:

„Meine Herren! Vor wenigen Wochen konnte die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft sich des Tages erinnern, an dem vor zwei Jahrzehnten eine kleine Zahl weitsichtiger Männer unter Führung des verdienten Geheimrats v. Eyth, den ich am heutigen Tage besonders begrüßen möchte, sich entschloß, eine ganz Deutschland umfassende landwirtschaftliche Vereinigung zu gründen. Unter den Mitteln, welche man damals ins Auge faßte, um für unsere Landwirtschaft, unser aller Nährmutter, alle Wege gangbar zu machen und ihr neue Wege zu weisen, stand die Ausbildung des Ausstellungswesens in erster Linie. Heute schicken wir uns an, die 18. dieser allgemeinen deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung zu eröffnen. Wer will ermessen, welche Fülle des Nutzens die Ausstellungen gebracht haben. Die Hingebung, mit welcher die Landwirte ihre Schöpfungen ausstellen, und der stets wachsende Andrang von Ausstellern und Besuchern ist ein Beweis für die Wertschätzung der Ausstellungen. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft will die Segnungen eines zeitgemäßen Fortschritts in alle Teile unseres Vaterlandes tragen. Immerhin ist es erst das zweite Mal innerhalb von 18 Jahren, daß ihre Zelte östlich der Weichsel aufgeschlagen werden, doch warten ihrer hier noch große Aufgaben. Hoffen wir, daß die Ausstellung in Danzig die Hoffnungen erfüllen werde, welche weite Kreise auf sie setzen.

Ehe ich, meine Herren, die Wanderausstellung 1904 als eröffnet erkläre, habe ich mich eines Auftrages unseres Kaisers und Königs zu erledigen, der sein Bedauern aussprechen läßt, daß er diesmal verhindert ist, die Ausstellung zu besuchen, ihr aber in landesväterlicher Huld reichen Erfolg wünscht.

Lassen Sie uns, meine Herren, den Dank für diese gnädigen Wünsche des erhabenen und beliebten Schirmherrn unserer Gesellschaft in dem Rufe ausdrücken, Seine Majestät unser Allergnädigster Herr lebe Hoch! Hoch! Hoch!"

Bürgermeister-Jubiläum in Lübeck.

* **Lübeck,** 9. Juni. Dem präsidierenden Bürgermeister Klug, der heute den Jubiläumstag seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Senate der Stadt Lübeck feierte, sandte der Kaiser, nach einer Meldung der amtlichen „Lübeckischen Anzeigen" ein Glückwunschtelegramm, in dem ausgesprochen wird, daß es Seiner Majestät zur Freude gereiche, seinen aufrichtigen Glückwunsch auszusprechen. Er verbinde damit die Hoffnung, daß es dem Bürgermeister noch lange zum Wohle der altehrwürdigen und glorreichen Vaterstadt zu wirken vergönnt sein möge. Der Senat verlieh dem Bürgermeister die große goldene Medaille, die Bürgerschaft und der Bürgerausschuß entsandten Abordnungen, die Handelskammer ließ die Verdienstmedaille überreichen. Die Stadt und der Hafen sind festlich geschmückt.

Vom Papste.

* **Köln,** 9. Juni. Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung" aus Rom erklärt der Leibarzt des Papstes, Lapponi, die einzelnen Blättern zugehenden Nachrichten über ein Unwohlsein des Papstes für unbegründet. Der Papst hielt heute, nachdem er, wie das Blatt weiter meldet, in einer mehrstündigen Disputation den Vorsitz führte, eine Ansprache. Sein Aussehen sei vorzüglich gewesen.

Raisuli.

* **London,** 9. Juni. „Reuters Bureau" berichtet aus Tanger: Es wurden nur zwei unbewaffnete Matrosen zum Schutze der Gemahlin des belgischen Gesandten, einer geborenen Amerikanerin, gesandt. Der Gesandte weile gegenwärtig in Fez. Die Truppen des Sultans hätten Befehl erhalten, nach Fez zu gehen. Dies sei eine der Bedingungen Raisulis.

§ **Sprottau,** 9. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Infolge anhaltender **schwerer Krisen in der Handschuhindustrie** hat die Bertramsche Glacéledergerberei in Haynau, die zu den größten Etablissements dieser Art Deutschlands gehört, allen Arbeitern und Gerbern gekündigt.

* **St. Louis,** 9. Juni. Der siebzigjährige ehemalige Burenkommandant Cronje wird am 7. Juli noch einmal heiraten, und zwar die Witwe eines Deutschen. — Alter schützt — vorm Heiraten nicht.

Handelssachen.

New Yorker Produktenbörse. (Schlußkurse.)

	8. Juni	9. Juni		8. Juni	9. Juni
Weizen fetig			Kupfer	12.75	12.87
Mai Termin-Lots	112.1/2	113.1/2	Zinn		
Juli	92 —	92.1/4	Straits	27.72	27.85
August	—	—	Blei	4.15	4.15
September	84.5/8	84.3/4	Schnittwolle	28 —	28 —
Dezember	83.7/8	84 —	Baumwolle fair		
Mais fetig			in New York	11.90	11.70
Juli	54.3/4	54.7/8	Juni	11.53	11.25
August	—	—	September	10.10	9.88
September	53.3/8	53.1/2	Januar	9.70	9.55
Mehl, Spring-Weizen	3.90	3.90	in New Orleans	11.1/16	11.1/16
Getreidefracht	1	1	Schmalz, W. Steam	6.95	7 —
Petroleum, refined	1.89	1.89	Rohe & Brothers	6.75	6.90
in Kan York	8.00	8.05	Kaffee, fair Rio		
Zucker	3.5/8	3.5/8	Nr. 7	7 —	7 —
Zinn	27.72	27.85	Juni	6.65	6.70
			September	5.95	5.95

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht.
8. Juni ab. 8 U.	747,0	+17,8	46	N	1	trübe
9. Juni um. 8	749,5	+15,8	64	NO	3	wolkig
nm. 2	749,5	+19,3	39	O	4	wolkig

Maximum der Temperatur = +20,6°. Minimum = +10,5°.

Voraussage für den 10. Juni 1904:

Wetter: Niederschlagsbildung günstig. Temperatur: Unternormal. Windursprung: NW. Barometer: Tief.

Das **Central-Hotel Berlin**

ist das größte Hotel Deutschlands. Es enthält 500 Zimmer von 3 Mark an und hocheleganteste Appartements mit Salon und Bad, **das fashionableste Hotel-Restaurant Berlins,** sowie Bäder und elektrisches Schwitzbad. Nachdem der mehrere Jahre währende Umbau vollendet, ist das Hotel nicht nur eine Sehenswürdigkeit als Luxushotel 1. Ranges, sondern auch absolut ruhig. **Es liegt direct gegenüber dem Centralbahnhof Friedrich-Straße.**

INTERLAKEN
GRAND HOTEL VICTORIA
GRAND HOTEL JUNGFRAU
HOTEL PENSION BELVÉDÈRE
SÄMTLICH AM HÖHEWEG GELEGEN 900 BETTEN

Auch ein Arbeiter mit geringem Wochenlohn ist imstande, seine Kinder mit **Kufeke's Kindermehl** und Kuhmilch zu ernähren, da dasselbe nur als dünne Suppe den Kindern gereicht wird, welche in ¾ Liter nur einen Eßlöffel Kufeke's Kindermehl enthält. Diese geringe Quantität des Kindermehles genügt, um die Kuhmilch leichter verdaulich zu machen und den Nährgehalt der Kuhmilch zu erhöhen. Kufeke's Kindermehl fördert die Knochen- und Muskelbildung, regelt in hervorragender Weise die Verdauung und zeichnen sich die damit ernährten Kinder durch gutes Gedeihen aus.

Vasenol-Fett-Puder
(Antiseptisch)

Von ersten Autoritäten bestens empfohlen gegen **Wundsein** der Neugeborenen, **Wundgehen,** feuchte Füsse, starke **Schweissabsonderung,** deren unangenehmen Folgeerscheinungen und vieles Andere. In Streudosen zu 50 Pfg.
In Apotheken und grösseren Drogerien.
Chem. Fabrik Leipzig-Lindenau, Thüringer Strasse 1/3.

Feist-Sekt Trocken

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Gottesdienst am Freitag, den 10. Juni, abends 7½ Uhr, am Sonnabend, den 11. Juni, vormittags 8½ Uhr, Jugendgottesdienst nachmittags 4¼ Uhr.

Motette in der Thomaskirche
Sonnabend, den 11. Juni, nachmittags ½2 Uhr:
M. Reger: Präludium und Fuge (A moll) aus op. 69.
J. S. Bach: 1. Teil der Motette: „Jesu, meine Freude".
Fr. v. Holstein: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet", Motette für Solo und Chor.

Leitung: J. V. Dr. Purtzik.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. Friedrich Purtzik, für auswärtige Politik Emil Hudle, für sächsische Angelegenheiten Rudolf Spallek, für Feuilleton Paul Eichorlich, für den musikalischen Teil Heinrich Zoellner, für Sport Julius Haarfeld. Sämtlich in Leipzig.
Für den Inseratenteil: Emil Abigt, Gautzsch-Leipzig.

Hierzu drei Beilagen.

beanstandet und soll — dem Kontrakt entgegen — dem Künstler zurückgeschickt werden. Wohlverstanden — es sei dies zur Ehre des Museums wiederholt — ging dieses banausische Urteil hauptsächlich von den Stiftern des Museums, den bekannten New Yorker Milliardären, aus, die in wichtigen Fällen ein Sachverständigenkollegium zu bilden pflegen und darüber entscheiden, was für die New Yorker Kunstfreunde moralisch oder unmoralisch ist. Ernesto Biondi, dem die Milliardäre ein Schmerzensgeld von rund . . . 1000 Dollars (!) angeboten haben, ist nach New York gereist, um sich an die Gerichte zu wenden. Hoffentlich werden diese weniger prüde sein und begreifen, daß die antiken Gladiatoren nicht in Glacéhandschuhen und Zylinder und die altrömischen Damen nicht im hochschließenden Kleide einherstolzierten.

△ **Eine Gottfried Keller-Ausstellung in Zürich.** Die eidgenössische Kommission der Gottfried Keller-Stiftung veranstaltet im Einverständnis mit dem eidgenössischen Departement des Innern vom 15. Oktober bis 15. November dieses Jahres in Zürich eine Ausstellung sämtlicher seit der Gründung der Stiftung im Jahre 1891 erworbenen Kunstgegenstände. Zu diesem Zwecke hat G. Henneberg in zuvorkommender Weise die Räume seiner Galerie am Alpenteil in Zürich der Kommission zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung, die in der Hauptsache Werke der Malerei umfassen wird, muß auf den Spätherbst verlegt werden mit Rücksicht auf die Interessen der einzelnen Museen, denen die Kunstwerke der Stiftung gehören.

+ **Ein neuer Paul Veronese.** In Colorno, einer Stadt in der Nähe von Parma, befindet sich in der Parochialkirche St. Margherita ein großes Gemälde mit der Enthauptung der heil. Margarete, das dem Maler del Cairo von Varese zugeschrieben wird. Bestellt war es von Barbara Sanseverino, der Marquise von Colorno, berühmt durch ihre Schönheit und ihr tragisches Ende. In die Verschwörung gegen Ranuccio I., den Herzog von Parma, verwickelt, wurde sie 1612 enthauptet. Merkwürdig berühmte es, daß sie sich auf dem erwähnten Bilde als Heilige selbst hatte darstellen lassen; sie kniet da vor dem Richtblock. Nun weist Lombard in der „Chron. des Arts" darauf hin, daß die Daten zu del Cairo unmöglich stimmen können. Dieser ist erst 1598 geboren. Es liegt nahe, daran zu denken, daß hier eine Verwechselung zwischen Cairo de Vareje und Cagliari Veronese vorliegt. Und hierauf deutet alles hin: Die großzügige Komposition mit der reichen Architektur, die zahlreichen Personen, die leuchtende Farbe und die Gruppierung der Figuren, die für Paul Veronese so überaus bezeichnend ist.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Neues Theater. Heute geht Aubers Oper „Die Stumme von Portici" in Scene. Als letzte Operettenvorstellung vor den Ferien wird morgen Dellingers „Don Cesar" gegeben. Zur Sonntag sind „Hoffmanns Erzählungen" angesetzt. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die noch nicht abgeholten neuen Abonnementsbücher zum dritten Quartal noch heute, Freitag, von 10 bis 1 Uhr an der Abendkasse in Empfang genommen werden können.

Leipziger Schauspielhaus. Freitag und Sonntag gastiert die k. k. Hofburgschauspielerin Frl. Agathe Barsescu, und zwar am Freitag in einem Carmen Sylva-Abend in den Stücken „Marioara" und „Am Verfalltage", während sie Sonntag als Odette in dem gleichnamigen Schauspiel von Sardou auftritt. Sonnabend geht als elfte Vorstellung im Klassikerzyklus zu ermäßigten Preisen „Aricia und Messalina" mit Frl. Agathe Barsescu in Scene. Sonntag nachmittag wird als Vorstellung für den Gewerkverein Hirsch-Duncker „Die Rathbrücke" gegeben, wozu kein Billettverkauf stattfindet. In Vorbereitung: „Ackermann", „Kollegen" und „Rosmersholm" mit Emanuel Reicher als Gast. Billettbestellungen für die am 18. Juni stattfindende Vorstellung zum Besten der Deutschen Bühnengenossenschaft werden bereits jetzt an der Kasse entgegengenommen.

Sommertheater Drei Linden. Heute, Freitag, gelangt der Schwank von Jacoby und Laufs „Der ungläubige Thomas" zur ersten Aufführung, und zwar in der Einrichtung des Hamburger Thalia-Theaters. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Pawlow, Benno und Bartels sowie der Herren Seidel, Janson, Meyer, Gronert und Frick. Am Sonnabend kommt Sudermanns vieraktiges Schauspiel „Die Ehre" mit Carl Treptow in der Rolle des Grafen Trast zur einmaligen Aufführung.

Kristall-Palast-Theater. Heute, Freitag, gelangt die Gesangsposse „In der Sommerfrische" von Rauchenegger und Dreher nach mehrfachen Wiederholungen zum letzten Male durch die Schliersee zur Aufführung.

Zentraltheater. Der tolle Schwank „Madame X", welcher allabendlich größte Heiterkeit entfesselt, wird nur noch wenige Tage auf dem Spielplane verbleiben, da höchstwahrscheinlich schon am nächsten Montag die Neuaufführung einer Novität stattfindet.

Wie bereits früher, so liefern wir auch dieses Jahr während der Zeit vom 1. Juni bis 1. September

einen eleganten Anzug nach Maass für Mark 40.— bezw. 45.— Mark.

Die quest. Stoffe sind **vorzüglich** im Tragen und für **tadellosen Sitz** leisten wir volle **Garantie.**

Leipzig, Schützenstr. 1, I., gegenüber Hôtel Kaiserhof. **Weissflog & Leistner,** Hoflieferanten.

Sonderzug
Sonntag, 12. Juni,

Abf. Leipz. Bayer. Bhf. früh 6 Uhr 10 Min.

		II. Cl.	III. Cl.
nach Schönheider Hammer oder Johanngeorgenstadt und zurück	10% Zuschlag gültig	8.20 ℳ	5.50 ℳ
nach Wilzschhaus oder Rautenkranz oder Jägersgrün und zurück		8.70 „	5.80 „
nach Schwarzenberg Bhf.		7.40 „	5.— „

Fahrkartenverkauf bei Herm. Dittrich,
Leipzig, Hallesche Strasse.

Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche, Leipzig.

Für die am **18. Juni 1904** stattfindende **ausserordentliche Generalversammlung** ist noch folgender Antrag zur Tagesordnung eingegangen:

Punkt III. Wahl einer Revisions-Kommission behufs Prüfung der Geschäftsführung in den letzten Jahren.

Leipzig-Reudnitz, 8. Juni 1904.

Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft
vorm. Gustav Fritzsche.
Der Aufsichtsrat.
Hermann Zieger, stellv. Vorsitzender.

MOTOR
Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität in Baden (Schweiz).

Laut Beschluß der heute stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde die **Dividende** für das Rechnungsjahr 1903 auf

4 %, auf das Aktienkapital, gleich Frs. 80.— per Aktie

festgesetzt und kann dieselbe von morgen ab gegen Einreichung des Aktiencoupons Nr. 8
an unserer Casse in Baden,
bei der Bank in Baden in Baden,
bei der Aktiengesellschaft Leu & Cie. in Zürich,
bei der Bank in Winterthur in Winterthur,
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und
bei den Herren Georg Hauck & Sohn in Frankfurt a. M.
erhoben werden.

Baden (Schweiz), den 6. Juni 1904.

MOTOR
Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln a. Rhein.

Die neuen Zinsscheinbogen zu den 4 % Pfandbriefen unserer Bank **Serie I** gelangen vom **15. Juni a. c.** ab zur Ausgabe.

Die Talons sind mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniß einzureichen, wozu Formulare von uns bezogen werden können.

Köln, im Juni 1904.

Die Direktion.

Kirschen- und Obst-Ernten,

Gärtnereien, Fensterscheiben, nimmt gegen Hagelschaden billigst in Versicherung
Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. für Gärtnereien rc. zu Berlin.
Georg Roch, General-Agent, Leipzig, Eisterstr. 9, part.
Aug. Schäfer, Haupt-Agent, Leipzig, Colonnadenstr. 20, III.

Klassen- u. Vollose 146. K. S. L.-Lotterie,
Ziehung 1. Klasse am 15. und 16. Juni cr.,
empfiehlt und versendet die Kollektion von
Aumann & Co., Leipzig, Neumarkt 12.

Loose
zur 146. Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,
Ziehung 1. Kl. am 15. und 16. Juni a. c.,
empfiehlt und versendet zu Planpreisen die Collection
Albert Kraul, Jacobstraße 5, II.

Loose 146. Königl. Sächs. Lotterie,
Ziehung 1. Classe 15. u. 16. Juni, empfehlen
Franz Kind & Co., Leipzig, Markt 8, I.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
pr. Pfd. Mk. 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID STÖHR, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. ¼ Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID STÖHR, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Orangen-Schnitte

erfrischendste Delicatesse für heisse Jahreszeit
per ½ Kilo 1 Mark.

Frucht-Säfte

Erdbeer per Flasche 90 Pfg., **Himbeer** per Flasche 75 Pfg.,
in unübertroffener Qualität, Fabrikate der
Sächsischen Conserven-Fabrik Paul Augustin
Königl. Sächs. Hoflieferant, Leipzig,
offerirt
A. Bitterlich
Hauptlager von Petzold & Aulhorn, A.-G., Petersstrasse 23.

„Amor" in Danzig und Wien

Unser Spiritus-Glühlicht-Brenner

„Amor"

erhielt auf der soeben in **Danzig** eröffneten grossen Landwirtschafts-Ausstellung anlässlich des von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstalteten Preisausschreibens für den besten Spiritusglühlichtbrenner den

Ersten Preis

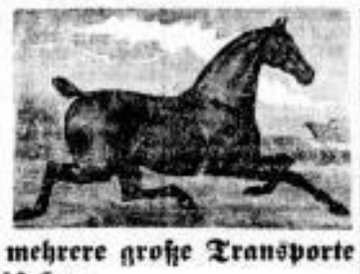
und den

Ehrenpreis Sr. Maj. des Deutschen Kaisers,

ferner auf der gegenwärtig in **Wien** stattfindenden Internationalen Ausstellung für Spiritusverwertung etc. die

Goldene Staatsmedaille.

Aktiengesellschaft für Spiritus-Beleuchtung und -Heizung, Leipzig.



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß **wieder mehrere große Transporte**
hochedle irische und englische

Reit-, Jagd- und Wagenpferde

eingetroffen sind und eine Auswahl von ca. **100 Stück Pferden** in meinen Stallungen zur gefälligen Musterung bereit steht.

Leipzig, Kramerstraße 5. Telephon 3056.
„ Mahlmannstraße 2.
Filiale L.-Connewitz, Marienstr. 4. Telephon 6232.

Ernst Sack,
Hoflieferant.

Eisschränke, Aufwaschtische, Besenschränke, Putzcommoden, Gardinenspanner, Wringmaschin., Wäschemangeln, Waschmaschinen, Flaschenschränke, Parkettbürsten, Weiden- u. Wiegebadschaukeln, Kinderw., Sitzwannen, Dampf-Schwitzapparate, Closets, Bidets etc.

Carl Beau,
Thomasring 13
(Kommandanturgebäude).

Spottbillige Damenhüte
Promenadenstraße 26.
Bei Abgabe d. Inserats 50 Extra-Ermäßigung.

N. Herz
nur Reichsstrasse No. 19.

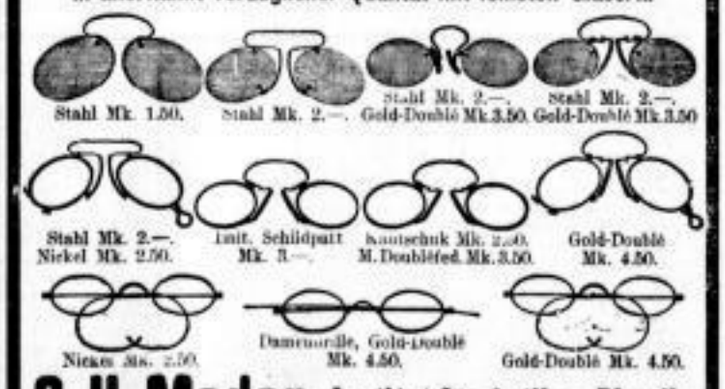
Damen-Knopf- und Schnür-Stiefel, Chevrette-Leder, Mk. 4,90.
Damen-Zeugstiefel mit Kappe Mk. 2,80.
Herren-Stiefeletten Mk. 4,50.

Farbige Stiefel grosse Auswahl.

Lose I. Klasse
Ziehung am 15. u. 16. Juni
1/1 — ℳ 50, 1/2 — ℳ 25, 1/4 — ℳ 10, 1/10 — ℳ 5
empfehlen
Riquet & Co.,
Kollekt. b. Kgl. S. Landes-Lotterie, Goethestraße 6.

O. H. Meder's Brillen und Klemmer

in anerkannt vorzüglicher Qualität mit feinsten Gläsern.



O. H. Meder, Institut für Optik u. Physik,
Gegründet 1850 Brillen- u. Klemmer-Fabrik. Gegründet 1850
Markt 11, gegenüber dem Rathhause.

Dampfturbinen

System de Laval
von 3—300 PS. ca. 300 Stück bis zu 15 Jahre im Betriebe.

Dampfkessel

Flammrohr- und Röhrenkessel
baue als Specialität
Maschinenbau-Anstalt „Humboldt",
Kalk bei Köln a/Rhein.
Bureau Leipzig, Löhrstrasse 13, part.

Amtlicher Teil.

Zur Erzielung einer einheitlichen Durchführung der Verordnung vom 7. Dezember 1894, **die Schutzpockenimpfung ausländischer Arbeiter betreffend,** hat das Königliche Ministerium des Innern unterm 8. April d. J. angeordnet, daß **alle ausländischen Arbeiter innerhalb 7 Tagen** nach Eintritt in ein inländisches Arbeitsverhältnis der Impfung zu unterziehen und daß für die rechtzeitige Impfung die **Arbeitgeber verantwortlich zu machen sind.**

Auf Grund dieser Anordnung fordern wir die **Arbeitgeber** auf, ihre ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen **binnen 3 Tagen** nach Eintritt in das Arbeitsverhältnis bei der Ortspolizeibehörde der **Arbeitsstätte,** mithin, wenn die Arbeitsstätte im Stadtbezirk Leipzig liegt, beim städtischen Impfamte, Naschmarkt 1, II., anzumelden. Formulare hierzu sind daselbst zu entnehmen.

In der Anmeldung ist Name, Stand, Geburtsjahr, -Tag und -Ort des Ausländers, seine letzte Arbeitsstelle, und Name, Stand und Adresse des Arbeitgebers richtig und deutlich anzugeben.

Nichtbefolgung dieser Vorschriften zieht Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen nach sich.

Hierzu ist zu bemerken, daß die Impfungen ausländischer Arbeiter nicht nur von dem in Pflicht stehenden Impfarzte, sondern von jedem approbierten Arzte vorgenommen werden können. Ueber solche Impfungen haben die **Aerzte** unter sinngemäßer Befolgung der für Impfungen der Inländer geltenden Vorschriften in § 8 des Impfgesetzes und § 24 der Verordnung vom 14. Dezember 1899, die anderweite Ausführung des Reichsimpfgesetzes betreffend, **Impflisten** zu führen und letztere **am Schlusse eines jeden Vierteljahres** bei Vermeidung der in § 15 des Impfgesetzes angedrohten Geldstrafe beim städtischen Impfamt einzureichen. Daselbst sind auch die vorgeschriebenen Impfscheinformulare für Ausländer-Impfungen zu entnehmen.

Leipzig, den 4. Juni 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Rdr.

Bekanntmachung.

Die Einlösung der am

30. dieses Monats

fälligen Zinsscheine und Schuldscheine der Leipziger Stadtanleihen erfolgt bereits vom

15. dieses Monats ab

bei unserer Stadtkasse an den Werktagen von 9 Uhr vormittags bis ½1 Uhr mittags.

Die Sparkassen in Leipzig-Reudnitz, -Eutritzsch, -Gohlis, -Plagwitz und -Connewitz werden auch von demselben Tage ab **Zinsscheine** in den für jede dieser Kassen festgesetzten Kassenstunden einlösen.

Leipzig, am 3. Juni 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin.

Ausschreibung.

Für den Neubau der 31. Bezirksschule in Leipzig-Connewitz, Ecke Bornaische und Probstheidaer Straße, sollen die **Maler- und Anstreicherarbeiten** vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können beim Hochbau-Amte, Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 7, eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,75 ℳ bezogen werden. Zeichnungen und Proben können in der Baubütte der 31. Bezirksschule in Leipzig-Connewitz eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Maler- und Anstreicherarbeiten für den Neubau der 31. Bezirksschule"** versehen, bis zum 23. Juni laufenden Jahres, vormittags 10 Uhr an die obenbezeichnete Stelle, Zimmer Nr. 5, portofrei einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bezw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Der Rat behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, den 7. Juni 1904.

Des Rats der Stadt Leipzig Deputation zum Hochbauwesen.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß der Bürgerschullehrer Bruno Georg Theodor Trapler in Leipzig (Eisenstraße 55) und seine Ehefrau Anna Maria geb. Penkert am 8. April 1904 Gütertrennung vereinbart haben.

Leipzig, den 8. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß der Buchdruckereibesitzer Dr. Viktor Heinrich Klinkhardt in Leipzig (Egelstraße 13) und seine Ehefrau Mina Ida Helene geb. Linnenkamp durch Ehevertrag vom 24. Februar 1904 Vorbehaltsgut der Ehefrau vereinbart haben.

Leipzig, den 8. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Oeffentliche Zustellung.

Die Kommanditgesellschaft unter der Firma **„Prestowerke"** Günther & Co., Kommanditgesellschaft zu **Chemnitz i. S.,** — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Justizrat Dr. Albert Hermann **Müller** in Leipzig — klagt gegen den Tischler **W. Hilpmann,** früher in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts,

wegen Wechselforderung

mit dem Antrage:

den Beklagten vorläufig vollstreckbar zu verurteilen, der Klägerin 300 ℳ — ₰ samt 6% Zinsen seit dem 6. Februar 1904, sowie 7 ℳ — ₰ Protestkosten und Spesen und 1 ℳ 30 ₰ ½% Provision und Porto gegen Auslieferung des Wechsels und Protestes zu bezahlen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu **Leipzig** — Zimmer 109 —

auf den 26. Juli 1904, vormittags 9 Uhr.

Leipzig, den 6. Juni 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 100 für den Bezirk des vormaligen Gerichtsamts L, betr. die Firma **Bibliographisches Institut, Meyer** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Julius Graefe in Leipzig;
2) auf Blatt 8251, betr. die Firma **Hiersemann & Niedel** in Leipzig. Das Handelsgeschäft ist Zweigniederlassung des nach Berlin verlegten Hauptgeschäfts geworden;
3) auf Blatt 11 735, betr. die Firma **Oswald Gruhn** in Leipzig: August Heinrich Oswald Gruhn ist als Inhaber ausgeschieden. Emma Hulda verehel. Gruhn geb. Wünsch in Leipzig ist Inhaberin. Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers;
4) auf Blatt 12 180, betr. die Firma **W. P. Stender** in Leipzig: Philipp Carl Wilhelm Stender ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Karl Julius Paul Löche in Leipzig ist Inhaber;
5) auf Blatt 5571, betr. die Firma **Oswald Seydel** in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, den 8. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der ledigen **Luise Margarete Urban,** Inhaberin eines Putzgeschäftes in Leipzig, Kurprinzstraße 5, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 6. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIA', Johannisgasse 5.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Elektrotechnikers **Wilhelm August Oscar Raschorn** in Großzschocher, Johannis-Allee 30, wohnhaft, Inhabers einer elektrotechnischen Anstalt unter der Firma: **Oscar Raschorn** in Leipzig, Salomonstr. 18 und in Großzschocher, Johannis-Allee 30 32, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 4. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIA', Johannisgasse 5.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rittergutsbesitzers **Gustav Hoffmeister** in Heinrichsthal ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf

den 28. Juni 1904, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 1, bestimmt.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts
Pulsnitz, den 3./6. 04.

Deutscher Reichstag.

94. Sitzung.

⊙ **Berlin,** 9. Juni. (Telegramm.)

Am Bundesratstische: Staatssekretär Graf **v. Posadowsky.** Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Gesetzes zur Bekämpfung der Reblaus.

In der Generaldiskussion führt Abg. **Schulze** (Soz.) aus, daß seit 1881 von einer Einschränkung der durch die Reblaus angerichteten Verwüstungen in den Weinbergen nicht gesprochen werden kann. In Elsaß-Lothringen habe man den Kampf als aussichtslos fast ganz aufgegeben. Erfolg verspreche nur die Vorbeugung. Um zu retten, was zu retten ist, müsse das Ausrottungsverfahren so streng wie möglich durchgeführt werden. Notwendig sei dazu die eifrigste und energischste Mitwirkung der Weinbergsbesitzer; daran habe es aber bisher mehrfach gemangelt. Es sei selbstverständlich, daß auch die Besitzer selbst zu diesen Kosten herangezogen werden müßten. Redner empfiehlt den Antrag, daß die Bestimmungen über die Grundsätze zur Ermittlung der Entschädigung und darüber, von wem sie zu gewähren ist, von den Bundesstaaten zu treffen sind.

Abg. **Erzberger** (Zentr.) führt aus: Wir werden diesen Antrag natürlich ablehnen. Es scheint mir inkonsequent zu sein, wenn man das Ausrottungsverfahren streng durchführen will, ohne die Mittel anzugeben, wie das gemacht werden soll und wie die kleinen Weinbauern finanziell dabei fahren sollen.

Abg. **Blankenhorn** (natl.) erklärt: Der Kampf gegen die Reblaus war nicht ergebnislos, das wird in der Begründung der Vorlage nachgewiesen. Abg. Schulze scheint diese nicht gelesen zu haben. Auch wir werden den Antrag der Sozialdemokraten ablehnen. Die Bundesstaaten für die Entschädigung zuständig zu machen, ist nur eine Wiederherstellung der Vorlage, gegen die sich die ganze Kommission erklärte. Wenn der Antrag weiter fordert, falls Interessentenverbände zur Aufbringung der Entschädigung gebildet werden, daß dann die Beitragssätze progressiv nach dem Ertrage des dem Weinbau dienenden Besitzes zu gestalten sind, so trifft dies in der Wirklichkeit gerade auch den kleinen Winzer. Zu den vielen Feinden des Winzers und des Weines, zu den Läusen, Würmern und Spinnen gesellt sich nun auch die Sozialdemokratie. (Heiterkeit.)

Abg. **David** (Soz.): Auch Abg. Erzberger macht wieder den Versuch, die Darstellung des Abg. Gröber von den Ausführungen des Abg. Schulze in der zweiten Lesung zu retten. Abg. Gröber meinte, unser Vertreter habe ausgeführt, es sei nicht die Aufgabe der sozialdemokratischen Fraktion, die Interessen der Weinbauern wahrzunehmen, während Abg. Schulze sagte, es käme uns in erster Linie darauf an, ein Gesetz zum Schutze des deutschen Weinbaues zu machen. Aus dieser Erklärung wurde das direkte Gegenteil gemacht. Der springende Punkt dieser ganzen Sache liegt darin, die Gleichgültigkeit der Winzer in der Bekämpfung der Seuche zu beseitigen. Die Mittel für das Ausrottungsverfahren wollen wir keineswegs verweigern; denn wir haben ja für die betreffenden Gesetzesparagraphen gestimmt. Wir wollen nur nicht den Gedanken aufkommen lassen, daß man durch die Entschädigung ein gutes Geschäft machen kann. Dadurch, daß man die Reicheren schärfer heranzieht, kann man die Kleinen entlasten. Wenn man uns Sozialdemokraten als Feinde des Winzerstandes bezeichnet, so befinden wir uns in guter Gesellschaft mit der Regierung. (Heiterkeit.) Wir vertreten damit die Interessen der kleinen Winzer. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Delsor** (Els.) führt aus: Die sozialdemokratische Partei, die sonst zentralistisch denkt, ist hier für die Heranziehung der Winzer und der Einzelstaaten eingetreten. Bei uns im Elsaß ist es so weit gekommen, daß die Winzer so verzweifelt sind, daß sie am liebsten den Weinbau aufgeben möchten. Wenn man sagte, man muß mit den Reblläusen leben, so kommt mir das vor, als wenn jemand sagte, man hat ein Interesse daran, Filzläuse zu haben. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. **Erzberger** (Zentr.) erklärt: Ich halte an meiner Auffassung über die Rede des Abg. Schulze fest. Der Abg. Gröber berief sich auf das unkorrigierte Stenogramm Schulzes. Wenn die Winzer angehalten werden sollen, selber der Seuche entgegenzutreten, wenn sie schließlich wieder geschont werden sollen, dann ist das Resultat des Antrages gleich 0000. (Heiterkeit.) Ein erbeiterndes Bild gewährt es, wenn die Sozialdemokratie mit dem Bundesrate marschiert. (Heiterkeit.)

Abg. **Müller**-Sagan (freis. Vp.) erwidert: Ich begreife nicht, daß der Antrag Auer eine so große Erregung hervorrief. Würde es denn wirklich unbillig sein, daß die Erben von Stumm usw. schärfer dabei herangezogen werden, als die kleinen Winzer? Insofern enthält der Antrag einen Fortschritt. Die Entschädigung der Rebschulbesitzer durch den Staat halte ich für notwendig, weil sie den Interessen der Allgemeinheit dient. Ich werde für das Gesetz stimmen, weil es einen Fortschritt gegenüber dem augenblicklichen Zustande darstellt. Ich wünsche nur, daß es loyal ausgeführt werde.

Ab. **Vogt-Hall** (wirtsch. Vg.) beantragt, daß auch eine Entschädigung gegeben wird für die durch ein Veräußerungsverbot entwerteten Reben.

Abg. **Schüler** (Zentr.) erklärt sich dagegen, daß den kleinen Leuten neue Lasten auferlegt werden. Baden habe bereits die Entschädigung auf Kosten des Staates; was das kleine Baden könne, müsse aber das große Deutsche Reich auch können.

Abg. **David** (Soz.) hält seine Auffassung aufrecht, daß der Abg. Gröber sich eines Irrtums schuldig gemacht habe. Die Zentrumspresse habe sich allerdings der Sache bemächtigt und werde sie sich nicht so bald aus den Zähnen ziehen lassen. Erzberger habe sich zu einer anderen Auffassung noch nicht bekehrt, daraus müsse er seine Schlüsse auf die Zentrumspresse ziehen. Der erziehliche Zweck des Antrages werde hoffentlich, wenigstens bei den großen Besitzern erzielt. In den Einzellandtagen, in denen die Sozialdemokratie vertreten sei, werde gesorgt werden, daß bei der Regelung der Entschädigungsfrage die kleinen Winzer geschont werden. Sollte das im preußischen Landtage ebenso geschehen, müsse das elende

Familien-Nachrichten.

Als Vermählte grüssen
Arno Hubold
Lilli Hubold geb. Hildebrand.
Leipzig, den 9. Juni 1904.

Die glückliche Geburt eines gesunden, munteren, kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 9. Juni 1904.
Walter Block
und Frau Bertha geb. Seidenbeck.

Aus hiesigen Blättern.

Geboren:

Herrn Hermann Niklas in Leipzig ein Sohn. Herrn Otto Graupner in Leipzig ein Sohn.

Gestorben:

Frau Louise verw. Dietze geb. Frenzel in Leipzig. Herr Karl Friedrich Wilhelm Fleischer in L.-Reudnitz, Viktoriastraße 7. Frau Wilhelmine verw. Ehrenstraut geb. Meißner in Leipzig. Herr Friedrich Hermann Thiele, Tischler-Anschläger, in Leipzig, Fichtestraße 20, II.

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt:

Herr Max Thalmann in Leupahn mit Frl. Thekla Hentschel in Kralapp. Herr Kaufmann Robert Trossin in Berlin mit Frl. Dorothea Schulze in Bautzen. Herr Max Thiemer in Kiesche-Königswald mit Frl. Johanna Engler daselbst. Herr Oscar Minne in Dresden-Blasewitz mit Frl. Frieda Anita Stöckl daselbst.

Vermählt:

Herr Professor Dr. med. W. R. Welch in Denver-Colorado (Amerika) mit Frl. Isabella Kuhlinski in Dresden. Herr Willy Grube in Zittau mit Frl. Dorothea Petz daselbst. Herr Hans Süß in Bautzen mit Frl. Meta Herbst in Dresden. Herr Christian Kittsteiner in Dresden mit Frl. Marga Weber daselbst.

Geboren:

Herrn Dr. med. Herbert Bescherer in Dresden eine Tochter. Herrn Max Sennewald in Gera ein Sohn. Herrn Lehrer P. Kurze in Riesa ein Sohn. Herrn Baumeister Ernst Küttler in Saargemünd ein Sohn. Herrn Oskar Arnold in Chemnitz ein Sohn. Herrn Paul Hensel in Bautzen ein Sohn.

Gestorben:

Frau Henriette verw. Oekonomie-Amtmann Scheffel geb. Hauße in Dresden-A. Herrn Albert Richters in Dresden-Striesen Tochter Erica Marie. Herr Oster Ender, Rottaufseher im Hofjagdamt, in Dresden. Fräul. Adelheid Kohl in Dresden. Frau Adele Rindel geb. Rabe in Dresden. Herrn E. Hoeltzschs in Dresden Tochter Wally. Frau Adele Martha Zimmermann geb. Seyffert in Pirna. Herr Karl Friedrich Kühnel, Privatmann, in Bautzen. Frau verw. Eleonore Nipsche geb. Pfeifer in Gottleuba. Herr Julius Jänichen in Bautzen. Herr Johann Friedrich Glütte, Privatmann, in Bautzen. Herr Karl Edward Dittrich, pens. Bergarbeiter, Fräulein Frida Kießling in Bautzen. Herr Karl Friedrich Zenner in Beiersdorf. Frau Friederike verw. Königg geb. Seiler in Schiedel. Herr Julius Hermann Goldammer, Schneider, in Crimmitschau. Frau Karoline Reßemann geb. Horn in Naundorf.

Heute früh 8¾ Uhr verschied nach längerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Carl Walther Müller
im 53. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, den 9. Juni 1904.
Antonie verw. Müller geb. Berger,
Ernst Müller,
Fritz Müller,
Anna Bach geb. Müller.
Dr. O. Bach,
Walter Bach.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt. Wagen stehen bis ½3 Uhr am Trauerhause, Königstraße 2, bereit.

Heute früh ½2 Uhr verschied nach schwerem Todeskampfe unser guter, treusorgender Gatte, Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder
Herr Carl Hopfe,
was allen Bekannten nur hierdurch schmerzerfüllt mitteilen
Dölitz, Leipzig und Schönfeld bei Großenhain,
den 9. Juni 1904.
Pauline verw. Hopfe,
Marie Brüggemann geb. Hopfe,
Richard Hopfe und Frau,
Max Brüggemann,
Paul Körner
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 11. Juni, Nachmittags 5 Uhr von der Parentationshalle des Nordfriedhofes aus statt.
Gütigst zugedachte Blumenspenden bitten bei der Beerdigungsanstalt Reb. Hellmann, Matthäikirchhof, freundlichst abzugeben.

Diese Nacht verstarb nach langem schweren Leiden mein Sortierer
Herr Carl Robert Hopfe.
Ich werde den Dahingeschiedenen, der mir für mehr als 25 Jahre ein treuer Mitarbeiter war, ein ehrendes Andenken bewahren.
Leipzig, den 9. Juni 1904.
Theodor Thorer.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Herrn Louis Carl Borkmann
sagen wir allen Verwandten, Bekannten und allen denen, welche den Sarg so reichlich schmückten, sowie Herrn Pastor Teichgräber für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank.
Leipzig, den 9. Juni 1904.
Louise verw. Borkmann geb. Heyne
und sämmtliche Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester
Lina Hedwig Tränkner
sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.
Leipzig, den 9. Juni 1904.
Frau E. verw. **Tränkner** nebst Kindern.

Fraternität v. J. 1624. Das Begräbniss des am 7. d. M. verstorbenen Herrn contr. Geh. Justizrat Dr. jur. **Fels,** Rechtsanwalt beim Reichsgericht, Ritter etc., findet Freitag, den 10. d. M., Nachm. 4 Uhr vom Johannisfriedhof aus statt. **Der Vorstand.**

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,"** Fernsprecher 798.
alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Sophienstr. 1, Eingang Zeitzer Straße. L.-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 59.

Beerdigungs-Anstalt „Thanatos".
Fernspr. 1739.
Sargfabrik. (August Meckel.) Fuhrgeschäft.
Bahnhofsgasse, Schützenstraße 21, Filiale.
Haupt-Comptoir Rohlgartenstraße 67, Depot Würzner Straße 41.
Werthe Aufträge erbitte gütigst nur direkt.

Reclamen.

Verlag von Bernhard Richter's Buchhandlung in Leipzig.

Soeben erschien:

Was fürchten wir von der Wiederkehr der Jesuiten?

Von
Professor Dr. Horst Kohl.

Ladenpreis: 40 Pfennig.

Die Schrift kann durch jede Sortimentsbuchhandlung bezogen werden.

Trauermagazin
36 Neumarkt 36.
Fernspr. 9116.
Emil Beckert Nachf.

Vergoldungen
v. Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern 2c.,
Bilder-Einrahmungen jeder Art.
Andrich & Brauer, Sternwartenstraße 6,
Vergolderei u. Rahmenfabrik. Tel. 7780.

preußische Wahlsystem abgeschafft werden. Wenn nach Erzberger die Gesellschaft des Bundesrats nicht die beste sei, so sei das hauptsächlich Schuld der Zentrumspartei. (Lachen im Zentrum.)

Abg. **Erzberger** (Zentr.) erwidert, er habe nur gesagt, daß der Bundesrat nicht immer die beste Gesellschaft sei.

Damit schließt die Generaldiskussion.

In der Spezialdebatte wird § 3 mit einem redaktionellen Amendement Blankenhorn, welches von Schellhorn (natl.) begründet und vom bayerischen Kommissar Freiherrn v. Stein als Verbesserung anerkannt wird, angenommen.

Zu § 6 empfiehlt Abg. Dr. **Wolff** (wirtsch. Vg.), den Antrag Vogt-Hall, der die kleinen Gärtner schützen solle, welche gewerbsmäßig Reben verkaufen.

Bundeskommissar Frhr. v. **Stein** erwidert, daß in der zweiten Lesung die Regierung bereits erklärte, hierdurch würde das Gesetz aufs ernstelte gefährdet. Der Antrag Auer dagegen sei um so eher annehmbar, als von der Bildung von Interessentenverbänden nur hypothetisch die Rede sei.

Abg. **Sartorius** (freis. Vp.) erklärt sich gegen die Anträge Wolff und Auer und empfiehlt die Kommissionsfassung, welche verhindere, daß die preußische Regierung die Lasten auf eine einzelne Provinz oder einzelne Bezirke abwälze.

Abg. **Spahn** (Zentr.) erklärt: Der Antrag Auer würde die kleinen Interessenten belasten. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Wolff und des Bundeskommissars Frhrn. v. Stein spricht Frhr. **Heyl zu Herrnsheim** (natl.) gegen den Antrag Auer, weil die progressive Belastung der Interessentenverbände gerade die geringeren Lagen am meisten belasten würde. Der belastete Winzerstand solle überhaupt befreit, das Reich belastet werden.

Die Anträge Vogt-Hall und Auer werden abgelehnt, § 6 nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen; desgleichen der Rest des Gesetzes.

Das Haus setzt darauf die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kaufmannsgerichte, fort. § 5 wird debattelos in der Kommissionsfassung angenommen, worin auch die Konkurrenzklausel in der Form aufgenommen ist, daß auch Streitigkeiten hierher gehören sollen, welche Ansprüche aus einer Vereinbarung betreffen, durch die der Handlungsgehülfe und der Handlungslehrling für die Zeit nach der Beendigung des Dienst- und Lehrverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird. Nach § 8 sind die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung des Gerichts von der Gemeinde oder den weiteren Kommunalverbänden zu tragen. Ein Antrag Gothein-Bargmann will die Kosten auf die Kasse des Bundesstaates übernommen wissen, in dessen Gebiet der Sitz des Gerichtes sich befindet. Die Gebühren, Kosten und Strafen, welche gemäß diesem Gesetz zur Erhebung gelangen, sollen in die Staatskassen fließen.

Abg. **Gothein** (freis. Vp.) erklärt: Wir gehen davon aus, daß die Rechtsfrage Sache des Staates ist. Für den Vorschlag der Vorlage, daß die Gemeinde die Kosten trägt, findet sich in der Begründung irgend etwas Stichhaltiges nicht angeführt. Es ist eine Moral der schiefen Ebene, wenn man sagt, die Sondergerichte sind von den Gemeinden zu bezahlen. Heute liegt ja System in dieser Abwälzung. Getroffen werden hauptsächlich die industriellen Gemeinden und großen Städte. Der Staat häuft auf sie immer neue Lasten. Ich weise nur auf das Fleischbeschaugesetz hin, sowie auf die Ausgaben für die Flußregulierungen, die neuerdings den Städten aufgebürdet werden. Wir hätten alle Ursache, mit diesem verderblichen System endlich zu brechen.

Direktor des Reichsamts des Innern **Caspar:** Die Kaufmannsgerichte sind, wie die Gewerbegerichte, als Gemeindeeinrichtung gedacht. 1890 lehnte man den Antrag, die Kosten der Gewerbegerichte auf den Staat zu übernehmen, mit 21 Stimmen ab. Hier handelt es sich gewissermaßen nur um eine neue Kammer der Gewerbegerichte.

Abg. **Hieber** (natl.) erklärt: Die Kommission schied die finanzielle Frage völlig aus, weil ihr Hineinziehen das Zustandekommen des ganzen Gesetzes gefährden mußte.

Abg. **Naas** (wirtsch. Vg.) führt aus: Wir bekennen uns ausdrücklich zu der Tendenz des Antrages. Weil wir wünschen, möglichst viele Kaufmannsgerichte eingerichtet zu sehen, wünschen wir auch jedes finanzielle Hindernis möglichst aus dem Wege zu räumen, und werden deshalb für den Antrag stimmen.

Abg. **Dove** (freis. Vp.) unterstützt die Ausführungen Gotheins.

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky** erklärt: Gewiß sind diese Gerichte auch der Ausfluß der Staats- oder Justizhoheit; aber daraus folgt noch lange nicht, daß die Gemeinden nicht die Kosten tragen dürfen. Auch für die königliche Polizei in vielen Städten haben diese sämtliche Kosten zu tragen. Nach der Theorie der Antragsteller kann man alle derartigen Ausgaben dem Staate auferlegen. Ich bitte dringend, hier keine Ausnahme zu machen, sondern die Vorlage anzunehmen.

Der Antrag Gothein wird gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt. § 8 wird unverändert angenommen. § 9a, von der Kommission neu eingefügt, bestimmt namentlich, daß zu den Mitgliedern des Kaufmannsgerichts Frauen nicht berufen werden können, wogegen Frauen das aktive Wahlrecht gegeben werden und das 25. Lebensjahr die untere Altersgrenze für die Berufung bilden soll.

Die Abgg. **Auer, Müller**-Meiningen und **Dove** wollen den Ausschluß der Frauen vom passiven Wahlrecht beseitigen.

Die Abgg. **Beck**-Heidelberg, **Henning** und **Trimborn** beantragen, die Altersgrenze auf das dreißigste Lebensjahr heraufzusetzen. Die Beratung des § 9a wird mit derjenigen des § 12 verbunden, wonach das aktive Wahlrecht bei dem 21. Jahre beginnt.

Die Abgg. **Beck, Henning** und **Trimborn** beantragen hier, das wahlfähige Alter nach der Vorlage auf 25 Jahre festzusetzen.

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky** erklärt: Die verbündeten Regierungen werden weder das aktive, noch das passive Wahlrecht der Frauen annehmen, ebensowenig die von der Kommission beschlossene Herabsetzung des wahlfähigen Alters. Im Proportionalwahlrecht liegt durchaus ein gesunder Gedanke. Das ganze Verfahren ist aber noch so neu, man hat noch so wenig Erfahrungen auf diesem Gebiete, daß es dringend erwünscht ist, es nur fakultativ zu gestalten. Ich bitte das Haus dringend, in diesem Sinne zu beschließen.

Abg. **Trimborn** (Zentr.) bemerkt: Nur die bestimmte Erklärung des Staatssekretärs veranlaßt uns, uns bezüglich des Wahlrechts der Frauen auf die Regierungsvorlage zurückzuziehen. Ein großer Teil meiner Freunde meint, wenn wir den Frauen nicht wenigstens auf kaufmännischen Gebieten gewisse Konzessionen machen, so entsteht die Gefahr, daß die Frauenbewegung ganz ins radikale Fahrwasser gerät. Deshalb kann ich nur schmerzlich bedauern, daß wir in die Notlage gebracht sind. Ebensowenig wie dies, würde aber die Normierung der Altersgrenze das Scheitern der Vorlage rechtfertigen.

Abg. **Lipinski** (Soz.) führt aus: Von einer Notlage kann keine Rede sein. Mit 25 Jahren kann man Gesetzgeber sein; aber wenn man Gesetze auslegen will, soll man 30 Jahre alt sein! Diese Logik! Die Kollegen sehen in den Frauen Konkurrentinnen. Die Handlungsgehülfinnen stammen heute in der Mehrzahl aus besseren Kreisen. Ein großer Teil bleibt sehr lange in einem Geschäft. Aber selbst wenn sie ihre Tätigkeit nur als vorübergehende ausübten, wäre das kein Grund, sie von dem Amte der Beisitzer auszuschließen.

Abg. **Müller**-Meiningen (freis. Vp.) erklärt: Der Dreibund des Zentrums, der Nationalliberalen und der Konservativen brachte eine schlimme Ueberraschung. Trimborns Logik beruhte darauf: Der Tapfere weicht mutig einen Schritt zurück. So werden wir nie etwas bei der Regierung erreichen. In den meisten Fällen sind die Handlungsgehülfen mit 25 Jahren bereits selbständige Kaufleute. Was nützt ihnen denn da das Gesetz? Unser Antrag, den Frauen das passive Wahlrecht zu geben, ist einfach die Konsequenz des aktiven Wahlrechts; wenn wir das ablehnen, sind wir nur ein Gesetzgebungsautomat, in den man eben die Gesetzesvorlage hineinsteckt und unten kommt die Abstimmung heraus. (Heiterkeit.) Es ist eine Kulturrückständigkeit, wenn man den Frauen ihr Recht nicht gibt. Sie sollen einfach auf dem Altar des Kompromisses geopfert werden. (Heiterkeit.) Die männlichen und die weiblichen Handlungsgehülfen stehen sich wie Katzen und Hunde gegenüber. In der Zeit, wo die Frauen zu sämtlichen Studien zugelassen sind, ist es merkwürdig, sie von einer einfachen Interessenvertretung auszuschließen. (Beifall links.)

Abg. **Beck**-Heidelberg (natl.) führt aus: Ich muß sagen, die Aenderung meiner Stellungnahme war ein schwerer Entschluß; aber wir müssen uns die Folgen unserer Beschlußfassung klar machen. Ein Festhalten an dem Kommissionsbeschlusse würde ein Scheitern des Gesetzes bedeuten. Auf die Revision der Civilprozeßordnung können wir doch wahrlich nicht warten. Daß Männer gegen Frauen ungerechte Rechtsprechung üben werden, ist in keiner Weise zu befürchten. Hier aber gefährdet man geradezu das Vertrauen zwischen den männlichen und den weiblichen Handlungsgehülfen. Das Gesetz wird reichen Segen schaffen, auch in der von uns vorgeschlagenen Form. (Beifall.)

Abg. **Henning** (deutschkons.) erklärt: Durch unerfüllbare Forderungen das Gesetz zum Scheitern zu bringen, kann niemand verantworten. Wenn wir uns jetzt auf die Regierungsvorlage hinsichtlich der Altersgrenze zurückziehen, glauben wir im Interesse der Beteiligten zu handeln. Der Kreis der Wahlberechtigten wird allerdings vermindert. Dem widerspricht aufs stärkste, daß wir die Kaufmannsgerichte in Gemeinden über 20 000 Einwohner obligatorisch machten. Die weiblichen Angestellten werden sehr oft so schlecht behandelt, daß wir ihnen gern das aktive Wahlrecht gäben. Indessen bitte ich, sich auf unseren Antrag zu vereinigen, damit das Gesetz zustande kommt. (Beifall rechts.)

Abg. **Dove** erklärt: Was das weibliche Stimmrecht betrifft, so haben die Reichsbehörden überall schöne Reden; aber für die praktischen Erhebungen sind die Herren nicht zu haben. Im Handelsstande ist die Frau immer gleichberechtigt gewesen, warum will man sie der angestellten versagen? Die Handlungsgehülfen empfinden die weiblichen Angestellten als Lohndrücker. Danach kann man sich denken, was von ihnen als Beisitzern zu erwarten ist. Was schadet es denn, wenn das Gesetz erst in ein bis zwei Jahren in anderer Form zustande kommt? Ich bitte, lehnen Sie die Kompromißanträge ab und stimmen Sie für unsern Antrag. (Zustimmung links.)

Abg. **Lattmann** (wirtsch. Vg.) führt aus: Eine endgültige Stellungnahme ist uns noch nicht möglich; denn unsere Meinungen gehen hier auseinander; zunächst in Bezug auf das Frauenwahlrecht. Uns liegt daran, die Frauenfrage aus dem radikalen Fahrwasser herauszubringen. Weibliche Rechtsanwälte anzustellen, wäre bedenklich, nachdem Anita Augspurg die Männer als notwendiges Uebel bezeichnet hat. Der Kompromißantrag wird nur der Sozialdemokratie eine Waffe liefern, und die Ablehnung der Vorlage erleichtern.

Um 6 Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Tagesordnung: Wahlprüfungen, Petitionen.

Aus den Kommissionen.

* **Die Budgetkommission** trat am Donnerstag in die Beratung des Servisgesetzes ein. Man war der Ansicht, entweder müsse man sich auf die Fassung von Resolutionen beschränken oder in eine nähere Beratung des Entwurfs eintreten. Im letzteren Falle würde man aber angesichts der voraussichtlichen baldigen Beendigung der Tagung unmöglich mit der Beratung fertig werden können, und die Weiterberatung auf den Herbst vertagen müssen. Das Zentrum brachte daraufhin einige Resolutionen ein. Von diesen nahm die Kommission die eine mit einem Abänderungsantrag des Abg. Singer an, die Regierungen zu ersuchen, baldmöglichst, jedenfalls mit der nächsten Revision des Servistarifs einen besonderen Gesetzentwurf über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen vorzulegen. Die Kommission nahm einen Zentrumsantrag in der von dem Abg. Singer beantragten abgeänderten Form an, wonach der Servistarif mit Wirkung vom 1. April 1904 in Kraft tritt und wonach ferner die nächste Revision des Servistarifes und der Klasseneinteilung der Orte mit Wirkung vom 1. April 1906 erfolgt.

Aus Sachsen.

* **Dresden**, 9. Juni.

* **Vom Königlichen Hofe.** Der Kronprinz, kommandierender General des XII. (1. Königl. sächs.) Armeekorps, fuhr heute 7 Uhr 28 Min. vormittags vom Bahnhof Dresden-Neustadt nach Röderau, um am 9. und 10. d. M. der Besichtigung der Feldartillerieregimenter Nr. 12 und 48 im Scharfschießen und Exerzieren auf dem Truppenübungsplatze Zeithain beizuwohnen. Der Kronprinz gedachte vom Donnerstag zum Freitag im Barackenlager zu übernachten. Die Rückreise erfolgt voraussichtlich am Freitag, den 10. d. M., im Laufe des Nachmittags. — Der Prinz Johann Georg empfing gestern mittag den Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Leopold und überreichte ihm in Anerkennung der aufopferungsvollen Pflege der Hochseligen Frau Prinzessin ein größeres Bild derselben.

*

* **Ordenswesen.** Der König hat genehmigt, daß der Rechtsanwalt Hof- und Justizrat Dr. Carl Gustav Lohse in Leipzig den ihm vom Fürsten von Reuß j. L. Regierungsverweser für Seine Durchlaucht den Fürsten von Reuß ä. L., verliehenen Titel eines Geheimen Hofrats annehme und führe. — Dem Diener bei dem Amtsgerichte Stollberg Georg Paul Koch wurde bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

δ **Die städtischen Gaswerke** bringen der Stadt einen jährlichen Ueberschuß von rund 2 Millionen Mark ein. Im Haushaltplan für 1904 sind die Gesamteinnahmen aus den Gaswerken mit 6 566 223 ℳ, die Gesamtausgaben mit 4 366 941 ℳ eingestellt, so daß sich ein Ueberschuß von 2 199 282 ℳ ergibt. Die Einnahme von Gas zur öffentlichen Beleuchtung vermindert sich um 51 960 ℳ und zwar von 417 910 ℳ auf 365 950 ℳ. Die größte Einnahme erwächst den städtischen Gaswerken aus der Abgabe von Gas an Privatabnehmer. Im Vorjahre hatte diese Einnahme infolge der i. J. erfolgten Ermäßigung des Gaspreises eine Verminderung erfahren, die sich ziemlich auf 200 000 ℳ belief. Für das laufende Berichtsjahr kann jedoch die Einnahme um 443 910 ℳ höher eingestellt werden, so daß insgesamt 4 508 000 ℳ eingenommen werden dürften. Weitere Einnahmen entstehen den Gaswerken aus dem Verkauf von Koks, Ammoniakwasser, Teer und den Leihgebühren für Gaszähler. Die Ausgaben für Kohlen sind mit 94 100 ℳ niedriger eingestellt und zwar infolge der fortgesetzt rückgängigen Konjunktur auf dem Kohlenmarkte. Für Besoldungen und Löhne werden 343 408 ℳ gebraucht.

— **An den beiden hiesigen städtischen Krankenhäusern** sollen auf Antrag des Stadtverordnetenkollegiums demnächst ständige Ohrenspezialärzte angestellt werden.

Beim Rate liegen schon längere Zeit im Entwurfe die neuen Allgemeinen Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden. Die hiesigen Gewerbetreibenden warten schon lange auf die Verabschiedung dieser Bestimmungen, da dieselben mannigfache Neuerungen für die Vergebung städtischer Arbeiten enthalten. Nunmehr haben eine Anzahl Stadtverordnete eine Interpellation an den Rat gerichtet, warum diese Bestimmungen noch nicht zur Einführung und Verabschiedung gelangt sind und in welchem Zeitraum dies voraussichtlich zu erwarten ist.

* * *

m. **Meißen**, 9. Juni. Die hiesige Klempner-Zwangs-Innung beschloß in einer außerordentlichen Versammlung einstimmig, sich Ende September d. J. aufzulösen. — Außerdem beschloß die Zwangs-Innung für Drechsler, Graveure und Holzbildhauer aus dem Innungsbezirke der Städte Nossen und Lommatzsch auszuscheiden und sich nur noch auf den Amtsgerichtsbezirk Meißen zu erstrecken. — Der Streik der hiesigen Dachdecker ist beendet. Er hat die Hoffnungen der Arbeiter nicht erfüllt.

♪ **Gottleuba**, 9. Juni. Gestern besuchten Herr Amtshauptmann Krug von Nidda und die Mitglieder des Bezirksausschusses Dresden-A. mit dem Herrn Amtshauptmann Frhrn. von Teubern und einigen Mitgliedern des Pirnaer Bezirksausschusses das Kinderversorghaus hierselbst. Die Führung durch die Anstaltsräume geschah durch den Vorstand der Anstalt, Herrn Rittmeister Arnold-Giesenstein. Hieran reihte sich die Besichtigung des Alpinums unter Führung des Herrn Oberlehrer Mieth, während Herr Bürgermeister Hackebeil die Gäste durch die Räume des „Genesungsheims der Landesversicherungs-Anstalt" und durch die umfangreiche Badeanstalt führte.

— **Belgern**, 8. Juni. Zum 25jährigen Feuerwehrjubiläum am Sonntag waren zahlreiche Wehren der Umgegend, viele Fremde und auch der Verein ehemaliger Belgeraner aus Leipzig hier anwesend.

* **Pausa**, 9. Juni. Am 11., 12. und 13. d. M. veranstalten die hiesigen Militärvereine das zweite Fest der Vogtländischen Kriegsveteranen. Ein Festbeitrag wird nicht erhoben. Freiquartiere werden gewährt. An der Spitze des Festausschusses stehen Amtsrichter Unger und Schuldirektor Hiller.

|| **Falkenstein**, 9. Juni. Auf der Eisenbahnstrecke Falkenstein-Herlasgrün ist am Sonntag abend ein Eisenbahnfrevel gemeinster Art verübt worden. Zwischen Eich und Auerbach fand der die Strecke revidierende Bahnwärter zwei Eisenbahnschwellen quer über den Schienen liegend vor und konnte sie noch beseitigen, bevor der letzte Abend-Personenzug diese Strecke passierte. Als Täter wurde der Handarbeiter Paul Morgner aus Eich ermittelt und verhaftet.

* **Zwickau**, 9. Juni. In dem Konkurse des Schuhmachermeisters W. hier entfallen auf 5547 ℳ Forderungen nur — 93 ℳ Masse. — Die hiesige Ingenieurschule hat eine Schulfahne beschafft, die am 25. d. M. feierlich geweiht werden soll. — Die Schuldirektorstelle im Vorort Planitz ist neu zu besetzen.

Feuilleton.

Zahnschmerzen.

Eine humoristische Skizze von Franz Kurz-Elsheim.

Nachdruck verboten.

„Millionen Bomben und Granaten, da soll doch gleich —"

Wütend springe ich von meinem Schreibtische auf, an dem ich mich kaum erst niedergelassen, um eine schon längst beginnende Arbeit zu beginnen. Aber hol's der Kuckuck, ich komm' nicht dazu. Glauben Sie, daß ich nur die Feder halten könnte? Und wütend werfe ich alles zur Seite, was mir auf meinem rasend genommenen Wege durchs Zimmer als ein Hindernis erscheint.

„Au — au — der verfluchte Zahn."

Heimlich öffnet sich die Türe. Der Kopf meiner Frau lugt durch die Spalte. Kommt mir gerade recht.

„Zum Donnerwetter, entweder herein oder hinaus. Du weißt doch, daß Zugluft meine Zahnschmerzen wahrhaftig nicht besser macht."

Sie schlüpft wirklich ins Zimmer und setzt eine bedauernde Miene auf. Das kann sie nämlich großartig.

„Ach, Zahnschmerzen hast du? Deshalb stellst du dich so an und bist so aufgebracht? Ich dachte schon, hier stürzte etwas ein. Ihr Männer könnt euch aber auch über die geringste Kleinigkeit aufregen und stöhnen und ächzen, als ob —"

„Frau, mach' mich nicht noch wütender. Es ist einfach, einfach — ich finde gar nicht den entsprechenden Ausdruck — einfach abscheulich, niederträchtig, unter solchen Umständen auch noch Spott mit mir zu treiben."

„Spott?" fragte sie ganz unschuldig. „Ich gebrauche doch im allgemeinen nur deine eigenen Worte, die du mir zurieftst, als ich vor acht Tagen vor lauter Zahnschmerzen weder aus noch ein wußte."

„Was? das soll ich gesagt haben? Na, du kannst doch nicht bestreiten, daß meine Schmerzen ganz anderer Natur als die deinen sind."

Aufs neue laufe ich wütend umher, daß meine Rockflügel Polka tanzen. Da steht schon wieder ein Stuhl im Wege —

„Aber Männchen . . . ."

„Was, du bist noch immer da? Hinaus, sag ich. Du nur allein trägst die Schuld, daß ich solche Schmerzen habe; nur du."

„Ich?"

„Jawohl. Nur du. Natürlich, du wäschst deine Hände in Unschuld, das weiß ich von vornherein. Aber hättest du mich heute mittag nicht überredet, von dem süßen Pudding zu essen, dann —"

„Ich hab doch gar kein Wort dieserhalb gesagt. Im Gegenteil, du selbst hattest Verlangen nach einer süßen Speise."

„Na, ich werd' mich herumzanken mit dir. Recht beföm' ich ja doch nicht."

Jetzt kommt sie auf mich zu und faßt mich um den Hals. Doch ich bin heute zu Liebkosungen gar nicht aufgelegt.

„Weg — hörst du denn nicht? In Ruhe sollst du mich lassen. Du trägst Schuld an meiner Pein. Hinaus — flott — au — der verteufelte Zahn — —"

Ich glaube, sie weint. So sind nun die Weiber. Sie können auch gar kein Wort vertragen. Gut, mag sie weinen. Was belästigt sie mich, wenn ich Zahnschmerzen habe.

Jetzt stehe ich vor dem Spiegel, den Mund weit aufgerissen, um den hohlen Zahn zu untersuchen. Da hinten der letzte Backenzahn ist's. Ich drücke einmal fest mit dem Finger darauf. Der Schmerz wird noch peinigender. Und dennoch: mir gefällt's auf einmal, mich so selbst zu quälen. Wie sagt der Dichter? „Geheime Wollust liegt im Schmerz." Recht hat er. Ich erkenne die Berechtigung seines Satzes voll und ganz an.

Nur wird mir dadurch nicht besser.

Wo ist denn mein Hausmittel?

Selbstredend wie die Straßenbahn und ein Hundertmarkschein. Wenn man sie braucht, sind sie nicht da.

„Trine! Trine!"

Atemlos stürzt das Dienstmädchen herbei.

„Aber wo brennt's denn, gnä' Herr?"

Doch als sie meine Grimassen sieht, fängt die dumme Gans laut an zu lachen. Mädchen, wenn ich jetzt einen Stiefel ausziehen könnte, er flöge an deinen Kopf.

„Schnell zur Apotheke — ein Mittel gegen Zahnschmerzen."

Als ich mich umwende, steht sie noch da.

„Was willst du denn noch und gaffst mich an? Auf der Stelle hinaus! Zum letzten kannst du gehen. Bloß faules Volk hat man im Hause, weiter nichts. Ihr alle wollt einem die Schmerzen nur noch verlängern."

Teixel, wie das sticht, wie das brennt! Bis in die Schläfe zieht die Pein. Berufsteiger möchte man werden.

Aber die Trine geht nicht, die steht noch immer da.

„Menschenskind, ich erwürge dich, wenn du nicht hörst. Du sollst mir ein Mittel gegen Zahnschmerzen holen."

„Ja, ich weiß schon", gibt sie mit aller Gemütsruhe zurück. „In der Apotheke jedoch wird nicht gepumpt."

„Ach ja — aber nun schleunigst —"

Richtig, das Rauchen soll auch den Zahnschmerz lindern.

Ich paffe, daß das ganze Zimmer in eine blaue Rauchwolke gehüllt ist. Ganz davon abgesehen, daß ich es nicht gewohnt bin, daß mir beinahe übel wird: es nützt auch nichts. Alles vergebens.

* * *

Das war eine verwünschte Nacht, die ich durchgemacht habe. Die Tropfen halfen nur für einige Minuten. Dann brachen die Schmerzen wieder mit frischer Gewalt aus. Im Bett wälzte ich mich von einer Seite auf die andere, mit den Kissen spielte ich Fangball. Tausend Gedanken durchschwirrten mein Hirn, ohne daß ich einen einzigen festhalten konnte. Das ist zum Rasendwerden.

Dann beiße ich mal wieder die Zähne fest aufeinander. Jetzt schlage ich gegen die wehe Wange, drücke das Kissen krampfhaft gegen meinen Kopf, werfe die Decke von mir, ziehe sie wieder über mich, richte mich auf, lege mich mit dem Kopf nach unten . . . .

Meine Frau ruft:

„Schlafe doch endlich ein. Das ist ja nicht zum Aushalten."

„Ich halte es selbst nicht aus."

„Ja du, du hast doch wenigstens noch Zahnschmerzen. Da ist das erklärlich."

Jetzt bin ich zur Abwechslung aus dem Bett herausgesprungen und laufe in der Schlafstube herum.

Da abermals die Stimme meines Weibes.

„Mann, geh' doch ins Bett. So wirst du dich doch nur noch erkälten. Ich ginge morgen früh einfach zum Zahnarzt."

„Ach, was verstehst du davon?"

Allerdings, recht hat sie. Aber das Zum-Zahnarztlaufen ist so 'ne Sache. Da kann man sich ebensowohl foltern lassen. Nee, machen wir nicht. Die Schmerzen müssen doch 'mal aufhören. 's fragt sich halt, wer länger aushält, sie oder ich?

Aber es ging nicht. Ich sehe es ein. Morgen mache ich kurzen Prozeß, morgen lasse ich mir den Zahn ausziehen.

Und als ob der heroische Entschluß mir Linderung schaffen könnte, schließe ich die Augen und schlafe wirklich ein.

Indessen, der Tag graut noch nicht, da bin ich schon wieder auf den Beinen.

Die Schmerzen haben doch nicht nachgelassen. Na, da hilft's also nichts. Nachher wird der Zahn an die Luft befördert. Du hast mich lange genug gequält.

Zwar erstens — zweitens — ach was, nur keine Bange mehr. Abgemacht! Ich gehe zum Zahnarzt.

* * *

Ich werde ins Wartezimmer geführt, nachdem ich vor der Tür noch einmal an meinen Knöpfen abgezählt habe, und ob ich nun wirklich soll oder nicht, und letztere zu meinen Ungunsten entschieden haben. Nächstens lasse ich mich nur noch auf gerade Knopfzahlen ein.

Da sitzt noch eine Dame.

Ein Trost ist es, Leidensgenossen zu haben. Und hübsch ist sie, ei der Tausend.

Mich beachtet sie gar nicht. 'ne Gemeinheit, so was. Geschieht ihr ganz recht, daß sie Zahnschmerzen hat.

Sie geht hinein zum Dentisten. Ich vernehme ihr Schreien, ihr Gejammer —

Sonderbar, meine Schmerzen sind gar nicht mehr so arg wie vorhin. Ich glaube, sie lassen allmählich nach.

Eine Minute vergeht . . . . .

Wahrhaftig, der Schmerz ist vorbei.

Ob das die Angst vor dem Ausziehen macht?

Ja, aber dann brauche ich meinen Zahn ja auch gar nicht erst ziehen zu lassen. Wozu mir noch unnötige Schmerzen bereiten? Ich habe lange genug gelitten.

Doch da kommt schon der Zahnarzt. Jetzt, Frechheit, steh' mir bei.

„Ach, du hier?" (Wir sind nämlich gute Freunde.) „Du willst dir auch einen Zahn ziehen lassen? Et tu, Brute?"

„Unsinn! der ich so gesunde Zähne habe. Nein, ich kam gerade hier vorbei und wollte einmal sehen, weshalb hier — hier — hier —" Zum Kuckuck, was sag' ich nur gleich?

Mein Freund lächelt boshaft. Na warte, mein Lieber. Und ich ergänze:

„Und wollte 'mal hören, ob du mir nicht zehn Mark bis morgen oder übermorgen leihen kannst."

Das Gesicht von ihm hättet ihr da sehen sollen.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Das heißt, wenn ich nächstens nochmals solche Schmerzen habe, lasse ich mir den Zahn ganz bestimmt herausreißen. Ganz bestimmt!

* **Zwickau**, 9. Juni. Die gestrige Sitzung des Bezirksausschusses konnte wegen zu schwacher Beteiligung und Beschlußunfähigkeit nicht abgehalten werden. — Die Handelsschule hier bedarf in diesem Jahre 1870 ℳ Zuschuß, der von den Handelsfirmen in Zwickau und Umgegend aufgebracht wird. — Das hiesige Denkmal Robert Schumanns trug gestern, am Geburtstage des Meisters, Kranzschmuck mit Schleife in den Stadtfarben. Aus der Robert Schumann-Stiftung der Frau Sommerschuh geb. Schumann wurden die Zinsen an eine Musikerswitwe und einen Berginvaliden verteilt.

* **Crimmitschau**, 9. Juni. Das Landgericht Zwickau verurteilte die hiesigen Arbeiter Wunderlich und Mende zu 9 und 3 Monaten Gefängnis, weil sie nach dem Streik die Arbeitswilligen von den Tanzsälen durch grobe Beleidigungen verdrängten.

-rd. **Gersdorf** (Bez. Chemnitz), 9. Juni. Nach jahrelangen Verhandlungen hat man sich nunmehr entschlossen, eine elektrische Anlage zur Abgabe von Licht und Kraft zu errichten und die der Gesellschaft „Elektra" zu Oelsnitz i. E. gehörige dortige Zentrale mit der Lieferung des Stromes zu betrauen. Gleichzeitig ist der Gemeinde ein Kostenanschlag zur Erbauung einer gleislosen elektrischen Bahn nach Hohenstein mit Stromzuführung von oben eingereicht worden. Wie notwendig die Ausführung auch dieses Projektes ist, bewies am Sonntag und folgende Tage der überaus starke Omnibusverkehr von Ortsgrenze Lugau nach Hohenstein.

* **Chemnitz**, 9. Juni. Wegen Beleidigung des Ehrenrates des ärztlichen Bezirksvereins Chemnitz verurteilte das hiesige Landgericht den praktischen Arzt Dr. med. Boesser hier zu 100 ℳ Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis.

n. **Oschatz**, 9. Juni. Gestern nachmittag hielt der Landwirtschaftliche Kreisverein Leipzig auf dem nahen Collmberge eine Bezirksversammlung ab, die von 300 Personen besucht war. Obstbau-Wanderlehrer Wolanke-Wurzen sprach in anziehender und lehrreicher Weise über den Gemüse- und Obstbau in den Gärten des Landwirts. Vor und nach dem Vortrage konzertierte die Oschatzer Stadtkapelle und abends fand ein Tänzchen statt.

r. **Rochlitz**, 9. Juni. Da das Ministerium eine Neuregulierung des Gemeindeabgabenwesens beabsichtigt, beschloß der Rat, von einer Veränderung über die Erhebung von Besitzveränderungsabgaben im Erbfalle, die in unserer Stadt besonders hoch sind und oftmals recht hart empfunden werden, abzusehen.

Aus Sachsens Umgebung.

□ **Halle a. S.**, 9. Juni. Mehr als 30 Jahre lang hat der bekannte Geograph, Geheimrat Professor Dr. Kirchhoff im hiesigen Verein für Erdkunde den Vorsitz geführt. Ein immer stärker auftretendes Augenleiden — Professor Kirchhoff hat bekanntlich die Sehkraft eines Auges eingebüßt — zwang ihn jedoch, auf alle weitere Tätigkeit vorläufig zu verzichten. Professor Ule wurde als sein Nachfolger im Vorsitz des Vereins gewählt, während Professor Kirchhoff zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. — Der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Theodor Weber an unserer Universität feiert heute sein 50jähriges Doktorjubiläum.

□ **Bitterfeld**, 9. Juni. Rentier Otto Schmidt schenkte der Stadt sein Lindenstraße 13 belegenes Hausgrundstück nebst dazu gehörendem Garten und Feld. Er behielt sich nur die Benutzung der Wohnung und des Gartens bis zu seinem Tode vor. Das Haus soll dann als Wohnung des Bürgermeisters oder Beigeordneten eingerichtet werden. Die Stadtverordneten nahmen das Geschenk mit Dank an.

d. **Gera**, 9. Juni. Die Geraer Handelskammer für das Herzogtum Altenburg und das Fürstentum Reuß j. L. hatte die Errichtung einer Krankenkasse für die Arbeitgeber beschlossen, die in vielen Fällen, weil sie nicht kapitalkräftig genug sind, der Fürsorge auch der Krankenkasse bedürfen. Die eingesetzte Kommission hat beschlossen, drei Versicherungsklassen, und zwar mit wöchentlichen Beiträgen von 40, 60 und 80 Pfg. zu errichten. Das Krankengeld soll dreiviertel Jahr voll und eventuell ein Vierteljahr halb gewährt werden, und zwar soll dasselbe einschließlich der Sonntage in der ersten Klasse 14 ℳ pro Woche, in der zweiten 21 ℳ und in der dritten Klasse 28 ℳ oder pro Tag 2, 3 und 4 ℳ betragen. — Die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt haben sich trotz der vergangenen schlechten Geschäftsjahre und der erheblichen Aufwendungen für kommunale Einrichtungen stetig gehoben. Nachdem im Jahre 1902 die Stadtgemeinde 13 855 185 ℳ Aktiva und 8 642 509 ℳ Passiva aufwies, sind die Aktiven 1903 auf 14 266 200 ℳ und die Passiven auf 8 781 300 ℳ angewachsen, so daß ein Vermögensguthaben von 272 224 Mark zu verzeichnen ist; von 1901 auf 1902 betrug die Vermögenszunahme 301 000 ℳ. Die Vermögenszunahme ist jedenfalls eine sehr erfreuliche, wenn man berücksichtigt, daß jährlich 100 000 ℳ und darüber zu Straßenpflasterungen in den letzten Jahren aus laufenden Mitteln verwendet worden sind.

□ **Thale** am Harz, 9. Juni. Der 19. Verbandstag des „Verbandes der Kaufleute der Provinz Sachsen, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig" fand hier unter Vorsitz des Kaufmanns Eberius-Köthen statt. Etwa 80 Teilnehmer hatten sich dazu eingefunden. In einer Resolution zum Flaschenbierhandel wird gewünscht, daß den Brauereien der direkte Flaschenbierhandel an Konsumenten verboten werden soll. Bei der Besprechung über die Stellung der Regierung gegenüber dem Notstande des Kleinhandels traten sämtliche Redner für Bekämpfung der Konsumvereine und der wirtschaftlichen Genossenschaften höherer Beamten ein und empfahlen Gründung von Rabattsparvereinen und Agitation größerer Vereinigungen. Bei der Beratung über die Zentraleinkaufsgenossenschaft der Kaufleute in Hamburg wurde auf der einen Seite deren fleißige Benutzung empfohlen, auf der anderen Seite ausgeführt, daß man nicht in einem Atem die Konsumvereine verdammen und die Zentraleinkaufsgenossenschaft befürworten könne. — Es wurde ferner dazu aufgefordert, daß jedes Verbandsmitglied die Verstöße gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zur Kenntnis des Zentralverbandes bringen möge. Der im Publikum verbreiteten Ansicht, daß Warenhäuser billiger verkauften, sei aufklärend entgegenzutreten, die zahlreichen Ausverkäufe seien zu beschränken. Bei einer gesetzlichen Regelung des Ausverkaufswesens sei daran zu erinnern, daß z. B. in Oesterreich jeder Unternehmer eines Ausverkaufes dem Gericht ein vollständiges Warenverzeichnis einzureichen habe. — Zum nächsten Versammlungsorte wurde Köthen gewählt.

Gerichtssaal.

— **Zum Pommernbank-Prozeß in Berlin.** Im Laufe der Verhandlungen am Mittwoch trug sich, wie schon kurz erwähnt, ein bemerkenswerter Zwischenfall zu. Ueber denselben berichtet das „Berl. Tagebl.": „Vorsitzender Landgerichtsdirektor Heidrich fragt den Zeugen Geheimen Rat Budde, ob er noch etwas hinzuzufügen habe. — Geheimer Rat Budde: Ja, in Bezug auf einen Punkt, ich will aber vorher erst den Angeklagten Schultz fragen, ob er die in der Anklage erwähnten, im Jahre 1900 von der Immobilienverkehrsbank entnommenen 685 798 ℳ, wovon 157 802 ℳ speziell für Schultz, 26 687 ℳ speziell für Romeick und 500 000 ℳ für beide gemeinschaftlich gedacht sind, zugibt, erhalten zu haben. Nachdem der Angeklagte dies zugegeben, fragt Geh. Rat Budde weiter, ob er auch zugebe, die Summe persönlich erhalten zu haben. — Die Angeklagten Schultz und Romeick geben zu, die Summen erhalten zu haben, bestreiten aber, daß sie das Geld für sich behalten hätten; es sei zu anderen Zwecken verwendet. Wer es bekommen, lehnen die Angeklagten ab, zu sagen; es sei zu den Zwecke der Förderung der Banken verwendet worden. — Geheimer Rat Budde: Nunmehr bin ich, da ich nicht in der Lage bin, mein Zeugnis verweigern zu können, wie die Angeklagten, sondern geschworen habe, auch nichts zu verschweigen, zu meinem Bedauern genötigt, das, was ich ermittelt habe, hier zu bekunden. Ich habe diese Ermittelungen nicht gemacht für den Strafprozeß, sondern es sind mir aus der Provinz Schreiben von geschädigten Pfandbriefbesitzern zugegangen, die darin behaupten, daß das Geld der Pommernbank verschleudert worden sei für Wohltätigkeitszwecke und zwar zu dem Zweck, den Herren Angeklagten Titel und Ehren dadurch zu erwerben. Wenn das wahr ist, was ich ermittelt habe, so ist das richtig. Wenn das wahr ist, so hat der Angeklagte Schultz, wie er seinen gesamten Aufsichtsrat und seine Mitdirektoren durch seine außerordentliche Geschäftsgewandtheit und Geschäftsgewandtheit und Beredsamkeit fasziniert hat, auch einen vornehmen und hochgestellten Mann über seinen und seiner Bank Reichtum irregeführt und vorgegeben, daß er in der Lage sei, Wohltätigkeit in großem Stil zu üben und daß er sie üben konnte und üben wollte, während sie ihm nur Aushängeschild zur Erreichung anderer Zwecke war. Er hat ihn dadurch bewogen, Hunderttausende anzunehmen, und das Lombardkonto verlautet über diese wohltätigen Ausgaben. Also, wenn ich alles vortragen darf, was ich ermittelt habe durch meine Beamten, durch Herrn Direktor Tangen und andere, so habe ich festgestellt, daß zum größten Teil diese Zahlungen an Se. Exzellenz den Freiherrn v. Mirbach gelangt sind. Die erste Anweisung, die über 150 000 ℳ auf die Herren Bankdirektoren F. Romeick und W. Schultz ausgestellt ist, von der sagte mir der Angeklagte Herr Kotke, daß ihm die Quittung der Herren Angeklagten vorgelegen habe. Er ist bereit, das eidlich zu erhärten und es wird vermutet, daß diese Gelder sofort an Se. Exzellenz ausgehändigt worden sind. Ueber die zweite Anweisung über 102 000 ℳ habe ich nichts ermittelt, ich weiß auch nicht, welche Auslagen das gewesen sind, ich bin nicht in der Lage, darüber irgend welche Auskunft geben zu können; über die dritte Zahlung von 50 000 ℳ sagte mir der Angeklagte Herr Kotke, daß auch diese Gelder in die Hände Sr. Exzellenz gekommen sind, und er behauptet, daß Herr Traumann, der jetzt bei der Zentralgenossenschaftskasse ist, noch die Quittung des Freiherrn v. Mirbach in Händen habe, weil sowohl der Angeklagte Romeick wie Herr Schultz erklärt hätten, daß sie mit dieser Sache nichts weiter zu tun hätten. Ueber die dritte Zahlungsanweisung von 350 000 ℳ wird mir von meinen Beamten versichert — ich muß immer betonen, daß ich aus eigener Wissenschaft nichts weiß —, daß diese Summe von 350 000 ℳ eingezahlt sei in verschiedenen Posten, nachdem sie erhoben sei, also in der Zeit vom 11. bis 16. Oktober auf das Konto Sr. Exzellenz des Herrn Freiherrn v. Mirbach bei der Pommernbank. Ich habe mich aus dem Kassabuch überzeugt, daß das richtig ist, daß in der qu. Zeit in verschiedenen Beträgen Zahlungen geleistet sind, die insgesamt auf dieses Konto, Konto K., eingetragen sind. Freiherr v. Mirbach hatte noch ein anderes persönliches Konto, auf dem er Geschäfte auch in Wohltätigkeitssachen, die hier gar keine Rolle spielen, abwickelte. Es liegt dann eine Quittung des Herrn Freiherrn v. Mirbach über 25 000 ℳ vor, die er auf Konto K. am 8. November 1900 erhoben hat, und über die Restsumme von 327 358 ℳ, die er am 28. Dezember 1900 erhoben hat. Es ist das die Restsumme mit Zinsen; zusammen machen beide Beträge 350 000 ℳ aus. Nach der buchmäßigen Eintragung wären ja die Gelder von der J. B. A. gezahlt. In Wirklichkeit hat aber die J. B. A. nicht die Gelder gegeben, sie hat auch dieses Geld von der Pommernbank, und wenn das also wahr ist, was ich hier ausgeführt habe, so wäre es richtig, daß der Angeklagte das Geld seiner Bank benutzt hätte, um damit Wohltätigkeit in großem Maßstabe zu üben. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Heidrich: Herr Schultz, wollen Sie eine Erklärung abgeben? — Angekl. Schultz: Nein, ich behalte mir eine Erklärung eventuell vor. — Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Darf ich fragen? Herr Geheimrat! Haben Sie, bevor Sie diese Aussage machten, mit irgend jemand Rücksprache genommen? — Geheimrat Budde: Ich habe dem Herrn Staatsanwaltschaftsrat aufgeschrieben, was ich wußte, als er mich fragte. Ich habe mit niemand weiter darüber gesprochen als mit meiner Frau und dem Rechtsanwalt Kirschte. — Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Sind Sie nicht der Ansicht, daß diese Aufwendungen möglicherweise im Interesse der Pommernbank gemacht sind? — Zeuge: Mir ist kein Institut bekannt, das sich nur annähernd in der Lage befand, 100 000 ℳ für Wohltätigkeit auszugeben. Ich kann aus der Höhe der Summe und dem Erreichten nur folgern, daß der Angeklagte etwas anderes habe erreichen wollen als Wohltätigkeit. — Dr. Werthauer: Ist Ihnen nicht bekannt, daß auch andere Institute, Banken und Hypothekenbanken für Wohltätigkeit und ähnliches gleich hohe Summen gegeben haben, zum Beispiel die Deutsche Bank dem Sultan gegenüber, und daß man, wenn nachher eine Beförderung kam, keineswegs dabei meinte, jene Ausgaben seien gemacht worden, um die Beförderung zu erzielen, sondern zum Beispiel um die Orientfrage zu fördern? — Geheimrat Budde: Was die Sache mit dem Sultan anbetrifft, so bin ich selbst in Konstantinopel gewesen und habe über die dortigen Zustände mancherlei gehört. Man nennt das Backschisch und man weiß, wozu man dies gibt. — Staatsanw.-Rat Bäck: Herr Schultz hatte verlangt, daß die Quittungen über die 500 000 ℳ vorgelegt werden sollen. Er bestritt sie ausgestellt zu haben. Nach den Quittungen ist recherchiert worden. Auf den Anweisungen befand sich jedenfalls der Vermerk: Quittung bei den Akten. Der Herr Geheimrat hat die Ermittelungen vorgenommen und es ist selbstverständlich, daß er sie hier unter Eid vorträgt. — Geh. Rat Budde: Ich sagte ihm, daß ich es wagern gesagt habe, daß ich mich aber dazu verpflichtet hätte, weil ich geschworen habe, nichts zu verschweigen, sondern alles zu sagen, was ich weiß. — Der Zeuge kommt noch einmal darauf zurück, daß er mit seiner Frau und dem Rechtsanwalt Kirschte über diese Aussage gesprochen habe. Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Es interessiert hier nicht, ob Sie privatim mit Ihrer Gattin oder mit einem Prozeßbeteiligten gesprochen haben, sondern ob etwa mit einem Minister oder Ministerialvertreter, oder einem Ministerium die Sache besprochen worden ist. — Geheimrat Budde: Muß ich diese Frage beantworten? — Vorsitzender Landgerichtsdirektor Heidrich: Ich verstehe die Sache so, daß gefragt wird, ob der Herr Zeuge eine bestimmte Verständigung einnimmt. — Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Nein, ich meinte nur, ob vielleicht ein gewisser Gegensatz zwischen Hof und Börse oder Ministerium und Hof zu Tage trat? — Vors.: Ich bitte, die gestellte Frage zu beantworten. — Geh. Rat Budde: Dann muß ich erklären, daß ich allerdings mit Sr. Exzellenz dem Landwirtschaftsminister v. Podbielski im vorigen Jahre Rücksprache genommen habe, aber nur nach der Richtung hin, ob vielleicht eine Rückerstattung der Summen erreichbar wäre. Ich hörte aber, daß sie verausgabt seien und es bestehe auch juristisch ein Rückforderungsrecht nicht. — Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Ist es Ihnen sicher, daß persönliche Motive die Veranlassung der Gelder veranlaßten? Kann nicht auch ein Bankinteresse dabei vorgewaltet haben, wie es doch zweifellos auch im geschäftlichen Interesse liegen kann, gute Beziehungen aufrecht zu erhalten? Ist Ihnen nicht bekannt, daß auch andere Banken beziehungsweise Hypothekenbanken erhebliche Summen zu solchen Zwecken aufwenden, und daß beispielsweise eine gute Fühlung mit auswärtigen Höfen den interessierten Kapitalsgruppen durchaus wünschenswert erscheint? Man denke zum Beispiel an die Deutsche Bank und die Bagdadbahn. Es können doch gewisse Repräsentationskosten durchaus in den üblichen Etat der Geschäftsaufwendungen fallen, ohne daß jemand daran denkt, etwaige Ehrenauszeichnungen damit in Verbindung zu bringen. — Geh. Rat Budde: Das ist richtig, wenn auch nicht so hohe Beträge in Frage kommen, und ich weise auch auf die prekäre Lage hin, in der sich die hier in Betracht kommende Gesellschaft befand. — Vors.: Sind noch weitere Fragen? — Justizrat Dr. Seltz: Wir sind auf das neu hier Vorgebrachte nicht vorbereitet und behalten uns vor, darauf zurückzukommen und entsprechende Anträge zu stellen.

*

* Ueber die Verhandlungen am Donnerstag berichtet ein Telegramm: In der heutigen Sitzung des Pommernbankprozesses erklärte Justizrat Seltz namens der Angeklagten: Auf den Scheck von 350 000 ℳ hob Oberhofmeister v. Mirbach für Wohltätigkeitszwecke überhaupt nur 25 000 ℳ ab und zwar auf die Versicherung der Angeklagten Schultz und Romeick, daß das Geld nicht aus der Bank, sondern aus ihren Mitteln flöße. Ueber die Verwendung des Restes der obigen 350 000 ℳ wird wie bisher von den Angeklagten im Prinzip Diskretion gewahrt. v. Mirbach erhielt persönlich weder von den Angeklagten, noch von ihnen nahestehenden Banken einen Pfennig. Zeuge Budde erklärt, es sei ihm überhaupt nicht eingefallen, irgend eine Andeutung im Sinne des letzten Satzes zur Verwahrung des Angeklagten zu machen. Er könne nicht sagen, ob der Angeklagte Schultz sich getäuscht habe; von Mirbach würde das Geld aber nicht angenommen haben, wenn er gewußt hätte, wie die Vermögenslage der Angeklagten und die Lage der Bank in Wirklichkeit war. Der Angeklagte Schultz beziffert sein damaliges Vermögen auf 1¼ Millionen Mark.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten am 9. Juni. (Eigene Meldung.)

I. Versuchsrennen der Stuten. Preis 3000 ℳ Diff. 900 m. „Mana" (M. A. Hill) 1., „Lockente" (Ed. Warne) 2., „Stulle" (Beauchamp) 3. Tot.: Sieg 37:10, Platz 30, 27, 158:20. Ferner liefen: „Maiparza", „Albula", „Gondel II", „Dotte", „Romola", „Genova", „Pulcherima", „Krystall", „Krisis", „Colombine I", „Bis grata", „Traditia". — II. Silbernes Pferd. Preis 5000 ℳ Diff. 2400 m. „Oxford" (W. Warne) 1., „Jlenka" (Sh. Wathedson) 2., „Lotte Restante" (Van Dusen) 3. Tot.: Sieg 56:10, Platz 37, 42, 30:20. Ferner liefen: „Mazor", „Wampum", „Salerno", „Seenebel", „Rathsherr", „Polarstern", „Lips", „Balda". — III. Union-Rennen. Preis 20 000 ℳ Diff. 2200 m. „Pathos" (W. Warne) 1., „Real Scotch" (Van Dusen) 2., „Frankoe" (J. E. Boardmann) 3., „Lunebert" (W. D. Jones) 4. Tot.: Sieg 16:10, Platz 20, 20, 20:20. Ferner liefen: „Lassalepeter", „Deutschmeister", „Zigeunerbaron", „Lato". — IV. Flibustier-Rennen. Preis 2000 ℳ Diff. 2400 m. „Simili" (Herr W. Schulz) 1., „Ebelbig" (Lt. v. Bachmann) 2., „Girlamund" (Herr M. Lüde) 3. Tot.: Sieg 28:10, Platz 74, 52:20. Ferner liefen: „Cadenz", „Ptolis". — V. Berloosungs-Rennen. Preis 2400 ℳ. Diff. 1600 m. „Konzador" (Rosiack) 1., „Pole Alto" (Wenz. Cernick) 2., „Pech" (Jos. Bobek) 3. Tot.: Sieg 42:10, Platz 35, 34:20. Ferner liefen: „Lenny", „Cousine" (nachg.). — VI. Mecklenburg-Rennen. Preis 2000 ℳ. Diff. 1400 m. „Cynoprax" (W. Warne) 1., „Siegmund" (Hans Lange) 2., „Patrizier" (Herbert Brown) 3. Tot.: Sieg 46:10, Platz 26, 34, 24:20. Ferner liefen: „Burgkränicia", „Hafis", „Bodenser", „Ingering", „Lichtblick". — VII. Staatspreis IV. Klasse 3000 ℳ Diff. 2000 m. „Delaware" (Sh. Wathedson) 1., „Roeck" (J. E. Boardmann) 2., „Fidelis" (Ed. H. Jones) 3. Tot.: Sieg 55:10, Platz 39, 35:20. Ferner liefen: „Preller", „Hazelstock", „Merlin".

Rennen zu Paris den 9. Juni 1904. (Eigene Meldung.)

I. Prix du Pré-Catelan 4000 Frcs. Diff. 2000 m. „Magnolia" (B. Bellhouse) 1., „Zouave" (J. Rausch) 2., „Darel II" (Tony) 3. Tot.: Sieg 28:10, Platz 21, 19:10. Ferner liefen: „Handing", „President Krüger", „Mag". — II. Prix de la Muette 4000 Frcs. Diff. 2000 m. „Befa" (J. Rausch) 1., „Francesca" (O'Connor) 2., „Cufa" (L. Spencer) 3. Tot.: Sieg 49:10, Platz 17, 18:10. Ferner liefen: „L'Orne", „Bannau". — III. Prix Seymour 10 000 Frcs. Diff. 2400 m. „Turenne" (J. Rausch) 1., „Lupkios II" (O'Connor) 2. Tot.: Sieg 12:10. 2 Pferde liefen. — IV. Handicap Limite. Preis 20 000 Frcs. Distanz 3000 m. „Torquato Tasso" (G. Stern) 1., „Etna" (J. Rausch) 2., „Anastasie" (R. Carter) 3., „Kaimac" (L. Spencer) 4. Tot.: Sieg 26:10, Platz 16, 41:10. Ferner liefen „Mater", „Fragilite". — V. Prix la Moskowa 12 000 Frcs. Diff. 4000 m. „Chimpanze" (B. Bellhouse) 1., „Charles" (J. Rausch) 2., „Our Jotunn" (R. Spears) 3. Tot.: Sieg 35:10, Platz 12, 12:10. Ferner liefen: „Biaris", „Filberte". — VI. Prix de Porte-Maillot 5000 Frcs. Diff. 1800 m. „Apis" (G. Stern) 1., „Clairet" (Leber) 2., „Aldi" (O'Connor) 3. Tot.: Sieg 32:10, Platz 22, 48:10. Ferner liefen: „Tosca", „Stria", „Zimpanet", „Fer".

Rennen zu Lewes am 9. Juni. (Eigene Meldung.)

Lewes June Handicap. Preis 6000 ℳ Diff. 1½ Meil. „The Arrowed" (W. Griggs) 1., „Lucinda" (O. Trigg) 2., „St. Robur" (O. Madden) 3. Wetten: 2:1. Ferner liefen: „Blue Streak", „Jron", „Salubona".

□ **Der Totalisator-Gesamtumsatz am Wiener Derbytage** betrug 625 000 Kronen. Es ist dies der höchste Umsatz, der seit langer Zeit zu verzeichnen war.

— **Ein hohes Honorar** erhielt Jockey B. Woodland für seinen siegreichen Ritt auf „Dandolo" in der Grand Steeple-Chase de Paris von Mons. Fischhof. Außer dem Rittgeld, das im Falle eines Sieges auf 12 500 Francs festgesetzt war, hatte Mons. Fischhof für den ausgezeichneten englischen Berufsreiter eine Wette angelegt, welche 34 000 Francs ergab, so daß B. Woodland im ganzen mit 46 500 Francs für seinen Ritt honoriert wurde. Der Besitzer „Dandolos" überwies außerdem dem Jockey-Hospital in Chantilly 2000 und dem Unterstützungsfond des Syndikats der Sport-Presse, welchem Verein er als Ehrenmitglied angehört, 1000 Francs.

X. **Die Grande Course de Haies d'Auteuil**, das mit 50 000 Frcs. am besten dotierte Hürden-Rennen der Welt, kam am Mittwoch zur Entscheidung und endete mit dem Sieg des größten Außenseiters, da „Hipparque" (L. Bailey) (192:10) über den Engländer „Bendale", „Rose" und „Baza" einen leichten Erfolg feiern konnte. Die drei ersten Favoriten, der Franzose „Adieu II", der in der Grand Steeple-Chase de Paris zu Fall gekommen war, und die beiden Engländer „Mark Time" und „Kerakoul" endeten zur großen Ueberraschung auf den drei letzten Plätzen. Den Engländern, die wieder mit dem größten Gestüt in den zwei ersten Rennen des internationalen Auteuiler Meetings vertreten waren, blieb also abermals ein Erfolg versagt.

△ **Mr. Leopold de Rothschild** ließ anläßlich des Sieges von „St. Amant" im englischen Derby an jede Witwe in Newmarket und der Umgegend eine halbe Tonne Kohlen, 10 Schilling und einen Teil Kolonialwaren verteilen. Jedes Schulkind in der Nachbarschaft erhielt nach der „Sport-Welt" außerdem eine halbe Krone.

* **Aus der „Sport-Welt"**: In der Hoppegartener Armee, die am Montag gelaufen wird, dürfte ein größeres Feld am Start erscheinen, nachdem 39 Pferde seiner Zeit ihr Gewicht angenommen haben. Das Laufen einer ganzen Anzahl von Pferden wird indes davon abhängig gemacht, ob bis zum Montag noch Regen fällt. — Posen geht vor einem guten Meeting. Für die elf Rennen des 18. und 19. Juni sind insgesamt 138 Unterschriften abgegeben worden. — Breslau hat einen vortrefflichen Rennungsschluß gehabt, da das Verlosungs-Rennen 13, das Henckel-Handicap 24, der Staatspreis III. Klasse 17, der Preis von der Oder 25, das Park-Handicap 25 und das Rosenberg-Jagd-Rennen 23 Unterschriften gefunden hat. — In der Affäre Sirpier haben die Stewards dem englischen Jockey-Klub in Bezug auf die Anwendung des § 67 der Rules of Racings den Vorschlag gemacht, daß die von Mr. Sirpier vor seiner Disqualifikation gemachten Nennungen derjenigen Pferde als erloschen betrachtet werden sollen, an denen jener Herr noch einen Gewinnanteil hat. Da dieses bei „Serpire" und „Duke of Westminster" der Fall ist, an deren Engagements in den Princeß of Wales-Stakes er eventuell mit 400 Pfund Sterling beteiligt ist, so sind diese Nennungen ungültig. Der englische Jockey-Klub erklärte sich mit diesem Vorschlage der Stewards einverstanden.

Radsport.

w **Tom Linton** gewann am Sonntag in Verviers ein Stundenmatch, das er gegen den Brigier van Goor bestritt. Einen „Großen Preis der Amateure" hatte Nicolaiewitch vor Collet und Herquet nach Hause.

Kraftfahrwesen.

—f— **Zum Gordon-Bennett-Rennen.** An alle Automobilisten, Wagenbesitzer rc., richtet, wie uns aus Homburg geschrieben wird, der Deutsche Automobilklub die angelegentlichste Bitte, die Benutzung der Rennstrecke am 16. Juni zu vermeiden. Geschieht dies in vereinzelten Fällen doch, so wird ersucht, nur in gemäßigtem Tempo die Bahn zu passieren. Die Gesamtrennstrecke wird an dem genannten Tage, um eine Staubentwicklung zu verhindern und um Unglücksfälle zu vermeiden, mit Westrumit besprengt. Der Automobilklub bringt dieses große Opfer — die Besprengung kostet per Kilometer etwa 350 ℳ — nicht im eigenen, sondern im Interesse des Ansehens der deutschen Nation. Er tut alles, um die Veranstaltung zu einer mustergültigen zu gestalten und für Deutschland zu einem ehrenvollen Abschluß zu bringen. Er glaubt deshalb auf das Entgegenkommen des Publikums rechnen zu können. — Die Hamburger Kurverwaltung hat dem internationalen Feste, das sich in den Tagen vom 17. bis 21. Juni in und um Homburg abspielt, Rechnung tragend, auch ihr Programm demgemäß gestaltet. Am Mittwoch findet im Kurtheater eine Festvorstellung von „Carmen" statt. Donnerstag: Offizieller Empfang der Mitglieder des Automobilklubs im Kurhause. Doppelkonzert, Beleuchtung des Kurgartens und des Hardtwaldes. Freitag: Gordon-Bennett-Rennen, abends im Kurtheater „Fledermaus". Sonnabend: Großes Saisonfest, Doppelkonzert, Illumination durch 10 000 farbige Gläser und Lichte. Ballett im Freien, die Nationen in ihren Hymnen und Tänzen. Feuerwerk mit Automobil-Rennen im Lichterfeuer. Sonntag: Großer Jahrmarkt in sämtlichen Räumen des Kurhauses. Verlosungsbuden mit Automobilen jeder Größe und jeder Fabrikation, Verzinsationen rc. Grand Ball paré rc. Mit einer Eleganz-Konkurrenz im Kurgarten und einem Subskriptionsball finden die Veranstaltungen ihren Abschluß.

Aus aller Welt.

— **Sonderbare Leichenfeierlichkeiten** werden zu Ehren des am 23. April in Pnom Penh verstorbenen Königs Norodom von Kambodscha veranstaltet. Als der Tod des Königs konstatiert wurde, bedeckte man die Leiche sofort mit einem großen Leichentuch aus einem mit Goldfäden durchwirkten Stoffe und legte sie auf das Paradebett, während die Kanonen des Palastes das Volk ermahnten, sich zum Zeichen der Trauer sofort den Schädel rasieren zu lassen. In Kambodscha tragen Männer und Frauen das Haar sonst pinsel- oder bürstenartig geschnitten. Einen Tag nach dem Tode wurde die Leiche des Königs nach den Riten der alten Khmer-Könige feierlich einbalsamiert, worauf man das Gesicht mit einer mit Diamanten und anderen kostbaren Edelsteinen besetzten Goldmaske bedeckte. Den Kopf des Königs schmückte man mit der Königskrone der Khmer, die Füße mit Pantoffeln, die von Edelsteinen strotzten. Darauf brachte man die Leiche in knieende Stellung und steckte sie in eine vertikale goldene Röhre. Stundenlang besprengten die Verwandten diese Röhre mit Wasser, worauf man den eigenartigen Sarg versiegelte und in eine prächtige Urne von massivem Golde hineinstellte. Die Urne brachte man in den Thronsaal, wo Tag und Nacht Bonzen beten müssen, bis der heilige Bau fertig sein wird, auf dem die Leiche des Königs verbrannt werden soll. Die Krönung des neuen Königs Obbarach kann erst nach der Verbrennung des alten, also etwa in Jahresfrist, stattfinden. Bis dahin beschränkt sich seine Königsrolle darauf, daß er die Leichenceremonien, die ohne Unterbrechung stattfinden, als Haupt der Bonzen leiten darf.

— **Ein Dekret des Kaisers von China.** Der unglückliche Gouverneur von Schantung, Tscheh-Fo, hatte dem Kaiser von China ein Memorandum überreicht, um ihm mitzuteilen, daß eine Ueberschwemmung des Gelben Flusses mehr als fünfzig Ortschaften unter Wasser gesetzt habe. Als Antwort erhielt er am 12. April 1904 vom Sohne des Himmels folgendes Dekret: „Wir bestrafen die Offiziere, die sich mit dem Fluß nicht beschäftigt haben, indem wir sie ihres Knopfes berauben. Was Tscheh-Fo betrifft, der sich auch nicht damit beschäftigt hat, so soll er sich wieder in sein Ministerium begeben, das über die ihm aufzuerlegende Strafe schon beschließen wird; außerdem hat er die Wasser des Flusses sofort wieder in ihr Bett eintreten zu lassen und sich besser mit ihnen zu beschäftigen; er soll auch den Armen des überschwemmten Bezirks Almosen geben. Achtung diesem Dekret!" Das ist leicht gesagt, aber man darf neugierig sein, wie sich der arme Tscheh-Fo mit den Wassern des Flusses abgefunden hat.

= **Die Rache der Junggesellen.** Aus Philadelphia wird berichtet, daß der dortige Jungfrauenklub vor einigen Tagen eine öffentliche Frauenversammlung anberaumt hatte. Ein längerer Vortrag, dessen Thema lautete: „Es ist unmöglich, in der Ehe glücklich zu sein", war mit brausendem Beifall begrüßt worden und zahlreiche, keineswegs jugendliche Jungfrauen waren im Begriff, eine Resolution gegen die Ehe anzunehmen, nachdem die Schriftführerin, Fräulein Gertrud Maclean, ihre Schwestern gewarnt hatte, sich vor den Männern zu hüten, die alle Scheusale seien. Dann nahm man plötzlich ein Geräusch wahr, das immer lauter wurde, und bald ertönten auch Rufe, nicht immer melodisch klingend, aus den Kehlen der Holden, und rechts und links und von allen Seiten her erklang der Ruf: „Eine Maus, eine Maus! O, hier sind Mäuse!" Bald sah man Mäuse nicht nur am Fußboden, sondern auch auf Tischen und Stühlen. Das Geschrei wurde immer lauter, die Damen rafften die Röcke zusammen, und alles stürzte dem Ausgange zu, die Treppen hinunter, auf die Straße. Dort wurden sie von dem Hallo zahlreicher Jünglinge begrüßt, durch deren Reihen die kuragierten Damen Spießruten laufen mußten. Schließlich wurde festgestellt, daß mehrere dieser Junggesellen sich den Scherz gemacht hatten, die männerfeindlichen Jungfrauen in der Weise zu erschrecken, daß sie ein paar Dutzend Mäuse in die Versammlung gebracht und so deren vorzeitiges Ende herbeigeführt hatten.

— **Ausstellungs-Buren.** Mit burenfreundlichen Verbindungen anderer Länder unternahm das französische Burencomité Schritte zur Lösung des Vertrages, welcher den früheren General Cronje verpflichtet, sich in St. Louis zur Schau zu stellen. Die zur Entrichtung der Konventionalstrafe sowie zur Sicherung der Zukunft Cronjes erforderlichen Summen sollen durch einen von Paul Krüger gezeichneten Aufruf aufgebracht werden. Senator Pauliat, der frühere Präsident des französischen Burencomités, befindet sich augenblicklich in dieser Angelegenheit bei Paul Krüger.

*

— **Ueber eine Revolte im Krankensaal** des Zuchthauses in Münster, der sich auch die Insassen der Irrenstation anschlossen, berichtet der „M. Ang." Die Aufseher mußten von der Waffe Gebrauch machen.

Kaffee à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg, bevorzugte Qualitäten.
à 1.40, 1.20, 1.10, 1.00 Mk. pro ½ kg, hervorragend im Geschmack.
C. G. Lehmann, Blücherplatz, Johannisplatz, Südplatz.

SLUB
Wir führen Wissen.

Umsatz bei den Sparkassen Leipzig I und II und dem Leihhause

im Monat Mai 1904.

	Sparkasse I	Sparkasse II	zusammen
eingezahlt*)	1 185 554,06 ℳ	508 982,33 ℳ	1 694 536,99 ℳ
zurückgezogen	1 156 429,33 „	291 887,23 „	1 448 316,56 „
Bücher abgeschrieben	28 464	9 300	37 764
darunter neue	1 574	1 074	2 648
„ erloschene	1 336	437	1 773

Das Leihhaus hat
183 708,— ℳ auf 16 941 Pfänder ausgeliehen und
186 934,— „ auf 16 319 eingelöste Pfänder
zurückempfangen.

*) einschließlich der bei den Annahmestellen in 3677 alten und 210 neuen, zusammen in 3887 Büchern eingetragenen 190 758,19 ℳ und zwar bei

der Sparkasse I

1. Annahmestelle	auf	235 alte Bücher	12 081,27 ℳ,
	auf	17 neue Bücher	719,— „
2. Annahmestelle	auf	980 alte Bücher	47 562,94 „
	auf	46 neue Bücher	2 372,77 „
3. Annahmestelle	auf	791 alte Bücher	34 369,61 „
	auf	46 neue Bücher	1 513,— „
4. Annahmestelle	auf	830 alte Bücher	44 560,41 „
	auf	39 neue Bücher	2 318,65 „
5. Annahmestelle	auf	700 alte Bücher	38 265,54 „
	auf	50 neue Bücher	2 395,50 „

der Sparkasse II

1. Annahmestelle	auf	28 alte Bücher	756,15 ℳ,
	auf	3 neue Bücher	30,50 „
2. Annahmestelle	auf	53 alte Bücher	1 368,67 „
	auf	4 neue Bücher	505,— „
3. Annahmestelle	auf	13 alte Bücher	887,— „
	auf	3 neue Bücher	91,— „
4. Annahmestelle	auf	47 alte Bücher	941,18 „
	auf	2 neue Bücher	17,— „

in Summa bei Sparkasse I und II
auf 3677 alte Bücher 180 792,77 ℳ
auf 210 neue Bücher 9 965,42 „

Tageskalender.

Friedhofs-Expedition und Amt für den Süd-, Nord- und Neuen Johannis-Friedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Nimeritz. 38). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Kostenvorschüsse und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags 9—½1 und 3—5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8 bis ½2 Uhr, Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11 bis 12 Uhr.

Schlachthof für den Bezirk des Neuen Johannis-Friedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes ½9 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausn. des Sonnabends) nachm. von 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und nachm. von 3—6. Die Bücherausgabe und -annahme erfolgt täglich (früh von 11—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Neumarkt 9. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1, außerdem Dienstags und Freitags von 5—6, Mittwochs und Sonnabends 3—6 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 12—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Zeitschriften ½9—½1 und ½4—6 Uhr.

Volksbibliothek III. (Johannisgasse 11, p.) 7½—9½ Uhr abends.
Volksbibliothek IV. (Arndtstr. 60, p.) 7½—9½ Uhr abends.
Volksbibliothek V. (R., Rathausstr. 29, p.) 7½—9½ Uhr abends.
Volksbibliothek VI. (Reudn. Leipzigerstr. 2, p.) 7½—9½ U. abends.

Pädagogisches Lesemuseum (Klemmstr. 10). Mittw. u. Sonnab. von 2½—6 Uhr, Donnerstag von 7½—8½ Uhr. Lesehalle Mittw. und Sonnabend von 2½—8 Uhr.

Musikbibliothek Peters (Grimmaische Str. 30) ist Wochentags von 9—12 und 3—6 geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert und gelesen werden.

Grassisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonn-, Mittw. und Freit. frei, Montags 1 ℳ, Dienst., Donnerst. und Sonnab. 50 ₰, an den Mittwochtagen 25 ₰. Für die Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 5 ℳ erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.

Gratis-Museum, Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.

Graff-Museum, Kunstgewerbe-Museum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Neue Serie. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Deutscher Alpenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächsischen Gau in Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstr.). Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Volkstheaterhauses bei Leipzig, Bülowstr. 11. Zeichnung und Entnahme von Mitgliedskarten daselbst.

Dauernde Gewerbeausstellung. Tägl. geöffn. 400 Ausstell. Eintr. 10 ₰.
Leipziger Panoramen. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 3—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Buß- und Feiertags.
Schützenhaus in Gohlis, Menckestraße 42, täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschläuche in verschiedenen Preislagen, sämmtlich ausgeprobirt gut, bei **Arnold Reinshagen,** Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

bestbewährte **Rostschutz- und Dauerfarbe** z. Anstrich von Eisen, Metallen, Mauerwerk, Beton, Cement, Holz etc.
Alleiniger Vertreter:
Alois Paul Hentschel, Leipzig, Querstr. 2.

Prima-Treibriemen u. Holz-Riemscheiben sofort ab Lager. **Wechsler & Rossack,** Gerberstr. 25. Tel. 1339.

Otto Marr, Civilingenieur, Lange Strasse 28, Vereid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft-, wie Heizungsanlagen. Gutachten, Entwürfe, Taxationen.

Photogr. Artikel. Wünsche. Salzgässchen. Uebernahme aller photogr. Arbeiten.

Auskunftei Carl Richter & Co., Leipzig, Wintergartenstr. 9. Fernspr. No. 1462. In Referenzen.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen.-Auskunft Brühl 2.

Bau- und Gartenschläuche, Schlauchwagen etc. Tel. 4610. **Otto Seimer,** Auenstr. 37.

Tätzners Nähm.-u. Fahrr.-Repar. Tauch. Str. 28.

Pneumatic Harburg-Wien, beste Marke, bei **Arnold Reinshagen,** Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Schaufenster- Einrichtung, Metall-Gestell aller Art **Gebr. Bretschneider,** Grimm. Steinw. 5.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Freitag, den 10. Juni 1904:
Anfang 7 Uhr.
158. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, rot).
Die Stumme von Portici.
Große Oper in 5 Akten. Text nach Scribe und Delavigne. Musik von Auber.
Regie: Regisseur Marion. — Direktion: Kapellmeister Porst.

Personen:

Don Alphons, Sohn des Vizekönigs von Neapel	Herr Traun.
Elvira, Prinzessin von Asturien, seine Braut	Frl. Eichholz.
Masaniello, neapolitanischer Fischer	Herr Urlus.
Fenella, seine Schwester (stumm)	Frl. Unzucht.
Pietro, Borella, Moreno: Fischer und Masaniellos Gefährten	Herr Rapp. Herr Kunze. Herr Henning.
Lorenzo, Alphons Vertrauter	Herr Marien.
Selva, Offizier der Leibwache des Vizekönigs	Herr Fricke.

Damen, Pagen, Hofbediente, Fischer und Fischerinnen, Handelsleute, Spanische Soldaten, Magistratspersonen, Volk.

Der erste Akt spielt in Neapel, im Parke des Herzogs, der zweite in Portici, am Ufer des Meeres, der dritte auf dem Marktplatze in Neapel, der vierte in Masaniellos Hütte, der fünfte vor dem Palaste des Herzogs.

Zeit der Handlung: Um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

Vorkommende Tänze, arrangiert von der Balletttänzerin Frau Förster.
Im 1. Akt: a) Gourache, getanzt von den Damen des Corps de Ballet. b) Bolero, ausgeführt von Frl. Frantzer und Schäffer.
Im 3. Akt: Tarantella, getanzt von Frl. Buchmann, Frl. Baumann, Herrn Jüle, Herrn Barwinkel sowie dem Corps de Ballet.

Pause nach dem 2. Akt.

Texte à 30 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.

Anspielen: Herr Oberregisseur Goldberg. Beurlaubt: Regisseur Beunetz, Regisseur Hänsler, Regisseur Proft; die Herren: Colmar, Demme, Greiner, Hahn, Huth, Schütz, Schau, Volkner, Walter; die Damen: Dalldorf, Huth, Kunzschmann, de Laldin, Nowowska, Richter, Schippang, Wüst.

Opern-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Billettverkauf für den laufenden Tag an der Tageskasse von 10 bis 3 Uhr und Wochentags im Modenhause Aug. Polich von 8 bis 6 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag an der Tageskasse von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tageskasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)

Sonnabend, den 11. Juni (159. Abonn.-Vorstell., 3. Serie, weiß): **Don Cesar.** Operette in 3 Akten. Musik von Rud. Dellinger. Schauspielpreise. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Heute und morgen: Geschlossen.
Die Direktion.

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Freitag, den 10. Juni 1904.
42. Freitag-Abonnement.
2. Gastspiel der Kaiserl. u. Kgl. Hofburgschauspielerin Agate Barsescu:
Marioara.
Drama in 3 Aufzügen, nach einer rumänischen Sage von Carmen Sylva.
In Scene gesetzt vom Direktor Anton Hartmann.

Personen:

Marioara	* * *
Chiva, deren Mutter	Amalie Cramer.
Marin, Tudor: Brüder	Bernhard Vollmer. Otto Maurer.
Eine Köhlerfrau	Katarina Winkler.
Horia, Dan, Tudora, Marioara: Marioaras Kinder	Wilhelm Berthold. Ernst Multa. Julia Siegert. Fritzi Brebel.
Ein Sennor	Otto de Nolte.
2 Mädchen	Marie Schäfer. Emilie Winterberg.
* * * Marioara	Agate Barbescu.

Vorher:
Am Verfalltag.
Drama in einem Aufzug von Carmen Sylva.
In Scene gesetzt vom Oberregisseur Artur Eggeling.

Personen:

Hermann	Lotar Mehnert.
Die Gräfin, seine Mutter	* * *
Rudolf, sein Freund	Otto Maurer.
Daniela, eine Verwandte	Maria Eisenbut.
Christeph, Diener	Ernst Bornstedt.
* * * Die Gräfin	Agate Barbescu.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.
Kraft: Robert Forsch.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Sonnabend, den 11. Juni, abends 7½ Uhr:
Klassiker-Cyklus zu ermäßigten Preisen.
Don Carlos.
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts bei F. A. Coppius, Cigarren-Import, Petersstraße 15.
Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.

Sommer-Theater Drei Linden.

Direktion: **E. Böhber.** Artist. Leitung: **C. Trepton.**
Freitag, den 10. Juni 1904. Anfang 8 Uhr:
Der ungläubige Thomas.
Schwank in 3 Akten von Jacobs und Lanzs.

Personen:

Ignaz Töll	Felix Seidel.
Adelheid, seine Frau	Marianne Pawlow.
Franziska, seine Tochter	Else Bartels.
Emmy, sein Mündel	Käthe Strand.
Neugebauer, sein Schwager	Claudius Meyer.
Therese, dessen Frau	Elise Beanné.
Doktor Puschel, Privatgelehrter, Töll's Vetter	Ernst Weblau.
Gustav Wenglein, Adelheids Neffe, Konservatorist	Reinhold Gronert.
Doktor Paul Wagner, prakt. Arzt	Emil Jansen.
Johann Jacob Allendorf	Ernst Quaiser.
Leopold Schimmel, Versicherungsagent	Heinrich Frick.
Angelica, dessen Frau	Therese Götze.
Liesbeth, Dienstmädchen bei Töll	Martha Römer.

Ort der Handlung: Eine große Stadt. Zeit: Gegenwart.
Sonnabend, den 11. Juni 1904, Anfang 8 Uhr:
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 10. Juni, abends 8 Uhr:
Benefiz-Vorstellung für Otto Eckert.
Schiedsmann Hempel.
Gesangsposse in 4 Akten v. J. Keller und L. Herrmann.
Morgen: Das Geheimnis der alten Mamsell.

Central-Theater.

Heute Freitag, den 10. Juni:
Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles.
Direktion: **Hermann Haller.**
! Sensationeller Erfolg! ! Stürmische Heiterkeit!
„Madame X“.
Schwank in 3 Akten von Paul Gavault und Georges Berr. In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. Eingerichtet und in Scene gesetzt von Hermann Haller.
!Novität! !Novität!
Gewöhnliche Preise. Vorzugskarten giltig.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Krystall-Palast-Theater

Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters.
30 Schlierseer
unter Direktion des Hofschauspielers **Konrad Dreher** und des Kammersängers **Franz Josef Brakl.**
Zum letzten Male:
„In der Sommerfrisch'n.“
Gesangsposse in 4 Akten von Benno Rauchenegger u. Konrad Dreher. Inszeniert vom Hofschauspieler Konrad Dreher.
Schuhplattln, Fingerhakeln, Schnadahüpfle.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Tupenkarten 4.20 ℳ.
Morgen Sonnabend: „Jägerblut“.

Hôtel Stadt Nürnberg.

Heute Freitag, den 10. Juni, abends 8 Uhr:
Viertes Gastspiel des Original Tegernseer Bauerntheaters (26 Personen).
Stürmische Heiterkeit! Novität!
Dr. Zangerls Jagdabenteuer.
Posse mit Gesang und Schuhplattler in 4 Akten von H. Leitner.
Hierauf:
Neuester Schlager!
Die Automatenalm
Mus. parod. Burleske in 1 Akt von Rich. Manz.
Vorverkauf bei Herren **Oskar Illing,** Cigarrenimport, Brühl und Hainstr.-Ecke, **Hagedorn & Söhne,** Cigarrenimport, Petersstr. 29.
Gewöhnliche Preise.

Verein Thalia, Elsterstr. 42.

Sonntag, den 12. Juni 1904:
Citronen. Lustspiel in 4 Akten von **Jul. Rosen.**
Billettausgabe: Sonnabd., d. 11. Juni, v. ½9—½10 Uhr abds.

Freiwillige Versteigerung.
Umzugshalber sollen heute Freitag nachmittag 3 Uhr **Thomasring 3d, parterre,** 1 Polsten gebrauchte, aber sehr gute Federbetten, Kopfkissen, Steppdecken, 7 Fenster Gardinen und Vitragen, Spiegel, Uhr, Bild, Bilder, Körbe, sämtl. Haushalt u. Küchengeschirr, Gläser, Teller, Küchenwage, Lampen, Leuchter, Brotschneider 2c., ferner im Auftrage der Herren **Schuster, Junghanns & Fischer** 20 Flaschen Cognac u. Rotwein, 170/10 Cigarren freiwillig versteigert werden. Besichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung.
Thomasring 3d.
Eduard Albrecht, Versteigerer, Centralstraße 5.

Versteigerungen Taxationen werden angenommen v. **Eduard Albrecht,** Centralstraße 5 und Waldstraße 57.

Die am **1. Juli cr.** fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom
15. Juli cr.
ab bei **unserer Kasse** sowie sämmtlichen
Pfandbrief-Verkaufsstellen
der Bank eingelöst.
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Stettin-Riga.
D. „Sedina“, D. „Ostsee“.
Abfahrt von Stettin jeden Sonnabend Mittag, von Riga jeden Sonnabend Vormittag.
1. Kajüte 35 ℳ, 2. Kajüte 25 ℳ, Deck 18 ℳ.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.
Lohff & Siedler in Stettin.

Dr. med. J. Schwarzkopf, an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** 2c. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Sonntags 9—3. Windmühlenstr. 18, I.**

Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in **allen Teilen** der Massage **Lindenstr. 4, 1.**

Masseurin, ärztl. gepr., empf. sich besseren Kreisen **Petersstr. 38,** Treppe D

Tücht. Masseuse empf. sich in u. außer d. Hause **Horkstr. 12, II. l.**

Aerztl. gepr. Masseuse e. l. Frauenl. Str. 31, p. l.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof, Lr.

Massage l. heil. Herrich Entripsch. Str. 11, I. l.

Ober-Primaner d. König Albert-Gymnas. w. währ. d. groß. Ferien jüngeren Schülern Unterricht erteilen u. würde geg. mäßige Vergütung zu diesem Zwecke m. in d. Sommerfrische reisen. Off. unt. P. 39 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Tachy Wie inhaltsleer ist Ihr Schreibtisch! Schenken Sie Ihrem Stenogr. Mschr. Wechsel Korrespondenz Ablg. Stell. w. nachgew.

Rackow Universitätsstr. 2, II., Ecke Grimm. Str. Schönschreibschrift, alle Handelsfächer.

Buchführung lehrt A. Chapison, Thomasring 3.

Telephon 5833

H. Walther, Königspl. 6¹
Praktisches Unterrichts-Kontor
Buchführung, Stenographie (Schth.-Schr.), Korresp., Rechnen, Wechselkehre, Schönschreiben, Korrekturarbeiten. Prospekt gratis.
Tages- u. Abend-Kurse beginnen jeden Montag.

Kaufm. Unterricht für Damen, alle Handelsfächer, **Neuschütz,** Reichsstr. 1.

Gründl. Vorbereitung f. d. **Maturitäts-, Fähnrichs- u. Einj.-Freiw.-Examen** in kürzester Zeit. Neu-Cursus. **Zahlreiche vorz. Erfolge.** Honor. mäßig. Anmeld. erb. Direktor **O. Runge,** Humboldtstr. 31, III., Ecke Roßstr.

Clavierunterricht erth. gewissenh. bewährter **Lehrer** mit beh. Ref. à St. 1,50 ℳ, bei 2 wöch. St. à 1 ℳ. Petersstr. 18, Tr. B, IV.

Gediegener **Clavierunterricht** von akad. geb. Dame Grimmaischer Steinweg 11, III.

Vervielfältigung (Autographien) v. **Maschinen- u. Handschriften**
bis zu 50 Drucken ℳ 1.—
100 „ „ 1.50
1000 „ „ 10.—
Circulare, Zeichnungen, Noten, Postkarten, Adressen in Bogen auf gummirtem Papier, **Hochzeits- und Festzeitungen** fertigt **Th. S. Offenhaeuser,** Copir-Anstalt u. Steindruckerei, **7 Burgstrasse 7.**

Revisionen, Abschlüsse, Bücher-Einrichtung 2c. **Edwin Krämer,** v. Rat der Stadt Leipzig beeidigter Bücherrevisor, Eisenstraße 31.

Karl Schröder & Co.,

Schlossgasse 7/II.
Gas-Kocher, -Plätten und -Herde.
Beleuchtungskörper
jeder Licht- und Stilart.
Anfarbeiten von Kronen.
Billigste Preise. Größte Auswahl am Platze. Billigste Preise.

Hermann Hanke

Grimmaische Strasse 32. Mauricianum.
Hochaparte Neuheiten in
Damenblousen.

Tapeten Ausverkauf vorjähriger Muster u. Rester zum Theil mit **50 % Rabatt.**
Nicola Eberth, Dorotheenplatz 2,
Kein Laden. Zwischenstock.
Fernsprecher 4620.

Junge, gebildete Dame, der engl. u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, m. Stenographie u. Maschine schreib. gelernt u. auch kaufm. Buchführung versteht, **sucht einige Stunden des Tages Beschäftigung,** am liebsten bei Arzt od. Rechtsanwalt. Offerten sub E. 129 erbeten an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

R. Müller, Carolinenstr. 25, part. fertigt Malerarbeiten aller Art.

J. Kühn, Putzmaurer, Gr. Fleischerg. 12.

Schnellsohlerei Münzg. 7 Turn- und Tennis-, Schuh-Reparat. mit Chromleder. Neu! billig.

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Rürnb. Str. 25.

Elegante **Fracks u. Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Zöpfe, große Auswahl am Lager, in allen Preislagen, von 2 ℳ an. Anf. u. Perrücken, Scheiteln, Frisiert u. Toupets bei billigster Preisberechnung. **Reparaturen prompt und billig.** Versand nach auswärts nach Einsendung von Haarprobe.
H. Eulitz, Friseur, Leipzig, Hotel Stadt Rom, an den Bahnhöfen. II. Gesch.: Möckern, Kirschbergstr. 38.

Damen-Garderobe, chicen Putz, Zuthaten am Lager, fertigt prompt und billigst **Arndtstr. 67, part. links.**

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Rudolfstraße 10, 4 Treppen links.

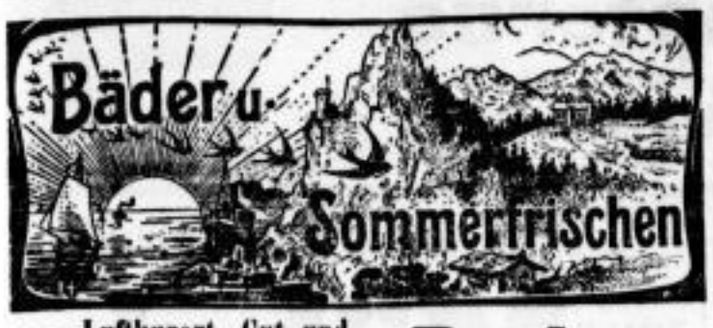
Jedermann kann klassisch Klavier spielen mittels der **Pianola**
Täglich Vorführung von 4—6 Uhr
Gebrüder Hug & Co, Königs-Str. 20.
Pianola-Prospekte mit genauer Beschreibung gratis und franko.

Verlässlich wirksam
Inserirt man im „Leipziger Tageblatt“
Stellenangebote
Stellengesuche
Vermietungen
Mietgesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
Verpachtungen
Pachtgesuche
Auktionen
Unterrichtsanzeigen
usw.
Bei Inseratbestellungen von auswärts empfiehlt es sich, der grösseren Sicherheit wegen, Postanweisungen zu benutzen und den Text auf dem Coupon niederzuschreiben. Bis zu 5 M. beträgt das Porto dafür nur 10 Pf.

Albert Pickardt, Bürsten- u. Pinselmachermeister **Nordstr. 20** (Telephon 8267) empfiehlt eigene u. fremde Erzeugnisse.

Magere!
erhalten schöne, dauernd volle Körperformen,
Damen prächtige Büste
durch meine garantiert unschädlichen Vorschriften. Zusendung in Briefen. ℳ 1.20.
F. Braun, Hannover, Eckerstr. 13, p.

Ziehung 1. Classe 146. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie 15. u. 16. Juni. Loose zu Planpreisen empfiehlt und versendet die Kollektion von Louis Lösche Katharinenstr. 14 und Königsplatz 7.



Luftkurort, Gut und Familienpension Flechsig **Borlas**

Post Geiersdorf bei Rab., Bezirk Tippoldiswalde. Fernspr. Amt Rabenau Nr. 1. Geschützte mittlere Höhenlage, umgeben von ausgedehnten eigenen und nahen Staatswaldungen. Schöne ruhige Zimmer mit Veranden und Lauben, herrl. Garten. Sehr gute Verpflegung, ausgezeichnete Bierverhältnisse, große Milchwirtschaft. Badegelegenheit. Geschirr. Gütigen Zuspruch erbittet der Besitzer

Carl Flechsig, Bahnst. Spechtritzmühle oder **Edle Krone.**

Fanø Nordseebad schönster Strand der Nordsee

Herren-, Damen- und Familienbäder. Warme Seebäder. Luft- und Sonnenbäder. Vorzügliche Verpflegung und Wohnung in den modern eingerichteten Hotels „Kurhotel", „Hotel Kongen af Danmark", „Strandhotel" u. div. Villen. Genaueste Auskünfte bereitwilligst durch die Badedirektion Fanø, Dänemark

München.
Hôtel Reichshof,
Sonnenstrasse 15,
elektr. Licht, Centralheizung, Zimmer v. ℳ 2.— an, empfiehlt sich den geehrten Herren Reisenden.
Unter neuer Leitung. **Julius Peters,**
seit 20 Jahren Inhaber der Weinhandlung (Filiale Hch. Eckel & Co.) beim Volkstheater.

CAROLABAD RAPPOLTSWEILER ELS.
Perle der Vogesen
Erdig. alk. Lithiumquelle
von den berühmtesten med. Autoritäten bestempfohlen bei allen Krankheiten der
Harnsauren Diathese
Nieren- und Harnleiden - Gicht, Gallensteinbildungen, Rheumatismus, Magenleiden, Verdauungsstörungen.
Grossartiges **Mineralschwimmbad** — Reizend gelegenes **Kurhotel** — Kurorchester — Billard — Tennis etc.
Vogesenausflüge insbes. nach der Hohkönigsburg usw.
Prospekte durch **Die Kurverwaltung.**

Kaiserbad Schmiedeberg,
Fernspr. 6. Reg.-Bez. Merseburg. Fernspr. 6.
Spezial-Anstalt für **Rheumatiker** und **Gichtkranke** der besseren Stände. **Moorbäder im Hause.**
Ausf. Prospekt durch Dr. Schuckelt, dirig. Arzt und Besitzer.

Schwarzburg, Gläser's Hôtel zum „Schwarzburger Hof".
Alt renommiertes Haus.
Man verlange Prospekte. **M. Gläser.**

Sulza i. Th., **Eröffnung der Saison am 1. Mai.** **Prospekte** und **Auskunft** durch die Badeärzte Sanitätsr. **Dr. Schenk, Dr. Löber** und die **Badedirektion.**
Soolbad und **Inhalatorium.** (Post- und Eisenbahnst. Stadtsulza.)

Solbad Sulza (Thür.)
Hôtel Kurhaus, am Kurpark und Inhalatorium gelegen.
Wunderbare Aussicht auf Tal und Berge.
Zimmer mit und ohne Pension. Solide Preise. Besitzer **F. G. Max Siebert.**

Sommerfrische Tautenburg i/Thür.,
herrl., geschützte Lage, inmitten prachtvoll. Wälder, Ruhe, ländl. Einfachheit. Wohnung u. Verpflg. gut u. billig. Prospekte gratis durch **M. Kliehler,** Bürgermstr.

Hotel Ziegenkopf bei Blankenburg a. Harz.
Ruhige Sommerfrische mit herrlichster Fernsicht des Unterharzes. 30 Min. von der Stadt, mitten im Fichtenwalde, 405 m hoch.
Pension ℳ 4,50 bis 6,—. Logis ℳ 1,50 bis 2,50.
Größeren Gesellschaften Preise nach Uebereinkunft.
Post und Telegraph im Hause. Auf Wunsch Wagen an der Bahn.
Bei. **A. Kühne & Sohn.**

Höhenkurort Altenau i. Harz
Hôtel u. Pension Rammelsberg
mit Badeanstalt. Elektr. Licht. Telephon 3. Omnibus. Bahnhof Oker.

Bad Kirnhalden.
Badischer Schwarzwald.
Bade- und Luftkur-Ort
inmitten von Waldungen gelegen; ruhig, staubfreie Lage, schöne Umgebung. Gute Küche und Keller bei aufmerksamer Bedienung. Lawn Tennis-Platz. Eigene Forellenfischerei. Post u. Telegraph im Hause. **Pension von ℳ 4,25 an.** **F. Kuno.**

Baden-Baden { 2 Min. von der Allee. 10 Min. v. Curhaus.
Pension Ostara Yburgstr. 11. Empf. d. d. Offz.-Verein. Volle Pension 6—8 ℳ
Bad Reichenhall
Villa Phönix,
Luitpoldstrasse 16.
12 hohe, geräumige, neu u. comf. eingerichtet. Zimmer mit und ohne Pension. Gedeckte Balcons. Gute Küche. Mäßige Preise.

Brückenberg
im Riesengebirge.
Villa Hahnichtich. 900 m Seehöhe. Schöne Zimmer mit herrlicher Aussicht. Auf Wunsch Pension. Civile Preise.
Paul Blaschke, Besitzer.

Bilanz der Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Aktiva. am 31. März 1904. Passiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Fabrikgebäude	128 318	05		
Abschreibung	6 415	90	121 902	15
Maschinen und Utensilien	85 283	01		
Abschreibung	8 528	31	76 754	70
Schnitzeltrocknungs-Anlage			1	—
Elektrische Beleuchtungs-Anlage			1	—
Vorrätige Fabrikate an Zucker, Sirup	24 056	—		
Fabrik-Materialien	34 477	32	58 533	32
Kohlengrubenbau-Konto	210 488	21		
Abschreibung	37 217	26		
	173 270	95		
Vorräte der Kohlengrube	5 072	32	178 343	27
Ziegeleibau-Konto	16 197	07		
Abschreibung	1 619	70		
	14 577	37		
Vorräte der Ziegelei	1 260	—	15 837	37
Eisenbahnbau-Konto	27 270	50		
Zugang	24 817	17		
	52 087	76		
Abschreibung	15 208	77		
	36 878	99		
Eisenbahn-Materialien	900	36	37 779	35
Grundstücke 1090,[illegible] ha	3 815 387	71		
./. Amort. Landsch.-Hypothek	3 775	63	3 811 612	08
Acker- und Wirtschaftsgeräte ℳ 28 529,18				
Abschreibung „ 2 852,91	25 676	27		
Vieh-Bestände	269 373	35		
Oekonomie-Materialien	24 893	95		
Getreide-Vorräte	120 969	45		
Getreidebau 1904/05	113 731	25		
Rübensamen-Vorräte	20 319	—		
Rübenbau 1904/05	50 487	22		
Futter-Vorräte	47 225	70		
Futterbau 1904/05	17 695	86	760 372	05
Kassenbestand			6 104	98
Reservefonds-Anlage-Konto				
Effekten	85 269	80		
Hypotheken	218 000	—	303 269	80
Kautions-Effekten			40 629	63
Kautionen und vorausbezahlte Pächte	47 745	91		
Außenstände	70 197	07		
Guthaben bei Bankiers	357 204	70	475 047	68
Summa			5 887 088	38

	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktien-Kapital			2 700 000	—
Hypotheken-Kapital			2 018 000	—
Hypotheken-Zinsen			7 125	—
Prioritäts-Obligationen			204 000	—
Nicht abgehobene Zinsen auf Prioritäts-Obligationen			4 415	—
Ausgelose nicht eingelöste Obligationen			21 000	—
Kreditoren in laufender Rechnung			165 284	04
Dividenden-Konto 1899/1900	78	—		
„ „ 1900/01	309	—		
„ „ 1901/02	192	—		
„ „ 1902/03	2 448	—	3 117	—
Reservefonds-Konto			270 000	—
Spezial-Reservefonds-Konto			120 000	—
Neubau-Konto			58 754	59
Hagelversicherungsfonds-Konto			25 000	—
Unterstützungsfonds-Konto			33 476	89
Vortrag aus 1903	2 145	19		
Gewinn- und Verlust-Konto	254 770	67	256 915	86
Summa			5 887 088	38

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet. Kredit.

	ℳ	₰	ℳ	₰
An Verlust auf Effekten			375	70
Zinsen			98 041	49
Handlungs-Unkosten	23 310	99		
Vergütung an den Aufsichtsrat lt. § 22 des Statuts	5 000	—	28 310	99
Zu Abschreibungen wurden verwendet:				
a) Fabrikgebäude	6 415	90		
b) Maschinen und Utensilien	8 528	31		
c) Kohlengrubenbau	37 217	26		
d) Ziegeleibau	1 619	70		
e) Eisenbahnbau	15 208	77		
f) Acker- und Wirtschaftsgeräte	2 852	91	71 842	85
Reingewinn	254 770	67		
Hierzu vorjähriger Gewinnrest	2 145	19	256 915	86
Der Gewinn soll wie folgt verteilt werden:				
Tantième dem Vorstande ℳ 15 286,22				
4% Dividende „ 108 000,—				
Tantième dem Aufsichtsrate „ 9 677,06				
4% Superdividende „ 108 000,—				
Unterstützungsfonds „ 10 000,—				
Vortrag auf neue Rechnung „ 5 952,58	256 915	86		
Summa			455 486	89

	ℳ	₰	ℳ	₰
Per Vortrag 1902/03			2 145	19
„ Gewinn der Fabrik			254 575	56
„ „ „ Landwirtschaft			170 952	44
„ „ „ Ziegelei			13 906	06
„ „ „ Kohlengrube			13 859	64
„ Dividenden-Konto 1898/99			48	—
Summa			455 486	89

Körbisdorf, den 31. März 1904.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.
R. Thiele. W. Kuntze.

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig und richtig geführten Geschäftsbüchern übereinstimmend gefunden.
Körbisdorf, den 30. April 1904.
Fritz Hasse,
Gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Die für das Geschäftsjahr **1903/4** auf **8%** festgesetzte Dividende kann vom 15. Juni cr. ab mit 48 ℳ pro Aktie
bei dem **Halle'schen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.** in **Halle a. S.,**
bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Berlin,**
bei den Herren **Meyer & Co.** in **Leipzig**
und bei uns gegen Hinterlegung der Dividenden-Scheine Nr. 2 erhoben werden.
Körbisdorf, den 7. Juni 1904.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.
R. Thiele. W. Kuntze.

Sommer- und Ferienwohnungen.

Erholungsbedürftige junge Mädchen finden freundlichen **Sommeraufenthalt** in erzgebirg. Pfarrhause. Frau Pastor Sachse, **Ditterobach** bei Frauenstein.

Villa Elisabeth in **Tautenburg bei Jena** nimmt auch in diesem Jahre wieder Knaben und Mädchen während der Ferien in gewissenh. Obhut und sorgsame Pflege. Wanderungen, Spiele, Studienausflüge. Näh. b. d. Besitzer **A. Lotthammer,** Leipzig, Nordstrasse 47.

Sommerwohnung
mit Balcon von 4 Zimmern, wöchentlich pro Zimmer **14—36 ℳ** mit **7 Betten** oder **Logis für Passanten 1,50 ℳ bis 2,50 ℳ incl. Kaffee u. Gebäck pro Tag, gute Betten. Bad Harzburg. O. Rohrbeck,** Reuter, Bäckerstr. 1, II. **Herrl. Aussicht ins Gebirge** u. 5 Minuten v. d. Post u. Badehaus-Brunnen

Kl.-Hennersdorf (sächs. Schweiz)
herrschaftl. möbl. **Wohnung** mit 2 Betten zu vermiethen. **Waldnähe** und prachtvolle Rundsicht. Garten mit Laube.
Lehrer **Rud. Herrmann.**

Lössnitz bei Dresden.
(Sächs. Riesa) **schöner Sommer-Aufenthalt.** Balkonzimmer von 1 ℳ an, eigenes **Licht-Luftbad.** Villa „Flora", Lößnitzgrund.

Gasthaus zur Sachsenburg b. Neustadt a. Orla,
direkt am Walde gelegen, schönste Fernsicht, empfiehlt für den Sommeraufenthalt möblirte Zimmer mit ganzer und halber Pension. **Gute Bewirtung,** billigste Preise. Tel. Nr. 25.
R. Schlumd, Besitzer.

Sommerfrische Schmiedeberg i. Mfgb.
Gasthof zum Goldenen Schlüssel,
15 Minuten vom Bahnhof entfernt, freie Aussicht nach dem ganzen Hochgebirge, **gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer mit Balcon** zu vermiethen.
Ernst Baumgart, Gasthofspächter.

Gross-Tabarz i. Thür.
Herrschaftliche Sommerwohnungen von 4 und 6 Zimmern, auch geteilt, mit complettter großer Küche, Balkon, Veranda, schön. Garten, Stallung für 2 Pferde, mitten des Villenviertels (ohne Pension) zu vermieten. Carl Merten.

Dame,
verh., nimmt **Kinder** nach d. Bade in **Obhut u. Pflege.** Zeit gleich. Off. u. A. B. an Kuck's Ann.-Exp. L.-Neustadt, erbeten.

Einzig schön
ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies bewirkt nur **Radebeuler**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit echter Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. in der:
Engel-Apotheke, Markt 12.
Albert-Apotheke, Emilienstr. 1.
Aumann & Co., Neumarkt 12.
Max Hilbert, Eisenbahnstr. 55.
Hirsch-Apotheke, Grimm. Steinw. 28.
Paulus Heydenreich, Wettiplatz.

„Günther's"
Fichtennadel-Rheumatismus-
u. **Gichteinreibung** (Bestandth.: echt sibirisch. Fichtennadelöl) wirkt vorzüglich bei allen rheumatischen Leiden, anerkannt gutes Mittel geg. **Kreuzschmerzen, Gliederreißen, Hexenschuß, Anschwellungen,** sofortige Linderung der Schmerzen schon nach einmaligem Gebrauch. Zahlreiche Anerkennung, ärztlich vielfach verordnet. Preis pro Flasche ℳ 2.50. Verkauf: **Engel-Apotheke, Leipzig,** Markt 12.

Jede Dame versuche
Bergmanns Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehalts zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerläßlich. Alleinverkauf à Stück 50 ₰ in der Herrnfriseurlage **Hofapotheke zum weißen Adler,** Hainstraße 9, sowie in der **Börsen-, Kurprinz- und Sonnen-Apotheke.**

Gesundheit ist Reichthum.
Mit Malaga 140, Portwein 140, Tarragona 125, Samos 100, Marsa Italia 70, Medoc 100, St. Julien 140, Englischer (Mosel) 60, Niersteiner (Rheinwein) 85 bietet das denkbar Beste die
Wein-Specialhandlung von
Hugo Seidel,
Elsterstraße 14, Ecke Promenadenstr.

Garant. naturreinen feinsten, hellen Blüthen-Honig
I. Qual. verf. d. 10 Pfd.-Dose zu 6½ ℳ franko. Nichtconv. nehme zurück.
Geerken'sche Riesenbienenzucht, Wiefelstede 11 in Oldenburg.

Waagen
aller Art
Louis Bergter
Permanentes Lager
Nicolaistrasse 6.
Reparaturen rasch und billig.

Regen- und Sonnenschirme
empfiehlt das Neueste in grosser Auswahl zu billigem Preis
Max Milker,
L.-Neuschönefeld,
Eisenbahnstrasse No. 36.
Alle Rep. u. Ueberz. werden gut und billig gefertigt.

Ein heller Kopf
verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.
Fructin
1 Pfd. für 45 Pfg.
giebt 600 Gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.
Vertreter: **Holzapfel & Büchner,** Leipzig-Gohlis, Beethovenstr. 5. Fernspr. 3159.

Ia gemästete Gänse,
Ia gemästete Enten,
ff. Brat- und Backhähnchen,
Fricassée- u. Suppenhühner,
junge Tauben,
Spargel, besten Mainzer und Braunschweiger,
tägl. frische Gänsefleischen.
Auf Bestellung von preußischen Jagden:
Ia frische Rehrücken,
ff. Rehkeulen und -Blätter,
frische Waldschnepfen,
Birk- und Haselwild,
ff. Schneehühner à Stück 1 ℳ
empfiehlt in bester Qualität
Ernst Krieger,
Burgstr. 16. Fernspr. 807.

ff. Capaunen, Poularden,
Gänse, Enten, j. Hühner, j. Tauben, Kochhühner, sowie alles Wild u. Geflügel, der Saison entsprechend.
Krebse, lebd. Aale, Hechte, Schellfisch u. s. w.
B. Krabs, Schützenstr. 9. Leipzig. 7007.

J. Vogel, Windmühlenstraße Nr. 17.
Heute Schlachtfest!!!
Hausschlachtene fr. Wurst 60—80 ₰.

Döhrener Spargel
Pfund von 35 Pfg. an,
täglich frisch
aus den Plantagen von
Rehse & Ebell,
Töhren vor Hannover.
Alleinverkauf für Leipzig
Oscar Sauer,
Fernsprech. 7243. Halnstr. 12.
Gleich frisch zu haben bei:
Feodor Bauch, Nordstraße 50,
J. Fr. Caeitz, Arndtstraße 35,
J. G. Dorn, Colonnadenstraße 24,
Reinh. Schäferlein, Gottscher Str. 46,
Alfred Sobe, Jacobstraße 13.

Sahnenbutter Pfd. 85 ₰, ff. Rhabarber bei **Albert Cilias,** Bernhardstr. 53, Sellerh.

Tägl. 100 Liter Milch
wird Abnehmer gesucht. Off. mit Pr. unter O. E. 5 in die Ann.-Exp. Leipzig Str. 57.

Hochfeinen Castlebay Matjeshering
aus neuesten Zufuhren offeriert in **Postfässchen,** sowie **größeren Gebinden** zu stets **billigsten Tagespreisen** gegen Nachnahme
Toepper & Wolff, Stettin,
Delikatessen engros.

Gesundheit ist Reichthum!
Werner's
Deutscher Porter
(Malz-Extract-Gesundheitsbier).
Das Deutsche Porterbier
verkaufe ich 17 Flaschen für 3 ℳ oder 17 Marken zu beliebigem allmäligen Gebrauch.
C. E. Werner,
Hauptniederlage des echten Deutschen Porter- und Zerbster Bitterbieres,
Leipzig, Turnerstraße Nr. 23.
Telephon No. 1023.

Friedr. Wilh. Linke
Geschäftsgründung 1811.
Fr. Rheinlachs, fr. Silberlachs, Frostlachs, Ostend. Steinbutt, Ostend. Seezunge, Rothzunge (Limandes Soles), Stettiner und russ. Zander, Stettiner Hecht, Cabliau, Scholle, Schellfisch etc.
Schellfisch vom letzten Fangtage des Dampfers.
Lebende Spiegelkarpfen (rein im Geschmack), **leb. Schleien in allen Grössen, leb. Aale, leb. Hechte, leb. Saiblinge, leb. Regenbogenforellen, leb. Forellen, leb. Steriett, leb. Hummern. — Geräuch. Rhein- u. Silberlachs** (mild gesalzen). — **Gewäss. Stockfisch. — Froschkeulen. — Goldfische. — Aquarienfische.**
Pa. geräuch. Lachs (Scheiben geschnitten in 1/4 u. 1/2 Dosen).
Grosse, mittel- und Suppenkrebse.
991 Telephon 991.
Steinbutt-, sowie andere Fischkessel werden gratis verliehen.
Versandt nach auswärts.
Adressen bewährter Köche und Kochfrauen werden auf Wunsch gern mitgetheilt.
Geschäftslocalitäten: Ranstädter Steinweg 20/22.

Auch im Sommer erhalten wir **täglich** Zufuhr
lebendfrisch. Seefische
und zwar in so starker Eispackung, dass die Ware auf dem Transport in keiner Weise leidet und wir dieselben mit Recht empfehlen können.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee",
25 Reichsstrasse 25.

Krebse in allen Größen stets zu haben.
Versandt nach auswärts prompt.
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Krebse
Lebendfrische
Schleie, Zander, Hecht,
sowie alle Sorten **Seefische**
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Markthalle 199—200,
Ad. Sommer.

Heute frische
Seefische
Lebende Schleie und Aale.
Ger. Weserlachs.
Neue Matjes-Heringe.
Suppen- und Tafel-Krebse.
K. Thurm, Reichsstr. 39.
Markthalle: Stände 195/198.

Caviar
in 1/1, 1/2, 1/4, 1 Pfd.-Potetdosen m. Schüff. zum Oeffnen. Hierin Haltbarkeit unbegrenzt.
Ia. Ia. Malossol à Pfd. 14, 16 ℳ
Astrach., à Pfd. 7, 8, 10, 12 ℳ
Sardellen à Pfd. 80, 120, 140, 160
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Verkäufe.

Garten zu verk. L.-Anger, Bernhardstraße 51, p. links sofort mit Laube.

Landhaus-Colonie
Probstheiden bei Gaschwitz.
Bilenbauplätze zu verkaufen, angrenzend an die großen **Nadelwälder** der Harth. Die neue Eisenbahn-Haltestelle Probstheiden soll am 1. Oktober dieses Jahres eröffnet werden. Näheres durch Rittergut Probstheiden.

Am Bahnhof Oetzsch
sind **13000 qm** Areal zu **6.50** ℳ durch uns zu verkaufen
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

Villa Gohlis, Bismarckstr. 11,
mit **Stallung** und schönem großen Garten, ist wegzugshalber **billig zu verkaufen.**
Näheres durch Herrn Baumeister **Möbius, Leipzig, Fleischerplatz 4.**

Neue Einfamilien-Villa
in **Kemnitz bei Dresden** wegzugshalber **unter Selbstkostenpreis** für 22,000 ℳ **zu verkaufen.** Offerten von Selbstkäufern an **W. Sch.** nach **Kemnitz** bei Dresden, Hohe Straße 1, erbeten.

Verkaufe meine **in Taubben,** Station der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelegene
Villa mit Garten,
als **Ruhesitz, Pensionat oder dergl.** geeignet. Für Selbstkäufer näheres sub **F. M. 498 „Invalidendank", Leipzig.**

Schankconcessionszeichnungen fert. vorschriftsm. **L. Schröter,** Coerstraße 18, pt. r.

Weston Alt-Leipzig
herrsch. Zins-k., ca. 6¾ % g. Hyp., Woh. b. ca. 1000 Mk., Anz. ca. 25,000 Mk., wegzugshalber zu verkaufen.
Allg. Hausbes.-Verein, Ritterstr. 4.

Nähe Ranstädter Steinweg
ist **Wohnhaus mit Einfahrt** u. gewerbl. Hintergeb. für 85,000 ℳ bei 15,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

Verkaufe mein Grundstück m. kleinem **Garten** im Vorort Leipzigs für 40,000 ℳ ohne Anzahlung. Offerten unter **G. 400** an Hertel's Annoncen-Bur., Katharinenstr. 21.

Haus mit Laden in Rosswein,
am Marktplatze gelegen, ist bei geringer Anzahlung durch den Stadtrat zu Rosswein zu verkaufen.

Todesfalls halber und Krankheits halber verkaufe sofort mein **gut gehendes**
Restaurations-Grundstück,
schöner Garten, Colonnade und Schlachten jede Woche. Abr. niederzul. unter M. H. 100 in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Erstes Hôtel
in lebhafter Stadt d. Thüringer Waldes mit **Posthalterei u. Oekonomie sehr billig** für 80,000 ℳ zu verkaufen. Grundstück solid, hypothekenfrei. Anzahlung 15 bis 20,000 ℳ. Für Posthalterei allein **feste** Einnahme ℳ **2700.** Näheres durch
H. Steinhäuser, Berlin, Bärwaldstr. 16.

Hôtel,
einziges einer kl. am Fuße einer Burgruine reiz. gel. Thür. Stadt, Bahnstation 20—25 Min. entfernt, gute Umgebung, viel Besuch aus den Nachbarsiädten u. d. Lande zu verkaufen durch **H. Küchling,** Leipzig, Gustav Adolph-Str. 41.

Garten- und Balletablissement,
altrenommiert, lange in einem Besitz, Anfang sächs. Schweiz, Endstation elektr. Bahn, sofort **verkäuf.** Anzahlung 30,000 ℳ. Selbstkäufer erhalten Näheres durch **Mackowsky, Klein-Zschachwitz — Dresden.**

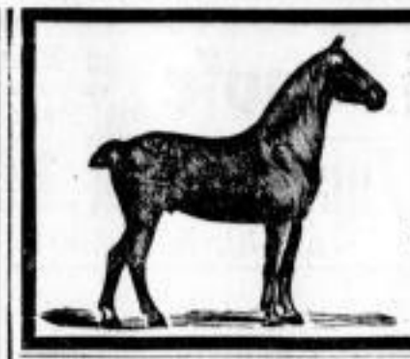
Ein best. **Gasthaus** m. flott. Betrieb, i. Centrum, zu vert. bez. zu verpachten. Off. u. **B. G. 63** Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Cigarrengeschäft.
Verkaufe mein in schönster Lage gel. Gesch. für 2000 ℳ ohne Waare, Umsatz 15,000 ℳ Detail. Off. u. E. 155 Annahmest., Augustusplatz 8.

Anderm Unternehmen halber **verkaufe** sofort mein gutgehendes
Productengeschäft
mit wöchentl. **Schlachten** für 1500 Mark. Offerten erbeten unter Chiffre F. H. 200 postlagernd Lindenau.

Produkten-Gesch. mit Milch-Schank, beste Lage, pass. für einz. Dame, ist Umst. hal. sofort billig zu verkaufen Albertstr. 31, part.

In flott. Betriebe befindliche
Mineralwasserfabrik,
Nähe Dresdens, bes. Umst. halber günstig zu verk. Gefl. Off. u. **A. N. 285** an **„Invalidendank", Dresden,** erbeten.



Sonntag, den 12. Juni cr. trifft wieder ein großer Transport **erstklassiger** hervorragender schwerer und leichter
Hannoverscher und Oldenburger
Wagenpferde
in meinen Stallungen **Leipzig-Eutritzsch, Albertstr. 9** ein.
Tel. 9493. **J. Heilbrunn,**
Pferdehandlung.

Als Kapital-Anlage verkaufe **102,000** □m **Areal, Nähe einer Bahnhofsanlage, Norden von Leipzig,** sehr preiswr. Bitte Selbstk., ihre Nr. u. L. J. 1965 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** zu senden. **Agenten zwecklos.**

In Borsdorf in bester Villenlage verkaufen wir **Bauplätze**
für Villen und Landhäuser zum Preise von ℳ 3.50 und ℳ 4.— per □m-Meter zu günstigen Zahlungsbedingungen. Nähere Mittheilungen ertheilen in **Leipzig** die Speditionsfirma **Hermann Wittner,** Brühl 39, und Herr Architekt **Richard Füssel,** Albertstr. 33.
Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.

Erstklassiges grosses
Etablissement
mit ganz bedeutendem Umsatz in Leipzig zu verkaufen. Es ist ein altes, sicheres und beständig aufgehendes Geschäft mit tatsächlich hohem Reingewinn. Reflektanten mit mindestens 30,000 ℳ wollen behufs „Näheres" ihre Adresse unter „E. 156 in der Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8, niederlegen. Agenten verbeten.

Um mich zur Ruhe zu setzen verkaufe ich die von m. Vater 1848 gegr. und seit 1883 von mir äußerst flott betriebene
vorzüglich renommirte, hohen Gewinn bringende
Fabrik
in einer der schönsten Residenzstädte Thüringens.
Zur Uebernahme einschl. genügender Betriebsmittel sind 40,000 ℳ nötig. Stets genügend Aufträge; hoher Nutzen; wenig Personal. Nachfolger wird vollständig eingerichtet. **Der erzielte Reingewinn betrug bisher 10—11,000 ℳ jährlich u. ist aus meinen Büchern ersichtlich.** Gefl. ernstgemeinte Anfragen erb. u. **D. J. 6812** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Um eine **Erfindung**
zu verwerten, ein Patent zu verkaufen, wende sich der Erfinder an die breiteste Oeffentlichkeit. Durch ein passendes Inserat in geeigneten Zeitungen wird er mit Leichtigkeit in Verbindung mit Interessenten gelangen. Wegen Abfassung der Annonce und Auswahl zweckmäßiger Zeitungen wende man sich an die **Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Leipzig,** Petersstraße 34.

Achtung!
Maschinenwerkstätten patentierter Artikel, Gesellschaft m. b. H., **sucht noch einige**
Gesellschafter.
Einlagen von 1000 ℳ an bei 25% Anzahlung. Außerordentlich günstige Kapitalanlage. Gefällige Offerten an **Fischer & Co., Dresden,** König Johann-Straße 9, I.

1/8 **Parquet-Platz, grün, rechts,** ist abzugeben **Emilienstraße 11, part.**

Abonnement Neues Theater
1/1 I. Rangloge 4. Serie links ist dauernd abzugeben. Näheres Planenscher Platz 5, I.

Brockhaus-Lexikon 1903,
neueste Auflage, für ℳ 110.— verkauft **O. Kuhn,** Neumarkt 31.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.**
C. A. Klemm, **Neumarkt, 28, I.**

Größte Auswahl Fabrikate I. Ranges
Pianinos neu von M. 420.— an gebraucht von M. 200.— an in Miete v. M. 7.— an monatl.
Flügel neu von Mark 1200.— an gebraucht von Mark 700.— an in Miete von M. 14.— an monatl.
Harmoniums neu von M. 40.— an gebr. v. M. 30.— an in Miete v. M. 3.— an
Rabatt bei Barzahlung! Kleine Teilzahlungen!
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Königstr. 30.
Piano- u. Harmon.-Preiskur. gratis u. franko.

Pianinos best. Fabrik., Teilzahl., langjährige Garantie, Gottschedstr. 30, I., an der Thomaskirche.

Pianinos, Flügel, Harmoniums **C. Rothe.** Königsstraße 6.

3 prachtvolle Pianinos, Nußb., **noch wie neu,** bis beaufsichtigt für ℳ 275, 410, 435 zu verk. **!Ich leiste Garantie!**
A. Merhaut, Hoflieferant
18 Petersteinweg 18.

Gelegenheitsk. 1 gut erhalt. kreuzs. **Nußb.-Pianino** neuester Construction verk. billigst **Promenadenstraße 11, I.**

Pianino, s. Fabr., kreuzs., voll. Ton, für **n. 250** ℳ zu verk. Hohe Straße 52, I. lks.

Pianos Verk., Bernstch. bill. Sternwartenstr. 12

Gute Concertzither aus Privathand zu verkaufen Moritzstraße 17, part.

Konzertzither (30 ℳ) zu verkaufen Gohlis, Meyer Straße 18, I. r.

Schreibmaschine,
System **Remington,** gut erhalten, und **2 Schreibtische,** aus Privathand, billigst Johannisgasse 30, Hof D, I., Chem. Fabrik.

Nähmaschinen billig Katharinenstr. 2, II.

Sehr gut erhaltenes
Billard
aus Privathand billig zu verkaufen Schillerstraße 5, 2. Etage.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 ℳ an. **Schuhe.** Petersstr. 34, I. H.

Eine prachtvolle elektrische Krystall-Deckenbeleuchtung,
15 Flammen, für große Diele, Speisezimmer oder Saal geeignet, ist umzugshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter O. 110 an die Expedition dieses Blattes.

Gegr. Gaskronen 1863.
neueste Muster, glänzl. Ausverkauf wegen Aufgabe zu jedem annehmbaren Preis.
Aug. Weise, Töpferplatz 7.

Wichtig für Damen.
Verkauf eleg., wenig getrag. Monats-Garderobe, als: Kleider, Mäntel, Umhänge, Jackets ꝛc. **zu billigen Preisen.**
E. Reinhardt,
Nicolaistraße 6, III.

Zwei **Mädchenkleider,** 8—10 J., billig zu verkaufen Reiter Straße 35, IV. links.

Mein **Total-Ausverkauf**
in **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren** bietet
sparsamen Familien u. Brautleuten
eine nie **wiederkehrende Gelegenheit.**
Die Preise sind teils
20 bis 30% herabgesetzt.
Compl. Ausstattungen
vom **Einfachsten bis Hochelegantesten, einzelne Möbel jeder Art.**
Leipzig. Möbelhallen
A. Breitschädel,
Inh.: Max Krüger, Leipzig-R.,
Eisenbahnstr. 9-11, n. Kaiserhallen

Solide Preise, **eventuell Theilzahlung.**
Möbel
Salons, Wohn- u. Schlafzimm.
Speisezimmer, Kücheneinrichtungen.
Gegründet 1886. Katalog gratis.
R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Für Brautleute!
Ehe
Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in den **Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig, Tauchaer Straße 32,** Battenberg. Anerkannt **billigste Bezugsquelle** für **solide, gediegene Möbel-Ausstattungen.** In den ca. 1500 □m großen Lagerräumen sind ca. 100 Muster-Zimmer aufgestellt. **Besichtigung jederzeit gern gestattet.** Freie Lieferung in allen Bahnstationen Deutschlands. Preislisten gratis und franco. Langjährige Garantie. **Fernsprecher 7348.**

Billige Möbel
1 gebr. eleg. Salongarnitur 75 ℳ u. versch. zurückgef. Möbel, 1 Schrank 14, 2 b. franz. Bettst. mit Matr. à 28, Salont. 12, Bernic. 27, Bücherschr., Schreibt., Servirt., Wascht., Port. Stühle, Tepp., 1 altes Piano **Katharinenstraße Nr. 2.**

Verschiedene **gebrauchte Möbel** billig zu verkaufen Nordstraße 15, parterre.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. C. Pickenhahn, Klosterg. 5, I. Tel. 8162

Versch. bell. u. einf. Mäb. (bar. 1 Hemschrbt.), gut. Plüschs., Kibersche., Tisch. bill. sof. Untr.-Str. 12, I.

2 Kleidschr., Küchschr., Sopha, rsch. Mob., Bettst. u. Mtr., Federb., 2 Wascht., b. Universitätsstr. 12, I

Gr. u. kl. **Gioschrank** billig Eilenstr. 46, p.

Gischrk., gebr., sehr Größe **Schletterstr. 2.**

Bill. Schrbt., Polts., Sess., Ledert. Ufersk. 19, Sout

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Inhaber's Sun (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen.
Garantirt solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Bill. zu verk. **1 Schreibtischstuhl, 1 Kleid.-Ständer** Kochstraße 48, 1. Etage rechts.

Rothbraune Gartenbank v. Rohr billig zu verkaufen Petersstraße 37, II. links.

Ottomane, gebr. Sopha, Bettstellen mit Matratze. Liebigstraße 9, Sout.

1 **Sopha** und ein gut erhalt. **Großvaterstuhl** zu verkaufen Waldstraße 42, II. rechts.

Eis. Kinderbettstellen, Matratzen u. Keilkissen. Phönix-Magazin. Neumarkt 10.

Gebr. Geldschränke, Riesen-Auswahl, von 85 ℳ an. **Pulte, Schreibtische, Regale, Ladentafeln, Neue Amerik. Rollpulte v. 95 M. an, Schränke,** Kliemann, Albertstr. 14. Tel. 8062.

Geldschränke, feuer- u. diebessich. neueste Construction, **Bücherschränke** sehr preiswert bei **Walther,** Humboldtstraße 27, 1. Etage.

Geldschr., größte Bezugsquelle aller **besseren u. einfach., Schreibtische,** 4 sitzige, doppelte u. einfache **Pulte,** 60 **Laden-** und **Contortafeln, Regale,** Waaren- u. Contorschränke, Copirpr., Brücken- und Tafelwagen usw., neu u. gebr., billig. **Bräutigam,** Schletterstraße 2. Tel. 3880.

Geldschrank, Ladentafel, Kasten- und Fachregale, Acten- und Ladenschränke, Doppelpulte u. Schreibt., Sessel u. Stühle s. bill. **Nürnberger Str. 54, J. Hörlitzsch.**

Kleiner Kästner-Geldschrank zu verk. Eisenstraße 36, I. rechts.

Prämiirt mit der Bill. Medaille
Complette Comptoir-, Bureaux-Einrichtungen.
Rolljalousie-Pulte, Flachpulte, Doppelpulte, Doppelschreibtische, Registraturen-Schränke etc.
wie bekannt in grosser vorzüglichster Auswahl empfiehlt
C. F. Gabriel
Ecke Reichsstrasse Grosshandlungsdiener.

Petroleumkocher, fast neu, billig zu verkaufen Weststraße 68, part.

Cigarrenkisten, sauber, à Stück 3 ₰ zu verkaufen Täubchenweg 15, Geschäft.

Ein schön. großer **Oleander** f. Liebh. Gart. billig zu verkaufen Hohe Straße 32, part.

1 grüngestr. Blumenkasten, neu, 1,18 lang, st. bill. zu verk. Reudnitz, Feldstr. 9, Tischlerei.

Maurerziegel.
Mehrere 100 000 Stück Maurerziegel (Maschinenziegel) hat abzugeben
Robert Augustin, Döbeln, Dampfziegelei.

Ein best., gut erhaltenes **Kutschgeschirr** billig zu verk. Nicolaistr. 29, Butterhandlg.

Möbelwagen,
4 m, billig Katharinenstraße 2, II.

43 Hand- u. Geschäftswag., Reparatur, all. Art w. schnell u. bill. ausgef. Sidonienstr. 43.

Sportwagen und **Schuhmachermaschine** zu verkaufen Handstraße Nr. 1, Laden.

Kinderwagen
neu! hochelegant! unverwüstl. u. beispiellos billig, weil direkt v. d. ältesten größten elektrisch. Kinderwagenfabrik
J. Trechter, Grimma 26.
Mein Katalog dein Ratgeber. Sage beim Katalogverlangen, ob gegen Bar mit 20% Rabatt, od. bequeme Teilzahlung gewünschst. Freiheit nach Grimma u. zurück in obigem Rabatt bis 50 Kilom.

Kinderwagen, Stuhlw. zu verkaufen Berliner Straße 42, I. rechts.

Eleg. garnirter Kinderkorb, **nicht benutzt,** billig zu verk. Sedanstr. 7, p. r. Vorm. 9—12.

Gute gebrauchte Räder
für Herren u. Damen sind wieder am Lager **Otto Felix Eule, Dorotheenplatz 1.**

Tiermarkt.

Zu verkaufen
hochelegante ung.
Schimmelstute,
8jährig, 170 cm hoch, firm geritten, 1- und 2spännig gefahren.
E. Uhlmann,
Plauen i. V., Annenstr. 19.

Brandfuchswallach,
5jähr., kräft. Mittelpferd, für Kutsch- u. Geschäftsw. passend, für 600 ℳ zu verkaufen. Aeußere Hallesche Straße 24.

Ein Paar **herrschaftliche Pferde,** 4½jährige Rappen, Abreise halber aus Privathand sofort **preiswert zu verkaufen.** Offerten unter **L. D. 3244** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Zwei Stück feine, ca. 11 Monate alte
schott. Schäferhunde
verkauft billigst
Lützen. **Louis Bartholomäus.**

Pa. Dachshunde,
ältere, junge, auch Hündinnen, s. Zucht Humboldtstraße 9, parterre.

Ein Paar Pferde,
140—150 cm hoch, in der Farbe gleich, 4—6 Jahre alt, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 4615** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Jg. **Fox-Terrier** zu kaufen gesucht **Rösebke,** Gärchenstr. 1, II.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypothekengelder, Betriebskapital
in jeder Betragshöhe placirt für hof. u. später **H. Köber, Dresden,** Reitbahnstr. 19.

Anteilscheine
u. G. m. b. H. bevorz. Unternehmen m. großen Gewinnchancen zu verk. Off. F. B. hauptpost.

Darlehn gesucht gegen g. Zinsen u. Sicherh. Off. unter O. 111 Exped. d. Bl. erb.

Hypothek.
60,000 ℳ zur 1. Stelle (150,000 ℳ zweite Hypothek) von Selbstdarl. ges. Off. u. Z. 1063 in die Expedition d. Bl. erb.

Eine **1. Hypothek** von
36,000 Mark
auf Fabrikgrundstück,
Taxe 72,000,
aus Privathand gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter **H. V. 635** an den **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

15 000 Mark
II. Hypothek wird auf hochwertiges Grundstück nächster Nähe Leipzigs **für später gesucht.** Offerten unter E. 147 in die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

15,000 Mark a. II. Hypoth.
innerh. d. Brandk. auf Edgrundstück u. Halle ges. Off. C. O. Eig.-Gesch., L.-Ridn., Dresdn. Str. 26.

4000 Mark sofort od. später geg. Sicherheit v. achtb. Dame zu leihen gesucht, ev. als Hyp.-Eintr. Offerten unter O. 108 Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf vollvermiethetes Eckhaus Leipzigs 7000 ℳ II. Hyp. innerhalb Brandcasse gesucht. Darlehnsgeber werden um Niederlegung ihrer Adresse gebeten sub O. 109 in die Expedition dieses Blattes.

4000 ℳ Darl. geg. hohe Verz. u. Damann, Accept m. viertelj. Raten Rückz. Erbteil a. Vaterpland. Off. erb. u. F. 10 Filiale, Katharinenstr. 14.

Reeller Geschäftsmann sucht 4000 ℳ gegen Sicherheit und 5% Zinsen auf längere Zeit vom Selbstgeber. Offerten u. E. 155 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

3000—4000 ℳ gegen Sicherheit auf Grundstücke und hohe Proc. sofort zu leihen gesucht. Werthe Adr. unter Z. 90 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

J., verh. **Kaufm.,** der dieser Tage seine Ruhestelle antr. soll, bittet Edelsdenkende um **ein Darlehn von 100** ℳ gegen Sicherheit u. gute Zinsen zur Anschaffung besser. Kleid. Off. unter **E. 151** Annahmest., Augustusplatz 8.

Hypothekengelder
z. 1. u. 2. St. a. Lpz. Grdst. sind stets **auszuleihen** durch d.
Allg. Handbel.-Ver., Ritterstr. 4.

Darlehne bis 400 ℳ gegen ratenweise Rückzahlung **diskret** und **prompt** gibt a. Wechsel oder Schuldschein **Eichbaum, Berlin 66,** Postamt 54. (Viele Dankschreiben.) Rückporto.
Darlehen giebt E. postlagernd L.-Neustadt.

Kaufgesuche.

Ost oder Süd
sol. ***Zinshaus*** mit mittl. Wohnungen u. getheilten Etagen zu kaufen gesucht.
Allg. Hausbes.-Verein, Ritterstr. 4.

Auf ein schön gelegenes Zinshaus werden
9000 Mark
als zweite Hypothek noch unter Brandcasse zu leihen gesucht. Gefl. Offerten sub Z. 1155 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer

annonciren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- u. Mieths-Gesuche — wendet sich mit Vorheil an die

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
LEIPZIG
Grimmsche Strasse 27, I.
Fernsprecher 2127.

Hierdurch erwachsen dem Inserenten keine Mehrkosten, dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter etc.

Katalog gratis.

Gut fundiertes renommiertes
Engros- oder Versandtgeschäft
in Leipzig, zu dessen Uebernahme und Betrieb 10—20 000 ℳ genügen, von zahlungsfähigem Käufer gesucht; event. auch Grundstück mit Detailgeschäft, das nicht viel Branchekenntnis erfordert, oder auch tätige Beteiligung. Angebote erbeten unter **L. B. 3240** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Kaufmännisch gebildeter
Ingenieur,
unverheiratet, sprachenkundig, mit längerer Großfirmenpraxis, organisatorisch veranlagt, sucht tätige
Beteiligung
an angesehenem, nicht jüdischen **Unternehmen** mit **100 bis 200 Mille.** Strenge Diskretion zugesichert und erbeten. Vermittelung wird angenommen und auf Wunsch gern honoriert. Gef. Off. sub **K. G. 931** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Pianino aus Familie zu kaufen gesucht. Werthe Adr. Roßstraße 14 beim Portier erb.

Bücher kauft stets **O. Kuhn,** Neumarkt 31.

Gold, Silber, Platin, Brillanten 2c. kauft **O. Würscher,** Katharinenstr. 2, I. (Tabernal.

Gestr. Herrengarderobe, Fracks, Pelze, Pantinenwaren, Musikwerke, Wäsche, Betten,
!! Brillantsachen !!
altes Gold und Silber, sowie Wandscheine a. dies. kauft zu dem höchsten Preise
Gebr. Cohn, Leipzig, Nicolaistr. 27, I.

Höchste Preise zahlt
für **getragene Herrenkleider, Uniformen, Gold und Silber,** sowie **ganze Nachlässe nur**
Schmerel, Georgenstraße 9.
Auf Bestellung komme sofort ins Haus.

Bessere getragene **Damen-Garderobe,** auch **Herren- und Kindersachen, Betten, Wäsche, Schuhe, Hüte, Gold- u. Silbersachen** kauft stets bar **Frau Paulich,** 17 Windmühlenstraße 17. Karte genügt.

Wichtig für Herrschaften!
Bessere getr. Herren- und Damengarderobe kauft stets **W. Lory,** nur Rl. Fleischergasse 11.

Getrag. Damengard., Wäsche, Schuhe kauft Frau **Meissner,** Kohlenstr. 30, I. M.

Gebraucht. Aktenschrank
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Größenangabe erbeten.
H. Nemsow, Kötzschbroda, Badestr.

Elektromotor, 2-3pf.,
nebst Zugehör, f. Anschl. an städt. Werk zu kaufen gesucht.
Wechsler & Rossack, Gerberstr.

---

1 Wagenladung gepreßtes Roggen- oder Weizenstroh,
gesunde, trockne Waare, wird gesucht. Preisofferte erbeten nächster Station sub **Z. 1151** an die Expedition dieses Blattes.

Taubenkoth
wird gekauft **L.-Lindenau,** Bernhardstr. 9.

Eleg. größ. **Kinderwagen** mit Gummir. zu kaufen gesucht. Anger, Bernhardstr. 32, II. l.

Heirathsgesuche.

Reiche Heirat vermittelt Frau **Margarete Bornstein, Berlin,** Schönhauser Allee 9a, I. Rückp.

Damen besserer Kreise
bietet dezil. **Familienheim** bisher. Aufenthalt bei angen. Familienanschluß. **Kein Heimbericht!** Näheres unter **Dr. Z. Post Oberstadt a. d. B.**

Damen in bisher. Verh. f. bill. Aufn. **Stelwert,** Leb., **Leipzig-Gohlis,** Marienstraße Nr. 11.

Welch. kinderl. Ehep.
adoptirt e. 2 Mon. a. gef. **Knaben!** Absol. Vergkt. 200 ℳ Offerten unter **K. M. 22 Hannover,** hauptpostlagernd.

Ein in Mittel-Amerika ansässiger, gut situirter
Kaufmann,
37 Jahre alt, evang., gegenwärtig auf Besuch in Deutschland, **wünscht behufs Verheirathung die Bekanntschaft einer gebildeten Dame zu machen.** Vermögen nicht durchaus erforderlich, vielmehr wird auf ein liebenswürdiges Wesen und angenehmes Aeußere, sowie eine auf Häuslichkeit angelegte Erziehung Gewicht gelegt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Antwortschreiben mit Photographie unter **M. 360** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.**

Agenturen.

Die Subdirektion
einer alten **Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft** für **Sachsen** ist neu zu besetzen. Die Position ist mit Fixum, Reisespesen und hohen Provisionen ausgestattet und beliebt sich nachweislich leistungsfähige Bewerber, die sowohl organisatorisch wie acquisitorisch thätig waren, unter Zusicherung von Diskretion zu melden unter **R. U. 231** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Thatkräftiger, bei der Großkundschaft bestens eingeführter
Tuchfabrik-Vertreter
von angesehener Fabrik, die wollfarbige Kammgarn-Neuheiten und bessere Uni-Waare herstellt, sofort gesucht. Prima Referenzen erforderlich. Offerten sub **Z. 1143** an die Exped. d. Bl.

Eine **alte, reich fundierte Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** hat ihre Agentur für
L.-Eutritzsch
zu vergeben und erbittet Offerten von Herren, welche unabhängig sind und sich der weiteren Ausbreitung der Geschäfte annehmen können, sub **H. R. 623** durch den „**Invalidendank**" in **Leipzig.**

Inspectionsbeamter gesucht.
Die **General-Agentur Leipzig** einer der **angesehensten Feuerversi.-Act.-Ges. sucht** für den Bezirk Königreich Sachsen einen erfahrenen **Inspectionsbeamten,** der bei entsprechenden Leistungen nach Jahresfrist in den **Directionsdienst übernommen wird** und sich dadurch Lebensstellung erringen kann.
Antritt event. sofort. Angebote mit Lebenslauf, Photographie und Gehaltsansprüchen sub **H. U. 633** an den „**Invalidendank**", **Leipzig.**

Gewandte Herren
aller Stände können sich durch Vermittelung von Feuer- und Glasversicherungen für eine angesehene deutsche Versicherungs-Actien-Gesellschaft ein ansehnliches Neben-Einkommen verschaffen. Hohe Provisionen werden gewährt. Solche, welche auch Beziehungen zu den besseren bürgerlichen Kreisen haben, bevorzugt. Gef. Adressen sub **C. P. 934** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

Leistungsfähige **belgische**
Stearin- und Kerzenfabrik
sucht gut eingeführten
Vertreter
für Verkauf der Kerzen und des Stearins an Exporthäuser und des Oleins und Glycerins an Inlandkonsumenten. Offerten in franz. Sprache sub **F. G. 986** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Bradforder Export-Haus
sucht einen tüchtigen,
gut eingeführten Agenten
für **englische Kammzüge** Leipzig und Umgebung. Gefl. Offerten unter **Z. 1137** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gute Existenz.
Sicherheit bietende Herren können von bedeutendem Hamburger Cigarren-Engros-Haus **Ladengeschäfte in modernem Genre eingerichtet erhalten.**
Zuschr. unter **N. 362** bef. d. Ann.-Exp. **Gotthard Latte, Hamburg.**

Seltenes Angebot!
Erfolg nachweisbar!
Allein. Vertreg. f. konkurrenzl. pat. App. bezirksw. zu vergeb. Keine Fachkenntn. erf. Betrieb auch jed. Geschäft ausgl. In kurzer Zeit einige Tausend Mark Gewinn. Off. u. Refl. m. über 1—2000 ℳ verfüg. u. „**Neuheit**" an „**Invalidendank**", **Dresden,** erb.

Vertreter
für einzelne Plätze und **Provisionsreisende** für kleine Provinzouren werden von einer großen **Metallwarenfabrik** zum Besuche der Detailkundschaft **gesucht.** Offerten unter **M. A. 3748** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Vertretung
gesucht.
Gutsbesitzer, welcher seine Wirthschaft aufgegeben hat und in Thüringen sehr bekannt ist, sucht **Vertretung** resp. **Agentur** zu übernehmen. Caution vorhanden.
Off. unter „**Vertretung**" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt.**

Offene Stellen.
Männliche.

2 **Filialleiter** per sof., 150 Fr. Geh., **Buchhalter** für Frankreich per bald, **Correspondent** für Weberei, 1800 ℳ Geh., **Bureauchef** f. Fabrikgesch. (Lebensstellung), **Facturist** für Fabrik (Nürnberg), **Contorist** für Stenogr. und Maschinenschr., **Commis,** Kohlenbr., 1500 ℳ Gehalt, **Commis,** Spielwaaren en gros, **Commis, Exped., Reis., Verkäuf.** ges. f. „**Globus**", **Königsplatz 6, I.** Tel. 5851.

Für Gesellschaft m. b. H., **Maschinenbranche,** wird ein **tüchtiger Kaufmann** als
Geschäftsführer gesucht
bei Beteiligung von ca. 15—20 Mille. Ausführliches Unternehmen.
Gefällige Offerten an **Fischer & Co., Dresden,** König Johannstraße 9, I.

Agent ges. a. jed. Ort z. Verk. v. **Cigarr.** Vergüt. ev. ℳ 250.— mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Reisender,
welcher Goldleistenfabriken oder Luxuskartenfabriken und Prägereien besucht, wird zur **Mitnahme eines gesuchten Artikels** von altrenommirter Firma gesucht.
Offerten unter **D. G. 6810** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gesucht per sofort oder 1. Juli ein
flotter Contorist,
der mit der Speditionsbranche betraut und Sprachkenntnisse besitzt. Offerten u. R. B. 7 Annoncen-Expedition, Rohligartenstr. 67, erb.

Contorist
mit **guter Auffassung** und **schöner, flotter Handschrift** sofort auf größeres Comptoir gesucht. Stenographen bevorzugt.
Off. mit Gehaltsansprüchen unter **O. 76** in die Expedition dieses Blattes.

Lagerist.
Von einer **ersten** Fabrik der Nahrungsmittelbranche im Vorort Leipzigs wird für sofort oder 1. Juli a. c. ein **Lagerist zur Verwaltung** der **Rohprodukte, Materialien** und **fertiger Fabrikate** gesucht, welcher bei hervorragenden Leistungen nicht nur dauernde Stellung, sondern auch Aussicht haben würde, die Fabrikation mit zu beaufsichtigen und sich dadurch eine ebenso interessante als **gutbezahlte** Stellung zu schaffen. **Tüchtige,** nicht zu junge **Kaufleute** der **Nahrungsmittel-, Colonialwaaren-** oder **Drogenbranche,** welche sich für diese **verantwortungsvolle** Stellung befähigt erachten und durch Empfehlung Erweise dafür zu geben vermögen, wollen unter **L. C. 3242** ihre Angebote mit Zeugnißabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an **Rudolf Mosse, Leipzig,** gelangen lassen.

Möbelzeichner
suchen **J. & G. Gottschalck, Salomonstraße 14.**

Bauschlosser, nur selbständ. Arbeiter, für Werkstätte, auch in Gasanlagen erfahren, wird in dauernde Stellung bei hohem Lohn gesucht. Offerten u. C. 22 an die Annoncen-Expedition Weststraße 32.

Gute Tischler erb. Arb. Elisenstr. 57.

Gesucht ein **Tischler** Poststraße Nr. 5.

Malergehilfen stellt ein
Alfred Engemann, Kurze Straße 15.

Tücht. Wagenlackierer
sofort gesucht. **W. Camillus, Halle a. S.,** Königstraße 73.

Jüng. Blechlackierer
suchen **Erich & Sohn, Berliner Straße Nr. 71.**

Wagensattler und Lackierer
sucht Wagenfabrik **Trebst,** Weißer. 45 47.

Täschner
in dauernde Arbeit gesucht **Oswald Bache,** Windmühlenstraße 46.

Schneidergeh. a. H. Arbeit g. Gerberstr. 12.

Sitzplatz f. Schneider Schuhmacher gesch. 3, IV.

Köche, Ober-, Rechnungs-, Hotel-, Bahnh.-, Rest.- u. Cafékellner, Hotel- u. Restaur.-Hausd., Buffetgeh., Zapfer, Silber-, Kupferp., Keller- u. Hausk., 1 dgl. f. Milchgesch. sofort u. empf. **Jähring's Stellenverm.** Kl. Fleischerg. 25

Hotel-Oberkellner, 22—24 Jahre, gute Zeugn. und Garderobe, fl. Taut., für 15./6. gesucht. Vorstell. od. Abschr. und Bild erb. **A. Lessmann,** Zwicker, Beleustr. 49.

Ges. sof. **j. Rechnungskelln.** (75 ℳ Taut.) f. fl. Hotel u. Rest. (allein), **j. Restaurantkelln., 2 Hausbursch., 1 Kegelb.** Stellenvermitt. **Werner,** Kl. Fleischergasse 25, I.

---

5 Kellner, 16—20 J., 2 Kelln. a. Rechn., Hot., 2 j. Oberk., Hausbursch., Gästeheb. ges. **Kirsch,** Stellenverm., Kl. Fleischerg. 4, II.

J. Kellner f. Bhf. u. Küche f. Inkaufs. 75—125 ℳ f. sof. **Neupert,** Stellenvermitt., Burgstr. 8.

---

5 j. Kellner für gute Stellen gesucht Brandt, Stellenverm., Matthäikirchh. 32.

Perfekter Zapfer
per sofort gesucht. Schriftl. Angebote sub „**Zapfer**" an die Annoncen-Expedition des Vereins L. Gastwirte, Katharinenstraße 16.

Für meine **Thal-Drogerie** suche
Lehrling
aus besserer Familie. Kost und Wohnung im Hause.
Acheenbach, Thalstraße 12b.

---

1 verh. Diener, 1 led. Wärter f. Anst., 1 led. Hausknecht f. Gasth., 2 j. Kutscher, 2 j. Markth. f. Deft. 2c., 2 Hausd. ges. d. A. Loff, Stellenverm., Reichsstr. 14.

Diener, Kutscher, Bierfahrer, Hausd., Hausb. f. **Frohberg,** St.-Vermittl., Matthäikirchh. 10.

Kutscher, Hausd., Hausb., Arbeitsb., Knechte, f. **Scheibner,** St.-Vermittl., Gr. Fleischerg. 21.

Arbeiter, bis 20 Jahre alt, sofort gesucht. **Aug. Kürth,** Döriensstr. Nr. 9.

Kräft. Bursche, welcher Ostern d. Schule verließ, gesucht Lindenau, Kuhthurmstr. 29.

Weibliche.

Schwimm-Künstlerin
gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und genauen Angaben
Bad Hellwiese, Sachsen-Altenburg.

Junge Contoristin mit flotter Handschr., der Stenographie mächtig, zum baldigen Antritt gesucht. Off. u. E. 149 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

Fräul. für leichte schriftl. Comptoirarb. ges. Off. unter O. 106 an die Exp. d. Bl.

Modes.
Vornehmes **Spezialhaus** für Damenhüte **sucht** erste tüchtige branchekundige
Verkäuferin
bei hohem Salair. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Wilh. Franz-Jaenecke, Erfurt.

Tüchtige branchekundige
Erste Verkäuferin
der **Koffer- und Lederwaarenbranche** (Spezialgeschäft 1. Ranges) die auf dauernde, gute Stellung reflectirt, unter günst. Bedingungen nach Hannover (Stadt) gesucht. Offerten u. **Y. 2500 U.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Perf. Plätterin
auf Stücklohn sofort gesucht **L.-Reudnitz,** Ecke Taubchenweg u. Untere Münzstraße.

Geübte Cigaretten-Arbeiterin
sucht sofort **D. Rosen Nachf.,** Brühl 61.

Tüchtige Prägerinnen
zum sofortigen Antritt für dauernde Arbeit gesucht von **Eschebach & Schaefer,** Döriensstraße 4.

Anlegerin
für Brennermaschine zum sofortigen Antritt gesucht von **Eschebach & Schaefer, Döriensstraße 4.**

Anlegerin f. Steindruckpresse sof. ges. **Ad. Forker,** Hohenzollernstraße 5a.

Auslegerin
für **Steindruckschnellpresse** zum sofortigen Antritt gesucht von
Eschebach & Schaefer, Döriensstr. 4.

Anträg. f. Fliegenütten ges. Verd. per Stück 2 ₰. L.-Reudnitz, Ludwigstr. 30, I.

Tücht. Kochmamsell mit prima Zeugnissen per 15./6. oder 1./7. bei 60 ℳ Monatsgehalt gesucht. **Restaurant Reichsecke.**

Ges. sof. perf. **Kaffermami,** f. Bahnh. 40-50 Th., sonst. Hausmädch. f. 100 Th. Frau Günther, Gohlis, Menckestr. 53, p., St.-Vermittl. T. 4437.

Ges. Köchin f. Hot., Rest. u. Privat, Kaffeeköch., Mamsell, kalt. Aufschn., Zimmer-, Küch.-, Haus-, Herd-, Aufwaschmädch. u. Kochlern. Reichsstr. 5. Durchg., bei **Frau Kießling,** Stellenvermittl.

Anst. Mädchen,
nicht unerf., **das selbstständig kochen kann** und häusliche Arbeiten neben einem zweiten Mädchen zu verrichten hat, bei gutem Lohn ges. **Weißenfels a. S., Emil P. Rackwitz.**

Ein **Dienstmädchen** wird von ält. Ehepaar zur Besorgung sämmtl. häusl. Arbeiten u. der einfachen Küche für 1. oder 15. Juli bei hohem Lohn gesucht. Zu melden
L.-Gohlis, Wilhelmstr. 44, part.

Junges Mädchen
für **Küche** und Haus per 1. Juli gesucht. **O. Medicke,** Südstraße 19.

Gesucht sofort oder 1. Juli ein besseres **Mädchen,** das etwas kochen kann, für häusliche Arbeit Plagwitzer Straße 11, III. lks.

Ein älteres **Mädchen** oder unabhängige **Frau,** welche etwas kochen kann, wird bei h. Lohn sofort oder 15./6. gesucht
Rohligartenstraße Nr. 2, parterre.

Ein einfaches, braves Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Juli gesucht
Cautstraße 2, II.

Gesucht ein j. **Mädchen,** das kocht u. Hausarbeit mit macht, Gustav Adolph-Str. 1, II. l.

Sauberes, anständiges **Mädchen,** welches auch im Kochen erfahren ist, sucht zum 1./7.
Frau Fleischermeister **Menz,**
L.-Reudnitz, Dresdner Straße 69.

Kochlernende f. Kunze's Garten.

Zum 1. Juli wird ein gewandtes, fleißiges Stubenmädchen gesucht, welches schon in besserem Hause gedient hat. Zu melden von früh 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr Grassistraße 17, II.

Ein kräftiges Hausmädchen
wird sofort oder 15./6. gesucht
Lange Str. 45, Battenberg-Tunnel.

Sauberes, freundl. **Hausmädchen,** das auch Lust zum Verkauf hat, sucht sofort oder später Gneisenaustraße 12, Aufschnittgeschäft.

Junges Hausmädchen zum 15. Juni gesucht Gohlis, Mechlerstraße 6, III. rechts.

Ein zuverläss., fleiß., ält. Mädchen
bei hohem Lohn per 1. Juli
Kaiser Wilhelm-Straße 9, p. r. gesucht.

Tücht. Mädchen von zwei älteren Leuten zum 1. Juli gesucht Georgenstraße 36 B, I.

Erf. Mädchen z. 15. Juni oder 1. Juli gesucht Reudnitz, Göschenstraße 16, I. links.

Jg. Dienstmädchen per 15./VI. gesucht. Mit Buch zu meld. Auenstr. 40. II. rechts, 10—4 Uhr.

Ein ordl. **Dienstmädchen** per 15. oder 1. Juli gesucht Schützenstraße 9, II. rechts.

Ein anständiges gewandtes Buffetfräulein,
auch in der Küche etwas bewandert, per 1. Juli gesucht. Photographie, Zeugnißabschriften einsenden oder Vorstellung. Solche, **welche auf Bahnhof tätig waren,** bevorzugt.
Bahnhofswirtschaft Torgau.

Flotte Kellnerinnen suchte **C. Schwahn, Vermittlung, Magazingasse 13.**

Ein **Dienstmädchen** für ein Kind wird gesucht **L.-Connewitz,** Wiedebachstraße Nr. 4, part. rechts, Nachmittags zu melden.

Aufwartung oder **Dienstmädchen** sofort gesucht **Schleußig,** Könneritzstr. 29, II. lks.

Stellengesuche.
Männliche.

Reisender
mit langjährigem Kundenkreis und weitgehendsten Kenntnissen der
Stuhl- und Möbelbranche
sucht sofort dementsprechende Position.
Offerten u. **L. K. 1967** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Erfahrener Kaufmann empfiehlt sich zur **stundenw. Buchführung** und Einholung von Außenständen. Gl. Offerten sub **E. 114** in die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Junger Kaufmann
mit guten Sprach- und Auslandskenntnissen sucht sofort Stellung als
Volontair.
Offerten unter E. 154 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Zuschneider,
erste Kraft und 12jährige Praxis, **sucht** per bald in feinem Maßgeschäft
dauernde Stellung.
Gef. Off. u. **F. R. E. 6805** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Für meinen Sohn,
welcher das **Einj.-Freiw.-Zeugniß der Realschule des Freimaurer-Instituts Dresden-Striesen besitzt,** suche ich eine
Stellung als Lehrling,
möglichst in einem Textil-Industrie-Geschäft. Gefl. Anerbietungen erbitte ich mir **bis Sonntag Mittag** unter **A. B. 500** nach **Hotel Stadt Freiberg.**

Kautionsfähiger Mann,
mit schriftl. Arbeiten vertraut, **sucht Stell. als Portier, Kassenbote od. dergl.** Offerten unter U. e. 4790 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Einzelne Leute in mittl. Jahren suchen z. 1. October **Hausmannsposten** in b. H., da solche schon dergl. Posten bekleidet haben. W. Adr. E. 148 Annahmest., Augustusplatz 8.

Marktheis., Autsch., Hausd., Bierfahr., Kellerarbeit., Burich. empf. Stellenverm. A. Loff, Reichsstr. 14. (Tel. 4177.)

Markth., Kutscher, Bierfahrer, Hausd., Hausbursch. empf. kostenfrei **O. Frohberg,** Stellenvermittl., Matthäikirchh. 10. Tel. 6668.

Jgr. Markth. m. 9- u. 3j. Zeugn. sucht Stellg. Off. erb. a. d. Verein f. Inn. Mission, Roßstr. 14.

Herrschaftl. Kutscher,
verheirathet, **ohne Kinder,** 38 Jahre alt, **sicherer und flotter Fahrer, perfect im Reiten böswilliger Pferde,** sowie in der **Behandlung kranker Pferde,** sucht, gestützt auf **gute und langjährige Zeugnisse, dauernde Stellung.**
Offerten an **Albert Peters, Schloß Kötteritzsch bei Großbothen.**

Herrschaftl. Kutscher, ledig, 26 Jahre, geb. Kavallerist, sehr erfahrener, guter Reiter, **sucht,** gestützt auf Prima-Zeugnisse, zum 15./6. oder 1./7. **dauernde Stellung.** Offerten u. **E. 152** Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

15jähr. Bursche mit guten Zgn., S. achtb. Eltt., sucht Stell. a. **Contor-** od. **Laufb.** Off. u. E. 150 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

Weibliche.

Une allemande sachant anglais et francais, ayant appris la tenue de livres, sténographie et écrire à la machine cherche place comme correspondente. Offres Z. 1157 dans l'expédition du Journal.

Junge Frau sucht leicht. Beschäftigung in od. außer dem Hause Wiesenstraße 17, IV.

Ein **Fräulein** sucht **für bald od. später Stellung als**
Hausdame.
Offerten unter **F. M. Berlin SW.,** Postamt 12, postlagernd erbeten.

Geb. Wirtschaftsfräulein
in d. 30er J., perfekt in Küche und Haus, sucht, gest. auf **langj. gute** Zeugnisse, zum 1. Juli od. später Stellung als Hausdame od. dergl. Gef. Offerten erb. postlag. unter **J. K. 80 W.-Jena** (Thür.).

Frl., 23 J., Lehrerstochter, im Kochen, Plätten u. Schneidern erfahren, sucht Stellung als **Wirthschafterin** oder **Wirthschaftsfräulein** Blücherstraße 14, II. r.

Für die Ferien
sucht eine intell. Industr.-Lehrerin Stellung in einer **feinen** deutschen Familie **mit Kindern von wenigstens 3 Jahren an als Stütze der Frau oder als Gesellschafterin** behufs Erlernung der deutschen Sprache **ohne Anspruch auf ein Honorar.** Gefl. Offerten erbeten an **M. Cernych, J.-L., Neu-Bidschow, Böhmen.**

Empf. 1 junge **Rest.-Köchin** neb. die Frau. **Assmann,** Brüderstr. 6, Stellenvermittlerin.

Ein im **Kochen** und **häusl. Arbeiten** wohlerfahrenes, sauberes
Mädchen,
das schon in ähnlicher Stellung, sucht **1. Juli** in feinem Haushalt Stelle. Adressen erb. an **Gertrud Zimmermann, Naumburg a. S.,** Windmühlenstr. 15a, I.

Suche für mein **Dienstmädchen Stelle** für R. u. H. Scharnhorststraße 9, III. r.

Empf. **2 jg. Mädchen** f. Küche u. Haus p. 15. **Assmann,** Brüderstr. 6, Stellen-Vermittlerin.

Mädchen, in K. u. allen häusl. Arb. erf., sucht Stell. zum 1. Juli b. kinderl. H. Adr. u. **O.** 107 Expedition dieses Blattes.

Witwer (Beamter) **sucht** für seine 17jährige **Tochter Stellung** in guter Familie zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung, Familienanschluß Bedingung. Offerten unter **G. P. 1** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Merseburg.**

18—22jähr. **Mädch.,** z. Jgn., f. St., auch Aush., Kanst. Steinw. 11, Lange, Stell.-Bmtl.

Saub. Frau, tücht. im **Parquetscheuern u. Wäschen,** sucht Beschäft. Körnerstr. 19, p. r.

Eine saub. Frau f. Arb. in Wasch. u. Scheuern. **Connewitz,** Bornaische Str. 17, III. rechts.

Miethgesuche.

Wir suchen in der **Nähe des Städtischen Kaufhauses** für die **Messen** ein
grösseres Musterzimmer.
Zwickauer Porzellanfabrik, Zwickau i. S.

Arbeitsraum,
50 qm, Hof parterre, direkte Anfahrt, mit Abdampf f. Mat.-Trockn. Nähe Tauchaer Thor gesucht. Offerten unter **L. E. 3246** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Helle Malerwerkstatt, ca. 70 qm, Center, innere Stadt, zu miethen gesucht. Off. u. **L. M.** Ann.-Exped. Weststraße 32, erbeten.

Leute ohne Kinder suchen **fl. Logis mit Hausmannsposten** in bess. Hause. Gef. Off. u. O. 112 Expedition dieses Blattes erb.

Nähe **Ostplatz** such. ord. Leute **Logis,** 250 bis 300 ℳ. Näh. u. O. 113 Expedition d. Bl.

Besseres Logis für junge Dame gesucht. Off. u. O. 103 Expedition d. Bl. erbeten.

Möblirtes Zimmer im Weststraßenviertel sofort gesucht. Offerten unter R. 222 **Postamt 6.**

Vermiethungen.

Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Strassen geordnet.

Gesuch!
Eine **hochfeine Thüringer Brauerei** von ca. 60 000 Hectol. Production — in einer verkehrsreichen Stadt Thüringens von 100 000 Einwohnern — sucht für ein **größeres, gut rentables** Etablissement mit **guten Gesellschaften** bei 1800 Hectol. jährlichem Bier-Umsatz einen
intelligenten, tüchtigen Wirth.
Caution bezw. Pacht und Uebernahme nach Uebereinkommen.
Offerten erbeten unter **J. A. 646** an „**Invalidendank**", **Leipzig.**

Flügel, Pianinos, Harmoniums Orgel-Pedale vermiethet **C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.**

Flügel u. Pianinos vermiethet **J. G. Irmler,** Königl. Hoflieferant, Turnerstr. 4

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Pianinos, Flügel, Harmoniums verm. **Gebr. Hug & Co.,** Königstraße 20.

Pianinos verm. billigst Promenadestr. 11, I.

Centrum.

Schöner, moderner Eckladen
in frequenter Lage des Centrums
ist per 1. October oder später zu vermiethen. Anfragen von Selbstreflektanten werden unter O. 48 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.
Der **Wohnungsanzeiger** ist neu erschienen und wird in der Geschäftsstelle Ritterstraße 4, I., und in weiteren durch Plakate kenntlich gemachten Ausgabestellen **unentgeltlich** verabfolgt. Derselbe enthält:
815 **Wohnungen** bis 500 ℳ,
744 „ von 501—1000 ℳ,
310 „ über 1000 ℳ,
548 Geschäftslokale 2c.

Grosser Laden mit Contor
ist **Georgring 6B** zu vermiethen.
Paul Kaaar, Zwischenhd.

Matthäikirchhof 11,
neben Müller's Hotel, ein **Parterrelogis** und eine **4. Etage** zu 500 und 280 ℳ zu vermiethen.

Thomasgasse 6,
Ecke Klostergasse.
sind im **3. Obergeschoß Wohn-** oder **Geschäftsräume** mit **Centralheizung** und **Fahrstuhlbenutzung** per 1. October c. zu vermiethen. Besichtigung **10—12** und **2** bis **4 Uhr** gestattet.

Thomaskirchhof 14
1. Etage für Engros-Geschäft o. Bureau per sofort oder später zu vermiethen.

Norden.

Lagerschuppen

mit angrenz. Lagerplatz, zus. ca. 1200 qm, zum 1. Juli d. J. Berliner Str. 93 zu vermiethen.
Näheres bei **Gustav Rus**, Grimmische Straße 32.

Per 1. October
im Grundstück Berliner Straße 69, Eing. Apelstr. 2, 600 qm Contor- und Fabriklocalitäten im 2. Etage zu vermiethen. Schöne helle Räume mit electrischem Licht, Dampfheizung, ev. Kraft nach Bedarf. Näheres durch **Carl Kästner**, A.-G., Berliner Str. 69.

Nordstraße 44, halbe 3. Etage
5 Stuben, 3 Kammern und Zubehör für sofort oder später zu vermiethen.

Gohlis, Pölitzer 19, direkt am Walde u. mehrer. electr. Bahn. hochherrsch. Wohn. in Villa v. 7 Zimm., Erker, Veranda ꝛc. per sofort od. später bill. zu verm.

Vornehme Wohnung, Villa, sonn., ruh., gesunde Lage am Nordplatz, Roscherstraße 12, dicht am Rosenthal, 5 event. 6 Z., K., Log., Ber., 1600—1750 ℳ, Stallung für 1 Pferd, Schuppen.

Delitzscher Straße Nr. 7c,
Alt-Leipzig, am Eutr. Chausseeh., 1. Etage, 3 Zimm., 2 Kamm., Kü., Bad, Wasserclos., Gas, Gart., reichl. Zub., fr. Aust., Sonnenl., z. 1. Oct., Preis 725 ℳ Näh. b. Hausm.

Schöne Wohnungen, der Neuzeit entsprechend gebaut, gesunde Lage in Alt-Mockau, direct an der Endstation der electrischen Bahn gelegen, für 240 bis 260 ℳ zu vermiethen Hauptstraße 27.
Bruno Kluge.

Osten.

Johannisgasse No. 4,
am Augustusplatz,
sind sofort oder später ein Laden mit 2 Kellern für 600 ℳ, 1. Etage von Dauer & Kett, große Geschäftsräume mit gr. Keller für 2500 ℳ, ferner ein Hinterhaus mit Wohnung, viel Bodengelaß, große Niederlage und Waschhaus und sehr frischem Eisteller für 1200 ℳ, in welchen Räumen seit 17 Jahren ein Buttergeschäft betrieben worden ist, zu vermieten.
Rechtsanwälte Drs. A. & B. Zinkeisen, Königsplatz 16, II.

Kurze Strasse 6 1. Etage, 4 Zimmer (1 mit Erker, 1 mit Balkon), Kammer, Küche, Bad, Innenklosett, Zubehör und Gärtchen, per 1. Oktober für 1100 ℳ zu verm. Näh. beim Besitzer Kurze Str. 8, II.

Kurze Straße 1, Ecke Dresdner Straße, ist per 1. Okt. die 2. Etage in besserem Hause mit Bad und Innencloset für 1100 ℳ zu vermiethen. Besichtigung von 8—12 u. 3—5 Uhr, daselbst im Bureau Rankt zu melden.

Buchhändlerlage Sosburgstraße 90, 1. Etage
passend für Buchhandlung
per 1. Oktober 1904 zu vermiethen.
Preis Mark 600.— Näheres daselbst im Kontor parterre.

Stephanstraße 22,
in unmittelbar. Nähe der Universitätsgebäude, zum 1. Oktober Wohnung im Erdgeschoß für 1150 ℳ zu vermiethen. Näh. das. u. durch Justizrath Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

Werkstelle mit Keller 1. Juli zu verm., 240 ℳ Senefelderstr. 6, nahe Dresdner Str.
Logis zu verm. 1. Juli, 1 Tr., 420 ℳ, 5 Z., K., K., Senefelderstr. 6, nahe Dresd. Str.
Stötteritz, Schönbachstr. 52, I., 2 schön. Wohnungen 1. Juli zu vermiethen.

Süden.

Kaiser Wilhelm-Str. 26b Hochparterre, der Neuzeit entsprechend comfortabel eingerichtet, sofort zu verm. Näh. beim Hausmann.

Kaiser Wilhelm-Straße 37
II. Etage, herrschaftliche Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, zum 1. Juli cr. zu vermiethen. Besichtigung und Näheres durch den Hausmann.

Kaiser Wilhelm-Straße 53
Wohnung, 7 Zimmer, Balcon, Bad und Zubehör, für 1. Oktober 1904 zu vermiethen. Preis 1300 ℳ Rechtsanwalt Dr. Georgi, Weststraße 4.

Scharnhorststrasse 3 (Ecke Kaiser Wilhelm-Straße) hochherrschaftliche 3. Etage, 5 Z., Balcon, K., K., Speisekammer, Bad, Innencl. und Zub., per 1. 10. zu vermiethen Preis 920 ℳ.

Kochstr. 119 Hochparterre und halbe 3. Etage, mit eigenem Garten, sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Schöne Wohnung in feinem Hause sof. oder später für ℳ 800 zu vermiethen Südstraße 47, III. links.

Für 3 Pferde Stallung nebst Wagenremise per 1./7. zu verm. Sophienstraße 28.

Zeitzer Str. Nr. 17 per 1. Octbr.
Laden, 2 Stuben, Küche, Boden- und Kellerabtheilung ℳ 1000.
1/2 2. Etage ℳ 580. Zu erfragen Hof, Contor.

Westen.

Christianstr. 17, 1. Et., freie Aussi. n. d. Rosenth., 6 Zimmer, Balcon, reichl. Zubehör, Bad, Garten, preiswr. zu verm. sofort od. später. Näh. part.

Christianstrasse 23,
am Rosental, herrschaftl. 3. Etage, 5 Zimmer, Mädchenz., Bad, Innencloset, Küche und Zubehör, Balkon, Garten, sofort oder später für 1050 ℳ jährlich zu vermieten.

Christianstr. 29, freie, gesunde Lage, mit Aussicht auf das Rosental, herrschaftliche Wohn.: 1 Salon mit 3 fenst. Loggia, 2 zweifenst., 2 kleinen Eckzimm., 2 einfenstrigen Zimmern, Garten, 1. Oktober, 1250 ℳ.

Leipzig-Plagwitz, Carl Heine-Str. 5,
halbe 2. Etage, direkt am Palmengarten und Albertpark, für 900 ℳ 1. Okt. 1904 zu vermiethen. Näheres 1 Treppe rechts.

Herrschaftliche Wohnungen,
ruhig und frei gelegen,
Elsterstraße 38, Hochpart. u. Sout.,
9 Zimmer, Bad, gr. gedeckte Veranda, schöner gr. Garten mit Terrasse, reichliche Wirthschaftsräume, per sofort oder später,
Gustav Adolph-Str. 5, Hochpart. m. Sout.,
8 Zimmer, Bad, Veranda, gr. Garten, Speiseaufzug, reichl. Zubehör per 1. Oktober dieses Jahres zu vermieten durch
Rechtsanwalt Dr. List-Sening,
Markt 16, II. (Ecke Peterosstraße).

Elsterstrasse 27, II. Etage,
elegant vorger., mit 7 heizbaren Zimmern, incl. groß., schön. Badez., groß. hell. Corridor, Innenwassercloset u. Zub. u. hübsch. Garten sofort od. später zu verm. Preis 1550 ℳ.

Humboldtstr 15 ist in ruhigem, herrschaftl. Hause ein prachtvolles Parterre, 7 Zimmer, Bad, Glasveranda mit schönem Garten, ev. Pferdestall für 3 Pferde mit Wagenremise, per sofort oder später zu verm.

König Johann-Str. 16, 2. Etage rechts,
per sofort oder später
schöne geräumige Wohnung von fünf Zimmern nebst allem Comfort zu vermiethen. Preis 1300 ℳ Näheres zu erfragen beim Hausmann. Besichtigung jederzeit.

Herrsch. Wohnungen m. Erker u. Balcon, 5—8 Zim., ev. mehr, Badez., Mädchz. ꝛc. u. reichl. Zub. sof. u. spät. Promenadestr. 26, I. r. u. I. Nr. 28, II. r. u. III. l.

Wiesenstrasse 11,
Ecke Bismarckstraße, ist eine herrschaftliche Parterrewohnung, 5 Zimmer, Bad, große Veranda, schöner Garten, reichliches Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Preis 1500 ℳ p. a. Näheres beim Hausmann im Souterrain daselbst oder Kaiser Wilhelm-Straße 28, parterre.

Sedanstrasse 18 am Rosenthal, 3. Etage, Sonnenseite, frei gelegen, herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, reichl. Zubehör, Garten mit Turnplatz, für 1000 ℳ Näheres daselbst.

5 Fabrikräume, ca. 800 □Meter, L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58.

Christianstr. 27, schön. Hochpart. l., 3 Zim., Kam., Bad, Glasver., Gart., Innencl. u. z. Zubeh., 750 ℳ, weg. Forts. sof. od. spät. zu verm.

Frege-Straße 4,
H.-Geb. II. l., Familienwohnung per 1. 7. 04 zu vermiethen. ℳ 330 pro anno. Justizrath Frenkel, Katharinenstr. 27, III.

Zu vermiethen
für 1. Juli 1904:
Fregestraße 24, 3. Etage, 800 ℳ,
für 1. Oct. 1904:
Fregestraße 24, 1. Etage, 900 ℳ,
do. 1. „ 950 „
Näheres Auenstraße 27, part.

In bess. Hause ist die 1., 3. Et. für 245 ℳ per 1. Juli zu verm. Leutzsch, Grenzstraße 17.

Logis, 420 ℳ, 1. 7. Moritzstraße 3, p.

Zimmervermiethungen.

Frdl. Garçonlogis f. bess. H. o. D., e. Verm., Seitenstraße 2, 1. r., am Westplatz.

Frdl. Garçonl. i. d. Nähe d. Kgl. u. Schulen p. sof. zu verm. L.-Gohlis, Wiederitzscher Str. 6, III.

Garçonlogis Salzgäßchen 2, 2. Et. links.

Garçonlogis p. s. Promenadenstraße 11, 1.

Garçonl., eleg. möbl. Albertstr. 31, 1. Etage.

Sep. eleg. Zim. m. Schlafz. sof. preisw. z. v. a. d. Woch., Gas, Schloßg. 11, III. lks. Centr.

L. sep. Stube zu verm. Fregestr. 11.

Möbl. Zim. sof. z. verm. Sternwartestr. 23, II. l.

Schlafst. f. Herrn Nürnberger Str. 52, H. p. r.

Vorz. Pens. Humboldtstr. 23, II. r., Ecke Löhrstr.

Zoologischer Garten.

Heute Nachmittag und Abend
Grosse Militär-Concerte, Capelle 106er.
Leitung: Herr Kgl. Musikdirector J. H. Matthey.
Nachm.-Concert Anfang 4 Uhr. Abend-Concert Anfang 8 Uhr.
Eintritt 60 ₰, von Abends 7 Uhr ab 50 ₰.
Sonntag, den 12., Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Juni:
Gastspiel der Meininger Regimentsmusik.
Leitung: Herr Capellmeister F. Liepe.
Dauerkarten, giltig bis 31. März 1905, sind täglich im Bureau zu haben.

Palmengarten

Eintrittspreis: 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 1/2 11 Uhr abends **Konzerte!**
Heute Freitag nachm.: Jugendspiele auf dem Kinderspielplatz.
4 bis 1/2 11 Uhr: **Konzert** vom Musikkorps des Inf.-Rgts. **179** Stabshoboist J. Kapitnin.
Morgen Sonnabend: Willy Wolf-Orchester (Willy Wolf).
Bis 15. März **1905** gültige Dauerkarten werden im Verwaltungsgebäude u. an den Kassen ausgefertigt.

Bonorand.

Heute Freitag: **Grosses Extra-Concert der Capelle Erdmann Hartmann** (Streichmusik).
Anfang 8 Uhr { Familienkarten 12 Stück 3 ℳ Ehren- ꝛc.-Karten giltig } Eintritt 30 Pfg.

● Krystall-Palast-Theater. ●

Sonntag, den 12. Juni 1904:
Leipziger Sänger
Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt, Metz etc.
Auf allgemeines Verlangen:
Ringkampf-Championat
Original-Parodie der Krystall-Palast-Sänger.

Die Schlacht bei
„Weissenburg"

Neu. Sturm der Deutschen auf die Takuforts.
Panorama am Rossplatz.
Offen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pfennige.
Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 25 Pfennige.
Dutzendkarten gültig.

Panorama-Garten.

Heute
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 107. Infanterie-Regiments.
Direction: Gittsch.
Heute Specialität: Kasseler Rippenspeer m. Kart.-Salat u. Karpfen blau u. polnisch.
Ausschank von echt Bayrischen und Riebeck-Bieren.
Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Heute Freitag
Restaurant Forkel

Abends 8—11 Uhr
Grosses Garten-Konzert
25 Mann stark. der Capelle Joh. Vetter. 25 Mann stark.
Nächsten Dienstag Grosses Spargelessen.

Schöner Garten. **Hôtel de Saxe** Schöner Garten.
Klostergasse 9.
Italien. Instrum.-Capelle „Genova La Superba".
Wochentags Anfang 7 Uhr. Sonntags 11—1, 4—7, 1/2 8—11 Uhr. Preise 15 ₰. G. Hübner.

Kuchengarten

Morgen Sonnabend Abend:
großes Militär-Extra-Concert
von der gef. Capelle der 107er, unter Leitung des Herrn Stabshoboist Gittsch.

Café Bauer.

Nur wenige Tage — Nur wenige Tage
Kurzes Gastspiel des berühmten Capellmeisters und Componisten Herrn Carl Lindner aus Wien. 4—1/2 7 Uhr. 8—12 Uhr.
Entrée frei.

Ca. 400 Aussteller — Dauernde — Eintritt 10 Pfg.
Gewerbe-Ausstellung.
Weltpanorama: Schweden: Stockholm, Trollhätta, Jemtland etc.

Schloss Drachenfels

Heute: **Concert und Ball.**
Prachtvolle Illumination des Parkes.

Charlottenhof.

Heute, sowie jeden Freitag von 4—7 Uhr
Grosses Extra-Concert,
ausgeführt vom Leipziger Tonkünstler-Orchester
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Günther Coblenz.

Schützenhaus L.-Sellerhausen.

Nur noch 3 Tage! Heute neues Programm!
Oscar Junghähnel's humoristische Sänger.
Auf Wunsch die urkomischste Burleske: Herr Knallrich in der Badewanne!
Anfang 8 1/4 Uhr. Entrée 40 ₰. Vorzugskarten giltig. Richard Hertel.

Westend-Hallen Plagwitz

Heute Freitag: **Gr. humor. Concert** der beliebten
Seidel-Sänger.
Elite-Programm. U. A.: Der falsche Feldwebel, Eine Kindtaufe mit Hindernissen u. s. w.
Nachdem: **Elite-Ball** bis 1 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Alfred Stetefeld.

Frankfurter Thorhaus.
Heute sowie jeden Freitag
Familien-Concert.
von der Capelle Franz Eyle.
Anfang 1/2 8 Uhr.
W. Bremme.

Goldener Helm, Eutritzsch.

Heute Freitag: **Grosses Concert und Ball.**
Militär frei. — Passepartouts giltig.
Bei ungünstiger Witterung findet das von dem Trompeterkorps des Trainbataillons ausgeführte Konzert im Saale statt.
Heute Schlachtfest.

Apollo. Heute, sowie jeden Freitag **Frei-Concert u. Ball.**

Burgkeller.

Grosser Mittagstisch. Vorzügliche Küche.
Täglich Specialgerichte.
Heute: Pichelsteiner Fleisch. Allerlei mit Zunge oder Schnitzel.

Kunze's Garten.
Heute Thüringer Klöße.

Bären-Schänke, Nicolaistr. 15, part. u. 1. Et.
Bier hell und dunkel ff. Heute Freitag: Schinken in Brodteig.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Schinken in Brodteig. Gose hochfein.

Reichsstr. 16, originell! **Alt-Leipzig** Reichsstr. 16, originell!
Verkehrslokal und Treffpunkt aller Fremden.
Täglich Specialgerichte zu kleinen Preisen.
Concert der Leipziger Meßmusikanten.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Heute Schweineschlachten.
Biere nur bester Qualitäten.

Gosenschenke — Eutritzsch.

Grosses Schlachtfest.
Frischer Stangenspargel. G. Pfotenhauer.

„Ohne Bedenken", Gohlis.
Heute Schlachtfest. Gose vorzüglich.

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag Schlachtfest empfiehlt C. Andreas.

Reichelbräu, Schlossgasse 6. Heute sowie jeden Freitag Schweinsknochen. Echt Culmb. bester Qualität

Zills Tunnel. Heute früh u. Abends Speckkuchen, Schweinsknochen.
Biere und Küche exquisit. Louis Treutler.

Hähle's Gosenstube, Große Tuchhalle.
Heute Speckkuchen. Gose ganz vorzüglich.

Internationaler Frauenkongress.

Hg. Berlin, 8. Juni.

Man schreibt uns:

Mit einer glänzend besuchten Begrüßungsversammlung (Welcome-Meeting) zum Empfange der ausländischen Teilnehmer an dem internationalen Frauenparlament wurden heute nachmittag um vier Uhr im Beethovensaale der Philharmonie die zahlreichen Veranstaltungen des Internationalen Frauenkongresses, die in den nächsten acht Tagen das öffentliche Interesse der Reichshauptstadt in Anspruch nehmen werden, eingeleitet. Während in der vorigen Woche die radikaleren Elemente der Frauenrechtsbewegung hier zum internationalen Stimmrechtskongreß vereint waren, umfaßt der alle fünf Jahre stattfindende Kongreß des internationalen Frauenbundes alle Frauenrechtsbestrebungen der Kulturwelt. Dem Bunde sind gegenwärtig 19 Nationalverbände angeschlossen. Der große Saal war schon lange vor vier Uhr bis auf das letzte Plätzchen von mehr als 3000 Damen jeden Alters besetzt. Auf der Vorstandstribüne hatten die offiziellen Landesdelegiertinnen Platz genommen; vertreten waren u. a. Vereinigte Staaten, Kanada, Tasmanien, Argentinien, Australien, Neuseeland, Neusüdwales und fast sämtliche europäische Länder.

Aus Deutschland beteiligen sich an dem Kongreß fast alle Gruppen der deutschen Frauenorganisationen. Bald nach vier Uhr nahm die Vorsitzende des „Bundes deutscher Frauenvereine" Frau Marie Stritt (Dresden) das Wort zur Eröffnung und Begrüßung. Der Weltfrauenbund sei der lebendige Ausdruck des Frauenwillens und Frauenstrebens, der lebendige Ausdruck der größten Bewegung, die je das Menschengeschlecht beseelt habe: der Bewegung zur Befreiung und Erhebung der Frau zum vollen Menschentum. (Beifall.) Als der Weltbund vor fünf Jahren in London tagte, hätten ihm nur erst 9 Nationen angehört, jetzt seien es 19. (Lebhafter Beifall.) Dieses rapide Wachstum verdanke der Weltbund der Energie und Opferfreudigkeit seiner Präsidentin Mrs. Mary Wright Lewall. (Lebhafter Beifall.) Aber das Organisationstalent dieser Frau würde diesen Erfolg nicht zuwege gebracht haben, wenn nicht die Frauenwelt für die Idee reif gewesen wäre. (Stürmischer Beifall.) Mit stürmischem Beifall begrüßt nahm sodann die Präsidentin des internationalen Frauenbundes Mrs. Mary Wright Lewall-Indianapolis (Ver. Staaten) das Wort zu einer Ansprache in deutscher Sprache. Sie müsse um Entschuldigung bitten, denn das Deutsch, das sie spreche, sei kein deutsches Deutsch, sondern amerikanisches Deutsch. (Heiterkeit.) Aber da sie in der Stadt geboren, die als die Hauptstadt des Deutschtums in Amerika gelte, fühle sie sich verpflichtet, auf deutschem Boden möglichst viel deutsch zu sprechen, um dann nach der Rückkehr mit ihren deutschen Schwestern besser als vor ihrer Abfahrt deutsch sprechen zu können. (Lebhafter Beifall.) Sie danke dem Deutschen Frauenbund für die sorgsamen Vorbereitungen und rufe: Gott sei Dank, daß diese Stunde gekommen ist und daß der Kongreß auf deutschem Boden stattfinde. (Lebhafter Beifall.) Die Erfolge des Weltbundes seien allein auf die verehrte 84jährige Dame zu ihrer (Rednerin) Seite, Miß Susan B. Anthony-Rochester zurückzuführen, die ihre Lehrerin gewesen sei. (Stürmischer Beifall.) Mrs. Susan B. Anthony, mit stürmischen Ovationen begrüßt, dankt für die Begrüßung. Sie habe allerdings von dem, was die Vorrednerin gesagt habe, nichts verstanden, und müsse um Entschuldigung bitten, wenn sie dasselbe noch einmal sagen sollte. (Heiterkeit.) Rednerin erwähnt dann, daß sie vor 15 Jahren zum ersten Male in Deutschland gewesen sei, aber schon früher habe sie viel Anregung aus Deutschland empfangen. Die erste Anregung zu ihrem Eintreten für das Frauenstimmrecht habe sie von einer Deutschen empfangen, von einer Frau Annecken, die zusammen mit Karl Schurz 1848 nach Amerika gekommen war. Während Karl Schurz in Amerika das Land der politischen Freiheit gefunden hatte, empfand Frau Anneckens, daß sie auch in der neuen Welt dieselbe Sklavin und Unfreie geblieben war, wie in der alten Welt. Und so sei diese zuerst auf die Idee des Frauenstimmrechts gekommen. (Beifall.) Baroness Alexandra Gripenberg (Finland) überreicht Mrs. Anthony einen Kranz mit gelbseidener Schleife im Auftrage der finländischen Frauen. (Stürmischer Beifall.) Die gelbe Farbe, die Farbe der Sonnenblume, haben die finländischen Frauen als die Farbe der Hoffnung gewählt. (Heiterkeit und Beifall.) Mrs. Anthony: Früher warf man mir Steine in den Weg, jetzt reicht man mir Rosen. (Heiterkeit und Beifall.)

Es folgten dann Ansprachen der Vizepräsidentin des internationalen Frauenbundes Lady Aberdeen, der Gattin des früheren Vizekönigs von Indien und der Vertreterinnen der angeschlossenen Landesvereine. Für Deutschland sprachen noch Frl. Helene Lange (Berlin) und Frau Hofrat v. Forster (Nürnberg). Zum Schluß überbrachte noch eine Deutsche, die seit 23 Jahren auf Ceylon wohnt, einen Gruß von den „schwarzäugigen, braunen Singhalesinnen" auf Ceylon, die aus ihrem Schlaf erwacht seien. (Lebhafter Beifall.)

Alsdann gab die Präsidentin in einer kurzen Schlußansprache einen Ueberblick über ihre Tätigkeit und über die Entwickelung der internationalen Frauenbewegung. Gegen 6 Uhr schloß die Versammlung.

Hauptversammlung

des sächsischen Landesverbandes für Verbreitung von Volksbildung.

Für den 4. und 5. Juni hatte der Vorstand des Landesverbandes die Vereinsvertreter und persönlichen Mitglieder nach Aue zur Hauptversammlung geladen. Ein herrlicher Frühlingssonnenglanz lag am Sonnabend über dem ganzen Erzgebirge, und der Flieder verbreitete in 300 bis 400 Meter Seehöhe überall noch seinen köstlichen Duft. In heiterer Stimmung zogen die auswärtigen Gäste in die herrlich gelegene Stadt an der dort durch das Schwarzwasser sich bereichernden Mulde ein. Das kräftig und frisch aufstrebende Aue zählt heute über 17 000 Einwohner; es hat durch seine Blechwarenfabrikation Weltruf, doch ist für den Ort auch die Papier- und Eisenindustrie von großer Bedeutung.

Sowohl der Stadtrat als der Gewerbeverein in Aue sind körperschaftliche Mitglieder des Landesverbandes, wie auch persönliche Förderer in Aue und Auerhammer nicht fehlen.

Der Empfangsausschuß geleitete die aus allen Teilen des Sachsenlandes am 4. Juni eintreffenden Mitglieder nach dem Viktoria-Hotel, wo die Ausgabe der Wohnungskarten erfolgte. Man hatte sehr zahlreich dem Rufe des Vorstandes Folge geleistet; bereits am Sonnabend waren 40 Herren von auswärts eingetroffen aus folgenden Orten: Chemnitz, Dresden, Euba, Gelenau, Leipzig, Lößnitz, Lichtenstein-Callnberg, Marienberg, Meerane, Mittweida, Mulau, Naunhof, Neustadt, Plauen, Schneeberg, Schwarzenberg, Stollberg, Waldheim, Werdau, Wilkau, Zwickau. Vom Vorstand waren erschienen der Vorsitzende Justizrat Dr. Gensel und der Schriftführer Schuldirektor Rohn (Leipzig), Fabrikbesitzer Brauer (Neustadt), Professor Heinsius (Chemnitz), Direktor Herrich (Leipzig) und Gymnasialoberlehrer Reinstein (Plauen). Der Vertreter der Zentralstelle Berlin Generalsekretär Tews hatte in letzter Stunde absagen müssen.

Um 6 Uhr fand Vorstandssitzung statt, in welcher über die neue Rednerliste beraten wurde.

Um 8½ Uhr eröffnete der Verbandsvorsitzende Justizrat Dr. Gensel die Vertreterversammlung. Man beschäftigte sich zuerst mit der Feststellung des Vertreterverzeichnisses und besetzte das Bureau für die Hauptversammlung wie folgt: Vorsitzender Justizrat Dr. Gensel, stellvertretender Vorsitzender Fabrikbesitzer Stadtrat Hilmann (Aue), Schriftführer Lehrer Zill (Waldheim), stellvertretender Schriftführer Lehrer Wälig (Gelenau). Darauf folgte eine Vorbesprechung über die Wahl des Vorortes, des Vorstandes und der Rechnungsprüfer, hierauf die Wahl des Versammlungsortes für 1905. Einstimmig wurde Mulau gewählt. Vorgemerkt bleiben für später: Olbernhau, Schwarzenberg, Stollberg, Mittweida, außerdem noch Penig, Waldenburg, Sebnitz. Eingehend wurde dann über die Rednerliste verhandelt. Es folgten freie Wünsche und Anträge.

Unter Bezugnahme auf die XIII. Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen, die am 9. und 10. Mai d. J. in Leipzig getagt hat, bittet Direktor Herrich (Leipzig) den Vorstand, dahin wirken zu wollen, daß die genannte Zentralstelle künftig zu ihren Wanderversammlungen die in den betreffenden Städten bestehenden, der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung angehörenden Körperschaften einlade, damit ein gedeihliches Zusammenarbeiten der wichtigsten Faktoren, die die Volkswohlfahrt zu fördern suchen, ermöglicht werde. Justizrat Dr. Gensel verspricht, die nötigen Schritte einleiten zu wollen.

Sodann regt Direktor Herrich weiter an, doch einmal zu beobachten, ob in unserem sächsischen Vaterlande die Wirkung der Volksunterhaltungsabende sich dadurch äußere, daß bei den Besuchern derartiger Veranstaltungen die Neigung zur intensiveren Vertiefung in den gehörten Stoff geweckt werde. Dem Jahresberichte 1902/03 des „Volksheims" in Hamburg zufolge sei weder nach dem Goethe- noch nach dem Shakespeareabende eine regere Nachfrage nach den Werken dieser Geisteshelden zu verspüren gewesen, obwohl darauf hingewiesen worden sei, daß die fragliche Literatur in der Bibliothek des Vereins zu haben wäre; nur im Anschluß an den Rosegger-Abend habe der Waldbauernbub, der in billiger Ausgabe am Eingange des Saales käuflich zu haben gewesen sei, einigen Absatz gefunden.

Um 8 Uhr begab man sich in den großen, überaus prächtig geschmückten Saal des Bürgergartens zum Unterhaltungsabend. Die Stadtkapelle unter Kapellmeister Sattler und der Lehrergesangverein unter Kantor Semmler erledigten ein gediegenes Programm. Realschullehrer Hohlfeld, Lehrer Hamann und Freund aus Aue, und Redakteur Pröhl aus Mittweida boten vorzügliche Rezitationen. Im Laufe des Abends entbot im Namen des Gewerbevereins Realschuldirektor Prof. Dr. Goldhahn einen herzlichen Willkommengruß. Namens der Gäste dankte Justizrat Dr. Gensel. Sein Hoch auf Aue und die warmherzige Bewohnerschaft fand freudigen Widerhall.

Am Sonntag, den 5. Juni, versammelten sich früh ½8 Uhr die Festteilnehmer, um unter kundiger Führung die Schönheiten der Umgebung zu genießen. Der Weg führte bergaufwärts nach dem munter herabeilenden Flußgraben, sodann über Auerhammer nach dem reizvollen Stadtparke mit dem eine wundervolle Aussicht gewährenden Carlslerplatze. Nach dem Abstiege wurden die mustergültig eingerichtete Bürgerschule, das stattliche Amtsgerichtsgebäude und das prächtige Gotteshaus besichtigt. Vor dem Restaurant „Lederstübchen", wo ein kleines Frühstück genommen wurde, fand eine photographische Aufnahme der Teilnehmer statt.

Die öffentliche Hauptversammlung, die 30. des Verbandes, nahm vormittags nach 11 Uhr ihren Anfang. Sie fand in dem geräumigen Stadtverordnetensitzungssaale des vor 5 Jahren erbauten Stadthauses statt. Abgesehen von den fremden Vertretern, deren Zahl sich im Laufe des Sonntags vermehrt hatte, nahmen die Spitzen der Behörden, Mitglieder des Gewerbevereins, auch Damen, darunter mehrere von auswärts, an der Versammlung teil.

Der Verbandsvorsitzende Justizrat Dr. Gensel wies in seinen Eröffnungsworten auf die günstige Entwickelung des Verbandes hin. Der Verband, der nun in das Mannesalter eintrete, könne mit Freude auf seine Jugendzeit zurückblicken. Der Einladung, die Versammlung in Aue abzuhalten, sei man gern gefolgt, denn Aue sei eine der schönstgelegenen Städte unseres Vaterlandes. Nunmehr begrüßte im Namen der Stadt Aue Stadtrat Schubert in zündenden Worten die Versammlung. Aue trage erst seit wenigen Jahrzehnten das äußere Gepräge und den Charakter einer Stadt. Nach dem gewaltigen Heldenzeitalter von 1870 sei unter den Segnungen des Friedens der Gewerbefleiß ins Land gezogen, die Täler bevölkerten sich, und die drückende Armut wich dem Wohlstande. Was aber frei macht, sei außer dem Besitze die Bildung, die rechte Bildung, die auch die Bedürfnisse des Herzens berücksichtige. Die Förderung dieser rechten Bildung läge sich der Landesverband angelegen sein. Der Redner schloß, dem Verbande ein gedeihliches Wirken wünschend, mit einem herzlichen Glückauf.

Nachdem der Vorsitzende dem Vertreter der Stadt gedankt, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1) Bericht über die Tätigkeit und die Leistungen des Verbandes im Jahre 1903.

Der Berichterstatter, Direktor Röhn, wies zunächst darauf hin, daß der Verband in jedem Jahre weiter gekommen sei; der Kreis der Vereine nicht nur, auch die Zahl der fördernden Mitglieder habe stetig zugenommen. Gegenwärtig umschließe der Verband über 300 Körperschaften und nahe an 400 persönliche Mitglieder. Seit Gründung des Verbandes im Juni 1874, also seit 30 Jahren, habe mit gleicher Treue und Hingabe Justizrat Dr. Gensel den Verband geleitet und sich dadurch Anspruch auf unauslöschlichen Dank erworben. Der stellvertretende Vorsitzende, Professor Dr. Beer, sei in dem verflossenen Jahre verstorben. Mit bewegten Worten schilderte der Berichterstatter die edle Persönlichkeit des Entschlafenen und rief ihm für seine vielen und großen Verdienste um die Entwickelung des Verbandes den Dank über das Grab hinaus nach. Die Versammlung erhob sich einmütig von den Sitzen. Nunmehr gab der Schriftführer ein Bild von der Wirksamkeit des Verbandes im Jahre 1903. 18 Volksbibliotheken wurden begründet oder unterstützt, außerdem erhielten 55 Volksbibliotheken von der Zentralstelle gegen 900 Bände im Werte von 1300 ℳ. Zur Verteilung gelangten an 46 persönliche und körperschaftliche Mitglieder in größeren oder kleineren Mengen folgende lesenswerte Schriften: Herrich, Die Erziehung und Fortbildung der Lehrlinge, Seyffert, Volkskundliche Streifzüge, und die Genselschen Schriften: Bildende Kunst und Volksbildung und Leipzig um Jahr 1835. Bücherprämien zur Verteilung an vorzügliche Schüler wurden 18 Körperschaften gewährt. Gegen 100 Schüler, die gewerbliche Fortbildungsschulen, Handels- oder Fachschulen angehörten, konnten ausgezeichnet werden. Die vom Verband den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung gestellten Projektionsapparate wurden 17 mal geliehen. Vortragszuschüsse wurden in 12 Fällen gewährt, Rundreisevorträge (sogenannte offizielle Vorträge durch Verbandsredner) 49 gehalten. Weitaus die meisten Redner erfreuten sich größter Anerkennung. Die Gesellschaftsredner sprachen auf der Rundreise in Sachsen im Berichtsjahre in 14 Vereinen. Die Rednerliste des Verbandes weist 38 Namen auf. Durch die Redner, die Gesellschaftszeitschrift, durch Flugschriften und Versammlungen ist auch im vergangenen Jahre auf die verschiedenen der Volkswohlfahrt dienenden Unternehmungen und Veranstaltungen der Ferien- und Milchkolonien, der Volksheime und Volksbäder, der Haushaltungs-, Näh- und Flickschulen, der Handfertigkeitskurse, der Lesehallen, der Volksunterhaltungsabende, der Kaufmannsfamilien usw. aufmerksam gemacht worden. Manche Vereine haben nicht nur in den bisherigen Bahnen sich betätigt, sondern auch neue Gebiete praktisch-gemeinnützigen Wirkens in Angriff genommen und dadurch Segen gestiftet.

Der Berichterstatter schloß mit dem Wunsche, daß es dem Verbande auch in Zukunft nicht an freundlichen Förderern fehlen möge.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Geschäftsverkehr.

? 200 Millionen Dosen **Globus-Putzextrakt** fabrizierten und versandten allein in den letzten 3 Jahren die chemischen Fabriken der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig und Eger i. B. Welche erstaunliche Menge das ist, veranschaulichen recht interessant nachstehende zwei Beispiele. 200 Stück 10-Pfennig-Dosen Globus-Putzextrakt füllen nahezu den Tornister eines deutschen Soldaten, mithin sind zur Unterbringung obiger Menge die Tornister einer Million Mann nötig. Da die Stärke des deutschen Heeres im Frieden 582 000 Mann beträgt, so müßte fast die doppelte Anzahl Soldaten des gesamten deutschen Heeres, wenn alle mit Tornister ausgerüstet wären, den Transport der 200 000 000 Dosen bewirken. Ferner, verteilte man dieses Riesenquantum an die 56 Millionen Einwohner des deutschen Reiches, so würde jeder, vom Säugling bis zum Greise, vom Verband der letzten 3 Jahre reichlich 3 Dosen Globus-Putzextrakt erhalten. Ein solch bedeutender, beständig weiterkreisender Absatz spricht deutlich von der Güte, Beliebtheit und Preiswürdigkeit dieses weltberühmten Metallputzmittels, das bereits seit vielen Jahren in den Händen jeder praktischen Hausfrau Glanz erzeugt. Mit berechtigtem Stolze zeigt jene in der Küche das leuchtende Messing-, Silber-, Kupfer- u. a. Geschirr, und überall, wo ein metallener Gegenstand sich den Blicken zeigt, blinkt und funkelt es im Hause. So verbreitet Globus-Putzextrakt von der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig und Eger i. B. mit der Schutzmarke „Globus im roten Streifen" unaufhörlich Glanz, Sauberkeit und Zufriedenheit nicht nur in fast allen deutschen Haushaltungen, sondern er hat seinen Siegeslauf in alle Kulturstaaten der Erde genommen und ist infolge seiner Güte und Billigkeit als täglicher Bedarfsartikel sehr geschätzt.

? **Prämiierung.** Auf der Internationalen Ausstellung für Spiritusverwertung und Gährungsgewerbe in Wien ist der Spiritus-Glühlichtbrenner „Amor" der Aktiengesellschaft für Spiritusverwertung und Heizung in Leipzig, bei der stattgehabten Prämiierung mit der Goldenen Medaille, der höchsten Auszeichnung, prämiiert worden. Herrn Nigau, dem Direktor der obenerwähnten Aktiengesellschaft, wurde vor kurzem auf der Wiener Ausstellung die Ehre zuteil, den Amorbrenner Se. Majestät dem Kaiser von Oesterreich persönlich vorführen zu dürfen. Der Kaiser hat sich in anerkennendster Weise über das Fabrikat ausgesprochen.

? **Wiesbadener Kuren zu Hause.** Es gibt sehr viele Kranke, die an Gicht, Rheumatismus, Steinleiden, Zuckerkrankheit, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane leiden, und ebenso viele, die über ihre Nerven, über Skrofulose, Hautkrankheiten ꝛc. klagen, und denen ihr Hausarzt dringend empfohlen hat, sich einer Wiesbadener Kur zu unterziehen, die aber so mit ihrem Beruf und mit ihren häuslichen Pflichten verwachsen sind, daß ihnen auch nur ein zeitweiliges Aufgeben ihrer Tätigkeit schon wirtschaftlichen Verlust bringen würde. Zu einer anderen Art von Kranken gehören diejenigen, die aus finanziellen Rücksichten eine kostspielige Kur in Wiesbaden nicht erschwingen können. Es gibt aber auch ferner solche Kranke, die ihres körperlichen Zustandes wegen eine Reise nach Wiesbaden überhaupt nicht vertragen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß der Hauptheilfaktor Wiesbadens, nämlich die Erzeugnisse seines heilbringenden Kochbrunnens, überallhin versandt werden und zu Hauskuren außerhalb Wiesbadens allgemeine Anwendung und Verbreitung finden. Die Füllung des Kochbrunnens, sowie die Herstellung der Quellenerzeugnisse, wozu auch das Bade- und Trinksalz gehören, steht unter amtlicher Kontrolle der Kurdirektion Wiesbaden und wird bereitwilligst jede Auskunft erteilt.

Leipziger Schützenfest 1904
vom 5. bis 12. Juni im Schützenhof am Leutzscher Weg. Von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends:
Grosse Militär-Konzerte
Von 4 Uhr an Preiskegeln unter Leitung des Lokalverbandes Leipziger Kegelklubs. Volksbelustigungsplatz.
Täglich um 6 Uhr und 9 Uhr abends: Auftreten des
Sensationell! **Mr. Eclair: „Die Fahrt im Teufelsrad"** Neu!
von dem 16 Meter hohen Podium durch die 7 Meter hohe Schleife.
Eintrittspreis: 30 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Meine Herren!
Zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage im
„Pilsner Bierstall",
Thomaskirchhof 16,
das rühml. bekannte **„Pilsner Urquell"** aus dem bürgerl. Brauhaus Pilsen, sowie das weltberühmte **„Spatenbräu"**, München, nebst ff. Lichtenhainer und Lagerbier Gross-Crostitz verzapfe. Im Besonderen mache ich noch auf meinen einzig dastehenden herrlichen Garten im Herzen der Stadt aufmerksam.
Hochachtungsvoll **H. Reichelt.**

Neues Theater.
Abonnements-Anzeige.
Die Unterzeichnete macht bekannt, daß die nicht abgeholten Abonnements-Bücher für das **III. Quartal nur noch heute Freitag von 10 bis 1 Uhr an der Abend-Kasse des Neuen Theaters** in Empfang genommen werden können.
Leipzig, im Juni 1904.
Die Direction.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen
Kreisverein Leipzig.
Sonnabend, den 11. Juni:
Gosenabend in der Eutritzscher Gosenschänke.
Damen willkommen. Liederbücher mitbringen.
Beginn ½9 Uhr.

Oberpollinger
Hotel Stephan, Parkstr. 11
Anton Palmié.
Täglich von ½6 Uhr ab Freiconcert.
Ab 16. Juni beste Tyroler Gesellschaft, 4 Damen, 3 Herren.
Vom 1. Juli täglich Concerte des berühmten Gebr. Weinschütz-Terzetts, Original-Münchner.
Anerk. bestes Lichtenhainer (Pferdebier). Kühlstes Lokal mit hohem Springbrunnen.

Restaurant
Leipziger Schauspielhaus
Sophienstraße 17/19.
Täglich Concert
Nachmittags und Abends
von dem süddeutschen Musik-Ensemble unter Direction M. Hofler.
Bei schönem Wetter im Garten, andernfalls in den Restaurationsräumen.
Entrée frei! Herrmann Petzoldt.

Tivoli.
(Im Restaurant.)
Täglich Concert
der bekannten Rumänischen Capelle.
Direction: J. Sterlean.
Entrée frei. Von 5—7 und 8—11 Uhr.
Carl Starck.

Eiskeller-Park
Connewitz.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Heute von 4 Uhr an: Schlachtfest.
Morgen: Schweinsknochen.

Privat-Mittagstisch
Hohe Straße 51, p. r.
Vorzüglichen Privatmittagstisch. Abonnement 1 ℳ, Weststraße 52, 1. Etage lks.

Junge gelbe deutsche Dogge, junger braun und weißgefleckter Jagdhund, sowie dreifarbiger Collie, sämtlich Rüden, sind als herrenlos aufgefunden eingeliefert worden.
Neuer Leipziger Tierschutzverein,
Sidonienstraße 47.

Foxterrier, Steuerzeichen 2265, entlaufen. Gegen Belohnung Marienstraße 25, I. abzug.

Ein junger Canarienvogel mit schwarzem Köpfchen entflohen Mozartstraße 15, III.

Beste Grüße an Anna-Marie Steger, die Schlanke, von zwei Gonzerinnen.

Anst. Dame, ausbil. i. p. Vert., b. Wohltät. u. Not u. Beth. Disc. Off. u. E. 115 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Bureau-Beamten-Verein Leipzig
Sonntag, den 12. d. M., Ausflug lt. Programm. D. V.

H. A. 8 U. A. C. (Ballot.) G. C. (Ballot.) 8½ U. M. C. A.

Marien-Bad Eisenbahnstr. 6b. Grosses Schwimmbassin. Conradstr. 25. Wannen-, Dampf-, Kurbäd. Renov.
Johannabad Blücherstr. 18. Dr. Lübeke's Moorextract, Sand-, russ. Dampf-, irisch-röm., Kaiserdampf-, Wannenbäder. Massage.
Albertbad, Kurprinzstr. 22. Kasten- und Liege-Dampfbäder, Medic. Bäder. Neu: Elektr.-Lob-Tannin-Bäder.
„Helios" **Elektrisches Lichtbad.** Erstes und größtes am Platze (unter bewährter Leitung). Torschenerplatz 2. Neu: Wechselstrombäder für Herzkranke nach Dr. Smith.
Diana-Bad Schwimm-Bassin 18° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 N., Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 V.
Sophienbad. Temperatur des Schwimmbass. 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11, Mont., Mittw., Freit. ½2-5 U.
Kurbad Promenadenstr. 20. Spezialität: Patentierte kombinierb. Sitzbadewanne. Die Bäder sind zu empf. bei Blutstock., w. Fluss, Neuheit Krankheiten aller Art etc. Neuheit
Zink's Kur- u. Naturheilbad Torstrasse 9, I., Licht-, l. Gymnast. med. Bäder, Packungen u. Massage.
Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin. Jungs-Behandl., Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- u. Kur-Bäder.

Speiseanstalt I. II. III. Sonnabend: Sauerkraut mit Schweinefleisch. T. B. Krieger. Kartoffelmus m. frischer Wurst. T. B. Hartig. Grüne Erbsen mit Rindfleisch. T. B. Hartig.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur: F. A. Dreiber in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1173.

Wochenbericht über die Berliner Börse

2. bis 8. Juni.

* Die sommerliche Geschäftsstille ist heuer sehr früh eingetreten. In der vergangenen Woche schien der Börsenverkehr zuweilen ganz zu stocken. Wiederholt kam es vor, daß selbst für die beliebtesten und gangbarsten Börsenpapiere kein Eröffnungskurs notiert werden konnte. Fragt man nach den Gründen dieser auffallenden Erscheinung, so wird man sie vornehmlich in einer gewissen Abspannung nach der Haussebewegung der letzten Monate in Montan- und Eisenwerten suchen müssen. Diese Kurssteigerung ist eine so außerordentliche gewesen, daß wir es uns nicht versagen können, eine kurze, von der „B. Z." zusammengestellte Tabelle mitzuteilen, welche diese Verhältnisse in anschaulicher Weise beleuchtet. Es notierten per Kasse in Berlin am

Aktien	29. Februar (alles in Prozenten)	4. Juni
Bismarckhütte	235,00	270,50
Bochumer Verein	179,70	190,00
Donnersmarckhütte	218,90	239,00
Gelsenkirchener Bergwerk	196,00	218,60
Harpener	182,90	199,75
Hibernia	181,90	196,90
Hoesch	185,25	225,00
Laurahütte	212,40	241,10
Mülheimer Bergwerk	163,00	179,50
Nordstern	267,75	281,30
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	121,25	144,75
Oberschlesische Eisenindustrie	96,50	109,25
Rheinische Stahlwerke	167,50	182,60
Schalker Gruben	420,00	493,00

Kohlenkuxe	29. Februar (alles in Mark)	4. Juni
Konstantin der Große	26 200 B.	28 200 G.
Graf Bismarck	65 500 B.	72 000 G.
König Ludwig	20 900 G.	26 000 G.
Siebenplaneten	2 900 B.	3 425
Unser Fritz	21 050 G.	22 400 G.

Der Haussebewegung ist im allgemeinen auch eine Produktionssteigerung in Kohle und Eisen zur Seite gegangen, die die höhere Bewertung der genannten Papiere bis zu einem gewissen Grade rechtfertigt, wenn auch im einzelnen kaum untersucht werden kann, wie weit die Kurssteigerung und die Erhöhung der Produktion in richtigem Verhältnis zu einander stehen. Daß die Aufwärtsbewegung der Werte einmal zum Stillstande kommen muß, ist doch klar, und so braucht denn auch die gegenwärtige Stille des Verkehres auf diesem Gebiete keineswegs als ein besonders ungünstiges Symptom gedeutet zu werden. Eine gewisse Besorgnis hat allerdings die schlechte Geschäftslage in Nordamerika gezeitigt. Dort nämlich treten die Folgen einer gewaltigen Ueberproduktion deutlich zutage. Die Industrie schränkt sich ein, die Preise sinken, die Eisenbahnen verzeichnen von Monat zu Monat geringere Einnahmen, zahlreiche Arbeiterentlassungen haben stattgefunden, und man spricht davon, daß das Kapital im Auslande Verwendung sucht, weil der Verkehr im Inlande stockt. Unter diesen Umständen ist denn die „amerikanische Gefahr" wieder auf der Bildfläche erschienen; die Amerikaner drohen mit der Ueberflutung des europäischen, besonders auch des deutschen Marktes mit denjenigen Produkten, für die es daheim keine Abnehmer gibt. Ob die Taten folgen werden, oder ob es bei Warten bleibt, muß abgewartet werden. Merkwürdig ist es, daß die „Invasion", wenn sie jetzt versucht werden sollte, ein Zeichen der Schwäche der amerikanischen Volkswirtschaft sein würde. Uebrigens lagen ja die Verhältnisse bei uns ähnlich: unser Roheisenexport zu Schleuderpreisen geht in dem Maße zurück, wie unsere eigene Kaufkraft erstarkt.

Die stille Geschäftslage scheint auch auf die Phantasie der Börsenbesucher beruhigend gewirkt zu haben. Wilde und aufregende Gerüchte, wie sie in den letzten Wochen wiederholt kolportiert wurden, haben sich in der jüngsten Zeit nicht mehr hervorgewagt. Viel besprochen wurde die Nachfrage nach 5proz. Venezuelaanleihe von 1896, die sich bekanntlich zum größten Teil im Besitz der Diskontogesellschaft befindet. Aber die sich an diese Tatsache knüpfenden Vermutungen über ein Finanzabkommen des Berliner Instituts mit der venezolanischen Regierung über den Verkauf der Großen Venezuelabahn an sie haben bisher noch keine Bestätigung gefunden. Auch in bezug auf weitere Bankenfusionen ist es still geworden; nur das Gerücht von einer näheren Verbindung der Kommerz- und Diskontobank mit der Darmstädter Bank erhält sich hartnäckig aufrecht, obwohl es von beteiligter Seite als unbegründet bezeichnet worden ist.

Von den tatsächlichen Ereignissen der letzten Woche sind namentlich drei hervorzuheben, an denen zunächst unsere großen Banken interessiert sind, die aber auch für unseren auswärtigen Handel und für einen Teil unserer Großindustrie von erheblicher Bedeutung sind. In Rumänien ist neben den Petroleumunternehmungen der Diskontogesellschaft und der Deutschen Bank jetzt eine weitere von der Dresdner Bank patronisierte unter dem Namen „Petroleum-Aktiengesellschaft Campina" entstanden mit einem Grundkapital von 5 Millionen Lei. Wir dürfen die neue Gründung als einen erwünschten Fortschritt der Bestrebungen bezeichnen, welche die Emanzipation der deutschen Konsumenten von der Alleinherrschaft der Amerikaner auf dem Gebiet des Petroleumhandels bezwecken. Besonders günstige Aussichten eröffnen sich der „Campina" dadurch, daß die Internationale Bohrgesellschaft zu Erkelenz an ihr beteiligt ist und deren erfahrene Ingenieure die technische Ausführung des Unternehmens leiten werden. — Gleichfalls der Befreiung Deutschlands von einem fremden Monopol wird eine deutsch-niederländische Kabelgesellschaft dienen, deren Finanzierung mehrere Berliner Großbanken und die Niederländische Handelsmaatschappij übernommen haben und die sowohl vom Deutschen Reich, als von Holland subventioniert werden soll. Sie beabsichtigt, von einer der niederländischen Inseln im Sundaarchipel aus ein Kabel nach Schanghai zu legen, um es dort an eine amerikanische Linie anzuschließen und auf diese Weise einen von den englischen Kabellinien unabhängigen Nachrichtendienst zwischen Europa und Ostasien zu schaffen. Das Betriebskapital der Gesellschaft wird durch Emission von 7 Millionen Mark Aktien und 7 250 000 ℳ Obligationen aufgebracht werden. — Schließlich registrieren wir mit aufrichtiger Genugtuung die soeben beschlossene Erhöhung des Kapitals der Deutsch-Asiatischen Bank von 5 000 000 auf 7 500 000 Schanghai-Taels (à 2,50 ℳ). Der Umstand, daß dieses von einem Konsortium deutscher Banken und Bankiers gegründete Institut zu einer Verstärkung der Betriebsmittel schreiten, darf als Beweis dafür gelten, daß der deutsche Handel in China in erfreulichem Aufschwung begriffen ist. Den letzteren hat auch der russisch-japanische Krieg nicht beeinträchtigt; vielmehr ist die Entwickelung eine so günstige, daß der Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. gegen 9 Proz. im Vorjahre vorgeschlagen hat.

Auf dem Geldmarkte nahm zunächst die Flüssigkeit weiter zu, der Privatdiskont ermäßigte sich von 2¾ auf 2⅝ Prozent, stieg sodann aber auf 2⅞ Proz., da die Geldgeber wieder stärkere Zurückhaltung zeigten, in der Erwartung, daß die Reichsbank demnächst Reichsschatzscheine übernehmen und am offenen Geldmarkte weiter diskontieren werde.

Für einheimische Fonds bestand infolge der größeren Geldflüssigkeit weiter gute Nachfrage, namentlich konnten sich die 3proz. Renten im Kurse erholen, jedoch auch die übrigen einheimischen Anleihen stellten sich meist höher.

Von ausländischen Renten waren fest und höher Argentinier, Chinesen und Spanier; die anderen ausländischen Fonds lagen still und veränderten ihren Kursstand nur unerheblich.

Russische Eisenbahn-Prioritäten waren gut behauptet und zeigen nur geringfügige Veränderungen.

Auf dem Bankenmarkte war die Tendenz bei stillem Geschäft schwächer. Die Aktien der Deutschen Bank zogen infolge des den Aktionären gewährten Bezugsrechts auf die neuen Aktien etwas im Kurse an, ziemlich fest lagen auch die Aktien der Darmstädter Bank, dagegen konnten die Anteile der Berliner Handelsgesellschaft und der Diskontogesellschaft ihren Kursstand nicht voll behaupten, und Dresdner Bank, Schaaffhausenscher Bankverein und Oesterreichische Kreditanstalt schwächten sich stärker ab. Von Kassabanken notierten höher: Kommerz- und Diskontobank, Kieler Bank, Luxemburger Bank, Magdeburger Bankverein, Meininger Hypothekenbank, Ostfriesische Bank und Preußische Bodenkredit; nachgeben mußten die Aktien der Bayerischen Bank.

Der Eisenmarkt lag wieder sehr still. Höher stellten sich Aachen-Mastrichter, Braunschweigische Landeseisenbahn, Krefelder und Eutin-Lübecker Eisenbahn, ferner Anatolier, Baltimore and Ohio, Canada Pacific, Italienische Mittelmeerbahn und Luxemburger Prince Henribahn; schwach waren wieder die Aktien der Westsizilianischen Eisenbahn aus den schon bekannten Gründen, auch Lombarden gingen weiter im Kurse zurück.

Schiffahrtsaktien waren vernachlässigt und bröckelten weiter im Kurse ab.

Auf dem Montanmarkte gaben die fortgesetzt ungünstig lautenden Meldungen des „Ironmonger" über die Lage des amerikanischen und englischen Eisenbahnmarktes Anlaß zu Realisationen, namentlich in Eisenaktien. Bochumer Guß, Deutsch-Luxemburger Bergwerk und Dortmunder Union gaben nach, während die Aktien von Laurahütte ihren Kursstand behaupten konnten. Kohlenaktien waren fester auf Gerüchte von weiteren Fusionen. Konsolidation, Harpener und Hibernia stellten sich höher, Gelsenkirchen waren wenig verändert.

Der Kassa-Industriemarkt war teilweise wieder fest, doch wurden in den Aktien der Gesellschaften, die in der letzten Zeit große Kurssteigerungen aufzuweisen hatten, vielfach Gewinnrealisierungen vorgenommen.

(„Neueste Börsen-Nachrichten", Verlag f. Börsen- u. Finanzlit.)

Geschäfte ohne Mittel.

* Zu seinem letzten Situationsbericht schreibt „Der Konfektionär":

Unter den Zahlungsstockungen, die der „Konfektionär" in der allerjüngsten Zeit zu melden Gelegenheit hatte, sind einige, die wegen der Begleitumstände als typische Fälle besondere Beachtung und Würdigung verdienen. Es ist immer wieder dasselbe Lied — und es scheint wirklich, als ob jede Mahnung und Warnung verhallte wie die Stimme des Predigers in der Wüste, die Sucht, um jeden Preis mit gänzlich unzureichenden Mitteln Geschäfte in großem Stile zu eröffnen und ein Uebermaß des Vertrauens im Kreditnehmen und Kreditgeben.

Zahlen und Tatsachen beweisen ja wohl am besten, und so seien hier die bemerkenswertesten Fälle in ihren Einzelheiten noch einmal aufgeführt. Gebrüder Löwenstein in Solingen haben nach achtmonatigem Bestehen sich für insolvent erklärt. 250 Gläubiger mit 100 000 ℳ Forderungen sind die Leidtragenden. Kaufhaus J. Reich in Remscheid stellte mit 125 000 Mark Passiven die Zahlungen ein und ist seit 1. Oktober etabliert. Gebrüder Israel, Köln, haben seit ihrer Gründung im November 120 000 ℳ Schulden bei 340 Gläubigern kontrahiert. Gebrüder Sittenfeld, Hirschberg, brachten es in neun Monaten auf 82 000 ℳ Passiven, und die erst zwei Monate existierende Firma Hermann Marx-Blankenstein in Frankfurt a. M. brachte es fertig, ohne überhaupt auch nur irgend eine einzige nennenswerte Zahlung zu machen, sich 75 000 ℳ Schulden auf den Hals zu laden, und steht nun, da es ans Bezahlen gehen soll, vor der Unmöglichkeit, ihre Gläubiger zu befriedigen. Kennzeichnend ist auch noch der Fall Lorenz-Berlin. Nachdem Lorenz, der Ehegatte, vor kurzem mit 75 000 ℳ Schulden sich zusammengebrochen war, von denen die Gläubiger nur sehr, sehr wenig zurückerhalten, machte die Ehefrau Lorenz ein neues Geschäft auf. Man sollte es nicht glauben — aber es ist Tatsache! Sie erhielt 20 000 ℳ Kredit und ist nun schon wieder fertig. Was für die vertrauensseligen Gläubiger herausschauen wird, läßt sich noch gar nicht sagen. Viel wird es nicht.

Diese sechs Zahlungsstockungen der letzten Wochen, in denen es sich um eine Gesamtsumme von 582 000 ℳ Passiven handelt, von denen man weit über die Hälfte als verloren betrachten kann, haben einen gemeinsamen Zug. Die Geschäfte haben noch nicht einmal ein einziges Jahr existiert und sind mit völlig ungenügendem Betriebskapital gegründet worden.

Was das dringendste und wesentlichste Erfordernis eines jeden neugegründeten Geschäfts sein sollte, über angemessene Mittel zu verfügen, mit denen man für die Entwicklung und Erhaltung des Geschäftsbetriebes zu arbeiten imstande ist, das wird oft, nur zu oft als „quantité négligeable" betrachtet. Der etablierungssüchtige Kaufmann sagt sich: „Ich bekomme ja Kredit und mit Kredit läßt sich alles machen. Wozu brauche ich Geld. Es wird schon gehen." Aber diese Rechnung hat fast immer einen Fehler — und es geht nicht! Mit Kredit allein ist heute ein Geschäft nicht mehr zu führen, und am allerwenigsten ein größeres Geschäft. Die Herren, die so kühn Geschäfte gründen, vergessen immer, mit dem Umstande zu rechnen, daß je größer das Geschäft, desto größer auch die Warenspesen sind, für die es keinen Kredit gibt, und daß gerade in der ersten Zeit, wenn keine Betriebsmittel vorhanden sind, die Einnahmen vielleicht dazu hinreichen, diese Spesen zu decken. Sobald dann die erste oder zweite größere Lieferantenrechnung wirklich einmal bezahlt werden soll und sich das Ziel absolut nicht mehr hinausschieben läßt, ist die Katastrophe unvermeidlich.

Wer mit kleinen Mitteln klein anfängt, kann es selbst heute unter den schwierigsten Erwerbsverhältnissen bei Tüchtigkeit, Arbeitsamkeit und Fleiß zu etwas bringen, wer aber mit kleinen Mitteln „groß" anfängt, der geht sicher zu Grunde, wenn ihm nicht ein ganz besonderer Glückszufall zu Hülfe kommt. Diese Erfahrung hat man schon hunderte von Malen gemacht, aber es scheint, als ob weder die Lieferanten daraus die Nutzanwendung zögen, noch sich die nach Selbständigkeit lüsternen Geschäftsleute davon abschrecken ließen, immer wieder neue Geschäfte ins Leben zu rufen.

Man sehe sich doch einmal die sechs Fälle etwas näher an. Gebrüder Löwenstein-Solingen hatten selbst 10 000 ℳ und bekamen 20 000 ℳ in Form einer Bürgschaft. Aber was wollen selbst 30 000 ℳ bei einem Geschäfte, das in acht Monaten für 30 000 ℳ Ware gekauft hat und 12 000 ℳ Miete zahlen mußte, sagen? Auch der immerhin beträchtliche Umsatz von 170 000 ℳ in acht Monaten konnte sie nicht retten. J. Reich-Remscheid besaß 5000 ℳ nicht einmal eigenes Geld! — und hatte sehr bedeutende Geschäftskaufpreisverpflichtungen zu erfüllen, die ihm jede Bewegungsfreiheit rauben mußten. Gebrüder Israel-Köln verfügten über 15 000 ℳ — bei dem großen Umfange ihres Geschäfts ein Tropfen auf einen heißen Stein. Gebrüder Sittenfeld-Hirschberg hatten auch nur wenige Tausend Mark Kapital und erhielten Kredit hauptsächlich des für wohlhabend geltenden Bruders des Inhabers wegen. Marx-Blankenstein hatte sogar kaum 1000 ℳ, und Frau Lorenz wird wohl auch nicht mehr Geld übrig gehabt haben.

Optimismus ist in vielen Dingen gewiß kein Fehler, aber es ist übertriebener Optimismus, wenn man glaubt, aus nichts heraus ein Geschäft in die Höhe bringen zu wollen. Manchmal muß man den Eindruck gewinnen, daß viele Geschäftsleute noch an Wunder glauben, denn anders läßt sich der Wagemut und das blinde Vertrauen nicht erklären. Jedenfalls werden die realen Verhältnisse nur zu oft gründlich verkannt. Wir sind aber unbedingt der Meinung, daß die Hauptschuld an diesen beklagenswerten und ungesunden Zuständen nicht allein bei den Geschäftsleuten liegt, die sich durchaus in ihrem Selbständigkeitsdrange eine eigene Existenz gründen wollen — wir nannten dies einmal „Etablierungswut" —, sondern bei denjenigen, die diese Selbständigkeitsbestrebungen, sofern sie innerlich und äußerlich unberechtigt sind, unterstützen. Wer es veranlaßt, daß jemand in schwächster Position ein Geschäft gründet, und diesen mit Kredit unterstützt oder gar überschüttet, der ist der eigentlich Schuldige an solchen Katastrophen und darf sich dann nicht wundern, wenn er bei Zusammenbrüchen schwere Verluste erleidet. Dem Geschäfte ist damit nicht gedient, wenn immer und immer wieder schwache Existenzen auftauchen, die doch nicht lebensfähig sind und bald wieder untergehen — im Gegenteil. Darum kann man nur stets von neuem davor warnen, durch allzu leichtes Kreditgeben das Aufkommen solcher Existenzen zu verhindern. Lieber hundert Geschäfte weniger im Jahre, dafür aber gesunde geschäftliche Verhältnisse.

Börsen- und Handelswesen.

Δ **Zur Börsengesetznovelle.** Die Reichstagskommission für die Börsengesetznovelle hat gestern, wie bereits kurz gemeldet, die Weiterberatung der Vorlage bis November vertagt mit Rücksicht auf das voraussichtliche baldige Ende der Reichstagsession. Das beklagenswerte Resultat, daß die geringfügigen und für den Börsenverkehr doch so notwendigen Aenderungen, die zu erwarten waren, nicht einmal bis zum 1. Juli d. J. unter Dach und Fach gebracht werden, so daß sie zu diesem Termin hätten in Kraft treten können, war leider seit einiger Zeit vorauszusehen. Schon der Widerspruch, den der Reichstagspräsident dagegen erhob, daß die erste Beratung des Gesetzentwurfs vor Erledigung des Etats in Angriff genommen wurde, ließ erkennen, daß den Mehrheitsparteien ebenso wie für die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform, auch für die Dringlichkeit der beantragten kleinen Aenderungen das Verständnis fehlte. Nach dem schleppenden Verlaufe, den die Beratungen in der Kommission genommen haben — in der letzten Sitzung, die am 13. Mai stattfand, waren die Beratungen noch nicht über die Anfangsstadien hinaus gediehen — war vollends jede Aussicht auf eine Verabschiedung des Gesetzes vor dem 1. Juli geschwunden. Dieser Ausgang ist, wie der „B. B.-C." schreibt, um so beklagenswerter, als nicht nur die geringen Erleichterungen, welche das Gesetz dem Börsenverkehr bringen soll, auf längere Zeit hinausgeschoben sind, sondern daß auch die Uebergangsbestimmungen des Artikels 2 der Novelle, welche unter gewissen Bedingungen eine rechtliche Sicherung der in der Vergangenheit abgeschlossenen Geschäfte herzustellen bezwecken, frühestens ein halbes Jahr später in Kraft treten können, als man ursprünglich angenommen hatte. Nach dem Artikel 2 sollen Zahlungen, welche auf Termingeschäfte, in denen der Börsenterminhandel untersagt ist, geleistet worden sind, nach dem Inkrafttreten des Gesetzes nicht mehr zurückgefordert werden können. Wenn der Schuldner die Weigerung der Erfüllung in Betreff vorher abgeschlossener Geschäfte nicht erklärt, so soll er die Einrede entweder nach Verlauf von sechs Monaten nach Empfang der Mitteilung über Art und Abwickelung des Geschäftes verlieren, oder wenn dieser Zeitpunkt mehr als fünf Monate zurückliegt, einen Monat nach Inkrafttreten des Gesetzes. Sicherheiten, welche nach dem Inkrafttreten des Gesetzes für die vorher abgeschlossenen Geschäfte mit der erforderlichen ausdrücklichen Bezeichnung bestellt werden, sollen nicht zurückgefordert werden können. Ferner wird Anerkenntnissen, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes bezüglich von Schulden aus vorher abgeschlossenen Börsentermingeschäften abgegeben werden, die Wirksamkeit verliehen. Gerade das Inkrafttreten dieser Bestimmungen, die einem dringenden Bedürfnisse entsprechen, war von der Geschäftswelt sehnsüchtig erwartet worden; sie wird dessen Hinausschiebung schmerzlich beklagen.

Δ **Beschlüsse der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes zu Berlin.** Zum Börsenhandel sind auf Grund der gleichzeitig zum Aushang gebrachten Prospekte zugelassen unter üblichem Vorbehalt: 1) 2 250 000 ℳ Aktien der Berliner Terrain- und Bau-Aktiengesellschaft zu Berlin Nr. 1 bis 1875 zu je 1200 ℳ. Zinsberechnung: 4 Proz. seit 1. Januar 1904; 2) 15 Mill. Mark in Erweiterung der Emission IX. auszugebende 4proz. vor dem 1. Januar 1914 nicht rückzahlbare Pfandbriefe Abt. 21 bis 38 einschließlich der Emission IX. der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen. Dieselben sind auf Grund der für die alten 4proz. Pfandbriefe Emission IX. im Amtlichen Kursblatte bereits bestehenden Notiz unter üblichem Vorbehalt gleich den letzteren lieferbar.

Δ **Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin.** Von der Firma S. Bleichröder ist beantragt worden: 1 Mill. Mark hypothekarisch eingetragene 4½proz. Schuldverschreibungen, eingeteilt in 800 Stück Lit. A Nr. 1 bis 800 à 1000 ℳ und 400 Stück Lit. B Nr. 801 bis 1200 à 500 ℳ der Aktiengesellschaft Lothringer Portlandzementwerke in Metz, rückzahlbar zu 102 Proz., unkündbar bis 1910, zum Börsenhandel an der Berliner Börse zuzulassen.

Bank- und Geldwesen.

§ **Ausübung des Aktionärstimmrechts durch Banken.** Es ist ein allgemein geübter, wenn auch kein guter Brauch, daß die Banken die bei ihnen im Depot befindlichen Aktien ihrer Kunden zur Ausübung des Stimmrechts in den Generalversammlungen der betreffenden Aktiengesellschaften benutzen, sofern die Eigentümer der Aktien nicht selbst anderweitig über letztere verfügen. In ihren Geschäftsbedingungen behalten sich die Banken dieses Recht meist ausdrücklich vor. So ist in den der „Köln. Ztg." vorliegenden Bedingungen, die eine große Bank des rheinisch-westfälischen Bezirks für den Geschäftsverkehr mit sich und mit ihren Zweiganstalten aufgestellt hat, hierüber folgendes gesagt: „Die Bank ist ermächtigt, sofern ihr nicht im einzelnen Falle gegenteilige Weisung zugeht, behufs Wahrnehmung der Interessen ihrer Geschäftsfreunde die bei ihr im Depot befindlichen Aktien in allen Generalversammlungen zur Ausübung des Stimmrechts zu benutzen." Diese Bestimmung, die der Bank nicht einmal die Verpflichtung auferlegt, ihre Kunden vorher auf die Generalversammlung aufmerksam zu machen und bei ihnen anzufragen, ob sie ihr Stimmrecht selbst ausüben wollen, geht offenbar zu weit und führt zu ungerechtfertigter Beschränkung der Rechte der Eigentümer der Aktien. Wozu das führt, zeigt ein Fall, der sich in den letzten Tagen bei derselben Bank ereignet hat. Einem Kunden in Bonn, der seine Aktien aus seinem Depot zurückverlangte, wurde dies mit der Begründung abgeschlagen, daß sie anderweitig zur Teilnahme an einer Generalversammlung — es handelt sich um eine der zurzeit schwebenden Bankenverschmelzungen — hinterlegt seien. Das ist unter allen Umständen ein ganz ungehöriges Verfahren, denn eine Bank hat dafür Sorge zu tragen, daß die Depots ihrer Kunden, namentlich wenn kein Schuldverhältnis in laufender Rechnung besteht, jederzeit zur Rückgabe zur Verfügung stehen. Besitzern von Aktien, die ihre Werte bei einer Bank in Depot geben, kann man nach diesem Vorkommnis nur dringend empfehlen, sich die Vereinbarungen über den Gebrauch, der von ihren Aktien gemacht werden kann, genau anzusehen und derartige ungerechtfertigte Eingriffe in ihre Rechte zurückzuweisen.

□ **Preußische Immobilien-Aktienbank.** Vom 20. Juni ab wird eine 12. Liquidationsrate von 300 000 ℳ ausgezahlt. Auf jede Aktie entfallen 20 ℳ. Bisher wurden 645 ℳ auf jede Aktie zurückgezahlt.

§ **Aktiengesellschaft Westdeutsche Bank** vorm. Jonas Cahn in Bonn. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung, die sich mit der Frage der Verschmelzung mit dem A. Schaaffhausenschen Bankverein zu befassen hatte, war nicht beschlußfähig. 46 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 4 649 000 ℳ waren anwesend. Dennoch trat man in die Beratung ein, in der von den meisten Aktionären hervorgehoben wurde, das Angebot des A. Schaaffhausenschen Bankvereins sei zu gering. Auch der Vorsitzende des Aufsichtsrates Simon bekannte sich zu dieser Ansicht. Anderseits wurde festgestellt, daß wohl die Hälfte für die Fusion sei. Ob die erforderliche Dreiviertelmehrheit zustande kommt, muß eine neue, am 28. Juni zusammentretende außerordentliche Generalversammlung ermitteln.

= **Würzburger Volksbank, Würzburg.** Die Bank, die in der Generalversammlung die Erhöhung ihres Aktienkapitals um 300 000 ℳ auf 1½ Millionen Mark beschloß, bietet nunmehr ihren Aktionären bis 25. d. M. die neuen Aktien zu 114 Proz. in der Weise an, daß auf je 4800 ℳ alte Aktien eine neue zu 1200 ℳ mit Dividendenberechtigung ab 1. August d. J. bezogen werden kann. Die Bank verteilte seit 14 Jahren je 6 Proz. Dividende.

La. **Begebung schweizerischer Staatsanleihen im Auslande.** Die nationalrätliche Kommission zur Prüfung des Geschäftsberichts des Bundesrats bemerkt zur Emission der 3proz. Anleihe von 70 Millionen Franken: „Wenn auch der Kurs, zu welchem diese Anleihen kontrahiert wurden, vorteilhaft ist, so läßt sich anderseits kaum bestreiten, daß dieses Schuldverhältnis für unser wirtschaftliches Leben Schattenseiten zeitigen wird, deren Beseitigung nicht in unserer Macht liegt. Wir wollen mit dieser kurzen Betrachtung über das Geschehene den Bundesrat nicht tadeln, benutzen aber diese Gelegenheit, unsere Meinung dahin zu äußern, es sollte in Zukunft die Placierung unserer Anleihen im Inlande angestrebt und durchgeführt werden, insofern keine zu große Einbuße damit verbunden ist; wenn diese Differenz sich innerhalb gewisser Grenzen bewegt, so wird ein erheblicher Teil dieser Anlagen jedenfalls dem Lande erhalten bleiben, was demselben zum Nutzen gereicht." Die Möglichkeit, so bedeutende Anleihebeträge im Heimatland unterzubringen, ist für die Schweiz völlig ausgeschlossen. Die obigen, an sich übrigens recht nichtssagenden Bemerkungen der Kommission konnten daher recht wohl unterbleiben.

La. **Russische Anleihegerüchte.** Nachdem gestern die „Times" eine von uns wiedergegebene Meldung über diesen Gegenstand veröffentlicht hatten, bringt heute eine andere Londoner Zeitung, der „Daily Telegraph", die von Brüssel datierte Mitteilung, daß die Verhandlungen über Aufnahme einer russischen Anleihe in Deutschland durch eine Klausel des jüngsten russischen Vertrages mit einem französisch-belgischen Syndikat sehr erschwert würden. Das Syndikat erhalte in dieser Klausel ein Vorzugsrecht, bezüglich aller weiteren russischen Anleihen, und da es auf sein Vorrecht nicht verzichtet hat, mußten die Verhandlungen mit den deutschen Bankiers vorläufig eingestellt werden. Bekanntlich wurden deutscherseits solche Verhandlungen entschieden in Abrede gestellt.

Δ **Banca Generale** i. Liqu. in Rom. Der Generalversammlung wird die demnächstige Verteilung einer weiteren Liquidationsrate von 10 Lire vorgeschlagen, so daß alsdann 100 Lire auf die Aktien von 300 Lire Nominalwert verteilt sind. Es dürften aus der Liquidation nach den im Vorjahre gemachten Angaben noch fernere 30 Lire per Aktie zu erwarten sein.

○ **Ueberseeische Wechselkurse.** Die Deutsch-Asiatische Bank empfing gestern Drahtmeldungen folgender Kurse für telegraphische Auszahlungen auf London bezw. Deutschland: Schanghai Chinel. 2 s 6½ d = 2,57 ℳ, Hongkong 1 s 9½ d = 1,84½ ℳ, Singapore 1 s 11 d = 1,95½ ℳ, Kalkutta 1 s 3¹¹⁄₁₆ d = 1,36¼ ℳ, Yokohama 2 s ¼ d = 2,06 ℳ.

Berg- und Hüttenwesen.

, **Kohlenversand aus dem Zwickauer und Lugau-Oelsnitzer Revier und Einfuhr fremder Kohlen in Sachsen.** Der soeben bekannt gegebene offizielle Bericht über den Kohlenversand aus den sächsischen Revieren und die Einfuhr fremder Kohlen im Monat Mai ergibt für das Zwickauer und Lugau-Oelsnitzer Revier wiederum ein Minus, wenn auch von ganz bescheidenem Umfange gegen den gleichen Monat des Vorjahres; für das Meuselwitzer Revier stellt sich das Minus schon etwas höher, nämlich auf 1850 t. Die Einfuhr von schlesischen Steinkohlen ergibt ein Minus von 400 t, dagegen weist das rheinisch-westfälische Revier, das in der Hauptsache Koks betrifft, das ziemlich belangreiche Plus von ca. 8000 t auf. Böhmische Braunkohlen haben einen Ausfall dem Wasserweg hereingekommen sind, entzieht sich unserer Beden Wasserweg hereingekommen sind, entzieht sich unserer Berechnung. Auffällig tritt wieder die höhere Einfuhr von Braunkohlen bezw. Briketts aus Thüringen, Preußen und Anhalt in die Erscheinung; sie beträgt 18 280 t und erreicht damit zwar nicht die Erhöhung der Monate Januar, Februar und März, stellt sich aber immerhin günstiger als im April dieses und des vorigen Jahres. — Wie wir schon mehrfach zu berichten Veranlassung nahmen, sind innerhalb des letzten Jahres diese Provenienzen, die fast nur in Briketts bestehen, eine starke Konkurrenz für die inländischen, Meuselwitzer und böhmischen Braunkohlen einerseits, aber auch für den Absatz von klaren Kohlensorten des Zwickauer und Lugau-Oelsnitzer Reviers anderseits geworden. Die hauptsächlich aus diesem Grunde seitens unserer Konvention am 1. April festgestellten Preisermäßigungen für letztgenannte Sorten, so einschneidend sich dieselben bei einer größeren Anzahl Werke bereits im April und Mai in den Betriebsüberschüssen bemerkbar gemacht haben und weiter bemerkbar machen werden, scheinen demnach nur partielle Wirkung zu haben.

La. Die **Gewerkschaft Siebenplaneten** hat die Offerte, ihren Besitz an eine größere Gesellschaft zu verkaufen, abgelehnt.

Δ **Schürf- und Bohrgesellschaft Sachsenhall in Rheydt.** Die Gesellschaft teilt mit, daß Herr Paul Naber, Rheydt, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Vorstandsvorsitzender niedergelegt hat, und Herr Rechtsanwalt Carl Barenkamp, Düsseldorf, zum Vorstandsvorsitzenden gewählt worden ist, während Herr Oberingenieur J. L. Kruft, Essen, das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt.

La. **Dortmunder Union.** Zu der Meldung von der Entlassung von Arbeitern auf dem Horster Werk wird von beteiligter Seite mitgeteilt, daß ungefähr 80 Arbeitern des Walzwerkes gekündigt wurde, die an der Herstellung des Materials für die Otavi-Eisenbahn in Deutsch-Südwestafrika beschäftigt waren. Dieser Auftrag ist wegen des Hereroaufstandes einstweilen zurückgezogen worden. Die Arbeiter werden aber sämtlich auf anderen Abteilungen der Dortmunder Union weiter beschäftigt. Auch die übrigen Betriebe der Dortmunder Union seien voll beschäftigt.

H. S. **Kalisyndikat.** In den nächsten Tagen werden die Verhandlungen zur Erneuerung des Kalisyndikats auf Anregung des preußischen Bergfiskus wieder aufgenommen werden. Wenn auch allseitig der prinzipielle Wunsch besteht, die Syndikatsorganisation zu erneuern, unter der allein ein dauerndes Prosperieren der Kaliindustrie zu erwarten ist, so sind doch die Schwierigkeiten der Erneuerung außerordentlich ernst. Einzelne Werke, wie Burbach, haben geradezu feierlich vor ihren Gewerken erklärt, daß sie ohne Bewilligung der geforderten Quote für den zweiten Schacht außerhalb des Syndikats bleiben müssen. Bei den alten Werken ist indessen keine Geneigtheit vorhanden, den Anspruch Burbachs zu erfüllen. Ohne den Eintritt eines Werkes wie Burbach kann das Syndikat naturgemäß nicht erfolgreich wirken. Es wird daher schwierig sein, aus diesem Dilemma den Ausweg zu finden. Eine weitere Schwierigkeit bietet die Zukunft der Gesellschaft Heldburg. Es hat den Anschein, als wenn amerikanische Agenten wieder bei der Arbeit sind, der Syndikatserneuerung durch Kaperung irgend eines kleineren Kaliwerks Schwierigkeiten zu bereiten. Beispielsweise scheint man es auf das Werk Bernhardshall, das im Besitze von Heldburg ist, abgesehen zu haben. Auch Verhandlungen mit Johanneshall sind eingeleitet gewesen, doch dürften sich die Amerikaner einen Korb geholt haben. Auf Seiten der deutschen Kaliwerke wird Nationalgefühl genug vorhanden sein, um die Amerikaner abblitzen zu lassen.

⚒ **Vom oberschlesischen Eisenmarkt** wird berichtet: Der Walzeisenmarkt hat in der Berichtswoche wesentliche Aenderungen nicht erfahren. Das Inlandgeschäft für Handels- und Baueisen ist nicht lebhaft gewesen, vornehmlich im Abruf auf laufende Abschlüsse, während die Entrierung neuer Kontrakte bereits ein ruhigeres Tempo eingeschlagen hat, nachdem die gegenwärtigen Verbindlichkeiten den Bedarf bis Ende August dieses Jahres decken. Auf längere Fristen verkaufen die Vereinigten oberschlesischen Walzwerke noch nicht. Das Auslandsgeschäft hat in etwas lebhaftere Bahnen eingelenkt, wobei sich die höheren Preisforderungen der Walzwerke auch bereits geltend machen. Obwohl für die externen überseeischen Exportgebiete zum größten Teile nur Qualitätseisen mit lohnenderen Erlösen in Betracht kommt, hat doch der quantitative Umfang an Ausdehnung gewonnen. In den Nordstaaten hat die Konkurrenz der Rheinischen Werke an Schärfe nachgelassen, was zur Festigung der Preislage und Erteilung kompletterer Lagerspezifikationen wesentlich beitrug. In den Donaustaaten hat sich das Eisengeschäft zufolge geringerer belgischer Konkurrenz und zufolge der kartellmäßigen Preisregulierung österreichisch-ungarischer und deutscher Werke gleichfalls günstiger ausgestaltet. Nach wie vor wird seitens des Auslandes besonders Schweißeisenqualität gefordert, für welches die erhöhten Werkpreise angelegt werden. Das Trägergeschäft wird durch die allseits flotte Bautätigkeit sehr günstig beeinflußt. Die Spezifikationen wurden in letzter Zeit so flott erteilt, daß trotz umfangreicher Abladung der Arbeitsbestand wieder gewachsen ist. Der Grobblechmarkt hat sich weiter befriedigend gestaltet, besonders Schiffs-, Wagen- und Konstruktionsbleche haben im Bezuge angezogen. Auch in Feinblechen haben die Abrufungen in bisherigem Umfange angehalten. Obwohl noch nicht alle Feinblechwerke dem Syndikate angeschlossen sind, hat die Preislage eine Besserung in letzter Zeit erfahren. Die Verhandlungen bezüglich der Bildung eines Oberschlesischen Stahlwerksverbandes, welcher sämtliche Erzeugnisse der Walzwerke umfassen soll, nehmen einen befriedigenden Fortgang.

La. **Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhrenwerke.** Die Verwaltung erwartet für das ablaufende Geschäftsjahr mindestens ein gleich günstiges Ergebnis wie für das vorhergehende Jahr.

La. **Skodawerke, Aktiengesellschaft, in Pilsen.** Aus Wien wird berichtet, daß als Nachfolger des ausscheidenden Generaldirektors Trappen ein hervorragender deutscher Fachmann in Aussicht genommen sein soll.

La. **Ein neues Röhrenwalzwerk** wird die Huta Bankowa auf Sosnowicer Terrain errichten. Dem Unternehmen gehören an: Aktiengesellschaft Graf Renard, Aktiengesellschaft Huta Bankowa, Französisch-Russische Aktiengesellschaft und Gesellschaft Nowo Radomsk.

Δ **Cinderella Deep, Ltd.** Der Schacht ist im Monat Mai zwei Fuß abgeteuft worden. Seine Gesamttiefe betrug am 31. Mai 2574 Fuß. Die Schachtabteufungsarbeiten sind für die Dauer der jetzt vor sich gehenden Errichtung des Fördergerüsts zeitweilig eingestellt worden.

Δ **Lancaster Gold Mining Co., Ltd.** Im Monat Mai wurden mit 60 Stempeln in 30 Tagen 9810 t Erz mit einer Aus-

SLUB Wir führen Wissen.

beute von 2053 Unzen Feingold verpocht. Im Cyanidwerk behandelte 6786 t Tailings ergaben 1167 Unzen Feingold. Die Gesamtausbeute betrug 3220 Unzen Feingold. Der Gesamtwert des Goldes bezifferte sich auf 13 676 Lstrl. Der Gewinn im Mai wird auf 2250 Lstrl. geschätzt. In dem verpochten Erzquantum waren 786 t geringhaltigen Erzes von der Halde enthalten. Die Ausbeute im April betrug 3222 Unzen Feingold im Werte von 13 680 Lstrl., und der Gewinn war auf 2347 Lstrl. veranschlagt worden.

△ **New Goch Gold Mines Limited.** Die Ausbeute für den Monat Mai stellt sich wie folgt: Verpocht: 9585 t. Ertrag des Pochwerkes: 2471 Unzen Feingold. Ertrag des Cyanidwerkes: 658 Unzen Feingold. Ertrag aus Konzentraten: 588 Unzen Feingold. Totalertrag: 3017 Unzen Feingold. Bruttoertrag: 16 639 Lstrl. Wert der Ausbeute pro Tonne: 1 £ 14 s 9 d. Gewinn für den Monat: 4060 Lstrl.

△ **Meyer & Charlton Gold Mining Company, Limited.** Die Ausbeute für den Monat Mai stellt sich wie folgt: Verpocht: 9600 t. Ertrag des Pochwerkes: 2428 Unzen Feingold. Ertrag des Cyanidverfahrens: 1998 Unzen Feingold. Totalertrag: 4426 Unzen Feingold. Bruttoertrag: 18 800 Lstrl. Wert der Ausbeute pro Tonne: 2 £ 1 s 8 d. Gewinn für den Monat: 8158 Lstrl.

△ **Van Ryn Gold Mines Estate, Limited.** Die Ausbeute für den Monat Mai d. J. stellt sich wie folgt: Verpocht mit 80 Stempeln: 10 860 t. Arbeitszeit: 26 Tage. Ertrag des Pochwerkes: 3460 Unzen Feingold. Ertrag des Cyanidverfahrens (7400 behandelte Tonnen): 1176 Unzen Feingold. Totalertrag: 4636 Unzen Feingold. Wert der Ausbeute: 19 698 Lstrl. Gewinn für den Monat: 7104 Lstrl.

△ **Roodepoort United Main Reef Gold Mining Co. Ltd.** Die Ausbeute für den Monat Mai stellt sich wie folgt: Verpocht: 8200 t. Ertrag des Pochwerkes: 3380 Unzen Feingold. Ertrag des Cyanidverfahrens: 1020 Unzen Feingold. Totalertrag: 4400 Unzen Feingold. Bruttoertrag: 18 688 Lstrl. Wert der Ausbeute pro Tonne: 2 £ 5 s 7 d. Gewinn für den Monat: 6083 t.

Stoffgewerbe.

*— **Zur Lage der sächsischen Wirkwarenindustrie** wird der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“ aus Chemnitz u. a. folgendes geschrieben: Strumpfwaren. Das Eintreffen zahlreicher Käufer nach Pfingsten hat allseitig ein reges Leben ins Geschäft gebracht. Die Versuche, Preise zu drücken, werden nur schüchtern und jedenfalls überall ohne Erfolg gemacht. Nicht nur in glatten Waren, sondern besonders auch in buntgestreiften ist das Geschäft flott. Die Fabrik ist reichlich mit Aufträgen versorgt, und in solchen Zeiten ziehen die Löhne im Gebirge sofort an und festigen damit den Stand der Preise. Das kürzlich an den Markt gebrachte Salmi-Schwarz ist zwar ein wenig billiger als das echte Hermsdorf-Diamantschwarz, kann sich aber in der Farbe selbst nicht damit messen. Es hat gegen Diamantschwarz einen graueren Schein, und für gute Qualitäten dürfte es nicht empfehlenswert sein, es anzuwenden, nur um die wenigen Pfennige zu sparen, die bei billigen Waren freilich ins Gewicht fallen. Handschuhe sind ebenfalls gut gefragt. Das günstige Sommerwetter hat zahlreiche Nachorders gebracht, welche noch immer täglich eingehen. Der Export läuft gut, besonders England zeigt erhöhte Kauflust, und Amerika hat großen Bedarf. Trikotagen gehen befriedigend. Die Fabrik ist gut mit Aufträgen versehen, ohne im allgemeinen überangestrengt arbeiten zu müssen. Die Winterorders laufen flott ein, und die Preise stehen mit den jetzigen Garnnotierungen im Einklang. Man spürt überall, daß das Vertrauen zu der jetzigen Marktlage zurückgekehrt ist.

△ **Chemnitzer Aktienfärberei und Appreturanstalt** vormals Heinrich Körner. Wie wir gestern gemeldet haben, findet am 28. d. M. eine Generalversammlung statt, um über die Liquidation des Unternehmens Beschluß zu fassen. Es wird uns mitgeteilt, daß Vorzugsaktien der Gesellschaft im Betrage von 395 000 ℳ emittiert wurden, und daß, wie aus dem Bericht über die letzte Generalversammlung ersichtlich ist, bereits vor der Ausgabe von Vorzugsaktien die Absicht bestand, die Gesellschaft zu liquidieren.

*— **Schlesische Leinenindustrie.** Ueber die Geschäftslage in der schlesischen Leinenindustrie schreibt man dem „Bresl. Gen.-Anz.“ von maßgebender Seite: Sowohl die Leinengarnspinnereien als auch die Leinenwebereien befinden sich durch die ungünstige Lage des Flachsmarktes in recht schwieriger Situation. Die vorjährige Flachsernte ist um 20 Proz. kleiner gewesen als die letztvorhergegangene, dabei war die Ergiebigkeit des Flachses um so viel geringer, daß die Spinnereien gegenwärtig bei derselben Produktion mit einem um 10 bis 15 Proz. gesteigerten Flachskonsum arbeiten. Die Flachspreise sind, trotz der schlechten Qualität, infolge der kleineren Ernte um 40 Proz. gegen das Vorjahr gestiegen, dabei ist der Hechelverlust, der früher 3 bis 4 Proz. betrug, in diesem Jahre auf 6 bis 8 Proz. angewachsen. Hieraus geht hervor, wie ungeheuer sich die Selbstkosten schon bei den Spinnern gesteigert haben, und da letztere nur zum Teil diese Steigerungen im Preis für Leinengarne zum Ausdruck bringen konnten, so werden die meisten Spinnereien in diesem Jahre ohne nennenswerten Nutzen arbeiten. In den Webereien ist die Geschäftslage gleich schwierig, denn diese vermochten noch weniger als die Spinnereien, ebenso wie z. B. die Baumwollwebereien, den höheren Preis für Garne auf ihr Fertigprodukt zu übertragen. Natürlich hat auch für Leinengespinste eine Preiserhöhung eintreten müssen, und es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Preise in allernächster Zeit eine weitere Erhöhung erfahren werden. Diese Preissteigerungen beeinträchtigen naturgemäß etwas die Absatzverhältnisse im Inland, denn abgesehen von einer gewissen Konsumeinschränkung, sind auch die Händler zurückhaltender in der Komplettierung ihrer Lager. Wenn in diesem Jahre die Preiserhöhung für Leinengespinste nur eine geringe Absatzbeschränkung zur Folge gehabt hat, so ist diese lediglich auf die gleichzeitige Hausse in Baumwollgeweben zurückzuführen, die prozentual stärkere Aufwärtsbewegung erfahren hat als Leinengespinste. (Bekanntlich arbeiten auch die Baumwollwebereien infolge der Hausse in Rohbaumwolle, trotz der erhöhten Preise, ohne wesentlichen Nutzen.) In beteiligten Kreisen sind dieser Tage Nachrichten eingegangen, welche besagen, daß infolge der großen Trocknung die neue Flachsernte eine Verzögerung um zwei bis drei Wochen erfahren wird. In Rußland sind keinerlei Bestände mehr vorhanden, denn der gegenwärtige hohe Preis, der selbst für schlechte Qualitäten bezahlt wird, und die durch den Krieg geschaffene gespannte Lage des Geldmarktes haben auch die letzten Flachsbestände an den Markt gebracht. Es wird sogar behauptet, daß der russische Flachsanbau in diesem Jahre durch Leutemangel geringer sei. In Schlesien und Oesterreich dagegen ist der Anbau reichlicher als im Vorjahre. Die schlesischen Leinenspinnereien sind noch mit Arbeit voll besetzt. In den Webereien ist dagegen der Beschäftigungsstand nur noch im Durchschnitt genügend.

✻ **Baumwollkultur in Togo.** Mit der Frage der Weiterentwicklung der Baumwollkultur in Togo befaßte sich auf Veranlassung des Kolonialwirtschaftlichen Komitees die kürzlich in Lome abgehaltene Konferenz der Baumwollbauinteressenten der Togokolonie. Der Bericht des stellvertretenden Gouverneurs Graf von Zech stellt fest, daß der Baumwollbau der Eingeborenen auch als Zwischenkultur in ihren Yams-, Mais-, Maniok- und Erdnußfarmen vorzügliche Aussichten bietet, daß aber für die Weiterentwickelung der Kultur der Bau einer Inlandbahn und Zweigstraßen aus dem Innern und die Einführung einer rationellen Viehzucht unerläßliche Vorbedingungen sind. Der Bericht sagt u. a. wörtlich: Die weitere Ausbreitung der Baumwollkultur steht und fällt mit der Transportfrage. Die 1904/05 zu erwartende Baumwollernte von 1000 Ballen zu 500 Pfund auf den Köpfen von Trägern zu befördern, ist mit den allergrößten Schwierigkeiten verbunden; die Last zu 60 Pfd. gerechnet, sind 8300 Träger für den Transport erforderlich. Dazu kommt, daß das vorhandene Menschenmaterial schon jetzt kaum zur Bewältigung des Lastenverkehrs hinreicht. Nach den bisherigen Erfahrungen darf von Jahr zu Jahr mit einer erheblichen Steigerung der Baumwollproduktion in Togo gerechnet werden. Nur die beschleunigte Ausführung einer Inlandbahn kann die Zukunft der aussichtsvollen Baumwollkultur sicherstellen und gleichzeitig dazu beitragen, die große Zahl der jetzt als Träger verwendeten Eingeborenen für die produktive Landwirtschaft, und insbesondere für den Baumwollbau, freizumachen.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— **Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft** vorm. Gustav Fritzsche, Leipzig-Reudnitz. Für die am 18. Juni stattfindende außerordentliche Generalversammlung ist noch folgender Antrag zur Tagesordnung eingegangen: Wahl einer Revisionskommission behufs Prüfung der Geschäftsführung in den letzten Jahren.

*— **Zuckerfabrik Körbisdorf,** Aktiengesellschaft, in Körbisdorf. Die Bilanz am 31. März 1904 sowie das Gewinn- und Verlustkonto befindet sich unter den Inseraten der vorliegenden Nummer. — Die auf 8 Proz. festgesetzte Dividende kann vom 15. Juni ab mit 48 ℳ pro Aktie bei den Herren Meyer & Ko. in Leipzig erhoben werden.

△ **Sächsisch-Böhmische Gummiwarenfabriken,** Aktiengesellschaft, in Dresden-Löbtau. Die Gesellschaft teilt mit, daß ihrem Direktor, Herrn C. M. Magnus, die Leitung des neugebildeten Kartells der österreichisch-ungarischen Gummifabriken übertragen ist. Derselbe scheidet daher aus dem Vorstande der Gesellschaft am 15. d. M. aus, um alsdann seine neue Tätigkeit in Wien zu beginnen.

□ **Sanierung der Aktiengesellschaft Aug. Loh Söhne** (Militärausrüstungen) in Berlin. Die Verwaltung beruft nunmehr die ordentliche Generalversammlung auf deren Tagesordnung die von uns vor einiger Zeit angekündigte Reorganisation durch Zusammenlegung der Aktien steht. Bekanntlich wird behauptet, daß die Unterbilanz in Höhe von 1 300 000 ℳ zum Teil eine Folge von Unregelmäßigkeiten sei, die bei der Gesellschaft vorgekommen wären. Weiter wird behauptet, daß bereits die vorjährige Bilanz Unrichtigkeiten enthalten habe. Unter diesen Umständen werden die Aktionäre die Frage zu erörtern haben, ob nicht die Einsetzung einer Revisionskommission sich empfehle. Letztere hätte nicht nur die Verantwortlichkeit des Vorstandes, sondern auch die des Aufsichtsrates zu prüfen.

*— **Westfälische Portlandzement- und Wasserkalkwerke** zu Recklinghausen. Nach der Bilanz ergibt sich ein Bruttoüberschuß von 177 971 ℳ. Die regelmäßigen Abschreibungen erfordern 204 021 ℳ, die satzungsgemäße Tantieme für den Aufsichtsrat 15 000 ℳ und für technische Oberaufsicht 5000 ℳ, zusammen 224 021 ℳ. Es ergibt sich somit ein bilanzmäßiger Verlust von 46 050 ℳ, der aus dem Reservefonds A gedeckt werden kann.

A. **Gebr. Körting,** Aktiengesellschaft, Linden bei Hannover. Der Geschäftsbericht für 1903 umfaßt das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft, die aus der seit 1871 bestehenden Firma Gebr. Körting hervorgegangen und am 21. September vorigen Jahres in das Handelsregister eingetragen worden ist. Der erzielte Reingewinn beträgt 1 138 956 ℳ und soll wie folgt zur Verteilung gelangen: für den Reservefonds 56 846 ℳ, 8 Proz. Dividende auf 13 Millionen Mark Aktienkapital gleich 1 040 000 ℳ, Tantiemen des Aufsichtsrates 28 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 12 108 ℳ.

= **Württembergische Holzwarenmanufaktur,** Aktiengesellschaft, vorm. Bauer & Leibfried, Eßlingen a. N. Die Gesellschaft ruft auf den 2. Juli eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über die Erhöhung des 800 000 ℳ betragenden Grundkapitals um 200 000 ℳ beschließen soll. Der Bruttogewinn von 280 046 ℳ wurde durch die Unkosten und Abschreibungen aufgezehrt.

△ **Oesterreichische Gesellschaft für Naphthaindustrie.** Für die Gesellschaft, eine Gründung der Kreditanstalt, war das abgelaufene Geschäftsjahr recht günstig. Es wird aber eine Dividende nicht verteilt werden. Die Gesellschaft hat nämlich außer ihrem Aktienkapital, das 3 Mill. Kronen beträgt, noch sehr bedeutende Schulden in der Form von Warenkrediten und Kontokorrentkrediten. In der letzten Bilanz figurierten diese Schulden mit 8,2 Mill. Kronen, und seither sind sie gestiegen. In einem früheren Stadium war beabsichtigt, zur Konsolidierung dieser Schulden das Aktienkapital entsprechend zu erhöhen. Diese Absicht wurde jedoch fallen gelassen, weil man erwartete, die Schulden aus dem aktiven Ergebnis der nächsten Jahre vollständig tilgen zu können. Damit wird bereits aus dem Resultate des abgelaufenen Geschäftsjahres der Anfang gemacht. Anderseits wird aber voraussichtlich auch für das nächste Geschäftsjahr keine Dividende verteilt werden.

M. Die **Aktiengesellschaft für Exploitation der Stadtschlachthäuser in Rußland,** der u. a. das Lodzer Schlachthaus gehört, hat im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 87 000 Rbl. erzielt und 4 Proz. Dividende verteilt.

S. **Liebigsche Fleischextraktgesellschaft** in London. In der Generalversammlung verwies der Vorsitzende darauf, daß das Betriebsjahr 1903 für das Unternehmen besonders günstig gewesen sei; man habe sehr schöne, fette Rinder verarbeiten können, die eine gute Ausbeute geliefert hätten; außerdem hätten die Preise der verschiedenen Produkte der Gesellschaft sich über dem Durchschnitt gehalten. Der Verkauf an Fleischextrakt sei der bedeutendste gewesen, den die Gesellschaft jemals zu verzeichnen gehabt habe, selbst wenn man den außerordentlichen Begehr für den Kriegsschauplatz in Ostasien abziehe. Es kann daher eine Dividende von 20 Proz. und außerdem eine Superdividende von 5 Proz. ausgeschüttet werden. Die Gesellschaft besitzt in Südamerika Rinderfarmen von mehr als 1100 Quadratmeilen Bodenfläche, auf denen etwa 160 000 Rinder weiden. Nicht nur der gewonnene Fleischextrakt habe sich mit Leichtigkeit absetzen lassen, sondern auch sämtliche Konserven in Blechdosen fanden bereitwillige Nehmer. Das in Colon neu errichtete Etablissement werde mit nächster Saison seinen Betrieb aufnehmen. Zwei der Direktoren der Gesellschaft befinden sich gegenwärtig in Südamerika behufs Inspizierung der Fabriken und der Rinderfarmen; sie berichten, daß die Leitung drüben vortrefflich sei. Bedauerlicherweise werde Uruguay wieder einmal von einer Revolution heimgesucht, die Gesellschaft finde aber jede nur mögliche Unterstützung von der Regierung, was sich wahrscheinlich durch die Tatsache erkläre, daß die Werke der Gesellschaft der Staatskasse jährlich an Ausfuhrzoll etwa 1 Mill. Mark einbrächten. Die Aussichten des Unternehmens in der nächsten Zukunft seien glänzend und seine Position fester als je zuvor. Schließlich wurden Bericht und Abrechnung genehmigt und Entlastung erteilt.

Transportwesen.

*— **Anatolische Bahnen.** Vom 21. bis 27. Mai 170 109 Fr. (+ 5093 Fr.), seit 1. Januar 2 423 452 Fr. (— 552 641 Fr.).

△ **Oesterreichische Nordwestbahn.** In den nächsten Tagen wird, wie bereits kurz gemeldet, eine Sitzung des Verwaltungsrats der Nordwestbahn stattfinden, in der die Vorschläge für den Abschluß eines Vergleiches mit den Besitzern der fünfprozentigen Prioritäten geprüft und, im Falle dieselben von der Verwaltung genehmigt würden, der Direktion die Ermächtigung erteilt werden soll, einen Vergleich abzuschließen. Vor einigen Tagen hat eine Sitzung der Vertrauensmänner und Ersatzmänner bei dem Kurator der fünfprozentigen Prioritäten, Dr. Matthias, stattgefunden, in der die letzten Anträge, die der Nordwestbahn unterbreitet werden sollen, nochmals besprochen wurden. Es kommt nur noch eine nicht wesentliche Differenz in Frage, die sich auf die Prioritäten Lit. A bezieht. Bei dem vorgeschlagenen Schlüssel für die Tilgung dieser Prioritätenkategorie würden im Jahre 1935, dem letzten der Amortisation, nur vier Stücke gezogen werden, und der Kurator und die Vertrauensmänner meinten, es sollte der Tilgungsplan derart geändert werden, daß im Jahre 1935 eine größere Anzahl von Stücken gezogen werde. Es müßte daher eine Verschiebung in der bisher vorgeschlagenen Progression erfolgen und eine andere Anfangsziffer bei der Tilgung zur Grundlage genommen werden. Der Vergleich wird, wie man glaubt, demnächst perfekt werden.

△ **Aussig-Teplitzer Eisenbahn.** Gegenüber der Meldung, daß das österreichische Eisenbahnministerium der Vertretung der Aussig-Teplitzer Bahn seine Bereitwilligkeit bekundet habe, die Frage wegen der weiteren Entrichtung des seinerzeit vereinbarten Pauschalbetrages von 200 000 Kr. seitens der Gesellschaft zum Gegenstande mündlicher Verhandlungen zu machen, wird jetzt mitgeteilt, daß das Eisenbahnministerium sich keineswegs bereit erklärt habe, Verhandlungen über diese Verpflichtung der Aussig-Teplitzer Bahn zur Zahlung des jährlichen Pauschalbetrages von 200 000 Kr. einzuleiten. Das Eisenbahnministerium habe bei den Unterredungen, welche zwischen maßgebenden Persönlichkeiten des Ministeriums und der Gesellschaft stattfanden, lediglich die Geneigtheit ausgesprochen, das Uebereinkommen, welches bezüglich des Gemeinschaftsverkehrs der Staatsbahnen und der Aussig-Teplitzer Bahn besteht, einer Ueberprüfung vom Standpunkte der heutigen Verhältnisse zu unterziehen. Dabei wurde aber seitens der Vertreter der Staatsverwaltung ausdrücklich betont, daß eine Verbindung solcher Verhandlungen mit der Frage der Rechtsbeständigkeit der staatlichen Forderung eines Pauschalbetrages absolut ausgeschlossen sei.

= **Betriebsgesellschaft der Niederländischen Staatseisenbahnen.** Aus Amsterdam, 7. Juni, wird der „Frkf. Ztg.“ geschrieben: „Die Gesellschaft erzielte in 1903 einen Bruttogewinn von 26 352 929 fl. (i. V. 25 585 765 fl.). Davon lieferten die eigenen Linien 25 439 410 fl. (24 903 981), während die Pachteinnahmen sich auf 523 720 fl. (509 644) beliefen. Von dem Bruttogewinn erforderte die Vergütung an die Staatseisenbahnen 3 703 189 fl. (wie i. V.), die Betriebskosten 17 257 090 fl. (16 880 582), Pachten 371 503 fl. (355 162), Unterstützungs- und Pensionsfonds 273 328 fl. (277 178), der Wagenpark 900 035 fl. (866 334), Wagenmiete 584 131 fl. (520 079), Zinsen 1 978 647 fl. (1 883 776). Der Reserve werden 300 000 fl. zugeführt (340 000). Es verbleibt ein Gewinnsaldo von 947 619 fl. (1 027 221), wovon der Staat 114 589 fl. (154 410) erhält und die Gesellschaft 833 029 fl. (872 810). Die Dividende ist noch nicht veröffentlicht. Voriges Jahr wurde 4½ Proz. ausgeschüttet, was 868 100 fl. erforderte. Da der verfügbare Gewinn diesmal unter diesem Betrage bleibt und auch noch den Abtretungen an den Aufsichtsrat usw. Rechnung zu tragen ist, wird wohl nicht mehr als 4¼ Proz. Dividende verteilt werden können.“

✻ **Moskau-Windau- und Rybinsk-Eisenbahn.** Der Reingewinn vom Jahre 1903 beträgt 110 549 Rubel. Nach Abschreibungen von 61 304 Rubel verbleiben 49 245 Rubel, wovon die eine Hälfte zur Tilgung der früher aus dem Reservefonds entnommenen Beträge verwendet, die andere Hälfte dem Amortisationsfonds zugeschrieben werden soll. Die Bruttoeinnahme betrug 15 640 000 Rubel, die Ausgaben 10 020 000 Rubel, so daß der Bruttogewinn sich auf 5 620 000 Rubel beläuft, wovon die Summen für Zinsen und Amortisation des Obligationskapitals abgehen.

M. **Bezüglich der aus dem Auslande über die russischen Zollgrenzen eintreffenden Wagen, Karren und anderer Transportmittel** sind folgende Bestimmungen erlassen worden: Für den wiederholten zollfreien Durchlaß solcher Transportmittel, deren Verkehr zwischen dem Auslande und dem inneren russischen Reiche periodisch erfolgt, werden den Besitzern von den Zollämtern besondere, auf ein Jahr gültige Scheine ausgestellt unter der Bedingung, daß der Termin zum Rücktransport der erwähnten Gegenstände in jedem einzelnen Falle 28 Tage nicht überschreitet. Bei Empfang dieses Scheines muß sich der Besitzer der Transportmittel verpflichten, für den Fall, daß er sie nicht innerhalb dieser Frist nach dem Auslande zurückexpediert, nachträglich den Eingangszoll zu entrichten.

La. Die **Denver- und Rio Grande-Bahn** erklärte auf die Preferred Shares eine Dividende von 2½ Proz., zahlbar ab 15. Juli.

Innen- und Außenhandel.

△ **Mitteilungen des Aeltestenkollegiums in Berlin.** Dynamo-elektrische Maschinen fallen bei der Einfuhr nach Spanien laut königlicher Verordnung vom 10. Februar 1904 unter die Zolltarifnummer 298. Der Zoll für aus Deutschland eingehende dergleichen Maschinen beträgt 18 Pesetas für 100 kg brutto und 17 Pesetas beim Eingange aus der Schweiz für dieselbe Menge. — In Mexiko werden folgende Marken für die betreffs der Tabakfabrikate eingeführte Stempelsteuer ausgegeben: 1) Für nationale Zigaretten und dergl. geschnittene Zigarren 50 Centavos das Hundert. 2) Für ausländische importierte Zigaretten 85 Centavos das Hundert. 3) Für Schachteln oder Pakete mit bis 5 Stück 1,80 Doll. das Hundert. 4) Für Schachteln oder Pakete mit mehr als 5 bis 10 Stück 3,60 Doll. das Hundert. 5) Für Schachteln oder Pakete mit mehr als 10 bis 25 Stück 9 Doll. das Hundert. Die Stempelbeträge für ausländische importierte Zigarren derselben Art werden auf das Doppelte der vorstehend für nationale Zigarren vorgesehenen festgestellt. Die Stempelmarken für Pakete zu 1 kg Nettogewicht gesiebter, geschnittener, faserförmiger Fabrikate oder Kautabak nationalen Ursprungs werden zu 18 Centavos pro Stück ausgegeben, solche für importierten Tabak derselben Art im gleichen Gewicht zum doppelten Betrage. Für Pakete zu 1 kg Nettogewicht mit nationalem Schnupftabak beträgt der Stempel 30 Centavos, und für ausländischen importierten 72 Centavos. — Im Staate Minas Geraes in Brasilien soll sich die mangelnde Vertretung deutscher Elektrizitätswerke fühlbar gemacht haben. — Betreffs Jamaica liegen den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin folgende Zolltarifänderungen vor: Es beträgt jetzt der Eingangszoll für 1) Zucker, raffiniert oder nicht, pro 100 Pfd. (1 Pfd. gleich 453,593 g) gleich 2 Schilling; 2) Spirituosen, methylisierte, in der großbritannischen oder der französischen Pharmakopöe angeführt: 16⅔ Proz. vom Wert.

Vermischtes.

✻ **Deutsche Tabakindustrie.** Am nächsten Sonnabend halten die Tabakberufsgenossenschaft sowie der Deutsche Tabakverein, die großen Vereinigungen der deutschen Tabakindustrie, ihre alljährliche Sitzung ab, und zwar diesmal in Heidelberg im Kaisersaal. Aus dem Verwaltungsbericht der Tabakberufsgenossenschaft geht zahlenmäßig hervor, welche große Bedeutung dieser Erwerbszweig speziell für Baden und Süddeutschland hat; es wird nachgewiesen, daß der Bezirk 5, der Baden, Bayern und Württemberg umfaßt, 1196 Betriebe mit beinahe 45 000 Personen beschäftigt, welche einen Lohn von 22 311 116 ℳ beziehen, während die vier anderen Sektionen, in welche das übrige Deutschland eingeteilt ist, jede nur ca. 24 000 Personen beschäftigt mit je bis 16 000 000 ℳ Löhnen. Die gesamte Lohnausgabe, die der Tabakberufsgenossenschaft angemeldet ist, beträgt 77 000 000 ℳ pro Jahr.

s. **Hallesche Kornhausgenossenschaft.** Die Zivilkammer II des Landgerichts in Halle erließ gestern in Sachen der Halleschen Kornhausgenossenschaft gegen deren Mitglieder das Urteil. Die Beklagten wurden zur Zahlung des beschlossenen erhöhten Anteils, deren sie sich weigerten, verurteilt.

△ **Fahrradindustrie.** Wie wir erfahren, werden am 11. d. M. in Kassel die Verhandlungen bezüglich der Herstellung einer Preiskonvention unter den Fahrradfabriken wieder aufgenommen. Die Aussichten für das Zustandekommen der Konvention, die zunächst in der Festsetzung eines Minimalpreises für Massenfahrräder zum Ausdruck gelangen wird, gelten als günstig.

H. S. **Ueberkapitalisierung amerikanischer Gesellschaften.** Von einer in engem Geschäftsverkehr mit amerikanischen Bankfirmen stehenden Persönlichkeit wird uns geschrieben: Die nächste Erklärung von Quartalsdividenden wird aller Voraussicht nach abermals einige Rückgänge der Erträgnisse sogenannter amerikanischer Trustgesellschaften aufweisen — eine Folge der ungünstigeren Gestaltung der allgemeinen Geschäftsverhältnisse, die vor allem durch die letzten Streikbewegungen in den Vereinigten Staaten beeinflußt worden sind, zum Teil aber auch bereits unter der Vorbereitung zur Präsidentenwahl zu leiden haben. Demgemäß werden sich in Deutschland die Klagen über die an dem Dividendenrückgang angeblich allein schuldige Ueberkapitalisierung amerikanischer Gesellschaften wieder vermehren. Demgegenüber mag stets von neuem betont werden, daß, obwohl in der Theorie in der Tat gewaltige Ueberkapitalisierungen vorgekommen sind, sie doch für die Praxis kaum irgendwelche Bedeutung beanspruchen. Die Gesellschaften verfügen bekanntlich durchaus nicht über das ganze Kapital, das auf dem Papier steht, es ist vielmehr nur zum geringsten Teil eingezahlt; ja, vielfach ist eine Valuta überhaupt nicht gewährt worden. Die um nichts oder um weniges ausgegebenen Titres tragen nur den Charakter unserer Genußscheine, die an Verbreiter, Verwaltungsmitglieder und Angestellte der Gesellschaft äußerst freigebig gewährt worden sind, daher aber auch erst nach Befriedigung der eigentlichen Aktionäre Anteil am Gewinn nehmen. Unter diesen Gesichtspunkten verliert die Ueberkapitalisierung ihren Schrecken.

Nach Schluss der Redaktion:

r. **Frankfurt a. M., 9. Juni.** (Eigene Drahtmeldung.)

Heute wurde für die Würzburger Volksbankaktien das Bezugsrecht erstmalig zu ¼ Proz. gehandelt.

Von morgen ab kommen die abgestempelten Vorzugsaktien der Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke W. A. Boese & Co. in Berlin hier zur Notierung.

Wie der „Frkf. Ztg.“ aus London gemeldet wird, erwartet man daselbst gegen Ende des Monats die Ausgabe einer 3proz. Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling zur Unifizierung der Londoner Wasserwerke zum Kurse von ca. 91 Proz.

Die **Waggonfabrik-Aktiengesellschaft** in Uerdingen a. Rh. sieht sich, wie die „Frkf. Ztg.“ meldet, infolge des erlittenen Brandschadens veranlaßt, ihre Gläubiger um Stundung anzugehen. Zu diesem Zwecke wird eine Gläubigerversammlung auf den 11. Juni einberufen. Auch die Obligationenbesitzer müssen im Interesse der Aufrechterhaltung des Betriebes Opfer bringen, und werden ebenfalls zu einer vertraulichen Besprechung eingeladen. Der Verwaltungsrat regt an, die 5proz. Obligationen von 1 200 000 ℳ in Vorzugsaktien umzuwandeln und die Genehmigung zur Ausgabe weiterer Vorzugsaktien zu erteilen.

Die **Berlin-Passauer Fabriken für Parkett- und Holzverwertung,** die bei einem Aktienkapital von 600 000 ℳ schon Ende 1902 mit 409 494 ℳ Verlust abschlossen, beabsichtigen, im Laufe dieses Jahres in Liquidation zu treten.

Nach der „Frkf. Ztg.“ hat der **Mülheimer Bergwerksverein** in Mülheim a. Ruhr in der Gemeinde Kirchhellen große Grundstücksankäufe vorgenommen, um neue Schächte niederzubringen, wenn die Absatzverhältnisse es gestatten.

Die Aktionäre der **Soester Spar- und Kreditbank** in Konkurs beschlossen, Klage zu erheben gegen die Aufsichtsräte auf Ersatz für die neuen Aktien im Betrage von 500 000 ℳ und für die alten Aktien, die nach der Bilanz für 1900 gekauft worden sind.

Generaldirektor Wehdenmeyer will nach der „Rhein- und Ruhr-Ztg.“ von der Leitung des **Kohlenkontors** zurücktreten und zum Kohlensyndikat zurückkehren.

Nach der „Frkf. Ztg.“ schweben Verhandlungen betreffs eines **Zusammenschlusses** der Ammoniakverkaufsvereinigung und der Benzolverkaufsvereinigung mit der Deutschen Teerverkaufsvereinigung zum Zwecke einer besseren Verwertung der Nebenprodukte der Koksindustrie.

ir. **Berlin, 9. Juni.** (Eigene Drahtmeldung.)

Die von der Konversion der 4proz. Reichsschatzscheine herrührenden **8 Mill. Mark 3½proz. Reichsschatzscheine,** welche am 1. Juli d. J. zur Ausgabe gelangen, werden von dem unter Führung der Bank für Handel und Industrie stehenden Konsortium, dem außer der genannten Bank die Herren Warburg & Co. und die Kommerz- und Diskontobank in Hamburg angehören, übernommen werden.

Die Firma **Krupp** nahm auf dem Hüttenwerke Rheinhausen einen neuen Hochofen in Betrieb.

K.T.I. **Basel,** 9. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Es verlautet, daß die **Züricher Seidenfabrikanten** binnen kurzem wieder Betriebseinschränkungen beschließen werden, da die allgemeine Lage, besonders die des Ausfuhrgeschäfts, kein Besserung aufweist.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
A. Chlebowski, Kaufm., Inh. der Firma Weigl & Co.	Berlin	Berlin	6.6	1.8	1.7	[illegible]
G. Fischer, Kaufmann	Colmar	Colmar	3.6	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Dresden	Dresden	4.6	27.7	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	4.6	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	Lüneburg	Lüneburg	6.6	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Buch & Wagner, [illegible]	Mainz	Mainz	6.6	[illegible]	1.7	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	4.6	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	München	München	4.6	[illegible]	4.7	4.7
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	Lönning	Lönning	4.6	[illegible]	1.7	[illegible]
[illegible]	Weißenfels	Weißenfels	6.6	[illegible]	1.7	[illegible]

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten [illegible] Hermann Kühne, [illegible], Inh. der Firma: Sächsische Kabelfabrik Fritz Kühne.

Verdingungen im Juni.

— Waldheim, Strafanstalt, böhmische Braunkohlen;
— Dresden, Landbauamt I, Fenster und Beschläge;
14. Halle a. S., Garnisonlazarett, böhmische Braunkohlen;
15. Dessau, Magistrat, Wirtschaftsbedürfnisse;
15. Hamburg, Finanzdep., altes Material; Farben, Drogen rc.;
15. Geestemünde, Gasanstalt, Schlauchmaterial;
15. Posen, Magistrat, Linoleumbeläge;
16. Dresden, Garnisonbauamt II, Anstreicherarbeiten;
16. Hamburg, Finanzdeputation, Kupferabdeckung;
17. Leipzig, Justizneubau, Glaserarbeiten;
17. Leipzig, Betriebsinspektion I, Gleisbrücken;
17. Dresden, Sächs. Staatsbahnen, Bauarbeiten;
17. Magdeburg, Kgl. Eisenbahndirektion, Betriebsmittelverkauf;
17. Essen, Betriebsinspektion I, eiserne Ueberbauten;
17. Hamburg, Finanzdeputation, Seife und Soda;
17. Breslau, Kgl. Eisenbahndirektion, Eisenkonstruktion;
17. Dresden, Garnisonbauamt III, Klempnerarbeiten;
17. Kiel, Kaiserliche Werft, altes Material;
18. Leipzig, Betriebsinspektion 2, Bauarbeiten;
18. Chemnitz, Landbauamt, Wasserleitung usw.;
18. Dresden, Garnisonbauamt I, Maurer- u. Steinmetzarb.;
18. Erfurt, Kgl. Eisenbahndirektion, eiserne Brücken;
18. Offenburg i. B., Gr. Bahnbauinspektor, eiserner Ueberbau;
18. Schöneberg, Magistrat, Bekleidungsstücke;
20. Leipzig, Städt. Hochbauamt, Schulbänkeverkauf;
20. Breslau, Garnisonverwaltung, Roßhaare;
20. Düsseldorf, Maschineninspekt., Drehkran; Stahlgußringe;
21. Köln, Kgl. Eisenbahndirektion, Plattabesen;
22. Chemnitz, Städt. Hochbauamt, Abortanlage;
22. Bromberg, Kgl. Eisenbahndirektion, Zentesimalwagen;
22. Friedrichsort, Torpedowerkstatt, altes Material;
24. Straßburg, Reichs-Eisenb., Holzschwellen; Eisenkonstrukt.;
24. Dresden, Garnisonbauamt V, Bauarbeiten;
24. Leipzig, Städt. Hochbauamt, Maler- u. Anstreicherarbeiten;
25. Chemnitz, Städtisches Hochbauamt, Heizmaterial;
25. Heilsberg, Eisenbahnbauabteilung I, eiserner Ueberbau;
28. Königsberg i. Pr., Maschineninspektion, Eisenteile.

Juli.

4. Olsberg, Eisenbahnbauabteilung, eiserne Ueberbauten;
5. Breslau, Kgl. Eisenbahndirektion, Güterwagenverkauf.

Verdingungen im Auslande.

Niederlande.

14. Juni 1904. Stadtverwaltung in Rotterdam: Herstellung einer eisernen Drehbrücke mit elektrischem Betriebe.

15. Juni 1904. Ministerium der Kolonien im Haag: Lieferung von 6 eisernen Drehscheiben, 9 eisernen Weichen, 150 000 Stück Schraubenbolzen für Laschen, 500 000 Stück eisernen Hakennägeln, 100 000 Stück eisernen galvanisierten Tirefonds, 204 000 Stück eisernen Stoßplatten, 88 Wagen mit Etagen für den Transport von Salzbriketts, ferner von galvanisiertem Eisendraht, eisernen Haltern für Isolatoren usw.

Tarifwesen.

*— **Thüringisch-Hessisch-Sächsischer Güterverkehr.** Mit Gültigkeit vom 15. Juni d. Js., dem Tage der Eröffnung und Einbeziehung der Haltestelle Fleißen der Sächsischen Staatsbahn, wird der Stationsname Fleißen im Gütertarife und zwar a. im Vorwort unter IIb und b. im Abschnitt E. I. 3. L. — Seite 22 mit dem Vermerk „ja“ in der 2. Spalte nachgetragen.

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6480. Voll eingezahltes Aktien-Capital: Mark 132 Millionen. Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.

SLUB Wir führen Wissen.

Auszahlungen.

*— **Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank**, Köln. Die am 1. Juli fälligen Coupons der Pfandbriefe werden laut Bekanntmachung im Inseratenteil der vorliegenden Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. Juni ab kostenlos eingelöst.

*— **Motor, Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität**, in Baden (Schweiz). Die Dividende für das Rechnungsjahr 1903 ist auf 4 Proz. auf das Aktienkapital gleich 80 Fr. per Aktie festgesetzt, und kann dieselbe sofort gegen Einreichung des Aktiencoupons Nr. 8 bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Leipzig erhoben werden.

Patente.

Patentanmeldungen. „Vorrichtung zum Prägen mit Blattmetall", Müller & v. Martschinsky, Dresden-N.; „Verfahren und Vorrichtung zum ununterbrochenen Zuführen einzelner Papierblätter oder dergl. von einem Stapel zu einem beständig sich drehenden Walzenpaare", Max Dünnebier, Heidenau bei Dresden; „Verfahren zur Herstellung künstlicher Blumengerüche", Heine & Co., Leipzig; „Vorrichtung zum Aufsetzen des Sprechwerkzeuges auf die Spielplatte einer Sprechmaschine", Ernst Malke, Leipzig-Gohlis; „Rechenmaschine mit je einem Anzeigewerk für die Einzelprodukte und deren Summe", Monopol Kontrollkassen- und Rechenmaschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Dresden-A., vertreten durch den Konkursverwalter Rechtsanwalt und Justizrat Dr. Mittasch, Dresden; „Nadelspanntisch an Stickrahmen von Schiffchen-Stickmaschinen", Friedrich August Hüttner, Treuen i. V.; „Tellertrockner, bei welchem die einzelnen Teller von unten beheizt werden", Max Oesbatz, Dresden-A.; „Elektrischer Pendelantrieb", Israel Katz, Leipzig-Lindenau.

Patenterteilungen. „Verfahren zum Vorbereiten von Holz für das Polieren", Bohne & Herrmann, Dresden; „Aus zwei den inneren Nasenwänden angepassten Hülsen bestehendes Nasenfilter zur Reinigung der durch die Nase eingeatmeten Luft", Dr. Richard Mohr, Mügeln, Bez. Dresden; „Luftregelungsvorrichtung für Luftheizkammern mit oberer und unterer Luftklappe, Ernst Künzel, Crimmitschau; „Plattenventil mit lose geführten und bei Schwingungen am äusseren Umfange gefangenem Ventilteller", Hermann Engelhardt, Wurzen; „Vorrichtung zur selbsttätigen Regelung der Belichtungszeit von Objektivverschlüssen, entsprechend den herrschenden Lichtverhältnissen", Max Richter, Dresden; „Schnürverschluss mittels Lochösen", Arthur Willy Hunger, Grünhainichen; „Laufleder für Spinnereimaschinen", L. Offermann, Leipzig; „Spulenrohr für Spinnmaschinen mit von oben angetriebenen Flügeln und festen Spindeln", Oscar Schimmel & Co., Aktiengesellschaft, Chemnitz.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. § **London**, 9. Juni. (Eigene Meldung.)

Totalreserve	25 580 000 £	Zun.	910 000 £
Notenumlauf	28 332 000 -	Abn.	278 000 -
Barvorrat	35 462 000 -	Zun.	575 000 -
Portefeuille	24 875 000 -	Abn.	2 898 000 -
Guthaben der Privaten	39 179 000 -	Abn.	1 062 000 -
„ des Staates	7 581 000 -	Abn.	817 000 -
Notenreserve	21 454 000 -	Zun.	734 000 -
Regierungssicherheiten	19 698 000 -	Zun.	85 000 -

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 54⅝, gegen 49⅛.

§ **Paris**, 9. Juni. (Eigene Meldung.)

Barvorrat in Gold	2 808 434 000 Fr.	Zun.	18 088 000 Fr.
Barvorrat in Silber	1 131 845 000 -	Zun.	5 138 000 -
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	641 064 000 -	Abn.	117 280 000 -
Notenumlauf	4 184 098 000 -	Abn.	59 645 000 -
Laufende Rechnung d. Privaten	597 273 000 -	Abn.	13 886 000 -
Guthaben des Staatsschatzes	254 771 000 -	Zun.	5 654 000 -
Gesamt-Vorschüsse	537 48. 000 -	Zun.	6 216 000 -
Zins- und Diskont-Erträgnisse	14 000 000 -	Zun.	496 000 -

Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat 94,39.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 9. Juni. Silber 79,50 B., 79,00 G.

* **London**, 9. Juni. Silber 26⅛.

* **London**, 9. Juni, 5 Ul. 50 M. (Eigene Drahtmeldung.) Rechnungsland Expl. 1,25. Cape Copper 3,37. Cons. Goldf. 6,62. Debeers 19,31. Durb. Roodep. 5,22. New Jagersf. 26,50. Sheba 4/6. Transv. Min. & Gold Est. 2,06. Chart. 1,81. Eastrand 7,00. Randmines 10,50. Matt.

Wollberichte.

S. **Breslauer Wollmarkt.** Wie sehr die schlesischen Wollmärkte von ihrer einstigen Bedeutung eingebüsst haben, ist allbekannt. Während im Jahre 1862 noch drei Hallen in Breslau zur Aufnahme der angefahrenen Wollen errichtet werden mussten, genügten im Vorjahre deren zwei und in diesem Jahre sogar eine. Eine genau ausgeprägte Preistendenz hat sich noch nicht entwickelt, da der Markt erst Freitag beginnt. Die Wäschen der auf die Lager genommenen Wollen sind dank der günstigen Witterung besser als im Vorjahre ausgefallen. Von ausserhalb sind die hier bekannten Käufer aus Sagan, Kassel, Bischofswerder usw. bereits angelangt. Auch der alljährlich aus England den hiesigen Wollmarkt besuchende Kommissionär ist wieder anwesend. Die Käufer bleiben durchweg zurückhaltend. Kauflust herrscht vor, doch wollen die Fabrikanten, wie bereits jetzt verlautet, nicht die geforderten Preise anlegen.

S. **Liegnitz**, 8. Juni. **Wollmarkt.** Der heute hier abgehaltene Wollmarkt übertraf an Geringfügigkeit des Angebots alle bisher dagewesenen Märkte. Das auf den Markt gebrachte Quantum betrug, wie bereits gemeldet, nicht ganz 100 Ztr., und zwar nur bessere Dominialwolle; mittlere Qualitäten fehlten ganz, Rustikalwolle war nur mit 10 Ztr. am Platze. In den Lagern waren etwa 100 Ztr. untergebracht, während etwa 250 Ztr. vor dem Markt in der Umgegend aufgekauft worden waren, so dass das ganze gehandelte Quantum etwa 400 Ztr. betrug. Die Preise hielten sich im Vergleich zum Vorjahre unverändert; nur hochfeine Qualitäten erzielten einen Aufschlag. Es wurden 160—175 ℳ für Dominialwolle und 140—150 ℳ für Rustikalwolle bezahlt. Die Wäsche war infolge der schönen Witterung durchweg als gut zu bezeichnen. Käufer waren aus Grünberg und Reichenberg, Händler nur aus Breslau erschienen. Der Markt war bei der geringen Zufuhr rasch beendet.

G-l. **Schweidnitz**, 9. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Zu dem heute abgehaltenen Wollmarkt war Wolle überhaupt nicht aufgefahren.

-ca- **Berlin**, 9. Juni. **Wolle.** Wochenbericht. (Nachdruck verboten.) In deutschen Wollen blieb der Verkehr am hiesigen Platz eng begrenzt und fanden dementsprechend nur schwachere Umsätze statt, die nach längeren Unterhandlungen während der Berichtswoche am Schlusse derselben getätigt wurden. Die Eingänge neuer Schur in Schmutzwollen haben zugenommen, und fand der Bedarf namentlich in den guten und feineren Qualitäten leicht Deckung. Es wurden ten verschiedenen Stadtlagern ungefähr 800 Ztr. in allen Wollgattungen entnommen, wobei etwa 100 Ztr. Rückenwäschen vorjähriger Schur zum Verkauf gelangten. Kammgarnspinner verhielten sich noch weiter reserviert, und es ist auch wohl die Nähe der Versteigerung deutscher Rückenwäschen am 20. Juni d. J. die Veranlassung, dass überhaupt Tuch- und Stofffabrikanten mit neuen Erwerbungen jetzt nicht vorgehen, vollständig abwartende Haltung einnehmen in der Annahme, in der Auktion vorteilhafter anzukommen. Die bisherigen Preislage konnte sich weiter behaupten und die Tendenz ist als vertrauend zu bezeichnen. Hauptabnehmer waren märkische und Lausitzer Fabrikanten, auch beteiligten sich einige Händler am Einkauf. Aus den verschiedenen Bezugsgegenden gelangten in letzter Woche diverse Posten Schmutzwollen an den hiesigen Platz, die Beschaffenheit derselben ist jedoch in diesem Jahr eine sehr verschiedene und im Rendement sind viele Wollen schlechter als im Vorjahr, namentlich wird die Trockenung derselben bemängelt. Gerberwollen in mittleren und groben Qualitäten hatten ruhige Bedarfsfrage und wurden zu ungefähr 70—85 ℳ per Zentner gehandelt, halblange Wollen, Frühschur, brachten 101—105 ℳ, längere feine Wollen 106—120 ℳ per Zentner. Die Tendenz gilt als abwartend. Königsberg in Pr. hatte in Schmutzwollen gute Nachfrage und erzielte je nach Beschaffenheit der Wollen 85—95 ℳ für 100 ℳ, feinere Wollen brachten höheren Preis. — Der erste schlesische Wollmarkt hat in Liegnitz stattgefunden und war noch dürftiger beschickt als im Vorjahr, im ganzen wurden, Lagerwolle mit eingerechnet, 400 Ztr. zu Vorjahrespreisen verkauft, nur gute Qualitäten und etwas höher bewertet. Die Wäsche ist wieder gut ausgefallen. Händler und Fabrikanten waren Käufer. — Der offene Wollmarkt in Posen findet am 12. Juni cr. statt. Für Kolonialwollen ist die Nachfrage etwas stiller geworden, da die Fabrikanten augenblicklich nur Bedarfskäufe vornehmen. Die letzten Preise blieben behauptet. Der Umsatz betrug in allen Gattungen zusammen gegen 800 Ballen, bei Bevorzugung von Kapwollen. In Antwerpen verhielt das Wollgeschäft zu den bisherigen Preisen ziemlich still. Wäschen finden fortgesetzt schwache Kauflust der Fabrikanten. Feine polnische Tuchwollen werden fast garnicht gehandelt und kommen grössere Posten derselben, durch hiesige Grosshändler erworben, in kurzer Zeit an unseren Platz.

* **Antwerpen**, 8. Juni. **Wolle.** (Eigenbericht der Herren Kurtz Weyhmann & Co.) La-Plata-Merino-Zug-Statistik. In den zur Ablieferung in unserem Terminmarkt zugelassenen deutschen, belgischen und französischen Kämmereien und Magazinen betragen die Bestände an La-Plata-Merino-Zug in expertisierter Ware am 31. Mai 1904 264 000 kg (gegen 302 000 kg am 31. Mai 1903), in nicht expertisierter Ware 283 000 kg (1 710 000); am 30. April 1904 in expertisierter Ware 428 000 kg (gegen am 30. April 1903 395 000 kg), in nicht expertisierter Ware 2 735 000 kg (3 547 000 kg).

§ **Bradford**, 9. Juni. **Wolle** stramm. Preise unverändert, Irische und Lustrewollen teurer.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 9. Juni, 12 Uhr 45 Min. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner willig, 8 Punkte niedriger, Aegypter willig 1/16 niedriger, Brasilianer 8 Punkte niedriger. Lieferungen stetig, Juni 6,42, Juni-Juli 6,38, August-September 6,03, Oktober-November 5,31, Dezember-Januar 5,22.

* **Liverpool**, 9. Juni. **Baumwolle.** (Schluss 4 Uhr 30 Min.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Willig. Amerik. good ordin. Lieferungen fest. Juni 6,46, Juni-Juli 6,37, Juli-August 6,31, August-September 6,05, September-Oktober 5,69, Oktober-November 5,34, November-Dezember 5,27, Dezember-Januar 5,24, Januar-Februar 5,23. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 4—5 Punkte höher.

* **Liverpool**, 9. Juni. **Aegyptische Baumwolle.** Fully good fair brown Juli 7⁹⁄₁₆ d.

* **Bremen**, 9. Juni. **Baumwolle.** Upland middling loko 59½ ℳ. Stetig.

* **Alexandrien**, 9. Juni. **Aegyptische Baumwolle.** Fully good fair brown Juni 15¹⁵⁄₁₆, November 14⁵⁄₁₆. Tal.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London**, 7. Juni. **Hanf** stetig bei besserer Nachfrage. Mai-Juni bis Oktober-Dezember fair current Manila 32 £ ... W., eher G. — **Jute** ruhig. Preise kaum gehalten. Alte Ernte Native in Marken Juni Dampfer 14 £ 5 s B., neue Ernte August 12 £ 17 s 6 d, September 12 £ 7 s 6 d, Oktober 12 £ 17 s 6 d.

Zucker.

* **Magdeburg**, 9. Juni. **Rohzucker.** Börsen-Terminpreise abzügl. Steuervergütung. I. Produkt Basis 88 proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen. b. Frei an Bord Hamburg. (Die Preise sind für 100 kg.) Juni 18,85 ℳ B., 18,80 ℳ G., Juli 18,90 ℳ B., 18,80 ℳ G., August 18,70 ℳ B., 18,60 ℳ G., September 18,80 ℳ B., 18,60 ℳ G., Oktober 18,60 ℳ B., 18,75 ℳ G., Oktober-Dezember 18,50 ℳ B., 18,75 ℳ G., November-Dezember 18,80 ℳ B., 18,70 ℳ G., Januar-März 19,20 ℳ B., 19,00 ℳ G., April 19,30 ℳ B., 19,20 ℳ G., Mai 19,40 ℳ B., 19,30 ℳ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 9. Juni, vorm. 11½ Uhr. Frei an Bord Hamburg. Juni 18,90 ℳ, Juli 18,40 ℳ, August 18,60 ℳ, Oktober-Dezember 18,25 ℳ, Januar-März 19,00 ℳ.

* **Hamburg**, 9. Juni, vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Juni 18,80, Juli 18,80, August 18,80, Oktober 18,80, Dezember 18,75, März 19,20. Ruhig.

* **Prag**, 9. Juni. **Zuckerbörse.** (Amtliche Notierungen.) Raffinade I prompt 68,00 Kr. Geld, 67 Kr. Ware. Erstprodukt Aussig Station prompt 21,50 Kr. Geld, 21,50 Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt 21,60 Kr. Geld, 21,70 Kr. Ware, do. do. do. Oktober-Dezember 21,80 Kr. Geld, 21,75 Kr. Ware.

* **London**, 9. Juni, 11 Uhr 30 Min. **Zucker.** Rübenrohzucker matt, Juni 9 s 1¾ d Wert, August 9 s 3¼ d Wert, Oktober-Dezember 9 s 4 d Wert, Januar-März 9 s 9¾ d gehandelt, Mai 9 s 7½ d Wert. Nachprodukte 75proz. ruhig, 8 s Verkäufer. Foreign granulated ruhig, 11 s ¾ d Wert, Juli-August 11 s 1½ d Verkäufer, Oktober-Dezember 11 s 3 d Verkäufer. 96proz. Javazucker matt, 10 s 3 d Verkäufer. Tates Cubes ruhig, 18 s 10½ d Verkäufer.

* **London**, 9. Juni. **Zucker.** (Eigene Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko 10 s 3 d nomin., Rübenrohzucker matt, loko 9 s 1¾ d.

Kaffee, Kakao, Tee.

* **Hamburg**, 9. Juni, 3 Uhr. **Kaffee.** (Feimann, Ziegler & Ko.) Juni 32,75, Juli 33,75, August 33,00, September 33,25, Oktober 33,75, November 34,00, Dezember 34,25, Januar 34,50, Februar 34,75, März 34,75, April 35,00, Mai 35,25. Behauptet.

○ **Hamburg**, 9. Juni, abends. (Eigene Drahtmeldung.) **Kaffee.** Good average Santos Juli 32¾, September 33¾, Dezember 34, März 34¾. Tendenz: Stetig.

* **Bremen**, 9. Juni. **Kaffee** behauptet.

* **Havre**, 9. Juni, 3 Uhr. **Kaffee.** (Feimann, Ziegler & Ko.) Juli 40,25, September 41,00, Dezember 41,75. Behauptet.

* **Rio de Janeiro**, 7. Juni. **Kaffee.** Stimmung in Rio ruhig. Kurs auf London 12⅛ d. Standard Nr. 7 5400. Tageszufuhr 5000, Vorrat 397 000. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 8000. Stimmung in Santos ruhig. good average 5800, Vorrat 620 000. Zufuhren in Santos 7000, desgl. an den Stationen im Innern 7400.

* **London**, 7. Juni. **Kakao.** In Versteigerung von heute angebotenen 1603 S. nur 525 S. begeben. Preise matt. Trinidad 52 s bez., St. Lucia 50 s 6 d, Jamaica 52 s, Grenada 51 s für fein, Dominica 44 s 6 d bis 54 s, Demerara 51 s 6 d, Ceylon 55 bis 56 s 6 d, Java 62 s 6 d. Ferner angeboten 800 Kisten Kakaobutter, Preise ¼ d niedriger. Cadburys à 11⅝ d bez., einige Posten 11⅝ d. — **Tee.** In heutiger Versteigerung 21 000 P. Ceylon angeboten. Alle Sorten waren von geringerer Qualität, Preise daher meistens ¼ d niedriger. Untergeordneter 6¾ d W., Pekkos 6¾ bis 7 d, gebrochener 8 bis 10 d.

Landesprodukte.

* **Bremen**, 9. Juni. **Schmalz** ruhig. Loko, Tubs und Firkins 34 ℳ, in Doppeleimern 34½ ℳ. — **Speck** stetig.

Drogen, Chemikalien.

* **London**, 7. Juni. **Chinin** ruhig. — **Indigo** unverändert. — **Schellack** in Kalkutta 1 Rupie billiger. Hier Kassaware sehr ruhig. Auf Abladung 800 Kisten begeben, August TN Orange zu 210—200 s, Dezember 206—205 s und eher G.

Spiritus, Petroleum, Gase.

* **Hamburg**, 9. Juni. **Spiritus.** Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. Juni 24 Br., 23¾ G., Juni-Juli 24⅛ Br., 24 G., Juli-August 24⅜ B., 24 G.

* **Hamburg**, 9. Juni. **Petroleum.** Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikanisches 6,70 Br., rein pennsylvanisches 6,70 B., russisches 6,05 B., galizisches 6,05 B., rumänisches 6,05 B.

* **Köln**, 9. Juni. **Rüböl** loko 49,00, Juni 47,50. — Heiter.

* **Amsterdam**, 9. Juni. **Leinöl** loko träge, September-Dezember 17½, Januar-Mai 17⅛. — Wetter: Schön.

* **London**, 9. Juni. **Leinöl** loko 16 s 7½ d, Juni-August 16 s 3 d, September-Dezember 16 s 3 d. **Baumwollöl** loko 19 s 3 d. **Rapsöl** loko 21 s - d, Juni-August 21 s - d. **Terpentinöl** loko 41 s 4½ d. Juni nominell.

* **Hull**, 9. Juni. **Leinöl** loko 14 s 7½ d, Juni-August 14 s 3 d, September-Dezember 14 s 10½ d.

Tabak.

* **Hamburg**, 8. Juni. **Tabak.** (Wochenbericht.) Ueber die Haltung unseres Brasilmarktes in dieser Woche ist kaum neues zu sagen, das Bild ist ziemlich unverändert; leichte Felix sind gefragt, aber nur ganz vereinzelt zu sehen; der grössere Teil der Zufuhren wandert infolgedessen zu Lager. Die Verkäufe erstreckten sich auf 1000 Packen 1902er und etwa 1800 Packen 1903er Felix zu guten Preisen. Quantitäten, welche in keinem Verhältnis zu den von dieser Sorte in letzter Woche zugeführten 8000 Packen stehen; möglich, dass grössere Verkäufe an die französische Regie, deren Einkäufer hier tätig sind, den Markt beleben. — Die Dominopost per „Castilia" brachte außer 1100 Seronen alten nur 450 Seronen neue Tabake, welche Ende dieser Woche zum Besicht gelangen; ein Urteil über neue Ware dürfte noch nicht zu fällen sein, da bislang nur untergeordnete Marken avisiert sind. — Von Havanna neuer Ernte sehen wir einige Seronen geringerer Vueltaeinlagen, die noch frisch und grasig aussehen, aber immerhin eine gute Qualität verraten. Ein altes Lager von 500 Seronen 1903er Remedio Capa wurde zu niedrigen Preisen geräumt. — In Mexiko und den anderen Sorten herrschte infolge Ausbleibens von Zufuhren kein Verkehr; von China zugeführte etwa 400 Packen gingen in Verwenders Hände über. (Weser-Ztg.)

* **Mannheim**, 7. Juni. **Tabak.** (Wochenbericht.) Der südwestdeutsche Tabakmarkt zeichnete sich in der Berichtswoche weniger durch grossen Verkehr als durch ausserordentliche Festigkeit aus. Wenn der Handel sich nicht weiter ausdehnen konnte, so lag dies keineswegs an mangelnder Nachfrage, sondern nur an dem knappen Angebot. Sehr kauflustig war hauptsächlich die Schneidegutbereitung. Noch selten waren Rippen in dem Masse begehrt wie jetzt; bei den nur kleinen verfügbaren Vorräten ist indes eine schlanke Befriedigung der Nachfrage nicht möglich; dadurch erklärt sich der ständige Aufschwung der Preise. Für Pfälzer lose Rippen wurden zuletzt 4,80—5 ℳ der Zentner bewilligt. Lose feine Rippen bedangen 11,50—15 ℳ, gebündelte feine 13,00—16 ℳ die 50 kg. Tabake für Schneidegutzwecke wurden in kleinen Posten zu 28,50—29,75 ℳ gehandelt. Im Handel mit Zigarrentabaken war die Bewegung ebenfalls durch schwaches Angebot eingeengt. Die 1903er Tabake sind fermentationsreif. 1903er Umblätter sind zu 50—55 ℳ und Einlagen zu 40—43 ℳ angeboten worden. In alten Einlagen sind die freien Bestände sehr klein. Alte entrippte Einlagen gingen zu 56—60 ℳ die 50 kg ab. Nach neuesten Berichten entwickeln sich die bis jetzt auf das Feld ausgesetzten Pflänzchen recht gut, da der Boden genügend Feuchtigkeit besitzt und die warme Witterung ihr übriges tut. (Köln. Ztg.)

Metalle.

* **London**, 7. Juni. **Quecksilber** 8 £.

* **Amsterdam**, 9. Juni. **Bankazinn** 79¾.

* **London**, 9. Juni. **Metallmarkt.** Erste Börse. **Kupfer** stetig, 2 m. b. greifb. 56⅜ £, 3 Mon. 56¾ £. **Zinn** stetig, Straits greifb. 125⅞ £, 3 Mon. 121 £. **Blei** ruhig, span. 11¹⁵⁄₁₆ £, engl. 12 £. **Zink** ruhig, gewöhnl. Marken 21⅞ £, bes. 22⅛ £.

* **London**, 9. Juni. **Metallmarkt.** Zweite Börse. **Kupfer** matt, 2. m. b. greifbar 56⅜ £, drei Monate 56¾ £. **Zinn** matt, Straits greifb. 125⅞ £, drei Monate 126⅝ £. **Blei** stetig, span. 11¹⁵⁄₁₆ £, engl. 11⅞ £. **Zink** matt, gew. Marken 21⅞ £, bes. 22⅛ £.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 9. Juni.

Auftrieb: 135 Rinder, und zwar: 57 Ochsen, 6 Kalben, 36 Kühe, 36 Bullen; 193 Kälber; 244 Stück Schafvieh; 1075 Schweine, zusammen 2027 Tiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	70
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	65
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	—
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	70
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	64
	3) gering genährte	—	58
Kälber	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	52	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	48	—
	3) geringe Saugkälber	42	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	34	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	32	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	51
	2) fleischige	—	47
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	40
	4) ausländische (aus ...)	—	—

Verkauf:

95 Rinder und zwar	**Geschäftsgang:**
51 Ochsen, 5 Kalben, 30 Kühe, 27 Bullen	langsam
172 Kälber	mittelmässig
174 Schafe	langsam
1001 Schweine	mittelmässig

* **Dresden**, 9. Juni. **Schlachtviehpreise**, am heutigen Markte festgestellt. Ochsen 24 Stück, Bullen 5 Stück, Kalben und Kühe 5 Stück. Montagspreise. Kälber 1272 Stück. 1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 48—51, Schlachtgew. 72—76, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgew. 46—47, Schlachtgew. 67—70, 3) geringe Saugkälber Lebendgew. 41—43, Schlachtgew. 62—67, 4) ältere gering genährte (Fresser) Lebendgew. —, Schlachtgew. —. — **Schafe** 46 Stück. Montagspreise. — **Schweine** 304 Stück. 1) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 39—40, Schlachtgewicht 50—51, 2) fleischige Lebendgew. 38—39, Schlachtgew. 51—52, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 37—38, Schlachtgew. 50—51, 4) Fettschweine Lebendgew. 37—38, Schlachtgew. 48—4. Alles in Mark für 50 kg. Ueberstände: 20 Ochsen, 2 Bullen, 5 Kalben u. Kühe, — Kälber, — Schafe und 40 Schweine. — Geschäftsgang: Langsam.

* **Chemnitz**, 9. Juni. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: Ochsen 12 Stück, Bullen 4 Stück, Kühe u. Kalben 13 Stück, Kälber 325 Stück, Schafe 11 Stück und Schweine 330 Stück. — Preise: **Kälber**: 1) feinste Mast- (Vollmilchm.) u. b. Saugkälber 49—50, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 4.—47, 3) geringe Saugkälber 39—44. — **Schafe**: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen, 2) ältere Masthammel fehlen, 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) fehlen. — **Schweine**: 1) fleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendg. 47—49, Schlachtgew. 46—48, 2) fleischige Lebendgew. 42—44, Schlachtgew. 50—51, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 38—40, Schlachtgew. 46—47. — Die Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—25 kg Tara für je ein Stück, die Schlachtgewichtspreise ohne Einrechnung des Schmeergewichts.

Verschiedenes.

* **London**, 8. Juni. **Straussfedern.** Die Versteigerungen begannen heute. Der Vorrat umfasst 62 000 Pfd. gegen 60 000 Pfd. im April und 80 000 Pfd. im Vorjahre. Besuch und Nachfrage waren ziemlich gut. Flügelfedern verloren den im April erzielten Aufschlag; weisse und Femina unregelmässig, im allgemeinen 10 Proz. niedriger. Iila stetig, schwarze und hellbraune (Drab) nur schwach vertreten, ungefähr 10 Proz. teurer. Spadones und Boos stetig. Flaum 10 Proz. teurer.

* **Hamburg**, 8. Juni. **Fische.** (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität per Pfund in Pfennigen: Steinbutt, grosse und mittel 70—80, kleine 50—60, Seezungen, grosse 90—110, kleine 60—80, Heilbutt 35—45, Kleiese, grosse 40—50, kleine 25—35, Rotzungen 40—50, Schollen, grosse 60—70, mittel 50—60, kleine 30—35, lab. 25—40, Karpfen, leb. —, Schellfische, grosse 18—20, mittel 15—20, kleine 10—14, Isländer fehlen, Kabliau, gr. 8—10, kleine 8—12, Isländer —, Seehechte 40—50, Lengfisch 6—20, Steinbutt 10—12, Petermännchen 20—35, Knurrhähne 18—20, Dorsch fehlt, Rochen 6—10, Weissfische 200, Lachs, rotfleischiger 180—200, Silberlachs fehlt, Lachsforellen 70—150, Zander 60—80, Flussbechte 60—70, Barse 20—35, Brachsen 30—40, Schnepel —, Hummer, lebende 180. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 7 Ewer. Zufuhren von auswärts. — Tendenz: Flau.

* **Berlin**, 9. Juni, 2 Uhr 20 Min. **Produktenbörse.** Weizen Juli 172,50, September 167,00, Oktober 167,25. — **Roggen** Juli 134,25, September 136,25, Oktober 136,75. — **Hafer** Juli 138,25, September 131,00. — **Mais** Juli 110,00, September 110,00. — **Rüböl** Oktober 44,50, Dezember 45,10. Mai 46,50.

* **Magdeburg**, 9. Juni. (Für 1000 kg netto ab Station.) Weizen engl. unverändert, gut 167—171, mittel 166—169, gering bis 160. Sommerschwerer notizlos. Kolben, Sommer gut 170—176, rauh gut 164—169, ausländischer gut 175—180. — **Roggen**, inländischer unverändert, gut 130—132, mittel 127—129, gering bis 120, ausl. notizlos. — **Gerste**, engl. Futter- ruhig, gut 102—108. — **Hafer**, inländ. stetig, gut 133—137, mittel 129—132, gering bis 125. — **Mais** runder unverändert, gut 113—115, bunter amerikan. gut 117—120. — **Erbsen**, hies. Viktoria unverändert, gut 170—190, mittel 155—165, grüne Folger gut 175—180, mittel 160—170.

* **Hamburg**, 9. Juni. **Getreidebericht.** (Von Herrn Adolf Goldschmidt, Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. **Weizen** fest. Altmärker, Mecklenburger, 74—76 kg per Hektoliter 168—172, Elber und Ostholsteiner, 75½—77 kg per Hektoliter, 168—170. — **Roggen** loko süddeutscher und Donau- 98—108, Mecklenburger, preussischer und Märker, 73—77 kg per Hektoliter, 138—145, Holsteiner, 71—74 kg per Hektoliter, 134—137, gereis. Bulgar.- u. Donau- 135, Holsteiner 132. — **Gerste**, Futterware, ruhig, Holsteiner und Mecklenburger 180—185, Westpreussen, Oderbruch und schlesische 150—170, böhmische und Saale 180—186, südruss. 60—61 kg per Hektoliter 128—130 unverzollt. — **Hafer**, schlesischer und mecklenburgischer 135—150, Kleiner und Holsteiner 138—136. — **Mais** (unverzollt), amerikanischer mixed 98, La Plata, neuer 98, Cinquantin 110, Odessa schwimmend 94, bulgar. 94.

* **Pest**, 9. Juni. **Weizen** flau, Oktober 8,16 G., 8,17 B. — **Roggen** matt, Oktober 6,50 G., 6,51 B. — **Hafer** flau, Oktober 5,62 G., 5,63 B. — **Mais** flau, Juli 5,20 G., 5,30 B., August 5,30 B., 5,40 G. — **Kohlraps** träge, August 10,10 G., 10,00 B. Weizen loko flau. Umsatz 25 000 Ztr. Preise 5—7½ Heller niedriger. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

* **Antwerpen**, 9. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) **Getreidemarkt.** Weizen und Gerste behauptet, Roggen weichend, Hafer steigend.

* **Liverpool**, 9. Juni. **Getreidemarkt.** (Eröffnung.) **Weizen** Juli 6 s 5¾ d, September 6 s 4¾ d. — **Mais** Juli 4 s 4⅝ d, September 4 s 3¾ d. — (Schluss.) **Weizen** ruhig, Juli 6 s 5¾ d, September 6 s 4¾ d. — **Mais** träge, Juli 4 s 4⅝ d, September 4 s 3 d.

* **New York**, 9. Juni. (Anfang.) **Weizen** Juli 89⅞, fest. — **Mais** Juli 54, fest.

* **Chicago**, 9. Juni. (Anfang.) **Weizen** Juli 87. — **Mais** Juli 49⅞. — **Schmalz** Juli 6,80.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 9. Juni.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

S. Rente 3000 M.	3	88.90	Lds. Zins. 1907	3½	100.25	Landw. Pfdbr	3½	98.40
do. 5. 3. 1000	3	88.75	do. 25	4	102.40	do. do.	4	[illegible]
Staats-Anl. v. 1852	3	100.50	Landrent.-B.	3½	100.—	do. do.	3½	103.40
1855 100 T.	3	99.10	Landeskult.-B.	3½	10.360	do. Kreditbr	4	98.40
1852—68 500	3½	100.90	Erbl. Pfdbr.			do. do.	3½	98.40
1869 100	3½	100.90	do. do.	3½	100.—	do. do.	3½	103.20
			Aussig-Tepl.	3½	95.—	Busch. Pr. v. 98	4	—

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Kred.-A.	172.25	Dresdner Bank	150.50	Sächsische Bank	132.50
Dresdn. Kred.-A.	—	Dresd. Bankver.	103.75	Sächs. Bodenkrd.	140.—

Industrieaktien.

D. Strassenb.-G.	183.—	Zwick. Masch.-F.	31.75	Schl.-Ch. A.-Lgb	—
Dresd. Strassenb.	174.—	Sachsenwerk-G.	—	Seidelsche Br.	262.25
Ver. Elbsch.-Gesell	117.—	Elekt. A. Bergm.	270.—	V. Frankf. Bren.	118.—
Kette, D. Elbsch.	75.50	Lpz. Elektrizitw.	—	Dr. Malzf. König	88.—
S.-B. Dampfsch.	—	Nähm.-F. S. & N.	265.75	Pirnaer Malzfab.	182.25
Sächs. Strassenb.	141.—	Stöhrsche (abg.)	84.50	Porzel.-F. Kahla	—
Chemn. Papierf.	70.—	Wanderer-F.-W.	275.—	Porzel.-F. Triptis	164.50
Dresdn. Papierf.	132.50	Hainsberg. Seebw	276.—	D. Tonr.u. Ch.-F.	—
Hauswer. II.-Papf.	—	Reichsbr. Br. u. Malz	196.—	Heiz. Ot. u. Ch.	230.—
Niederschlöss.-Pap.	—	Brehw. Nat.-Br.	103.50	S. Ot. u. Chm.-F.	—
Penig. F.-Papierf	179.75	Brehw. Br. Streuths	—	Menick. Stenik.	—
Schultz. Papierf.	—	Brauerei Br.	83.—	Chm. Farb. Körn.	—
Thode'sche Papf.	—	Feldschlösschen	118.50	Chemn. Akt.-Sp.	148.—
Ver. Bautz. Papf.	138.50	L. Kulmb. Rizzi	49.—	Gerstl. Pr. A.-A.	—
do. Strohstoff-F.	85.—	Kulmb. „Hanf"	—	do. do. B.	—
Weissenb. Papf.	—	do. Lit. B.	24.75	S.Kr.-Sp. (Solbr.)	—
Ch. Werke (Zm.)	103.50	Kulmb. „Petz"	167.—	Meissn. Akt.-Sp.	88.—
do. Wkz. Vulkan	—	Felsenkeller-Br.	578.—	Weid. J.-Sp. u. W.	—
D. Wachs. (V.-A.)	90.—	do. Gewinnsch.	1637	Mühl. Alt. Eilenb.	—
do. Gewinnsch.	—	Hansabrauerei	114.50	Btzn. Tuchf. u. E.	—
Germ. Schwalbe	103.50	Riesaer Bierbr.	—	Oberl. Filzuk.	—
Grossenh. M.-F.	—	Grss. Vereinsbr.	114.—	Teppichfbr. Ebh.	79.—
Jacobiwerk	103.—	Hofbrh. Vag.-A.	190.—	Leder-Mil.-K.-F.	157.—
Lauchh. konv.	122.—	do. do. II	121.10	Trsr. W. Tresen	—
E.-B.-A. Leipzig	142.10	Kieler Brauerei	189.50	Hotel Bellevue	97.—
Mech.-F. Kappel	316.75	Lichtl. Bayr. Br.	—	S. Bimsd. Sahan	—
Köttitzer Dhlen	150.75	Löbau. Brauer.	41.—	Dr. Sahn. Zwf.	—
S. Masch. Hartm.	111.—	Maxr. Schloss	174.50	S. Naultzweiger	—
S. Webst. Schönh.	234.25	Meissn. Felsenk.	135.—	Dr. Cognac-Brenn	—
Ver. Kocheb. W.	188.—	Münchenh. Exp.	180.50	Dr. Gard. n. Sp. M	170.—
Vetsch. Weissg.	82.—	Nürnbg. Brauer.	—	do. Prozell. E.	—
do. Prioritäten	99.—	Plauensch. Lgb.	114.—	Kalliope. Mus.-W	—
Wk. M.-F. Union	—	Reichelbräu	190.—	Mech. Kr. F. M. W.	—
Elitan. Masch.-F.	266.—	Zwickau. Br.	184.—	Gardini, Plauen	132.—

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 9. Juni 1904.

Halle. Stadt-Anl. v. 1888	3½	99.50 G.	Hallescher Bankverein	158.50	G.
do. Theater-A. v. 1881	4	[illegible]	Spar- u. Vorsch.-Bank	93.—	G.
do. Stadt-A. v. 1886	3½	99.50 G.	Ammendorfer Papierf.	—	
do. Stadt-A. v. 1894	3½	99.50 G.	Kröllwitzer Papierfab.	—	
do. Stadt-A. v. 1900	4	101.— B.	Könnerner Malzfabrik	180.—	G.
Alsener Stadt-Anleihe	3½	—	Dörstew.-Ballm. Erk.	67.—	B.
Erfurter Stadt-Anl.	3½	99.50 G.	do. Vorzugs-Akt.	100.—	B.
do. do. III v. 1895	3½	102.40 G.	Eilenb. Kattun-Manuf.	98.—	G.
do. do. v. 1896	4	102.80 G.	Feldschlösschen-Br.	—	
Halberst. Stadt-v. 1898	3½	99.50 G.	Glauziger Zuckerfabr.	—	
Naumburger Stadt-A.	3½	—	Halle-Hettstedt. Eisenb.	79.—	G.
Landesb. Zentr. Pfdbr.	3½	99.50 G.	Hallesch. Aktienbrbr.	100.—	B.
Sächs. landsch. Pfdbr	3	—	do. Maschinenfabrik	—	
do. do. do.	3½	—	do. Strassenbahn	97.—	G.
do. do. do.	4	—	do. Porti.-Zement	—	
do. Provinzial-A.	3½	—	Hildebr. Mühlenwerke	166.—	G.
Halle-Hettstedt Oblig.	4	94.25 B.	Körbisd. Zuckerfabrik	121.—	B.
do. do. do.	4	101.— B.	Kyffhäuser Hütte	480.—	G.
Hall. Strassenb.-Oblig.	4	100.25 B.	Landsberger Malzfabr.	166.—	G.
Knappsch.-Bar.-Ges.		—	Naumb. Brauerei	134.50	G.
do. 5. 1896 unkdb.	4	100.— G.	Neuenburger Malzfabrik	118.—	G.
Unstr.-Reg.-G. (Br.-B.)	3½	98.50 G.	Nienb. Schlossmälzerei	66.—	G.
Bernb. Masch.-F.-Obl.	4½	—	Rieback, Montanwerke	—	
Kröllw. Papierf. Hyp.	4	100.25 G.	S.-Thür. Braunk. St.	—	
Eisenach Kg. Obl. rz. 105	4½	102.80 G.	do. do. St.-Pr.	—	
Fahr. i. W. M. F. Z. & Co.		—	Waldauer Braunk.	133.50	G.
Theisch. rckz. 103%	4	100.— bz.	Wegelin & Hübner Akt.	133.—	G.
Körbisd. Zuckerf. do.	4	—	Werschen-Weissf. Brk.	230.—	G.
Waldau Braunk. do.	4	102.— bz.	Zeitz. Masch. (Schneider)	—	
S.-Th. Brk.-Vw. Schv.	4	100.— G.	do. Par.- u. Solarölf.	143.—	B.
do. do. II rckz. 102	4	—	Zuckerraffinerie Halle	170.50	%
Wersch.-Wf. Brk. 1900	4	100.50 G.	K.-Nü. Sgh. Ver. Kuxe*	—	
do. Spr. Obl. v. 1898	4	102.50 G.	Hall. Ka. Pflan. Kuxe*)	380.—	G.
Zeitz. P. u. Solar. b. 1904	4	100.— G.			

*) Kurs in Mark für ein Stück

Frankfurt a. M. 9. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

Lond. Wechsel	20.392	5% Mexik. Gold	101.—	Gelsenkirchen	218.—
Pariser Wechsel	81.133	Oest. Kr. Losen	154.40	Harpen. Bergw.	202.20
Wiener Wechsel	85.15	Reichsbank	153.—	Hibernia	197.50
3% Reichs-Anl.	90.10	Berl. Handelsg.	152.30	Westeregeln	222.90
3% Hessen v. 96	87.90	Darmstädter B.	137.70	Laurahütte	242.10
Italiener	—	Deutsche Bank	219.10	Lübeck-Büchen	163.—
Oest. 4% Goldr.	100.80	Disconto-Com.	188.30	Franzosen	136.10
Oest. Silberrent.	100.10	Dresdner Bank	150.50	Lombarden	16.60
do. 4⅕% Papierr.	—	Mitteld. Kredit	113.50	Gotthardbahn	192.—
3% Portug. Anl.	19.80	Nationalb. f. D.	120.30	Mittelmeerb.	95.10
3% amort. Rum.	94.70	Oest.-Ung. Bank	131.00	3% Wladikaw.-Pr.	92.50
do. neue	92.30	Oest. Kreditakt.	202.70	Prinzh.-Heinr.	—
4% Russ. Konsols	91.—	Adler, Fahrrad	247.80	Bresl. Diskonto	112.50
do. Russen v. 1902	—	Allg. Elektr.-Ges.	214.50	Anatolier	96.40
4% Serb. Rente	73.60	Schuckert	114.40	Neue Russen	91.40
4% span. Spanier	86.80	Höchst. Farbw.	387.—	Lahmeyer-Akt.	91.90
Conv. Türken	86.—	Bochum. Gussst.	185.—	Neue Türken	—
4% Ung. Kronr.	97.20				

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 200.60. Diskonto-Kommandit 186.30. Deutsche Bank —.—. — 2. Nachbörse. Kredit —.

Frankfurt a. M., 9. Juni. (Abendbörse.) Ruhig.

Kredit	200.60	Berl. Handelsg.	—	Bochum. Gussst.	—
Franzosen	—	Dresdner Bank	—	Deutsche Bank	—
Lombarden	—	Laurahütte	—	D. Vereinsbank	127.—
Gotthardbahn	192.—	Gelsenkirchen	—	Lauer.-Nachr.	—
Berl. Diskonto	—	Harpener	—	Ruhig.	

Bad. Anilin- und Sodafabrik 435.50.

Wien, 9. Juni, nachm. 12 Uhr 35 Min. Ruhig.

Ung. Kreditakt.	744.—	Oest. Papierr.	99.25	Bankverein	509.50
Oest. Kreditakt.	638.75	4% Ung. Goldr.	117.80	Tabakaktien	—
Franzosen	633.75	Oest. Kronenanl	99.70	Länderbank	426.—
Lombarden	78.—	Ung. Kronenanl.	97.45	Buschtiehrad. B	—
Elbetalbahn	—	Markuoten	117.38	Türkische Lose	128.75

Prager Eisen —, Brüxer — Alp. Montan 410.—

Wien, 9. Juni. (Schlusskurse.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	99.25	Wiener Bankv.	509.50	Amsterdam	197.95
do. Silberrente	99.10	Böhm. Nordb.	548	Berl. Scheckkurs	117.36
do. Goldrente	118.95	Buschtiehrad. B	1015	Lond. do. kurz	239.50
do. Kronenr.	99.75	Elbtalbahn	467.—	Pariser Wechsel	95.10
4% Ung. Goldr.	117.80	Ferd.-Nordbahn	5610	Napoleons	19.05
Ung. Kronenr.	97.15	Franzosen	633.—	Markuoten	117.38
Oest. 1860er Lose	157.—	Lemb.-Czernow	575.—	Russ. Banknot.	253.40
Türkische Lose	128.75	Lombarden	78.—	20-Mark-Stücke	23.46
Länderbank	426.—	Nordwestbahn	416.—	Sigm. Marmor	166.—
Kreditaktien	638.—	Pardubitzer	410.—	Prager Eisen	2600
Unionbank	548.—	Alpine Montan	410.—	Strassenb.-Akt.	—
Ungar. Kredit	744.—	Tabak-Aktien	—		

Wechsel auf Berlin 117.38. Valtscher —. Hirtenberger 778.— Bei Geschäftsstille Kurse behauptet.

△ **Hamburg**, 9. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) **Abendbörse.** Kreditaktien 200.80. Dynamit 165.65. Still.

Bremen, 9. Juni. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 122⅛ G., Nordd. Lloyd-Aktien 101 G., Bremer Vulkan 114 G., do. Wollkämmerei —.—, Delmenhorster Linoleum 161⅛ G., Hoffmann's Stärkef. 194 B., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 145⅛ G.

Breslau, 9. Juni. (Schlusskurse.)

Schl. 3½% L. Pfbr	99.90	Zell. Feldmühle	137.50	Oberschl. Ptl.-Cem	150.—
Pos. Pfdb. Kl. E.	99.60	Donnersmarck	237.25	Oppeln. Zement	146.25
Bresl. Diskonto	112.25	Kramsta, Schles	132.—	Gross Zement	133.50
Bresl. Wechslerb.	102.40	Kattowitzer	227.—	Schles.(abg.) A	133.—
Kreditaktien	200.—	Laurahütte	242.10	u. Elektr.) B	131.40
Oberschl. Bank	115.50	Niederschl. Kleinb.	90.—	Kramsta	153.—
Schles. Bankv.	141.—	Oberschl. Eisenb	147.50	Schles. Zement	173.—
Prest. Oelfabrik	71.—	Oberschl. Eisenind	107.25	Schles. Zinc	350.—
Brest. Spritfabr.	258.—	Oberschl. Cokes	134.50	Oberschl. Coks-O	102.75

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 164.50 Lpz. elektr. Strassenb. 102.75

Kleinburger Terraingesellschaft 1510

London, 9. Juni, vorm. 11 Uhr 50 Min.

2⅛proz. Konsols	90⅞	4pr. japan. Anl.	75⅞	Chartered	2⅝
Deutsche R.-Anl.	90⅞	Russen	99⅞	Debeers	19⅞
Arg. 5p. Eisb.-Anl.	94⅞	5% kons. Mexik.	102⅛	Goldfields	6⅛
Arg. 4½p. Gold v. 89	103⅞	3proz. Portug.	62	Rio Tinto-Akt.	51⅞
4proz. fund. Arg.	102⅛	Serbische II. 8.	80⅝	Canada Pacific	120⅞
do. 4% Anl. v. 97	77⅛	Spanier	86⅛	Chicago-Milw.	174⅝
Griech. Mon.-Anl	46⅞	4proz. un. Türk.	86⅞	Louisv.-Nashv.	110
Italiener	103⅛	Ottomanbank	13⅞	Norfolk Shares	57⅝

Ruhig. — Bewölkt. Baltimore & Ohio 80⅝ 4per Chin. 88

London, 9. Juni. (Schlusskurse.)

2⅛p. engl. Kons.	91	Griech. Mon.-Anl.	46	Can. Pacificbahn	121⅛
3p. D. Reichsanl.	90⅞	4p. japan. Anl.	75⅞	Southern Pacif.	47⅝
5p. Arg. Goldanl.	103⅞	3p. Kons. Mexik.	102⅛	Chic.-Milwauk.	146
4p. Arg. fund. Anl.	104	3p. Portug., neue	62	Denv. Rio Prefer.	70⅝
4p. Arg. A. v. 1897	77⅛	3p. Serbische II. 8	80	Louisv.-Nashv.	110⅞
5p. Arg. A. v. 1889	77⅞	4proz. Spanier	86⅝	New York Ontar.	25⅞
3p. Buen. Wasserw.	60	4p. Türk. unif. A.	85⅞	Union Pacific	86⅞
Brasil. 89er Anl.	73⅞	Anaconda	3⅞	Platindiskont	2
4p. Chin. v. 1895	98⅝	Rio Tinto	51⅝	W. auf D. Plätze	20.58
1898er Chinesen	88⅝	Baltim. and Ohio	80⅝	Ruhig.	

Paris, 9. Juni, nachm. 12 Uhr 30 Min. Unentschieden.

3proz. Rente	97.95	3proz. span. Anl.	85.75	Ottomanbank	585
Italiener	103.70	4% türk. un. Anl.	84.67	Rio Tinto	1291
3% neue Portug.	61.40	Türkenlose	122.50	Suezkanal-Akt.	4170

4proz. russ. Anleihe v. 1894 90.40. 4proz. russ. Anleihe v. 1901 90.50. Träge.

Paris, 9. Juni. (Schlusskurse.)

3proz. Rente	98.92	Lombarden	—	Portugiesen u.	61.40
Italiener	103.75	Rio Tinto	1287	Privatdiskont	—
4proz. Goldrente	101.20	Wechsel London	25.18	Span. äuss. Anl.	85.70
Franzosen	—	do. auf Italien	⅛	Harpener	—

* **Paris**, 9. Juni. Die Börse eröffnete in unentschiedener Haltung. Später trat auf das Gerücht von einem russischen Siege eine allgemeine Festigkeit ein; da indessen keine Bestätigung hierfür im Verlaufe der Börsenstunden eintraf, schloss die Börse matt.

Petersburg, 9. Juni.

Wechsel London	94.—	Wechsel a. Paris	37.37	Pet. int. Hk. I. Em.	349
do. Amsterdam	—	4p. St.-R. v. 1894	91⅞	R. Hk. f. ausw. Hdl.	287
do. auf Berlin	—	Rbr. Bodkr. Pfb.	87⅛	Warsch. Kom.-B.	—
Scheck do.	46.30	Pet. Diskontobk.	380	Azow-Don. do.	530

4proz. kons. Eisb.-Anl. v. 1889 —, v. 89/90 136⅛. Russ.-Chin. Bank —

New York, 9. Juni. (Anfang.) Atchis. Topeka & Santa Fe 70⅛, Union Pacific comm. Shar. 86⅝, Norfolk & Western comm. Shar. 54⅝, Erie comm. Shar. 24⅝. Stetig.

Lissabon, 9. Juni. Goldagio 23.

Rio de Janeiro, 8. Juni. Wechsel auf London 12 1/16.

Mexiko, 9. Juni. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico.) Sichtwechselkurs auf Deutschland 1,07⅝ ℳ per 1 $ mexik.

Valparaiso, 7. Juni. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London, 90 T. S. 17,06 d.

Berliner Nachbörse vom 9. Juni. Sehr still.

Oesterr. Kredit	200.75	Canada Pacific	117.—	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	152.25	Gotthardbahn	192.—	Bochumer	189.75
Darmstädter B.	138.—	Ital. Meridional	143.50	D.-Lux. Bergw.	—
Deutsche Bank	219.40	do. Mittelmeer	95.—	Dortm. Union C	83.40
Diskont.-Comm.	186.40	Prinz Heinrich	—	Laurahütte	242.60
Dresdner Bank	150.60	Warschau Wien	161.50	Rhein. Stahl	182.—
Nationalbank	121.—	3% Mexikaner	90.25	Konsolidation	—
Schaaffh. Bankv.	145.90	4⅕% Buenos-Aires	—	Gelsenkirchen	217.90
Russ. Bk. f. a. H.	—	4⅕% Chinesen	87.75	Harpener	202.50
Lübeck-Büchen	—	4% Ital. Rente	—	Hibernia	197.60
Oesterr. Staatsb.	135.90	4% Russ. A. 1902	91.10	Gr. Berl. Strassb.	184.60
do. Südbahn	16.75	4% äuss. Spanier	85.75	Hamb. Paket.	106.25
Anatolier	95.75	Cuif. Türken	85.90	Nordd. Lloyd	101.75
Baltim. and Ohio	78.25	Türkenlose	128.—	Trust-Dynamit	166.10

* **Berlin**, 9. Juni. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) Die Börse schloss geschäftslos. Für Hüttenaktien blieben die höchsten Tageskurse nicht behauptet. Bezüglich der Bewegung in den schlesischen Eisenpapieren wurde neben den angeblich geplanten Betriebsvereinigungen zwischen der Laurahütte, Oberschlesischer Eisenbedarf und Bismarckhütte auch auf die Meldung von einem angeblich günstigen Fortgang der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen verwiesen. Im Kleinverkehr trat Nachfrage für Bau- und Terrainwerte hervor, ausserdem waren die genannten schlesischen Eisenwerte besser. Sonst war der Verkehr wenig angeregt. Die weitere Verbilligung des Zinssatzes für täglich kündbares Geld auf 2 Proz. wurde auf ein Angebot von Paris zurückgeführt.

Bergwerks-Kuxe. — **Berlin**, 9. Juni.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bohnenbank" „Berlin" und „Essenruhr". a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Hasse	1420	1440	Graf Bismarck	72000	—
Altendorf	1600	1625	Graf Schwerin	—	8450
Augusta Viktoria	7450	7950	Heinrich	4075	4125
Bergmann	—	125	Helene und Amalie	19800	20200
Bickefeld Tiefbau	—	—	Herkules	7450	7950
Blankenburg	—	2425	Joh. Deimelsberg	4800	4875
Borussia	2450	2550	König Ludwig	24875	25100
Brüni	5550	5650	Königin Elisabeth	20600	21000
Carol. b. Holzwickede	1725	—	Langenbrahm	1650	—
Carolus Magnus	6650	6700	Lothringen	16300	16800
Charlotte	1100	—	Mont Cenis	17300	17500
Constantin d. Grosse	28300	18350	Nordleid, Konsolid.	475	525
Dahlhauser Tiefbau	—	2550	Orange	—	2550
Deutschland b. Hassl.	4175	4250	Poertingssiepen	5500	5700
Dorstfeld	—	12700	Rudolf b. Constantin	—	385
Eintracht Tiefbau	8350	8450	Schürbank u. Charl.	1800	1830
Ewald	34300	—	Siebenplaneten	3425	1475
Franz Vogel u. Daverb.	825	850	Trappe	2975	3025
Friedlicher Nachbar	7875	7925	Tremonia	—	3050
Friedrich der Grosse	—	14100	Unser Fritz	22600	—
Fröhl. Morgensonne	11300	—	Viktoria b. Kupferdreh	1475	1500
Glückhilf Friedens.	3190	2235	Viktor b. Rauxel	17900	—
Gottessegen	3650	—			

b. Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alexandershall	—	4300	Hohenfels	8200	8250
Beienrode	5500	5600	Hohenzollern	5625	5700
Berlin Aktien	230	250	Justus I	6625	6675
Bernhardshall	800	—	Kaiseroda	—	6650
Burbach	7150	7200	Neustassfurt	14800	—
Carlsfund	5350	5400	Ronnenberg-Aktien	1280	1320
Deutschland	430	460	Salzdetfurth A.-G.	—	2500
Friedrichshall	1480	1500	Sangitter Vorz.-A.	830	850
Glückauf Sondersh.	13900	13900	Schwarzburg Salinen	—	520
Hansa	160	180	Siegfried I	490	510
Hedwigsburg	—	8125	Wilhelmsh. b. Anderb.	9675	9775
Hercynia	19700	20300	Wintershall	5450	—

c. Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Bantenberg	1620	1660	Kohlenberger Zug	1470	1500
Callerstollen	255	290	Markröther	100	120
Kleesner Union	1070	1170	Neue Kirche	—	250
Fernie	4875	4950	Petersseche u. Lohm.	215	235
Glückopf	1010	1040	Titus II.	—	160
Glückauf b. Neviges	430	440	Viktoria	1425	1450
Ver. Henriette	1175	1200	Wildberg	1850	1900

Von Kohlenkuxen Ewald wieder höher, auch Friedlicher Nachbar steigend. Von Kaliwerten Hedwigsburg und Ronnenberg schwächer. Von Erzkuxen Bantenberg gesucht.

Schiffahrt.

Wasserstände am 9. Juni.

Dresden — 1,34 (Fall 0,15). **Magdeburg** + 1,34 (Fall 0,04). **Rosslau** + 1,12 (Fall 0,10). **Calbe** + 0,14 (Fall 0,16). **Trotha** + 1,74 (Fall 0,05).

Postdampfer nach New York

von Bremen:	von Hamburg:
11. Juni „Bremen"	11. Juni „Patricia"
14. Juni „Kronprinz Wilhelm"*	16. Juni „Moltke"
18. Juni „Prinzess Alice"	18. Juni „Belgravia"
21. Juni „Grosser Kurfürst"*	23. Juni „Deutschland"*
25. Juni „Königin Luise"	25. Juni „Pretoria"
28. Juni „Kaiser Wilhelm II."*	1. Juli „Graf Waldersee"
2. Juli „Barbarossa"	7. Juli „Hamburg"
5. Juli „Kaiser Wilhelm d. Gr."*	9. Juli „Bulgaria"
9. Juli „Friedrich der Grosse"	14. Juli „Moltke"
12. Juli „Kronprinz Wilhelm"*	16. Juli „Pennsylvania"
16. Juli „Bremen"	21. Juli „Deutschland"*
19. Juli „Grosser Kurfürst"	23. Juli „Patricia"
Näheres Georgiring 1 (Augustusplatz), Norddeutscher Lloyd, E. Wellbrook.	Näheres Augustusplatz: Hamburg-Amerika-Linie, Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnelldampfer.

○ **Halle a. S.**, 8. Juni. **Schleppverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt vom Halleschen Speditionsverein m. b. H.) Eildampfer „Bernburg" ist heute von Hamburg hier eingetroffen.

○ **Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft Aken a. d. Elbe**, 8. Juni. Elbkahn Nr. 856 ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: der deutsche Hansadampfer: „Minneburg" (9/6) in Hamburg; Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Etruria" (8/6) in San Nicolas, „Segovia" (8/6) in Suez von Ostasien, „Markomannia" (8/6) in Progreso, „Meteor" (9/6) in Molde, „Prinz Sigismund" (8/6) in Lissabon, „Sardinia" (8/6) auf der Elbe, „Sithonia" (8/6) in Port Said.

Abgegangen: der deutsche Hansadampfer „Gutenfels" (7/6) von La Plata nach Hamburg; Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Barcelona" (8/6) von Newport News, „Prinzessin Victoria Luise" (8/6) von Molde, „Prinz Adalbert" (7/6) von Neapel nach New York, „Albano" (8/6) von Halifax, „Troja" (8/6) von Lissabon, „Segovia" (8/6) von Sabang.

Passiert: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Pontos" (8/6) Cuxhaven nach Baltimore, „Belgravia" (8/6) Dover; der Holland-Amerika-Liniedampfer „Noordam" (8/6) Prawle Point nach Rotterdam.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgeteilt von der Generalagentur **E. Wellbrook** in Leipzig, Georgiring 1. **Eingetroffen:** in Singapore (8/6) „Oldenburg", in Hongkong (8/6) „Sachsen", beide von Yokohama, in Bahia (7/6) „Bonn", in Montevideo (8/6) „Borkum", in Havana (8/6) „Coblenz", alle drei von Bremen.

Abgegangen: von Lissabon (8/6) „Crefeld" nach Brasilien, von Genua (8/6) „Prinzregent Luitpold" nach Ostasien, von Funchal (8/6) „Aachen" nach Swakopmund, von Bahia (7/6) „Bonn", von Lissabon (8/6) „Erlangen", von Baltimore (8/6) „Cassel", alle drei nach Bremen, von Cherbourg (8/6) „Kaiser Wilhelm der Grosse" nach New York.